iche Bibliothek
egensburg

s. 937/3

Philolog. 382. III

DES

PUBLIUS VIRGILIUS MARO

WERKE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

DRITTER BAND.

Bibliothek des K. Alten Gymnasiums in Regensburg.

DES

PUBLIUS VIRGILIUS MARO

WERKE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

Bibliothek des K. Alten Gymnasiums in Regensburg.

DRITTER BAND.

ÄNEÏS VII – XII.

ZWEITE VERBESSERTE AUSGABE.

BRAUNSCHWEIG

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXI.

Zur Studienanstalts Bibliothek in Regensburg 1841.

Staatliche Bibliothek
Regensburg

9.1965/1123

ÄNEÏS.

SIEBENTER GESANG.

INHALT.

Nach Beſtattung der Amme Cajeta, fährt Äneas das Land der Circe vorbei, und läuft in den Tiberis, an deſſen öſtlichem Ufer, im Lande des laurentiſchen Königes Latinus, er ausſteigt. Des Latinus Tochter Lavinia war vom Schickſal einem Fremdlinge beſtimmt, aber von der Mutter Amata dem Rutulerkönige Turnus verheiſsen worden. Die Weiſſagung der Harpyen wird erfüllt. Äneas, während er ſich verſchanzt, bittet durch Geſandte den Latinus um Aufnahme in ſein Reich; der König bewilligt das Geſuch, und beut ihm die Tochter zur Gemahlin. Alekto, von Juno gereizt, entflammt die Amata und den Turnus zur Wut, und erregt einen Kampf der Troer und der laurentiſchen Hirten. Umſonſt widerſezt ſich Latinus der Kriegserklärung; Juno ſelbſt entriegelt die Januspforten, und mit Turnus vereinigen ſich die benachbarten Völker. Verzeichnis derſelben.

ÄNEÏS.

SIEBENTER GESANG.

Du auch hast, Cajeta, du Pflegerin einst des Äneas,
Unsre Gestad' im Tode mit ewigem Ruhme verherlicht.
Jezt noch bewahret den Siz die Verherlichung; und die Gebeine
Zeichnet, wenn Ehre das ist, in der grofsen Hesperia, Name.
Doch wie der fromme Äneas nach Fug die Bestattung vollendet,
Und den geordneten Hügel erhöht, jezt als die Gewässer

Ruheten, ſpannt er die Segel zur Fahrt, und den Hafen verläſst er.
Kühlungen wehn ihm gegen die Nacht; auch der blinkende Mond nicht
Weigert den Lauf; es erglänzt im zitternden Lichte die Meerflut.
Nah izt werden geſtreift des circäiſchen Landes Geſtade:
Wo Sols prangende Tochter die unzugänglichen Haine
Immerdar mit Geſange durchhallt, und in ſtolzer Behauſung
Brennt zu nächtlichem Lichte die balſamduftende Ceder,
Ämſig das feine Geſpinnſt mit raſſelndem Kamme durchwebend.
Dorther ſcholl dumpfdröhnend der Zorn unwilliger Löwen,
Welche, der Band' unfroh, aufbrülleten ſpät in der Dämmrung;
Auch hochborſtige Säu' und eingeſtallete Bären
Wüteten; laut auch heulten die Bildungen mächtiger Wölfe:

Die aus Menſchengeſtalt die mit Giftkraut ſchaltende Göttin
Circe gräſslich verſchuf in zottigen Wuchs des Gewildes.
Daſs nicht ähnliche Gräuel erduldeten biedere Troer,
Eingeſteurt in die Bucht, und genaht den entſezlichen Ufern,
Füllete jezt Neptunus mit günſtigem Hauche die Segel,
Schnellte die Flucht, und trug ſie die brandenden Watten vorüber.
Schon erglänzt' in Röthe das Meer, am erhabenen Äther
Leuchtete gelb Aurora vom roſigblinkenden Zweiſpann;
Als ſich legten die Wind', und auf Einmal alles Geſäuſel
Still war; ſchwer dann ringen in biegſamer Welle die Schaufeln.
Jezo erblickt Äneas den herlichen Hain aus dem Meere
Fernher; welchem entrollt der liebliche Strom Tiberinus,

Ungeſtüm mit Gewirbel, und gelb von wallendem Sande
Stürzt in das bläuliche Salz. Vielartig umher und darüber
Schweben, gewöhnt an die Bord' und das flutende Bette, die Vögel,
Die mit Geſang' einwiegen die Luft, und die Lauben des Haines.
Seitwärts lenken den Lauf, und zum Land' andrehen die Schnäbel,
Heiſst er, und kehret erfreut in die ſchattige Mündung des Stroms ein.
Auf nun, welche Gebieter, o Erato, welcherlei Zeiten,
Welcher Verhalt einſt war in Latium, als mit der Schifmacht
Erſt der Fremdlinge Zug anlegt' an auſoniſche Küſten,
Meld' ich, und rufe zurück den Beginn des erſten Gefechtes.
Du gieb, Göttin, dem Seher Begeiſterung. Grauliche Kriege
Red' ich, der Schlacht Heerſpizen, und Könige, ſtürmend in Blutdurſt,

Und tyrrhenische Macht, und das ganz in
Waffen empörte
Italerland. Mir enthüllt sich gröſsere Folge
der Thaten,
Gröſseres Werk wird gewagt. Der bejahrtere
König Latinus
Lenkt' in daurender Ruh die friedsamen Fel-
der und Städte:
Faunus Sohn; ihn gebar die laurentische Nymfe
Marica,
Wie man erzählt. Den Faunus erzeugete Pi-
cus; und jener
Preist dich Vater, Saturnus; du selbst Urahn
des Geschlechtes.
Keinen Sohn mehr gönnte, noch männlichen
Erben, dem König
Göttergeschick; er verwelkt' in zuerst aufblü-
hender Jugend.
Einsam hielt ihm das Haus und die räumige
Wohnung die Tochter,
Schon dem Manne gereift, und schon vollјäh-
rig dem Brautschmuck.
Viel' auch warben um jen' aus Latium und der
Ausonen

Ganzem Bezirk; doch warb vor den anderen allen der Schönſte,
Turnus, von edelen Ahnen entſproſst: den des Königes Gattin
Sich als Eidam wünſchte geſellt voll heftiger Sehnſucht.
Doch das hemmen die Götter mit vielfach ſchreckenden Wundern.
Mitten ſtand im Palaſt, umringt von Sälen, ein Lorber,
Heiliges Laubs, und geſchont ſeit grauenden Jahren mit Ehrfurcht.
Dieſen fand, da zuerſt er die Burg aufbaute, Latinus,
Saget der Ruf, ſelbſt weiht er ihn dann dem Apollo, der Vater,
Und gab Namen von ihm den laurentiniſchen Bürgern.
Dieſen umſchwärmt' einmal (o wunderbar!) Bienengewimmel,
Das mit lautem Geſumm herzog durch heiteren Äther,
Und auf den Wipfel ſich ſenkt'; und die Füſs' an einander geklammert,

Hing urplözlich der Schwarm an dem laubigen Zweige herunter.
Alſobald der Profet: Vom Ausland, ruft er, vom Ausland
Kommt, wir ſehn es, ein Mann, und der Zug von der ſelbigen Seite
Dringt zu der ſelbigen ein, und herſcht in der oberen Feſtung.

Hiernächſt, als den Altar er gehellt mit heiligem Kiene,
So wie Lavinia ſtand an des Königes Seite, die Jungfrau,
Schien ſie, o Graun! zu faſſen mit wallenden Locken das Feuer,
Und am ſämtlichen Schmuck in der knatternden Flamme zu lodern,
Brennend das königlich prangende Haar, und brennend das Stirnband,
Samt dem hellen Geſtein; und von Dampf und gelblichem Lichte
Eingehüllt, durch das Haus vulkaniſche Glut zu verbreiten.
Dies nun ward ein grauſes und ſchreckliches Wunder geachtet:

Denn zwar herlich durch Ruhm und Schickſale, ſagten die Deuter,
Werde ſie ſelbſt; doch dem Volke verkünde ſie Kriegesverheerung.
Aber der König erſchrak ob der Schau, und zu Faunus Orakel
Geht er, und forſcht in den Hainen des ſchickſalredenden Vaters,
An der Albunea Schlund; die, groſs vor den Nymfen der Wälder,
Rauſcht mit heiligem Quell, und dumpf mefitiſchen Dunſt haucht:
Wo der Italer Stämm', und rings die önotriſchen Lande,
Wankend in Noth, Antworten erſpähn. Wann Gaben der Prieſter
Dartrug, und in der Stille der Nacht auf geopferter Schafe
Ausgebreitete Vlieſs' hinſank, und pflegte des Schlummers;
Siehet er ſchweben umher viel ſeltſame Wundererſcheinung,
Und er vernimt vielfaches Getön, und hält mit den Göttern

Hehres Geſpräch, und redet zum Acheron tief im Avernus.
Hier nun forſcht' Antworten er ſelbſt, der Vater Latinus;
Hundert weiht' er der Schafe nach Fug, rechtaltrig und fehllos,
Und auf der dunſenden Schicht der gebreiteten Flauſche gelagert,
Ruhet' er. Plözlich erſcholl aus dem innerſten Haine der Ausruf:
Suche nicht für die Tochter latiniſcher Ehen Vereinung,
Spröſsling meines Geſchlechts, noch traue bereiteten Kammern!
Auswärts nahn Eidame daher, die zum Himmel durch Abſtamm
Unſeren Namen erhöhn, und wovon aufblühende Enkel
Alles ſich unter dem Fuſs, ſo weit Sol ſteigend und ſinkend
Schaut des Oceanus Enden, beherſcht einſt ſehn und geordnet!
Dieſen Beſcheid, dén Faunus, der göttliche Vater, ihm warnend

Gab in ſchweigender Nacht, verhehlt nicht ſelber Latinus;
Sondern ihn trug ringsher die auſoniſchen Städte hindurch ſchon
Fliegend der Ruf: als jezt die laomedontiſche Jugend
Band die gelandete Flott' am graſigen Walle des Ufers.
Dort Äneas, die Fürſten des Volks, und der ſchöne Ïulus
Senken im Laubgewölbe des luftigen Baumes die Glieder.
Mahlzeit ordnen ſie an, und ſpeltene Fladen im Graſe
Legen ſie unter die Koſt (ſo mahnete Jupiter ſelber),
Dann auf den Grund der Ceres erhöhen ſie ländliche Baumfrucht.
Als ſie verzehrt nun hatten das andere, und in der Ceres
Winzige Gabe den Biſs hinwendete Mangel der Speiſe,
Zwingend mit Hand zu verlezen und eifrigem Zahne die Ründung

Schickſaltragender Kruſt', und des Teigs vielrautigen Umfang:
Weh doch! ſelbſt ja die Tiſche verzehren wir! ſaget Ïulus,
Und nicht mehres, im Scherz. Dies Wort, dies brachte den Hörern
Ende zuerſt des Bedrangs, und zuerſt aus des Redenden Munde
Raſt' und hemmt' es der Vater, erſtaunt ob den Wegen der Gottheit.
 Heil dir, rief er ſofort, o du Land, mir verheiſsen vom Schickſal!
Heil, Heil euch, o Penaten, die treu ihr folgtet von Troja!
Hier iſt Heimat und Haus! So meldete, jezo gedenk' ichs,
Mir mein Vater Anchiſes die dunkelen Winke des Schickſals:
Wann dich Hunger, o Sohn, wo zum Fremdlingsſtrand du hinanfuhrſt,
Einſt nach geſchmälerter Koſt gar zwingt zu verzehren die Tiſche;
Dann erwarte den Siz, du Ermüdeter, und an dem Orte

Gründe zuerſt mit der Hand, und befeſtige Häuſer mit Erdwall.
Dies war alſo der Hunger, der uns am Ende bevorſtand,
Um dem Verderb zu ſtellen ein Maſs! . . .

Auf denn, und fröhlich ſogleich mit der Sonn' auftagendem Schimmer,
Was für Ort' und Bewohner doch ſein, wo die Mauern des Volkes,
Laſst uns ſpähn, und vom Hafen umher in die Gegenden wandern.
Jezo ſprengt aus Schalen dem Zeus, und ruft den Anchiſes,
Unſeren Vater, mit Flehn, und Wein ſtellt wieder dem Mahl auf.
Dieſes geſagt, umflicht er mit laubigem Zweige die Schläfen;
Dann den Genius ruft er des Orts, und die erſte der Götter
Tellus, die Nymfen zugleich, und die noch unerkundeten Ströme,
Flehend; die Nacht alsdann, und der Nacht aufgehende Zeichen;

Auch den idäiſchen Zeus, und die phrygiſche Mutter mit jenem,
Ruft er, und beid' im Himmel und Erebus wohnende Eltern.
Doch der allmächtige Zeus, dreimal aus heiterem Himmel
Donnert' er laut, und ein Stralengewölk, das im Lichte des Goldes
Funkelte, zeiget' er ſelbſt mit erſchütternder Hand von dem Äther.
Plözlich läuft das Gerücht durch die Dardanerſchaaren verbreitet,
Angenaht ſei der Tag, zu erbaun die verheiſsenen Mauern.
Eifrig erneun ſie das Mahl, und mit herlicher Vorbedeutung
Stellen ſie froh Miſchkrüge dem Schmauſ', und kränzen die Weine.
 Als die folgende Frühe zuerſt mit der Fackel den Ländern
Leuchtete; jezo die Stadt, die Bezirk' und die Ufer des Volkes
Spähen ſie ringsumher: dort ſumpfe der Quell des Numicus,

Dort ſei der Thybrisſtrom, dort Wohnungen tapfrer Latiner.
Aber der Sohn des Anchiſes erwählt aus der ſämtlichen Ordnung
Hundert Frohnbotſchafter, zur ſtattlichen Veſte des Königs
Hinzugehn, ſie all' in der Hand Ölzweige der Pallas,
Daſs ſie Geſchenk' ihm bringen, und Fried' auswirken den Teukrern.
Jen' ungeſäumt vollziehn den Befehl, und geſchwungenes Schrittes
Eilen ſie. Selbſt ummarkt er mit niedrigem Graben den Anbau,
Und arbeitet den Ort; und den erſten Siz am Geſtade,
Gleich wie ein Lager des Kriegs, umſchanzt er mit Zinnen und Erdwall.
Schon durchmaſsen den Weg die Jünglinge, und der Latiner
Thürm' und ragende Dächer erblickten ſie, nahend den Mauern.
Dort vor der Stadt ſind Knaben geſchaart, und erblühende Jugend:

Einige tummeln die Gaul', und bändigen Wa-
gen im Staube;
Andere ſpannen ſich ſtraffes Geſchoſs; da zu-
cken ſie ſchwanke
Spieſs' in der Hand; da reizen mit Schlag ſie
einander und Wettlauf.
Jezt auf beſchleunigtem Roſs zu des altenden
Königes Ohren
Trägt ein Bote die Kund', es ſein groſsmäch-
tige Männer,
Fremd an Kleidung, genaht. Er heiſst ſie her-
ein in die Wohnung
Laden, und ſizt, von den Seinen umringt, auf
dem Throne der Väter.

Groſs und feierlich ſtand, von hundert
Seulen erhöhet,
Oben ein Haus in der Stadt, der Palaſt des
laurentiſchen Picus,
Schauervoll durch Waldung und Religion der
Erzeuger.
Königszepter alhier und Machtgebunde zu
nehmen,
War heilahnender Brauch; hier war Rathstem-
pel den Herſchern,

Hier dem heiligen Mahle der Siz; nach geopfertem Widder
Saſsen alhier die Väter an langgereiheten Tafeln.
Auch vormaliger Ahnen geſtellete Bilder in Ordnung,
Alt aus der Ceder gehaun, mit Italus, Vater Sabinus,
Pflanzer des Weins, dem die Hippe gekrümmt hängt unter dem Bildnis,
Auch Saturnus der Greis, und der doppelſtirnige Janus,
Standen am Eingang vorn; und andere Fürſten des Urſprungs,
Und wer im Heimatskampf mavortiſche Wunden erduldet.
Auch viel Kriegesgeräth, an den heiligen Pfoſten geheftet,
Hängt mit eroberten Wagen herab, und gebogene Äxte,
Wallende Büſche des Helms, und der Thor' unmäſsige Schlöſſer,
Schild' und blinkende Speer', und dem Kiel entſtümmelte Schnäbel.

Selber ſaſs er geſchmückt mit quirinaliſchem Krummſtab
In kurzſchöſsigem Mantel, und führt' an der Linken die Tartſche,
Picus, der reiſige Held: den, voll von Begierde, die Buhlin
Circe mit goldenem Stab' anrührt', und mit Säften des Zaubers
Wandelnd zum Vogel erſchuf, und bunt ihm ſprengte die Flügel.
In ſo ſtattlichem Tempel der Himmliſchen dort auf dem Erbthron
Thronte Latinus, und lud die Teukrer herein in das Obdach;
Als ſie genaht, da ſprach er zuerſt mit ruhigem Antliz:
Sagt mir, Dardanionen, (denn fremd iſt weder die Stadt uns,
Noch das Geſchlecht, von dem Rufe verkündiget kommt ihr zur Anfuhrt)
Was ihr begehrt? was ſuchend die Flott', und weſſen bedürfend,
Sie zum auſoniſchen Strande ſo viel Meerwogen durchſchift iſt?

Ob durch Irre des Wegs, ob ihr durch Stürme verſchlagen,
(Welcherlei oft dem Segler im offenen Meere begegnet)
Hier in die Ufer des Stroms eingingt, und im Hafen euch ſeztet;
Unverzagt herberget bei uns, und verkennt die Latiner
Nicht, des Saturnus Geſchlecht, das zwanglos Billigkeit ausübt,
Und freiwillig ſich hält in der Sitte des altenden Gottes.
Noch gedenk' ich im Geiſt, (das Gerücht iſt dunkel von Jahren)
Daſs aurunkiſche Greiſ' erzähleten: Hier aus der Gegend
Drang einſt Dardanus fern zu Phrygia's Städten am Ida,
Und zur thraciſchen Samos, die nun Samothracia lautet.
Hier vom tyrrheniſchen Siz in Córythus wanderte jener,
Den auf dem Thron goldhell der Palaſt des ſternichten Himmels

Jezo empfäht, und Zahl den Altären der Ewigen zufügt.
Jener ſprachs; und ſogleich antwortet Ilioneus alſo:
König, des Faunus Geſchlecht, hochherlicher! weder ein Sturm zwang
Uns durch verſchlagende Wogen zur Einkehr eueres Landes,
Noch auch teuſcht' ein Geſtirn von der Bahn, noch krümmendes Ufer.
Nein mit Vorſaz nahen wir all', und willigem Herzen,
Dieſer Stadt, aus dem Reiche verdrängt, das einſt ſo gewaltig
Schaute der kommende Sol vom öſtlichen Rand des Olympus.
Jupiter iſt Urheber des Stamms; ja dem Dardanervolk ward
Jupiter Ahn; und der König aus Jupiters oberſtem Urſtamm,
Troja's Held Äneas, entſandt' in deinen Palaſt uns.
Welch ein Kriegsunwetter, geſtürzt aus der grauſen Mycene,

Durch idäiſche Felder getobt; wie erregt von dem Schickſal
Aſia wild mit Europa, und Welt mit Welt ſich begegnet:
Solches vernahm, auch wen an Oceanus weiter Umſtrömung
Fernet das äuſserſte Land, auch wen abſondert im Mittel
Vier umgürtender Räume der Raum unerträglicher Sonne.
Jener Verſchwemmung entflohn durch unendliche Wüſten des Meeres,
Bitten wir mäſsigen Siz für die heimiſchen Götter, und harmlos
Bergenden Strand, und, was allen gemein iſt, Luft und Gewäſſer.
Nicht wird unſer ſich ſchämen das Reich, noch geringe ſich heben
Euer Ruhm, und verſchwinden der Dank ſo groſses Verdienſtes;
Nie wird, Troja zu hegen im Schooſs, die Auſonier reuen.
Traun, bei dem groſsen Geſchick und der mächtigen Hand des Äneas,

Ob durch Bund, ob einer in Krieg ſie erprobet und Waffen:
Viel der Völker bereits, ja viel (nicht ſein wir verachtet,
Weil wir von ſelbſt vortragen das Laub und bittende Worte!)
Haben gewünſcht und begehrt, uns eng zu verbinden ſich ſelber.
Aber der Götter Geſchick hat, euer Land zu erforſchen,
Uns getrieben mit Zwang. Von hier kam Dardanus, hieher
Ruft er zurück; her drängt der erhabne Befehl des Apollo
Zum tyrrheniſchen Thybris und ſumpfenden Quell des Numicus.
Ferner entbeut er dir vom vorigen Glück ein geringes
Ehrengeſchenk, Nachbleibſel aus Troja's Brande gerettet.
Hier aus dem Gold' hat einſt Anchiſes geſprengt am Altare.
Dies war Priamus Tracht, ſo oft er verſammelten Völkern

Recht ausſprach: dies Zepter der Macht, die geweihte Tiara,
Und kunſtreiche Gewande von iliſchen Fraun
Alſo redete dort Ilioneus; aber Latinus
Hält ſein Antliz geſenkt, und ſchaut unverrückt auf den Boden,
Oft ſein ſtarrendes Auge gewandt. Nicht Purpur und Stickwerk
Rühret ſo ſehr, nicht alſo des Priamus Zepter den König,
Als ſein Herz ob der Ehe der Tochter Lavinia weilet,
Und das Orakel erwägt des alterthümlichen Faunus:
Dieſer durch Schickſalsmacht von dem Ausland wandernde Fremdling
Sei als Eidam beſtimmt, und dem Reich zu gemeinſamer Obhut
Auserwählt; dem werd' ein Geſchlecht aufblühen, durch Tugend
Herlich und hehr, das völlig mit Kraft einnehme den Erdkreis.

Froh nun ruft er: Gesegnet, ihr Ewigen, unser Beginnen,
Euerer Winke Gebot! Dein Wunsch soll, Troer, gewährt sein,
Und unverschmäht das Geschenk. Niemals, weil herschet Latinus,
Soll reichschwellender Grund, noch Troja's Segen euch mangeln.
Selbst nur Äneas, wohlan, wenn uns so begierig er zustrebt,
Wenn Gastrecht zu vereinen er dringt, und Genoss mir zu heissen,
Komm' er daher, und tret' ungescheut vor das Antliz des Freundes.
Heiliger wird mir der Bund, wenn die Hand ich gerühret dem König.
Auf nun, eurem Gebieter auch mein Anliegen gemeldet.
Eine Tochter ist mir, die in unserem Volk zu vermählen,
Nicht das Vaterorakel erlaubt, noch himmlischer Warnung
Häufige Schau: Eidame vom Ausland kommen mir, dies sei

Latiums Loos, weiſſagt man, die einſt in dem Äther durch Abſtamm
Unſeren Namen erhöhn. Daſs Ihn andeute das Schickſal,
Glaub' ich, und, hat vom Wahren mein Herz Vorahnungen, wünſch' ichs.
So der Vater, und wählte ſich Roſſ' aus der ſämtlichen Anzahl.
Schau, drei Hunderte glänzten, gepflegt an erhabenen Krippen.
Jeglichem Teukrer ſofort daherzuführen gebeut er
Flüchtige Gaule, mit Purpur gedeckt und prangendem Stickwerk;
Glanzvoll hangen von Golde herab an den Brüſten die Kettlein;
Goldgeſchirrt, käun alle das röthliche Gold mit den Zähnen.
Einen Wagen mit Doppelgeſpann dem entfernten Äneas,
Feuerſchnaubende Renner, gezeugt von ätheriſchem Samen,
Jenes Geſchlechts, das dem Vater die Kunſtvollenderin Circe

Heimlich entwandt, Baſtarde von untergeſchobener Mutter.
So mit Geſchenk und Worten des Königes gehen die Troer
Hoch auf Roſſen zurück, und verkündigen Frieden und Freundſchaft.

Siehe, von Argos zurück, der inachiſchen, eilete jezo
Jupiters grauſames Weib, und wehende Lüfte durchfuhr ſie.
Dort den frohen Äneas zuſamt der Dardanerflotte
Schaute ſie fern aus dem Äther vom Sikulerfelſen Pachynum.
Schon arbeitet er Häuſer empor, ſchon traut er dem Lande,
Schon ſind die Schiffe verſäumt. Still hält die Betroffene ſchmerzvoll;
Dann, mit geſchütteltem Haupt, entſtrömt ſie dem Buſen die Worte:

Ha, das verhaſste Geſchlecht, und unſerem Schickſal entgegnes
Schickſal des Phrygiervolks! O verſanks in ſigeïſchen Feldern?

Staatliche Bibliothek
Regensburg

War das gefangene ſelber zu fahn? in der flammenden Troja,
Brannt' es mit auf? Durch die Mitte der Schlacht, und die Mitte der Feuer,
Fanden die Männer den Weg! Doch nun lag meine Gewalt wohl
Endlich erſchöpft? nun, ganz von dem Haſſe geſättiget, ruht' ich?
Nein, die dem Vatergefild' ich entjagt, die verfolgt' ich durch Wogen
Feindlich umher, und ſtellte den Flüchtlingen rings in der Flut mich!
Ganz ſind verwandt auf die Teukrer die Kräft' aus Himmel und Abgrund!
Was hat die Syrte gefrommt? was Scylla mir? was der Charybdis
Grauſiger Schlund? Ein gehn ſie nach Wunſch in das Bette des Thybris,
Sorglos all des Gewoges und mein! Mars hat zu vertilgen
Ungeheure Lapithen vermocht? In den Zorn der Diana
Lieſs auch der Ewigen Vater die altende Kalydon ſchwinden?

Welches Vergehn der Lapithen ſo ſehr, und Kalydons rächend?
Doch Ich hohe Gemahlin des Zeus, die nichts ungewaget
Ich Unſelige lieſs, die ſelbſt ich zu allem mich wandte,
Bin von Äneas beſiegt! Wohlan, iſt meine Gewalt nicht
Mächtig genug; was zweifl' ich, ſie mir zu erflehen, woher auch!
Bleiben die Oberen mir unbewegt, in den Acheron ſtürm' ich!
Nicht iſt vergönnt, ihm zu wehren (es ſei!) die latiniſche Herſchaft;
Und unwandelbar bleibt durch Geſchick Lavinia Braut ihm:
Aber Verzug iſt erlaubt, und ſo herlicher Dinge Verſpätung!
Aber erlaubt, zu vertilgen den Königen beiden die Völker!
So zu der Ihrigen Heil verbünde ſich Schwäher und Eidam!
Brautſchaz ſei der Trojaner und Rutuler Blut dir, o Jungfrau;

Und Bellona der Eh' Einweiherin! Nicht mit der Fackel
War nur Hekuba ſchwanger, und rang die Feuergeburt aus;
Gleich ſo wird auch der Venus ihr Sproſs, und ein anderer Paris;
Und zum zweitenmal ſtürzt in Pergamus Brand der Verweſung!
Alſo redete jen', und zur Erd' hin lenkte ſie graunvoll.
Jezt Alekto, des Grams Unhold', aus der Diren Behauſung
Ruft ſie und tief aus den Nächten herauf: der traurige Fehde,
Zorn, nachſtellender Groll, und arge Beſchuldigung Freud' iſt.
Selbſt dem Pluto verhaſst, und ſelbſt den tartariſchen Schweſtern
Iſt das Scheuſal verhaſst: ſo wechſelt ſie gräſsliche Bildung,
So graunvolle Geſtalt; ſo ſchwarz keimt jene von Nattern!
Ihr nun ſchärft ſie die Wut, und beginnt, die herſchende Juno:

Eigne mir dieſes Beſtreben, o nachtentſproſſene Jungfrau,
Dieſen Dienſt, daſs die Ehr' ungekränkt uns, und unerſchüttert
Stehe der Ruhm, und nicht mit Bewerbung umgehn den Latinus
Mög' Äneas Geſchlecht, noch Italergrenzen erobern.
Du kannſt wafnen zur Schlacht einträchtige Brüder, und machtvoll
Häuſer zerrütten durch Haſs; du trägſt in die Wohnungen Geiſseln,
Du die Fackel des Todes; du, Tauſendnamige, kenneſt
Tauſend Künſte des Leids. Nun ſchüttle die fruchtbare Bruſt auf!
Trenne das Band des geſchloſsnen Vereins; ſtreu Hader des Krieges!
Waffen begehr' und fodre zugleich und ergreiſe die Jugend!
Aber Alekto ſofort, von gorgoniſchen Giften umſchlängelt,
Eilt gen Latium hin, zu des laurentiniſchen Königs

Hohem Palaſt, und belagert das ſtille Gemach der Amata,
Die, ob des teukriſchen Volks Ankunft und der Ehe des Turnus,
Weibliche Sorgen in Glut und des Zorns Aufwallungen kochten.
Raſch wirſt eine der Schlangen vom bläulichen Haare die Göttin
Ihr in das Buſengewand, an das Herz inwendig gezielet;
Daſs, von dem Scheuſal raſend, ſie rings aufſtöre die Wohnung.
Jen', ihr zwiſchen die Kleider geſchmiegt und die Glätte des Buſens,
Drehet ſich ohne Berührung einher, und der Raſenden fühllos
Athmet ſie Natternhauch: izt ringelndes Gold um den Hals ihr
Wird die unendliche Schlang', izt Band an dem hangenden Schleier,
Bald durchflicht ſie das Haar, und irrt um die Glieder geſchmeidig.
Weil im Beginne die Peſt mit feucht einſchleichendem Gifte

Noch die Sinn' ihr umkreucht, und Glut anſchürt den Gebeinen,
Und nicht ganz ihr Buſen mit lodernder Flamme ſich anfüllt;
Redet ſie ſanfter annoch, in gewöhnlicher Weiſe der Mütter,
Viel der Tochter Geſchick und die Phrygierehe beweinend:
 Weg zum Weibe geſchenkt wird Lavinia flüchtigen Teukrern,
O du Vater? und jammert dich nicht der Tochter und deiner?
Jammert der Mutter dich nicht, die treulos, hebt ſich der Nord nur,
Jener verläſst, der Räuber, ins Meer wegführend die Jungfrau?
Wohl nicht alſo beſuchte der phrygiſche Hirt Lacedämon,
Der zum Troergebiet die ledäiſche Helena raubte!
Wo dein heiliges Wort? wo die vorige Sorg' um die Deinen,
Und die dem Turnus ſo oft gegebene Rechte, dem Blutsfreund?

Soll ja von äuſserem Volk ein Eidam ſein den Latinern,
Steht dies feſt, und drängt dich des Vaters Faunus Ermahnung;
Jedes fürwahr, das frei nicht unſerem Zepter gehorchet,
Acht' ich für äuſseres Land, und daſs ſó es verſtehen die Götter.
Turnus auch, ſteigſt du empor zum erſten Beginn des Geſchlechtes,
Stammt von Inachus her und Akriſius, grad' aus Mycene.
Als mit ſolcherlei Worten umſonſt den Latinus verſuchend,
Sie nicht wanken ihn ſah, und ganz in das innerſte Leben
Schlüpfte das Furienübel der Schlang', und völlig ſie einnahm;
Jezt, ach Elende! wild von entſezlicher Wunder Erſcheinung,
Tobt grenzlos durch die Räume der Stadt ſie im Taumel des Wahnſinns.
So wie oft, von dem Schlage geſchnellt, umflieget ein Kreiſel,

Den in gewaltigem Kreiſ' um offene Flächen des Saales
Knaben, zum Spiele geſchaart, umdrehn; da die Schnur ihn entſendet,
Rollt er gewirbelte Läufe dahin; unkundig von oben
Starrt der kindliche Schwarm, und ſtaunt dem beweglichen Buxus;
Streich beſeelt ihn auf Streich: nicht trägeres Laufes, denn jener,
Stürmt ſie die wimmelnden Städte hindurch und die trozigen Völker.
Ja in die Waldungen ſelbſt, wie berauſcht vom Geiſte des Bacchus,
Gröſseres Gräul angehend, zu gröſserer Wut ſich erhebend,
Fliegt ſie hinaus, und verbirgt in laubigen Bergen die Tochter;
Daſs ſie entraffe die Braut, und die Hochzeit weile den Troern.
Euö! tönt ſie, o Bacchus, allein dich würdig der Jungfrau
Nennet ſie. Aber daſs dir weichlaubige Stäbe ſie trage,

Dich umſchwärme mit Reihn, dir heilige Locken ernähre,
Breitet der Ruf: und von Wut in der Bruſt aufflammende Mütter
Treibt gleich raſendes Toben, ſie all' in Gewölbe des Forſtes;
Alle verlieſsen ihr Haus; in den Wind ſtürmt Nacken und Haupthaar.
Andere füllen die Luft mit lallenden Tönen des Jubels,
Rennen gegürtet in Fell', und erhöhn weinlaubige Schafte.
Jen' in der Mitte des Schwarms, glutvoll, die entflammete Fichte
Hebt ſie, und ſingt der Tochter, und ſingt dem Turnus ein Brautlied,
Blutroth funkelnde Blicke gerollt; ſchnell düſteres Auges
Ruft ſie: Ïó, ihr alle, vernehmt, o latiniſche Mütter!
Wenn noch in zärtlichen Herzen der unglückhaften Amata
Lieb' euch wohnt, wenn Sorge für Mutterrecht euch erbittert;

Auf, ſo entſchleiert die Locken zugleich, feirt Orgien mit mir!
So durch grünes Gehölz, durch Bergeinöden des Wildes,
Stachelt Alekto die Fürſtin umher in dem bacchiſchen Taumel.
Aber nachdem ſie genug den Beginn ihr geſchärfet des Wahnſinns,
Und ſie zerrüttet den Rath und das ſämtliche Haus des Latinus;
Stracks mit bräunlichen Schwingen enthebt ſich die finſtere Göttin
Zur hochzinnigen Stadt des weidlichen Rutulerkönigs,
Die mit akriſiſchem Volk einſt Danaë, ſagt man, gegründet,
Hergeſtürmt von des Südes Orkan. Einſt Ardua nannten
Ahnen den Ort, und noch bleibt Ardea herlicher Name;
Aber der Glanz iſt geweſen. Alhier, im erhabenen Obdach,
Pflegete Turnus der Ruh, umringt vom nächtlichen Dunkel.

Siehe, der graſſen Geſtalt und der Furienglieder entäuſsert,
Nimt Alekto nunmehr der edelen Greiſin Geberd' an,
Furchet die Stirn' unlieblich mit Runzelung, hüllet den Schleier
Um weiſsſchimmerndes Haar, und durchflichts mit dem Sproſſe des Ölbaums;
Kalybe wird ſie, die Greiſin und Tempelhüterin Juno's;
Und ſie erſcheint vor den Augen mit ſolcher Rede dem Jüngling:
 Turnus, umſonſt denn wären ſo viel Arbeiten verſchüttet,
Und dein eigenes Zepter gewandt zu dardaniſchen Pflanzern?
Dir will Ehe der König und bluterrungenen Brautſchaz
Weigern; und auswärts her wird geſucht ein Erbe des Reiches!
Geh, du Verſpotteter, nun, dankloſer Gefahr dich zu bieten!
Wirf die tyrrheniſche Macht, und decke mit Ruh die Latiner!

Dies dir frei zu verkünden; wann ſanft im Schlummer du lägeſt,
Hat die allmächtige Göttin Saturnia ſelbſt mir geboten.
Auf denn, und wapne die Jugend ſofort, aus den Thoren hervor zeuch
Fröhlich zum Kampf; und, die ſich am herlichen Strome gelagert,
Flugs die Phrygierfürſten verbrenn' und die farbigen Schiffe!
So wills Göttergewalt. Er ſelbſt, der König Latinus,
Wenn nicht Wort er zu halten erklärt, und zu geben die Gattin,
Fühl' es, und lerne zulezt den Turnus kennen in Kriegswehr!
Aber der Jüngling verhöhnt die Seherin, und ihr erwiedernd
Redet er ſo: Daſs Barken an Thybris Woge gelandet,
Nicht, wie du wähneſt, entfloh vor unſerem Ohre die Botſchaft.
Nicht mit erſonnener Furcht mich geſchreckt! Die Königin Juno

Denkt nicht ſäumig an uns!

Doch dein Alter, verjährt und unergiebig an Wahrheit,
Quält dich, Mutter, umſonſt mit Ängſtlichkeit; und in Erſcheinung
Kämpfender Könige teuſcht dich Seherin eitele Schrecknis.
Deine Sorg' iſt, Göttergebild' und Tempel zu hüten:
Kriege betreibt und Frieden der Mann, dem Kriege vertraut ſind.
Kaum geſagt, und Alekto entbrannt' in Flammen des Zornes.
Doch dem redenden Jüngling erſchauerten plözlich die Glieder,
Und wild ſtarrte der Blick: ſó ziſcht die Erinnys mit Hydern,
Só groſs breitet ſich aus die Geſtalt. Jezt flammende Augen
Rollte ſie, jezt ihn, der ſäumt', und mehreres ſuchte zu reden,
Stieſs ſie hinweg, und erhob zwo gräſsliche Schlangen im Haupthaar,

Schwang den ertönenden Schlag, und wütiges Mundes begann ſie:
Schau mich verjährt vom Alter, das, unergiebig an Wahrheit,
Mich mit eiteler Angſt vor kämpfenden Königen teuſchet!
Blicke dich um! Ich komm' aus der ſchrecklichen Diren Behauſung!
Krieg in der Hand, Krieg trag' ich und Tod! . . .
Hiermit warf ſie die Fackel dem Jünglinge, und an der Bruſt ihm
Haftet mit dunkelem Licht die dampfende Flamme des Kienes.
Plözlich entfährt er dem Schlaf, der erſchrockene; Mark und Gebeine
Schauderten, rings umſtrömte den Leib vorbrechender Angſtſchweiſs.
Waffen mir! tobet er; Waffen im Bett, in den Wohnungen ſucht er.
Auf raſt Liebe des Stahls, und frevelſüchtige Kriegswut,
Grimmiger Zorn! wie wenn heftig entflammete Lohe mit Knattern

Schlägt um den wallenden Keſſel aus untergelegetem Reiſig;
Hochauf hüpft im Sude die Flut; und es gährt in der Höhlung
Dampfig die Wog' aus der Tiefe mit Schaum aufſtrudelnder Waſſer;
Nicht mehr faſst ſich der Schwall; und zur Luft fliegt dunkeler Brodem.
Raſch nach entweihetem Bunde zur Kriegsfahrt gegen Latinus
Ruft er der Jünglinge Häupter, und fertigen heiſst er die Rüſtung,
Schüzen Italia's Heil, abſtoſsen den Feind von der Grenze;
Beiden genüg' er zum Kampfe, dem Dardaner und dem Latiner.
Als er gebot, und die Götter mit Flehn zu Gelübden daherrief;
Eiferig mahnt ſich einander das Rutulervolk zur Bewafnung.
Dén weckt edele Zier der Geſtalt und Jugend, den andern
Grauender Könige Stamm, dén rühmliche Thaten des Armes.

Weil nun Turnus zum Krieg mutathmende Rutuler antreibt,
Sucht Alekto die Teukrer im Schwung der ſtygiſchen Flügel,
Spähend mit neuem Betruge den Ort, wo das Wild am Geſtade
Durch Nachſtellung und Lauf du umhertriebſt, ſchöner Ïulus.
Plözlich erregt ſie die Hunde zur Wut, die kocytiſche Jungfrau,
Und mit bekanntem Geruche den ſtöbernden rührt ſie die Schnauzen,
Daſs ſie in Eifer den Hirſch aufjageten. Dies war des Jammers
Erſter Beginn, und entflammte zu Krieg die ländlichen Herzen.
Herlich erhub ſich der Hirſch an Geſtalt und ragenden Hörnern,
Den die tyrrhidiſchen Knaben, geraubt von dem Euter der Hindin,
Nährten, und Tyrrhus der Vater, dem dort des Königes Rinder
Unterthan, und umher zur Hut die Gefilde vertraut ſind.

Silvia hatt' ihn, die Schweſter, Befehl zu hören gewöhnet;
Sorgſam flocht ſie den Schmuck weichblumiger Kränz' um die Hörner,
Kämmete ſanft das Gewild, und ſpült' es im lauteren Borne.
Jener, gefällig der Hand, an den Tiſch des Herren gewöhnet,
Irrt' in den Forſten umher; und heim zur traulichen Schwelle
Fand er ſich ſelber zurück, obgleich in der Späte des Abends.
Dieſen, der fern úmſchweift', erregeten jezt des Ïulus
Wütige Hund' auf der Jagd, da im tragenden Laufe des Stromes
Nieder er floſs, und die Glut am grünenden Ufer ſich kühlte.
Auch er ſelbſt, in Begier vorſtralendes Ruhmes entzündet,
Schnellt' Askanius raſch vom gekrümmeten Horne den Pfeil ab;
Und nicht irrte die Hand, ohn' himmliſchen Lenker; hinein ihm

Drang in den Bauch lauttönend und tief in die Weichen der Rohrpfeil.
Doch das verwundete Thier, zur traulichen Hütte geflüchtet,
Wankt' aufstöhnend zurück in den Stall, wo das jammernde blutig,
Mitleidflehenden gleich, mit Geächz anfüllte die Wohnung.
Silvia selber zuerst, schmerzvoll sich die Arme zerschlagend,
Ruft zur Hülf', und schreiet heran das gehärtete Landvolk.
Plözlich (so schaltet geheim die erbitterte Pest in der Waldung!)
Nahen sie: dieser gewafnet mit halbverkohletem Scheitholz,
Der mit der knotigen Keule Gewicht; was jeder nur vorfand,
Macht ihm zur Waffe der Zorn. Laut ruft auch Tyrrhus den Heerzug,
So wie die stämmige Eich' er mit eingezwängeten Keilen
Spaltete, raffend die Axt, und wild anschnaubend vor Unmut.

Doch wie die grauſame Göttin die Zeit erſpähte des Schadens;
Fliegt ſie zur Wohnung empor des Gehegs, und vom oberen Giebel
Tönet ſie Hirtengetön; langhin aus gebogenem Horne
Brüllt des tartariſchen Halls Ausruf; daſs erbebte vom Nachhall
Alles Gehölz, und die Tiefen der dumpf aufdonnernden Waldung.
Fern auch hörte der Trivia See; fern hörten geweiſste
Schwefelfluten des Nar, und der Sumpf veliniſcher Sprudel;
Angſtvoll drückten ihr Kind an die Bruſt ſich bebende Mütter.
Schleunig daher auf den Ruf, ſo weit des entſezlichen Hornes
Zeichen erſcholl, ſtürzt rings mit beſchleunigten Waffen zum Angrif
Nervichtes Volk des Gefilds. Auch dort die troiſche Jugend
Strömt dem Askanius Hülfe hervor aus geöfnetem Lager.

Langgedehnt iſt die Schlacht. Nicht mehr in ländlicher Fehde
Wird mit knorriger Kolb' und geglühetem Pfahle geſchaltet;
Mit zweiſchneidigem Stahl entſcheiden ſie; finſter empor weit
Wallt von gezogenen Klingen die Saat, und es leuchtet des Erzes
Glut durch Sonne gereizt, und ſchnellt zu den Wolken den Schimmer:
So wie die Flut im Beginne des Sturms weiſsſchäumend erzittert,
Dann allmählich das Meer ſich erhebt, und höhere Wogen
Aufwälzt, nun aus der Tiefe bis hoch zum Äther emporrauſcht.
Jezt wird ein Jüngling im Vordergewühl vom ſchwirrenden Pfeile,
Er aus Tyrrhus Geſchlecht vordem der älteſte, Almo,
Hingeſtreckt, denn es traf an der Kehl' ihn die Wunde, der feuchten
Stimme den Gang verſchlieſsend mit Blut und dem Hauche des Lebens.

Viel noch sanken der Männer umher, auch der graue Galäsus,
Als er zum Mittler des Streits sich erbot: an Gerechtigkeit einzig
War er, und reich ehmals an ausonischen Fluren gesegnet;
Fünf der blöckenden Heerden, und fünf von brüllenden Rindern
Zogen ihm heim, und er kehrte mit hundert Pflügen den Acker.

Während so im Gefilde mit wankendem Glücke gestrebt wird;
Jezt, da geleistet die Göttin ihr Wort, und mit Blute das Schlachtfeld
Schon besprengt, und dem Kampfe die Erstlingsleichen gestreckt hat,
Läſst sie Hesperia's Flur, und zum luftigen Himmel geschwungen,
Redet die Siegerin stolz mit solcherlei Worte zur Juno:

Siehe, vollbracht ist dir durch traurigen Krieg die Entzweiung.
Schaffe durch Freundschaft nun sie vereint, und geschlossenes Bündnis;

Nun mit ausonischem Blut ich einmal sprengte die Teukrer!
Dies noch füg' ich hinzu, wenn fest dein Wille mir stehet:
Auch an den Grenzen empör' ich zum Streit durch Gerüchte die Völker,
Allen den Mut anflammend in Gier des rasenden Mavors;
Ringsher dränge sich Hülf', und besät sei mit Waffen die Gegend.
Juno darauf: Des Betrugs und der Schrecknisse mehr denn genug schon!
Antrieb waltet des Kriegs; man kämpft in der Nähe mit Waffen;
Frisch ist mit Blute befleckt, was zuerst als Waffe sich darbot.
Also feire die Eh', also hymenäische Jubel,
Venus treflicher Sohn und selbst der König Latinus!
Dass du ganz unbeschränkt ätherische Lüfte durchschweifest,
Nicht wohl möcht' es der Vater, der herscht im hohen Olympus.

Weiche dem Ort. Ist etwa noch Zufall übrig der Drangsal,
Lenk' ich ihn selbst. — So gab Saturnia jener zur Antwort.
Aber Alekto erhebt die von Nattern zischenden Flügel,
Und zum Kocytus enteilt sie, die oberen Höhen verlassend.
Mitten im Italerland', am Fuss aufsteigender Berge,
Ruhmvoll, und vom Gerücht in entlegenen Grenzen verkündigt,
Senkt sich das Thal Amsanctus: wo schwarz mit verwachsenem Laube
Andrängt beiderlei Lehne des Hains, und zur Mitte vom Absturz
Dumpf Steinschroffen durchtost in gedrehetem Strudel ein Giessbach.
Dort ein Geklüft, des entsezlichen Dis graunathmende Lüftung,
Zeigen sie; und weit dehnt des geborstenen Acheron Abgrund
Pestaushauchende Schlünd': in welche gesenkt, der Erinnys

Unwillkommene Macht Erdreich und Himmel erleichtert.
Doch nicht weniger legt an den Krieg die saturnische Juno
Jezt die vollendende Hand. Her drängt in die Stadt aus der Feldschlacht
Sämtlich der Hirten Gewühl; und zurück die Erschlagenen trägt man,
Almo den Jüngling zugleich, und den hauptentstellten Galäsus,
Laut anflehend die Götter, und laut den Latinus bezeugend.
Turnus erscheint, und in voller Beschuldigung, häufend die Schrecknis,
Droht er mit Feuer und Mord: zur Herschaft rufe man Teukrer,
Mische man phrygischen Stamm, und wehr' ihm selber den Zugang.
Dann auch, denen, von Bacchus empört, durch Forste die Mütter
Schwärmen in jubelndem Tanz, vom Namen gerührt der Amata,
Alle sie kommen versammelt daher, und ertrotzen den Mavors.

Ha, unſeligen Krieg heiſcht jeglicher gegen die Vorſchau,
Gegen der Götter Geſchick, mit zerrüttetem Winke der Zukunft;
Eiferig all' umſtehn ſie die Königsburg des Latinus.
Er, wie ein Felſen des Meers unbewegt, ſo ſteht er entgegen,
Feſt wie ein Felſen des Meers, wann groſs anflutet die Brandung;
Welcher ſich ſelbſt, wie häufig ihn rings umbellen die Wogen,
Hält durch Laſt; die Geſtein' umher und die ſchaumigen Zacken
Brauſen umſonſt, und geſchnellt an die Seiten ihm hüpfet das Seegras.
Aber da keine Gewalt den blinden Entſchluſs zu beſiegen
Ihm ſich erbeut, und der Wink der grauſamen Juno die That lenkt;
Viel bezeugt er die Götter und himmliſche Lüfte, der Vater:
Ach! uns bewältiget, ruft er, Geſchick; uns raſt ein Orkan hin!

Buſse bezahlt, ihr hinfort mit bundentweihendem Blute,
Elende! Dein harrt, Turnus, das Unheil, dein des Verbrechens
Marternde Pein! Spät wirſt du den Ewigen flehn mit Gelübden!
Mir iſt Ruhe bereit, und ganz an der Schwelle des Hafens!
Nur wird glückliches Ende geraubt! — Nicht mehreres redend,
Schleuſst er im Hauſe ſich ein, und verläſst die Zügel des Reiches.
Heilig war ein Gebrauch im hesperiſchen Latium vormals,
Den albaniſche Städt' ausübeten, jezt die erhabne
Roma übt, wann zuerſt ſie zum Kampf aufbrechen mit Kriegsmacht:
Ob ſie die Geten bedrohn mit Verheerungen, ob die Hyrkaner
Oder der Araber Stämm', ob dem Indier und der Aurora
Naht ihr Zug, um die Adler zurück vom Parther zu fodern.

Zwo ſind Pforten des Kriegs (ſo nennt man ſolche mit Namen),
Hehr durch Religion und Graun des ſchrecklichen Mavors:
Hundert eherne Hebel, und ewige Barren des Eiſens
Schlieſsen ſie; niemals weicht von der Schwelle der hütende Janus.
Wann nun Kampf ausſprach die entſcheidende Stimme der Väter,
Geht er ſelbſt im Quirinusgewand' und gabiniſchem Auſſchlag
Feierlich hin, und entriegelt die knarrenden Schwellen, der Konſul;
Selber ruft er den Kampf, dann folgt die übrige Jugend,
Und es ertönt einſchmetternd der Hall aus ehernen Hörnern.
Jezt auch ward nach der Weiſe den Äneaden Latinus
Streit zu verkünden ermahnt, und die traurigen Pforten zu öfnen.
Doch nicht ſtreckte der Vater die Hand, und gewendet entfloh er

Vor dem verhaſsten Geſchäft, und barg ſich in einſames Dunkel.
Aber die Königin ſelbſt der Unſterblichen ſchwang ſich vom Äther,
Drängte die Pforten zurück mit der Hand, und drehend die Angel
Sprengte die eiſernen Pfoſten des Kriegs die ſaturniſche Göttin.
Sieh, Auſonia brennt, ungeſtört ſonſt und unbeweglich.
Andere gehn im Gefilde den Kriegsgang; andere tummeln
Hoch die erhabenen Roſſe beſtäubt; rings alles verlangt Wehr.
Andere glätten die Schilde ſich blank, und die leuchtenden Spizen,
Salbend mit fettigem Schmalz, und bändigen Äxt' an dem Schleifſtein;
Fahnen zu tragen erfreut, und Hall der Trompete zu hören.
Auch fünf blühende Städt' erneun auf geſtelletem Amboſs
Waffen, Atína voll Macht, ſamt Ardea, Tibur die ſtolze,

Crustumerium auch, und die thürmende Vest' Antemna.
Sichernde Wehr höhlt mancher dem Haupt; dort flechten sie wölbend
Weidener Schilde Verband; dort wird aus Erze der Harnisch,
Dort hellblinkende Schienen gereckt aus zähem Silber.
Sichel und Schar weicht jezo entehrt, und die Liebe des Pfluges
Weicht; um schmiedet die Ess' altjährige Klingen der Väter.
Aufruf schmettert bereits, und es geht die kriegrische Losung.
Hastig entraft man die Helm' aus den Wohnungen; jener beschleunigt
Brausende Rosse zum Joch; der deckt mit dem Schild' und des Panzers
Drillichsgolde den Leib, und gürtet das biedere Schwert um.
 Öfnet den Helikon jezt, o Göttinnen, regt den Gesang auf:
Welche Gebieter zum Kampf sich empört, und welcherlei jedem

Folgende Schaar die Fluren gefüllt; wie das Italerland ſchon
Damals hehr von Männern geblüht, wie geleuchtet in Waffen.
Ihr ja gedenkt, Ihr könnt, Zeus Töchter, erneun das Gedächtnis.
Zu uns ſchlüpfet nur kaum ein verwehendes Lüftchen des Nachruhms.
Jezo zuerſt in den Kampf, trozvoll aus tyrrheniſchen Landen,
Zeucht der Götterverächter Mezentius, Schaaren bewafnend.
Dieſem geſellt geht Lauſus der Sohn, dem keiner an Schönheit
Vorragt', auſser dem Wuchs des laurentiniſchen Turnus.
Lauſus, der reiſige Held, und Eroberer grauſes Gewildes,
Führt aus der Stadt Agylla umſonſt mithelfender Männer
Tauſend zum Streit: o würdig, daſs väterliches Gebotes
Froher er wär', und Vater ihm nicht Mezentius wäre!

Drauf den ſtolz mit der Palme die Flur durchprangenden Wagen
Zeigt und die ſiegenden Roſſe, von Herkules ſtammend dem ſchönen,
Aventinus der ſchön'; auf dem Schild', als Zeichen des Vaters,
Trägt er mit hundert Schlangen die rings umſchlängelte Hydra:
Den die Prieſterin Rhea im aventiniſchen Bergwald
Heimlich vordem durch Geburt an ſtralende Lüfte hervortrug,
Fruchtbar dem Gotte das Weib; nachdem den laurentiſchen Feldern,
Stolz von Geryones Mord, der tirynthiſche Sieger genaht war,
Und im tyrrheniſchen Strom' abſpült' iberiſche Rinder.
Piele trägt in den Streit und mordende Stachel die Jugend,
Auch mit länglichem Pfriem kämpft man und ſabelliſcher Darde.
Selber zu Fuſs, umſchlagend die mächtige Hülle des Löwen,

Die von ſchrecklicher Mähn' aufſtrozt, und den zahnigen Schlund ſich
Über die Scheitel gedeckt: ſo trat er zum Königspalaſt ein,
Rauher Geſtalt, und die Schulter umknüpft mit herkuliſchem Anzug.
Zween Gebrüder darauf verlaſſen tiburtiſche Mauern,
Und das Geſchlecht, dem Namen verliehn der Bruder Tiburnus,
Beide Catillus und Coras voll Mut, argiviſche Jugend;
Selbſt Heerſpizen voran durchrennen ſie dichte Geſchoſſe:
Wie wenn zween Centauren vom luftigen Haupt des Gebirges,
Söhne der Wolk', abſteigen, des Hómole Schnee und des Othrys
Laſſend in ſtürmiſchem Lauf; es gewährt den Enttummelnden ringsum
Räume der Wald, rings krachen zerſchmetterte Büſch' aus einander.
Nicht auch fehlte der Gründer der pränestiniſchen Bergſtadt,

Den von Vulkanus erzeugt, den Waldvieh weidenden König,
Und auf dem Heerde gefunden geglaubt hat jegliches Alter,
Cäculus. Zahlreich strömt ihm des ländlichen Volks Legion nach:
Was um Präneste die Höhn, und was der gabinischen Juno
Flur, und des Anio Kühlung, und was von Bächen genezte
Hernikerfelsen bebaut; die du, reiche Anagnia, nährest,
Und amasenischer Strom. Nicht kommen sie alle mit Waffen,
Noch von Schild und Wagen umtönt: nein bläuliche Kugeln
Schwingen die mehrsten von Blei; doch andere tragen der Spiesse
Zween in der Hand; und vom Balge des Wolfs falbzottige Kappen
Sind Schuzwehren dem Haupt; links stellen sie nackend den Fusstritt
Gegen den Feind, und den rechten bedeckt ungegerbete Stierhaut.

Doch Messapus der Held, der neptunische Rossebezähmer,
Den nicht, weder mit Eisen noch Glut, zu strecken vergönnt ist,
Regt aus säumender Ruhe das Volk, und des Krieges entwöhnte
Ordnungen rafft er zum Streit, und erweckt die Geschäfte des Eisens.
Theils Fescennia's Spizen, und theils die gerechte Faliskus,
Theils soraktische Höhen bewohnts, und flavinische Felder,
Auch des ciminischen Sees Bergwald, und die Haine Capena's.
Gleich in geordnetem Tritt gehn all', und singen den König:
Wie oft unter dem klaren Gewölk schneefarbige Schwäne,
Wann, von der Weid' heimziehend, sie hell aus ragenden Hälsen
Tönen Gesang; nach hallet der Strom, und der asischen Wasser
Weites Gesümpf.

Keiner auch hätte gewähnt, bald wirr' aus ſo groſsem Gewühl ſich
Eherne Schlacht; nein ſchwebend daher von ſtrudelnden Meerhöhn
Dränge ſich wimmelnder Vögel Gewölk rauhtönend zum Ufer.
Siehe, vom alten Blut der ſabiniſchen Männer, ein mächtig
Heer führt Clauſus zum Kampf, und geht wie ein mächtiges Heer ſelbſt.
Jezo breitet von ihm ſich der Claudier Stamm und Geſchlecht aus,
Latium durch, ſeit Theil an Roma empfahn die Sabiner.
Voll ſind hier Amiterner geſchaart, hier alte Quiriten,
Ganz des Erétus Macht, und der ölfruchtbaren Mutusca;
Welche Nomentums Burg, und die Roſeeraun des Velinus,
Welche der Tétrica ſchroffes Geſtein, und den Berg des Severus,
Foruli auch, und Casperia baun, und die Strömung Himella's;

Was den Thybris und Fåbaris trinkt, was ſandte die kalte
Nurſia, was die Hortinergemein', und latiniſche Völker;
Auch was Allia ſcheidet, der Strom unglückliches Namens.
Wie viel Wogen ſich wälzen in Libya's weitem Gewäſſer,
Wann voll Grimms Orion ſich taucht in die winternde Brandung;
Wie in verjüngeter Sonne gedrängt anreifen die Ähren,
Über des Hermus Gefild', und in Lycia's gelblichen Äckern:
Raſſeln die Schild', und vom Gang Fuſswandelnder ſchüttert die Erd' auf.
Dort, Agamemnons Genoſs, abhold dem troiſchen Namen,
Schirrt an den Wagen Haleſus die Gaul', und führet dem Turnus
Tauſende troziges Volks: die in Segnungen bauen des Bacchus
Maſſikerflur mit dem Karſt; und die von erhabenen Hügeln

Her aurunkiſche Väter geſandt, und zunächſt Sidicinums
Ebenen; auch wer Cales verlieſs, und wer des Volturnus
Furtigem Strom anwohnt, und der rauhe Satikuler nächſt ihm,
Samt der oskiſchen Macht. Mit länglich gedreheten Bolzen
Schieſsen ſie, die nach der Weiſ' an ſchwankende Gerten gefügt ſind;
Lederne Tartſchen am Arm, und geſichelte Säbel zum Einhaun.
Du auch entwandele nicht unverherlichet unſeren Liedern,
Öbalus, den einſt Telon gezeugt mit der Nymfe Sebethis,
Als der Teléboer Reich er behauptete, Capreä's Eiland,
Ältlich bereits. Nicht aber vergnügt mit den Vatergefilden
War auch der Sohn; weitum ſchon damals herſchend mit Obmacht,
Lenkt' er ſarraſtiſche Stämm', und gefeuchtete Plane des Sarnus,

Auch die in Rufrä und Batulus baun, und den Fluren Celenna's,
Und die von oben umschaut die apfelreiche Abella.
Nach teutonischer Weis' entschwingen sie schmetternde Speerlast;
Schuz dem Haupte verleiht die geschälete Rinde des Korkbaums;
Ehern zucken die Schwerter, es zuckt der eherne Mondschild.
Dich auch sandt' in das Treffen die bergansäßige Nersa,
Ufens, o glanzreicher an Ruhm und glücklichen Waffen.
Ihm ist rauh vor allen das Volk, und zu Jagden des Forstes
Immer gewöhnt, Äquikulervolk, hartscholliges Bodens.
All' in Wehr arbeiten das Feld, und auf Beute beständig
Beute daherzuführen behagt, und zu leben von Raubgut.
Ja, aus dem Volke sogar der Marrubier kam auch ein Priester,

Über dem Helm mit dem Laube geſchmückt des glücklichen Ölbaums,
Er, von Archippus dem König geſandt, der tapfere Umbro:
Der dem Nattergezücht und den ſtreng' anhauchenden Hydern
Pflegete Schlummer zu ſtreun durch Geſang und der Hände Berührung,
Auch einwiegte den Zorn, und dem Biſs auch Linderung ausfand.
Doch nicht war er, zu heilen den Stich der dardaniſchen Spize,
Mächtig genug; nicht halfen ihm dort für rinnende Wunden
Schlummergeſäng', und Kräuter, in marſiſchen Bergen geſammelt.
Dich hat Anguitia's Wald, dich Fúcinus mit der Kryſtallflut,
Dich hellflieſsende Seeen beweint! . . .

Kühn auch folgt' in den Streit des Hippolytus herlicher Spröſsling
Virbius: den hochprangend die Mutter Aricia ſandte,

Aufgenährt in dem Hain der Egeria, um die bethauten
Ufer, wo fett und verſöhnlich anjezt der Diana Altar iſt.
Denn Hippolytus, ſagt man, nachdem Stiefmutterbetrug ihn
Ausgetilgt, und mit Blut er dem fluchenden Vater gebüſset,
Von den verwilderten Roſſen zerſtückt, ſei unter des Äthers
Sternheer wiedergekehrt zu den oberen Lüften des Himmels,
Durch päoniſche Kräuter geweckt und die Liebe Diana's.
Doch der allmächtige Vater ereiferte, daſs von dem dunkeln
Orkus ein Sterblicher wieder zum Licht aufſtiege des Lebens,
Und des Apollo Geſchlecht, den Erfinder ſo mächtiger Heilkunſt,
Donnert' er ſelbſt mit dem Strale hinab zu den ſtygiſchen Waſſern.
Ihn, den Hippolytus barg die erhabene Trivia heimlich,

Fern zu dem eigenen Hain und der Nymf' Egeria ſendend:
Daſs der Einſame dort in italiſchen Waldungen ruhmlos
Lebt', und, des vorigen Namens entlediget, Virbius hieſse.
Darum hemmt man vom Tempel und heiligen Hain der Diana
Noch hornfüſsige Roſſe zurück, weil Wagen und Jüngling
Sie am Geſtad' hinſtürzten, von Meerſcheuſalen geängſtet.
Aber der Sohn auch verſtand nicht ſäumiger ebenes Feld durch
Feurige Roſſe zu lenken, und flog in dem Wagen zum Kriegskampf.
 Unter den erſten er ſelbſt, der an Wuchs vorſcheinende Turnus,
Dreht ſich, von Waffen umblinkt, und ragt mit der Scheitel empor ganz.
Dreifach wallt ihm der Buſch vom erhabenen Helm, wo Chimära
Graunvoll droht, aus dem Schlund' ätnäiſche Flammen verathmend:

Um ſo brauſender jen', und in ſchrecklicher Lohe verwildert,
Um ſo roher die Schlacht mit vergoſſenem Blute dahertobt.
Doch den geglätteten Schild verherlichte, ſtralend in Golde,
Ïo mit hohem Gehörn, ſchon rauh von Zotten, und Kuh ſchon,
Inhalt glänzendes Ruhms! auch hütete Argus der Jungfrau;
Inachus ſtürzte, der Vater, den Strom aus gemeiſselter Urne.
Hinter ihm rollt Fuſsgängergewölk, und geſchildete Heerſchaar,
Dichtgedrängt durch ganze Gefild', und argiviſche Jugend,
Rutuler, und Aurunker geſchaart, und alte Sikanen,
Auch ſacraniſche Reihn, und buntgetartſchte Labiker:
Welche die Höhn, Tiberinus, dir baun, und welche Numicus
Heiligen Bord mit dem Pflug', und die Rutulerhügel beſtellen,

Und das circäiſche Kap; und die Flur, wo Jupiter Anxur
Waltet, und gern in der Grüne des Hains Feronia hauſet;
Auch wo Satura ſchwarz rings ſumpft, und kalt in des Thales
Niedrungen Bahn ſich erforſcht, und zum Meer abgleitet der Ufens.
Dieſen geſellte ſich noch aus volskiſchem Stamme Camilla,
Führend der Reiſigen Zug, und mit Erz umblühete Haufen,
Streiterin ſie! Nicht waren an Spindel und Korb der Minerva
Ihr die weiblichen Hände gewöhnt; hart wuſste die Jungfrau
Kampf zu beſtehn, und im Laufe voranzurennen den Winden.
Selbſt auf dem oberen Grüne der kaum nur berühreten Saatflur
Flöge ſie, ohn' in dem Laufe die kindliche Ähre zu kränken;
Selbſt durch offenes Meer leichthin auf ſchwellender Woge

Schwebte ſie, und ungenezt durcheilt' ihr die Sohle die Meerbahn.
Ihr nun ſtrömet daher aus Gefild' und Wohnung die Jugend,
Ihr der bewundernden Mütter Gewühl, und die wandelnde ſchaut man
Mit hingaffendem Antliz erſtaunt: wie königlich Purpur
Ihr die Glätte der Schulter umſtralt; wie die Schnalle das Haupthaar
Hell durchwindet mit Gold; wie ſie ſelbſt den lyciſchen Köcher
Trägt, und die ländliche Myrte mit ſcharf vorblinkendem Stachel.

ÄNEÏS.

ACHTER GESANG.

INHALT.

Turnus ordnet den Krieg in Laurentum. Gesandschaft an Diomedes um Beistand. Äneas, auf des Stromgottes Tiberinus Geheifs, schift zum ausgewanderten Arkadierkönig Euandrus in Pallanteum, wo künftig Rom sollte gebaut werden, und trift ihn am Jahrfeste des Herkules, der den Cacus erlegt hatte. Euandrus giebt ihm vierhundert Reiter mit dem Sohne Pallas zu Hülfe; und Äneas, ein Theil der Seinigen auf dem Strome zurücksendend, geht mit dem anderen, auf Euandrus Rath, zu den Etruskern, die, nach Verjagung des Tyrannen Mezentius, einen auswärtigen Führer suchten. Unterdefs, auf Bitte der Venus, hatte ihm Vulkanus Waffen geschmiedet, welche nahe vor dem etruskischen Lager ihm Venus bringt. Beschreibung des Schildes.

ÄNEÏS.

ACHTER GESANG.

Als das Zeichen des Kriegs von der Burg des laurentiſchen Königs
Turnus erhob, und rauhes Getöns herrauſchten die Hörner;
Als er die mutigen Gaul' aufregt', und die Rüſtungen antrieb:
Plözlich empört war allen das Herz; in geſamter Verſchwörung
Wallt ganz Latium auf zu Tumult, und es wütet die Jugend
Unzähmbar. Die Gebieter zuerſt, Meſſapus und Uſens,

Auch der Götterverächter Mezentius, treiben von ringsher
Helfende Macht, und verwüſten die Pflanzungen weit den Beſtellern.
 Venulus geht auch geſandt zu dem edelen Held Diomedes:
Daſs er Hülfe begehr', und, in Latium ſezen ſich Teukrer,
Angeſchift ſei Äneas mit Volk, und beſiegte Penaten
Führ' er ein, und behaupte, zum Könige weih' ihn das Schickſal,
Jenem verkünd', auch wie dem dardaniſchen Manne der Völker
Viel ſich geſellt, und umher durch Latium ſchalle der Name.
Was ſein Thun abzwecke, wie weit er, folge das Glück ihm,
Strecke der Schlacht Ausgang, das ſtelle ſich deutlicher jenem,
Als dem Könige Turnus, zu ſchaun, und dem Herſcher Latinus.
 So durch Latium tobts; der laomedontiſche Heros

Schauet den Sturm, und er wogt in der Sorg' unbändigem Strudel.
Bald nun fliegt der Gedank' hierhin, bald flieget er dorthin,
Schweift nach verſchiedenen Seiten geraft, und wendet ſich ringsum:
So wie der zitternde Schimmer der Flut aus ehernen Wannen,
Welcher das Bild der Sonne zurückſtralt, oder des Vollmonds,
Alles durchfliegt, umlaufend in Schnelligkeit, und zu den Lüften
Hoch ſich erhebt, des erhabnen Gemachs Prunkdecke beflimmernd.
 Nacht wars; und in den Landen, was athmete, müde der Arbeit,
Ruhete, Thier und Vogelgeſchlecht, in erquickendem Schlummer;
Als der Vater Äneas am Strom dort, unter des Äthers
Kühlem Gewölb', im Herzen vom ſchrecklichen Kriege geängſtigt,
Nieder ſich legt', und endlich in Schlaf auflöſte die Glieder.

Siehe, der örtliche Gott Tiberinus mit lieblicher Strömung
Schien ihm ſelber, der Greis, aus laubiger Grüne der Pappeln
Aufzuſtehn; ihn hüllte der zartgewebeten Leinwand
Blauer Schmuck, und die Haare verbarg ein ſchattiger Rohrkranz.
Er nun redete ſo, die tröſtenden Worte beginnend:
Sproſs vom Göttergeſchlecht, der die troiſche Stadt aus den Feinden
Heim uns führt und erhält, der ewigen Pergamos Heiland,
Den der Laurenter Gefild' und die Flur der Latiner erwartet!
Feſt hier ſtehet dein Haus, feſt (zaudere nicht) die Penaten!
Laſs kein Drohn dich ſchrecken des Kriegs. Den ereiferten Göttern
Sank der geſchwollene Zorn. . . .

Bald (nicht dünke der Traum dir ein teuſchender) nahet der Tag, wann,

Unter des Bords Steineichen die ungeheuere Bache
Nach der Geburt dir, umwühlt von dreiſsig Friſchlingen, daliegt,
Weiſs, am Boden geſtreckt, und weiſs um die Euter die Ferklein.
Dort ſei die Lage der Stadt, dort ſtetige Ruhe der Mühſal;
Denn Askanius baut nach dreiſsig kehrenden Jahren
Eine Stadt, und nennt mit geprieſenem Namen ſie Alba.
Fehllos redet mein Mund. Doch welcherlei Weg, was bevorſteht,
Auszuſchaffen ſich bahne, vernim mit wenigem jezo.
Arkader wohnen alhier, ein Geſchlecht abſtammend vom Pallas,
Welche, dem König Euandrus gefolgt, und den Fahnen des Königs,
Auserwählet den Ort, und die Stadt auf Bergen gegründet,
Jene vom Urahn Pallas benamete, Pallanteum.

Dieſe leben im Krieg' allſtets mit dem Volk der Latiner.
Dieſe nim zu Genoſſen des Kampfs, und ſchlieſse das Bündnis.
Ich will ſelbſt in den Ufern und grad' im Strome dich leiten,
Daſs du gegen die Flut anſtrebſt mit ſiegenden Rudern.
Hebe dich, Sohn der Göttin; und gleich, wann ſinken die Sterne,
Bringe Gebet der Juno nach Fug, und den Zorn und die Drohung
Zähme mit demutvollem Gelübd'. Obſiegend verleih mir
Ehre zum Dank. Ich bins, den voll in gedrängeter Wallung
Streifen die Borde du ſiehſt, und fette Beſtellungen ſchneiden,
Ich, der bläuliche Thybris, erwählt vor den Strömen dem Himmel.
Groſs hier ſteiget mein Haus, den erhabenen Städten ein Haupt, auf.
 Alſo der Strom, und barg ſich ſofort in dem tiefen Gewäſſer,

Sinkend zum Grund'. Äneas, von Nacht verlaſſen und Schlummer,
Raft ſich empor, und ſchauend, daſs hell der ätheriſche Titan
Aufſtieg, hob er die Welle des Stroms in gehöhleten Händen
Nach dem Gebrauch, und ergoſs die flehenden Worte zum Äther:
Nymfen, laurentiſche Nymfen, woher der Ströme Geſchlecht iſt,
Du auch, Thybris, o Vater, mit deinem heiligen Ausfluſs,
Gern empfaht den Äneas, und ſchirmt vor Gefahren ihn endlich!
Wo dich immer die Flut, den Bedauerer unſeres Unfalls,
Hauſet im Spring, wo immer der Grund dich, Herlicher, aufquillt;
Stets ſoll Ehre von mir, ſtets reichliche Gabe dich feiern,
O du gehörneter Strom, hesperiſcher Fluten Beherſcher!
Komm nur, ach! und näher befeſtige, was du gewinket!

Jener riefs, und erkohr zwei Schiffe sich, doppelberudert,
Fügt das Rudergeräth, und versorgt die Genossen mit Rüstung.
Siehe, da beut sich den Augen die plözliche Wundererscheinung:
Weiss durchschimmernd den Wald, mit Säuglingen ähnlicher Weisse,
Lag am grünen Gestad', ansehnliches Wuchses, die Bache:
Die der fromme Äneas dir, dir, hochherliche Juno,
Opfernd weiht, und zugleich mit dem Schwarm an deinen Altar stellt.
Thybris, so lange die Nacht obwaltete, zähmte des Stromes
Schwall, und drängte zurück, und hielt so leise die Wog' an,
Dass er wie stilles Gesümpf und gleich dem ruhigen Weiher
Hinstreckt' ebene Flut, und gar nicht ränge das Ruder.
Schnell wird begonnen die Fahrt auf froh zurauschenden Wassern;

Schlüpferig gleitet die Tann' in der Flut; rings ſtaunen die Wellen,
Ringsum ſtaunt in Befremdung der Hain, wie die Schilde der Männer
Fernher glänzen im Strom, und wie bunt herſchwimmen die Borde.
Jene drehn ihr Ruder die Nacht raſtlos und den Tag durch,
Gehn langſchweifende Krümmen hinauf, von mancherlei Bäumen
Überwölbt, und durchſchneiden die grünenden Wälder im Spiegel.
Sol ſtieg flammender ſchon zur mittleren Wölbung des Himmels;
Als ſie Mauren und Burg fernher und ſeltener Häuſer
Giebel erſahn: die jezo romaniſche Macht zu dem Himmel
Aufgethürmt; noch herſcht' in dem ärmlichen Reich Euandrus.
Schleunig drehn ſie die Schnäbel zum Strand', und wenden ſich ſtadtwärts.
Grade der Tag war nun, da der Arkaderkönig ein Jahrfeſt

Für Amſitryons Sohn und die Himmliſchen feirte mit Opfern
Dort im Hain vor der Stadt. Auch Pallas der Sohn, ihm geſellet,
Auch der Jünglinge Häupter zugleich, und der arme Senat trug
Weihrauch dar, und es dampſte das lauliche Blut an Altären.
Als ſie die ragenden Barken geſehn, und wie zwiſchen der dunkeln
Waldung heran ſie gleiten, mit ſtill geſchwungenem Ruder;
Schreckt ſie die plözliche Schau, und geſamt von verlaſſenen Tafeln
Stehen ſie auf. Es gebeut, nicht abzubrechen das Opfer,
Pallas der Held, und fleugt mit ergriffener Waffe zum Ufer.
Fern vom Hügel herab: O Jünglinge, welches Geſchäft doch
Führt euch an fremde Bezirke? wohin verlanget ihr? ruft er;
Welches Geſchlechts, und woher? Kommt friedlich ihr, oder bewafnet?

Aber Äneas begann vom erhabenen Hinterverdeck ſo,
Einen friedlichen Zweig in der Hand vorſtreckend des Ölbaums:
Troergeſchlecht hier ſchauſt du, und Rüſtungen, feind den Latinern;
Weil uns Flüchtlinge jene mit trozigem Kriege verjaget.
Unſer Begehr iſt Euandrus. Verkündiget, daſs ihm erkohrne
Dardanerfürſten genaht, mitkämpfende Freunde verlangend.
Tief von ſolchem Namen gerührt, erſtaunete Pallas:
Komm doch, o wer auch immer (ſo rufet er), ſprich vor des Vaters
Angeſicht, und kehr' in unſere Wohnung, o Gaſtfreund!
Und ihm die Hand darbietend, umſchloſs er die Rechte mit Inbrunſt.
Vorwärts treten ſie unter den Hain, und verlaſſen das Ufer.
Jezo begann vor dem König mit freundlichen Worten Äneas:

Edelster grajisches Volks, dem flehend zu nahn das Geschick mir
Ordnet, und darzubieten in heiliger Binde den Ölzweig;
Nicht hat Furcht mich gehemmt, weil Danaerführer, und weil du
Arkader bist, und dem Stamme verwandt der beiden Atriden;
Nein mein eigener Werth, und die heiligen Götterorakel,
Und die gemeinsamen Väter, und dein weltkündiger Name,
Haben zu dir mich gewandt, den willigen treibend durch Schicksal.
Dardanus, Ahn und Stifter der ilischen Veste vor Alters,
Sohn, wie der Grajer erzählt, der Atlantidin Elektra,
Fährt zum Teukrergebiet; die Elektra zeugte der grosse
Atlas, der auf der Schulter die Kreisungen hebet des Äthers.
Euch ist Merkurius Vater des Stamms, den die glänzende Maja

Einſt empfing und gebar auf dem froſtigen Gipfel Cyllene's;
Aber die Maja, wofern wir Gehöretem trauen, hat Atlas,
Eben der Atlas gezeugt, der das himmliſche Sternengewölb' hebt.
So wird beider Geſchlecht von einerlei Blute getheilet.
Deſſen getroſt, hab' ich weder mit Auftrag Boten, noch irgend
Schlau vorfühlende Künſte geſtellt; mich ſelber dir bot ich,
Und mein eigenes Haupt, und kam zu den Schwellen in Demut.
Eben das dauniſche Volk, das dich mit grauſamem Kriege
Stetig verfolgt; wenn es uns fortdrängt, nichts ſcheint ihm noch mangelnd,
Daſs nicht ganz mit dem Joch das hesperiſche Land es belaſte,
Und dort oben das Meer einnehm', und das unten heranſpült.
Nim und gewähre die Treu. Uns iſt ausdaurend zum Kriege

Herz und tapferer Mut, und in Thaten erprobete Jugend.

Alſo der Held; doch jener, des Redenden Augen und Antliz
Längſt und die ganze Geſtalt mit ſpähenden Blicken umſchweifend,
Sprach dies wenige drauf: Wie gern, o du tapferſter Teukrer,
Wirſt du empfahn und erkannt! wie lebt mir die Rede des Vaters,
Wie vom groſsen Anchiſes der Laut und die ganze Geberd' auf!
Denn ich gedenk', als, der Schweſter Heſione Reich zu beſuchen,
Priamus einſt, Laomedons Sohn, nach Salamis hinzog,
Daſs er darauf auch beſucht' Arkadia's froſtige Grenzen.
Noch umwuchs mir die Wangen die Erſtlingsblume der Jugend;
Staunend ſah ich der Teukrer Gewaltige, ſtaunend ihn ſelbſt auch
Sah ich, Laomedons Sohn; doch ging vor allen Anchiſes

Hoch einher. Mir brannte das Herz von Jünglingesfeuer,
Anzureden den Mann, und Hand in Hand ihm zu fügen.
Näher trat ich, und führt' ihn mit Lust zu Phéneos Mauern.
Er hat Lycierpfeil' im stattlichen Köcher zum Denkmal
Mir abscheidend verliehn, und ein golddurchwebetes Kriegskleid,
Auch zween Zäume von Gold, die nun mein Pallas sich eignet.
Drum ist schon, was ihr suchet, gefügt mir die Rechte durch Bündnis;
Und wann morgen der Tag die Gefild' uns wieder beleuchtet,
Sollt mit Hülfe vergnügt ihr gehn, und kräftigem Beistand.
Doch dies jährige Opfer, dieweil als Freund' ihr genaht seid,
Welches mir aufzuschieben verwehrt ist, feiret gefällig
Ihr mit uns, schon jezt an befreundete Tisch' euch gewöhnend.

Alſo ſprach er, und heiſst Feſtmahl und enthobene Becher
Wieder erneun, und ſezt auf graſige Bänke die Männer.
Doch auf polſternder Haut des gezottelten Löwen empfängt er
Ehrenvoll den Äneas, zum Ahornſeſſel ihn ladend.
Auserleſene Jüngling' in Eil' und der Prieſter des Altars
Tragen geröſtete Fleiſche der Stier', und häufen in Körben
Ceres gefertigte Gab', und reichen des bacchiſchen Trankes.
Feſtlich ſchmauſt Äneas, und ſchmauſt die trojaniſche Jugend,
Vom weitreichenden Rücken des Stiers, und Geweide der Sühnung.
Als nun der Hunger entwandt, und gezähmt der Speiſe Begier war;
Sprach Euandrus der Fürſt: Nicht hat dies heilige Jahrfeſt,
Dies Weihmahl, und dieſen Altar ſo mächtiger Gottheit,

Uns ein eiteler Wahn, der Vorzeit Götter verkennend,
Auferlegt. Nach grauſer Gefährlichkeit, troiſcher Gaſtfreund,
Bringen wir, ſicher geſtellt, und erneun die verdieneten Ehren.
Erſt nun ſchaue den ſchrof mit Geſtein herhangenden Fels dort,
Wie aus einander die Blöcke geſprengt, wie verödet des Berges
Wohnung ſteht, und Geklipp in unendlichem Schutte gehäuft liegt.
Dort war einſt die Höhle mit tief eingehender Windung,
Welche der Halbmenſch Cacus bewohnt', ein entſezliches Scheuſal:
Niemals ſtralte die Sonn' in die Kluft; und beſtändig von friſchem
Mord war laulich der Grund; an der grauſamen Pforte geheftet,
Schwebeten Männergeſichte, gebleicht in graſſer Verweſung.
Urſprung gab Vulkanus dem Unhold; deſſen geſchwärzte

Flammen dem Mund' entſpeiend, mit plumper Laſt er ſich fortſchwang.
Aber auch uns trug endlich die Zeit nach ſehnlichem Harren
Hülfe des kommenden Gottes daher. Der erhabene Rächer,
Stolz von des dreigeſtalten Geryones Mord und Beraubung,
Herkules kam, und trieb ſiegreich die gewaltigen Stiere
Jenes Wegs, daſs Rinder durch Thal und Strom ſich gebreitet.
Blind nun raſete Cacus vor Wut, und, daſs nichts unverſucht ihm,
Nichts unangetaſtet von Trug und Frevel ihm bliebe,
Vier an hoher Geſtalt vorragende Stier' aus dem Lager
Rückt' er hinweg, und eben ſo viel ſchönprangender Kühe.
Dieſe, damit nicht zeugte die Spur rechtwandelnder Füſse,
All' am Schweif in die Höhle geſchleppt, und zurück mit verkehrtem

Zeichen des Weges geraft, verbarg er im dunkelen Felsen.
Ihn den forschenden wies zu der Kluft kein einziger Fussstapf.
Unterdess, da bereits die gesättigte Heerd' aus dem Lager
Trieb Amfitryons Sohn, und rings anregte den Abzug,
Lautauf brüllten die Rinder im Gehn, und Jammergetön scholl
Durch das Gehölz, und sie schieden mit Klagausruf von den Hügeln.
Antwort gab nun eine der Küh', und im räumigen Felsen
Brüllte sie dumpf, und teuschte dem kerkernden Cacus die Hofnung.
Jezo fürwahr entbrannte vor Wut dem Alciden mit schwarzer
Galle der Schmerz; er ergreift das Geschoss und der knotigen Keule
Last, und im Lauf ereilt er die Höhn des ätherischen Berges.
Jezo sahen zuerst die Unsrigen bebend den Cacus,

Und in den Augen verwirrt. Er entflieht mit der Schnelle des Eurus
Raſch in das Felſengeklüft, und die Angſt leiht Flügel dem Fuſse.
Als er darin ſich verſchloſs, und herab von zerbrochenen Ketten
Warf den entſezlichen Fels, der an Kunſt und Eiſen des Vaters
Schwebete, und ihm der Riegel die ſtämmigen Pfoſten befeſtigt;
Siehe, mit raſendem Geiſt war genaht der Tirynthier, und rings
Wandt' er das Antliz umher, und ſpähete jeglichen Zugang,
Knirſchend vor Wut. Dreimal den gewaltigen Aventinus
Spähet der zornige ganz; dreimal an der felſigen Schwelle
Strebt er umſonſt; dreimal ein ermüdeter ſaſs er im Thale.
Spiz dort ſtand ein Granit, ringsum wie behauenes Steines,
Der von dem Rücken der Kluft aufſtieg, hochragend dem Anblick,

Sicher zu Neſt und Hecke dem Schwarm unholder Gevögel.
Dieſen, wie jäh von dem Hang' er ſich links hinlehnete ſtromwärts,
Dränget er rechts anſtrebend hinweg, und mit Macht ihn erſchütternd,
Löſet er ganz aus dem Grund den entwurzelten; plözlich hinab dann
Stürzt er ihn, daſs von dem Sturz hochher nachhallet der Äther,
Daſs zerſchellt das Geſtad', und zurück der erſchrockene Strom flieſst.
Aber die Höhl' und des Cacus unendlicher Herſcherpalaſt lag
Aufgedeckt, tief lagen die ſchattigen Klüfte geöfnet:
Gleich ſo, als wenn einmál tief bärſte die Erd', und zerlechzend
Drunten die Todtenbezirk' aufſchlöſſ', und enthüllte die blaſſen
Reiche, den Göttern verhaſst; und hoch in den gräſslichen Abgrund
Nieder man ſchaut', und erbebten dem plözlichen Lichte die Manen.

Ihn den ertappten nunmehr in der überraſchenden Helle,
Welcher, geſperrt im hohlen Verſchloſs, ſeltſames Gebrüll hob,
Drängt der Alcid' hochher mit Geſchoſs, und rufet zum Beiſtand
Jegliche Wehr, Mühlſtein' und gewaltige Kloben ihm ſchleudernd.
Jener, o ſchau! denn es blieb nicht einige Flucht der Gefahr ihm,
Dick aufqualmenden Rauch aus dem Schlund', ein entſezliches Wunder!
Speiet er, ganz einhüllend in düſteres Graun die Behauſung,
Und er entreiſst den Augen den Blick, und häuft in der Felskluft
Wirbelnde Nächte des Dampfs, von röthlicher Flamme durchfunkelt.
Nicht ertrugs der Alcide voll Zorn, und ſich ſelbſt durch das Feuer
Schwang er in jählichem Sprunge hinab, wo der dichteſte Rauchdampf
Wogt, und im ſchwärzeſten Nebel empor das weite Geklüft gärt.

Hier, da Cacus im Dunkel umſonſt die Entflammungen ausſpeit,
Schlingt in umknotende Arm' er ihn feſt, und zwänget ihm würgend
Scheel vorquellende Augen, und blutlos ächzende Gurgel.
Aufgeſprengt wird plözlich das Thor der finſteren Wohnung,
Und die entzogenen Stier' und der abgeſchworene Diebſtahl
Werden dem Himmel gezeigt, und am Fuſs der gräſsliche Leichnam
Vorgeſchleppt. Nicht können genug die Erſtaunenden anſchaun,
Was in den Augen für Grimm, und im Schreckengeſicht, wie dem Halbthier
Borſtig von Zotten die Bruſt, und gelöſcht in der Kehle der Brand ſei.
Sint der Zeit iſt die Ehre gefeirt, und die fröhlichen Jüngern
Haben bewahret den Tag; und Potitius, erſter Beginner,
Und das pinariſche Haus, als Hut des Herkulesopfers,

Hat den Altar im Haine gestellt, der der grösseste immer
Uns, wie genannt wird hinfort, so bleibt der grösseste immer.
Auf denn, o Jünglinge, nun, zu solcherlei Lobes Verehrung
Gürtet mit Laube das Haar, und streckt in den Händen die Becher,
Ruft den gemeinsamen Gott, und gebt ihm willig des Weines.
Sprachs; und Herkules Baum, die wechselfarbige Pappel,
Hüllt' ihm in Schatten das Haar, und durchflochts mit schwebendem Laube;
Heilig erfüllte die Hand der Becher ihm. Alle sogleich nun
Sprengen erfreut des Getränks auf den Tisch, und flehen den Göttern.
Hesperus nahet indess am hinabgerollten Olympus;
Alle die Priester bereits, und voran Potitius, gingen,
Nach dem Gebrauch in Felle gehüllt, und trugen die Flamme.

Jezo erneun ſie das Mahl, und tragen des anderen Tiſches
Liebliche Gab', und erhöhn den Altären beladene Schüſſeln.
Salier drauf zum Geſang', um entflammete Opferaltäre,
Stehen bereit, die Schläfen mit Pappellaube gekränzet;
Dort der Älteren Chor; hier Jünglinge; die in dem Reihntanz
Herkules Preis und Thaten erhöhn: Wie als Kind er die erſten
Scheuſale dir, Stiefmutter, zerquetſcht, die gedoppelten Schlangen;
Wie er die herlichen Städt', Öchalia, ſtreitend, und Troja,
Niedergeſtreckt in den Schutt; wie viel er der furchtbaren Kämpfe,
Unter Euryſtheus Zwang, durch Geſchick der grauſamen Juno,
Durchgekämpft. Du haſt zweileibige Wolkengeborne,
Pholus, o Held, und Hyläus, mit Macht, du kretiſches Unheil,

Du im nemeïſchen Fels den gewaltigen Löwen geopfert!
Dir, dir bebten die Sümpfe der Styx, und der Wächter des Orkus,
Über benagtem Gebein in blutiger Höhle gelagert!
Dich hat keine Geſtalt, nicht ſelber geſchreckt des Tyfoëus
Hoher gewapneter Wuchs! Nicht hat, der Beſinnung entäuſsernd,
Dich die lernäiſche Hyder umdroht mit der Häupter Getümmel!
Heil, Zeus wahres Geſchlecht, du Zierde geſellt zu den Göttern!
Nahe mit günſtigem Fuſs, uns ſelbſt und dein Heiliges ſegnend!
So lobſingt ihr Feiergeſang; doch über das alles
Fügen ſie Cacus Höhl', und den Feuerathmenden ſelber.
Ringsum tönet der Wald von Geräuſch, und die hallenden Hügel.
Alle geſamt, nachdem ſie die göttlichen Bräuche vollendet,

Kehren ſie heim zu der Stadt. Hochalterig wandelt der König,
Und, vom Genoſſen Äneas zugleich und dem Sohne begleitet,
Geht er einher, und erleichtet den Weg mit manchem Geſpräche.
Aber Äneas bewegt die fertigen Augen um alles,
Angereizt von den Orten, und ſtaunt; und des Einzelnen fröhlich,
Forſcht er umher, und vernimt die Denkmal' alter Geſchlechte.
Jezt Euandrus der Fürſt, des romaniſchen Hortes Erbauer:
Hier bewohnten die Forſt' einheimiſche Faunen und Nymfen,
Und Waldmänner, aus Stämmen erzeugt und gediegenem Kernholz,
Zuchtlos und ungezähmt: nicht wuſsten ſie, Stiere zu jochen,
Nicht zu ſammeln der Noth, noch erworbener Habe zu ſparen;
Nein ſie ernährte der Zweig und die rauh abſpeiſende Wildjagd.

Erſt nun kam Saturnus herab vom ätheriſchen Himmel,
Fliehend die Waffen des Zeus, und verbannt aus genommener Herſchaft:
Welcher die ungeſchlachten, durch Berghöhn ſtreifenden Horden
Bildete, Sitt' und Geſeze verlieh, und Latium lieber
Nannte das bergende Land, das ihn im Schooſse geſichert.
Unter dem Könige blühte die Zeit des goldenen Segens,
Welche man preiſt: ſo lenkt' er in friedſamer Ruhe die Völker;
Bis das entartende nun und gemach ſich entfärbende Alter
Folgt', und raſender Krieg und gierige Sucht des Erwerbes.
Jezo kam der Auſonen Geſchlecht, und ſtarker Sikanen;
Und oft wurden die Namen vertauſcht vom ſaturniſchen Erdreich.
Könige dann, und der rauhe, von Wuchs unmäſsige Thybris,

Dem gleichnamig den Strom wir Italer jezo den Thybris
Nannten; dem Albula ſchwand ſein eigener Name veraltend.
Mich, der verbannt ausfuhr zu den äuſserſten Enden des Meeres,
Zwang allherſchendes Glück und unabwendbares Schickſal,
Hier zu bewohnen den Ort, und die Mutternymfe Carmentis
Trieb durch ſtrenges Geheiſs, und das göttliche Wort des Apollo.
Kaum war ſolches geſagt; und er zeigt fortgehend den Altar,
Samt dem altenden Bau des carmentaliſchen Thores,
Wie es benamt der Romaner, zum Ruhm der Nymfe Carmentis,
Jener Verkündigerin, die zuerſt weiſſagete groſsès
Äneadengeſchlecht und ein herliches Pallanteum.
Drauf den mächtigen Hain, den der feurige Romulus Freiort

Nennete, zeigt er im Gehn, und am froſtigen Fels das Lupercal,
Von des lycäiſchen Pan parrhaſiſcher Sitte ſo heiſsend.
Dann auch zeigt er den Wald des heiligen Argiletum,
Und giebt Zeugnis dem Ort von des Gaſtfreunds Argus Ermordung.
Drauf zum tarpejiſchen Siz und zum Capitolium führt er,
Golden anjezt, vormals von wildernden Hecken umſtarret.
Schon dá ſchreckte das Graun der Religion das verzagte
Landvolk, ſchon dá bebt' es dem Wald' und Felſen mit Ehrfurcht.
Schau hier, ſprach er, den Hain und den buſchigen Hügel bewohnet
(Welcher Gott, iſt verborgen) ein Gott; die Arkader glaubten
Jupiter ſelber zu ſehn, wann oft die umnachtete Ägis
Schütternd er ſchwang in der Rechten, und ſtürmiſche Wetter erregte.

Hier sind noch zwo Städte zu schaun mit zersprengeten Mauern,
Trümmer und Schutt, Denkmale geprieſener Männer vor Alters.
Dieſe Burg hat Saturnus gebaut, die Janus der Vater,
Welche Janiculum hieſs; Saturnia nannte man jene.
So im Wechſelgeſpräche den Weg zu des armen Euandrus
Obdach gingen ſie fort, und ſahn rings brüllendes Hornvieh
Auf dem romaniſchen Markt, und im Raum prachtvoller Carinen.
Als man die Wohnung erreicht: Die Schwell' hier, ſprach er, betrat einſt
Herkules, kehrend vom Sieg; dies war der Palaſt, der ihn aufnahm.
Wag', o Gaſt, zu verachten das Gut, du bilde des Gottes
Werth auch dich, und erſchein' nicht abhold armer Bewirtung.
Sprach's, und unter den Giebel des eng umſchlieſsenden Hauſes

Führt' er den groſsen Äneas, und hieſs auf dem Lager ihn ausruhn,
Weich gehoben von Laub und dem Fell der libyſchen Bärin.
Aufwärts dränget die Nacht, und umhüllt braunſchwingig das Erdreich.
Venus indeſs, nicht eitel geſchreckt in der Seele, die Mutter,
Und vom Drohn der Laurenter bewegt, und dem furchtbaren Aufſtand,
Naht dem Vulkanus mit Red', und beginnt in der goldenen Kammer
Ihres Gemahls, und haucht unſterbliche Huld in die Worte:
Weil die argoliſchen Fürſten durch Krieg verödeten Troja's
Schuldiges Reich, und den Gluten der Feind' hinfällige Burghöhn;
Niemals einige Hülf' erbat ich den Armen, noch Rüſtung
Deiner Kunſt und Gewalt; niemals, o du theuerſter Gatte,
Wollt' ich umſonſt dich müden in leer ausgehender Arbeit:

Ob ich ſchon ſehr vieles des Priamus Söhnen verdankte,
Und ſein drückendes Leid, des Äneas, oft ich beweinet.
Jezo durch Zeus Obwaltung betrat er der Rutuler Grenze.
Demutvoll nun komm' ich zu deiner mir heiligen Gottheit,
Waffen zu flehn, die Mutter dem Sohn. Dich hat ja des Nereus
Tochter mit Thränen erweicht, und dich die tithoniſche Gattin.
Schau, wie ſich rotten die Völker, wie rings in verſchloſſenen Thoren
Feſtungen ſchärfen den Stahl, auf mich und der Meinen Vertilgung!
Sprachs; und mit blendenden Armen geſchmiegt rings, wärmet die Göttin
Ihn, der ſäumt, in weichen Umſchlingungen. Jener ſogleich ward
Von der gewöhnlichen Flamme gefaſst, und tief in das Mark ihm
Stürmte die kundige Glut, daſs ſchauderten alle Gebeine:

Weniger nicht als oft, wann geschnellt aus zuckendem Wetter
Zittert der feurige Spalt, und in Glanz die Gewölbe durchschlängelt.
Fröhlich des Trugs bemerkt es die schön sich fühlende Gattin.
Jezo beginnt der Vater, von ewiger Liebe gefesselt:
Was von fern Ursachen gesucht? wohin das Vertraun doch,
Deines, o Göttin, zu mir? Wenn ähnliche Sorge dich einnahm,
War ja auch damals, Teukrer mit Wehr zu versorgen, erlaubt uns.
Nicht der allmächtige Zeus, noch Schicksal hemmte, daſs Troja
Ständ', und Priamus noch zehn andere Jahre durchlebte.
Und nun, wenn du zu kriegen gedenkst, und solches dein Wunsch ist;
Was nur irgend die Kunst mir auszuwirken verstattet,
Was aus Stahl nur bilden sich läſst, und geschmolznem Elektron,

Was nur Glut und Athem vermag: nicht zeige noch bittend,
Dafs du deiner Gewalt mistraust! — Wie er solches geredet,
Schlang er mit heifser Begier in die Arme sie, und an der Gattin
Busen geschmiegt, hin schwand er in liebliches Schlafes Betäubung.
Als die erquickende Nacht auf halb vollendeter Laufbahn
Jenen zuerst aus dem Schlummer gestört: wann frühe die Hausfrau,
Die mit Gespinnst ihr Leben und ärmlichem Fleifs der Minerva
Fristen mufs, aus der Asche die schlafenden Gluten erwecket,
Nacht zufügend dem Werk, und die Mägd' am Lichte zu langem
Frohne des Tags antreibt; um keusch zu bewahren des Gatten
Ehegemach, und redlich die Schaar zu erziehen der Kindlein:
Nicht saumseliger hebt sich der rüstige Feuergebieter

Jezt vom ſchwellenden Lager, und eilt zu der Eſſe Geſchäften.
Neben Sikania's Seit' und Lípare, Äolus Herſchaft,
Raget ein Felseiland, mit rauchenden Klippen gethürmet;
Unter ihm donnert die Höhl' und, von Eſſen durchbrannt, der Cyklopen
Flammendes Ätnageklüft, und kräftige Schläg' auf dem Amboſs
Dröhnen dumpf nachhallend dem Ohr; die Gewölbe durchziſchet
Sprühendes Chalybererz, und es athmet die Glut in den Öfen:
Haus des Vulkanus umher und Vulkania nennt man das Eiland.
Dort nun ſtieg vom Himmel hinab der Feuergebieter.
Eiſen bändigten nun in der räumigen Kluft die Cyklopen,
Brontes, und Stéropes auch, und der nackende Rieſe Pyrakmon.
Angelegt in den Händen, und ſchon zum Theile geglättet,

War ein Bliz, wie ſie häufig aus himmliſchen Höhen der Vater
Schwingt auf die Länder hinab; theils mangelte noch die Vollendung.
Drei der Stralen aus Hagel gezackt, drei gieſsendes Regens
Gaben ſie ihm, drei röthlicher Glut, und geflügeltes Sturmes;
Schreckliche Leuchtungen nun, graunvolles Gekrach, und Entſezen
Miſchten ſie unter das Werk, und verfolgende Flammen des Zornes.
Andere ſchufen den Wagen des Mars und die fliegenden Räder
Eifrig, worauf er die Männer, worauf er empöret die Städte;
Auch die Ägis voll Graun, das Geräth der beleidigten Pallas,
Strebten ſie hell aus Gold' und ſchuppigen Schlangen zu glätten,
Und ihr verſchlungnes Geringel, und ſelbſt am Buſen der Göttin
Gorgo, die ſcheel úmdreht nach enthauenem Halſe die Augen.

Alles hinweg! ruft jener, enthebt die begonnene Arbeit!
Ätnageſchlecht, o Cyklopen, und hieher wendet die Herzen!
Waffen dem mutigſten Manne gemacht! Nun gilt es, wer Kraft hat,
Nun, wer betriebſame Hand, nun Kunſt und Meiſtervollendung!
Auf, ungeſäumt an das Werk! — Nicht mehreres ſprach er; und jene
Strebten mit haſtigem Fleiſse geſamt, und theilten die Arbeit
Alle ſich gleich; Erz flieſst und Metall des Goldes in Bächen,
Und der verwundende Stahl im gewaltigen Ofen zerrinnet.
Machtvoll gleich wird entworfen ein Schild, ausdaurend der Eine
Allem Latinergeſchoſs, und Scheib' um Scheibe gedränget
Siebenfach; da indeſs ein Theil mit athmenden Bälgen
Luft einhaucht und verbläſt, ein Theil in den ziſchenden Kühltrog

Tauchet das Erz; laut dröhnt von Amboſs-ſchlägen die Felskluft.
All' izt, froh Wettſchwungs, kraftvoll rings, heben die Arm' auf,
Nach dem Verhalt, und drehn mit kneipender Zange den Glutklump.
Weil der Lemnier dies im äoliſchen Lande beſchleunigt;
Weckt aus niederem Hauſe das heilige Licht den Euandrus,
Samt dem Morgengeſange der Vögelchen unter dem Giebel.
Langſam hebt ſich der Greis, und hüllt um die Glieder den Leibrock;
Auch Tyrrhenergeriem umflicht ihm die Solen der Füſse;
Drauf der Seit' und der Schulter enthängt er die Tegeerklinge;
Und links ſchwebt die zurück ihm gewundene Hülle des Panthers.
Auch nicht minder zur Hut der erhabenen Schwelle geordnet,
Wandeln voran zween Hunde, den Schritt des Herren begleitend,

Und er geht zu Äneas geſonderter Wohnung, des Gaſtfreunds,
Eingedenk der Geſpräch', und was er verheiſsen, der Heros.
Eben ſo kam Äneas daher in der Frühe gewandelt.
Jenem geſellt ging Pallas der Sohn, und dieſem Achates.
Und ſie reichen genaht ſich die Händ', und ſezen vereint ſich
Mitten im Hauſ', und genieſsen des lang' erſehnten Geſpräches.
Alſo der König zuerſt:

Gröſseſter Dardanerheld, bei deſs Fortblühen fürwahr ich
Niemals achte beſiegt Troja's groſsmächtige Herſchaft;
Uns iſt, Helfer des Krieges zu ſein, für ſolcherlei Namen
Nur gar winzige Kraft. Dort ſchränkt uns der tuskiſche Strom ein,
Dort drängt Rutulervolk, und umtönt mit Waffen die Mauer.

Aber gewaltige Stämm' und an Herschaft blühende Lager
Streb' ich dir zu vereinen: ein nicht vermuteter Zufall
Zeigt dies Heil; Schicksalen, die her dich foderten, kommst du.
Unfern diesem Bezirk wird jen' auf gealteten Quadern
Thürmende Stadt Agylla bewohnt: wo Lydiervolk einst,
Weit durch Kriege bekannt, auf etruskischen Höhn sich gesiedelt.
Diese, die lang' im Wohle gediehn, hat Mezentius endlich
Stolz als König mit Zwang und grausamen Waffen behauptet.
O was denk' ich der gräſslichen Mord', und wie rasend der Wütrich
Frevelte! Götter, ihm selbst auf das Haupt und den Seinen bezahlt es!
Selbst ja gestorbene Leiber mit lebenden fügt' er zusammen,
Händ' auf Hände gelegt, und Antliz ruhend auf Antliz,

(Ha, der Peiniger!) daſs ſie in Jauch' und Verweſung zerflieſsend
Langſamen Tod hinſtarben in jammervoller Umarmung.
Doch die ermüdeten Bürger zulezt, ob der Wut des Tyrannen,
Stürmen bewafnet daher, ihn ſelbſt und die Wohnung umringend;
Nieder haun ſie die Freund', und ſchwingen ihm Glut zu den Giebeln.
Jener indeſs, aus dem Mord' in der Rutuler Äcker entſchlüpfend,
Sucht ſich Schuz; und mit Waffen vertheidiget Turnus den Gaſtfreund.
Drum hat ganz ſich in Wut Etruria billig empöret,
Das zur Strafe den König verlangt mit drohender Kriegsmacht.
Dieſen geſell' ich zum Führer, den Tauſenden, dich, o Äneas.
Denn weit brauſet der Strand vom Geräuſch dichtwühlender Barken;
Zeichen begehrt man des Kampfs; doch der greiſende Opferprofet hemmt,

Und weiſſagt das Geſchick: O erkohrne Mäonierjugend,
Blum' altahnlicher Helden und Kraft, die gerechter Verdruſs nun
Spornt in den Feind, und zur Rache des Zorns Mezentius aufregt!
Nicht darf ſo viel Volkes ein Italer unter ſich fügen;
Ruft auswärtige Führer herein! — Jezt ruht' im Gefilde
Dort die étruskiſche Macht, durch warnende Götter geſchrecket.
Doch Botſchafter entſendet zu mir, und die Krone des Reiches,
Samt dem Königesſtab' und der Würd' Auszeichnungen, Tarko;
Daſs ich, dem Lager vereint, die Gewalt der Tyrrhener empfange.
Doch mein kühleres Blut und ſchon ablebendes Alter
Wehrt mir den Oberbefehl, und zu Tapferem ſäumige Thatkraft.
Gern ermahnt' ich den Sohn; doch entſproſst der ſabelliſchen Mutter,

Iſt er halb einheimiſch alhier. Du, welchem das Schickſal
Jahre vergönnt und Geſchlecht, den Götterverkündigung fodert,
Wandle, der Teukrer zugleich und Italia's tapferſter Führer.
Dieſer auch gehe zugleich, mein Troſt und einzige Hofnung,
Pallas dir ein Genoſs: von dir dem Meiſter gelehret,
Duld' er des Mars Arbeit und Beſchwer; dein Thun zu betrachten
Werd' er gewohnt; dich lerne der Jüngling ſchon zu bewundern.
Arkader geb' ich zu Roſs zwei Hunderte, rüſtige Jugend,
Ihm zum Geleit; gleich viel' als Eigene ſpendet ſich Pallas.
 Kaum dies hatt' er geſagt; und ſtarr hin neigten das Antliz
Beid' Äneas der Anchiſiad', und der treue Achates;
Ja viel Hartes erwogen ſie noch im bekümmerten Herzen,

Wenn nicht Venus ein Zeichen vom offenen Himmel geſendet.
Denn unvermutet, o ſieh! ein geſchlängelter Bliz aus dem Äther
Kam mit rollendem Hall, und bewegt ſchien alles zu taumeln,
Und es durchbrüllte die Luft wie tyrrheniſcher Klang der Drommete.
Aufwärts ſchaun ſie; noch einmal und noch ſchallt lautes Gekrach her.
Rüſtungen unter der Wolk', im heiteren Raume des Himmels
Sehen ſie roth durchſchimmern das Blau, und die zuckenden raſſeln.
Tief erſtaunten die Andren im Geiſt; doch der troiſche Heros,
Freudig erkannt' er den Hall, und der göttlichen Mutter Verheiſsung.
Und er beginnt: Nein wahrlich, o Gaſtfreund, nicht ſo geforſchet,
Welches Geſchick andeute die Schau! Mir ruft der Olympus!
Dies Wahrzeichen zu ſenden verhieſs die göttliche Mutter,

Wann einbräche der Krieg; und vulkaniſche Waffen die Luft durch
Wollte ſie bringen zum Troſt . . .

Ha, wie blutiger Mord euch, arme Laurentier, obſchwebt!
Ha, wie du ſchwer mir, Turnus, bezahlſt! wie gedrängt in dem Strudel
Helm und Schilde der Männer und tapfere Leiber du, Thybris,
Rolleſt und wogſt! Nun fodre man Schlacht, nun breche man Bündnis!
Alſo rufte der Held, und erſtand vom ragenden Seſſel;
Dann zuerſt den Altar mit ſchlummerndem Herkulesfeuer
Reget er auf; und dem Lar in der Fremd' und den kleinen Penaten
Nahet er froh; und ſie weihn rechtaltrige Schafe der Sazung,
Vater Euandrus zugleich, und zugleich die trojaniſche Jugend.
Er dann kehrt zu den Schiffen hinab, und beſucht die Genoſſen.

Dort aus der Zahl, ihm selber in Kriegsgeschäfte zu folgen,
Wählt er die Tapfersten aus; die übrigen gehn mit der abwärts
Gleitenden Flut, und schwimmen den Strom unthätig hinunter,
Kunde von That und Vater dem Sohn Askanius bringend.
Rosse gewährt man zu gehn in tyrrhenische Felder den Teukrern;
Aber Äneas besteigt ein gesondertes, welches ein gelber
Leunbalg gänzlich umhüllt, vorleuchtend mit goldenen Klauen.
Schleuniger Ruf durchflieget das winzige Pallanteum,
Daſs schnell Reisige gehen zur Burg des tyrrhenischen Königs.
Mütter in Angst verdoppeln Gelübd', und vor naher Gefahr schon
Zaget die Furcht, und gröſser erscheint Mars schreckliches Graunbild.
Jezt umschlingt Euandrus die Hand des gehenden Sohnes,

Drückt mit unendlichen Thränen ſie feſt, und alſo beginnt er:
Daſs die vergangenen Jahre zurück mir Jupiter brächte!
So wie ich war, da zuerſt ich den Feind dicht unter Präneſte
Siegreich warf, und die Haufen eroberter Schilde verbrannte,
Ja zum Dis mit der Hand ſelbſt Hérilus ſandte, den König:
Dem drei Seelen zugleich die Mutter Feronia weiland
(Schauerlich tönts!) mitgab, und dreifach zuckende Waffen;
Dreimal muſst' ihn ſtrecken der Tod; doch alle zulezt nahm
Dieſe Hand ihm die Seelen, und raubt' ihm das Waffengewimmel.
Niemals würd' ich nunmehr aus der ſüſsen Umarmung mich reiſsen,
Deiner, o Sohn; nie hätte Mezentius jezo, des Nachbars
Haupte zum Troz, ſo viel mit dem Stahl der entſezlichen Morde

Ausgeübt, und die Stadt ſo häufiger Bürger beraubet!
Doch ihr Oberen dort, und dú, Obwalter des Himmels,
Jupiter, ſchaut mitleidig herab auf den Arkaderkönig,
Ach und erhört ſein Vatergebet! Wenn euere Gottheit
Unverlezt mir Pallas den Sohn, wenn Schickſal ihn heimführt;
Wenn ihn wiederzuſehn ich leb', und vereint ihm zu wandeln;
Gern noch leb' ich hinfort, und füge mich jeglicher Drangſal!
Doch ſo du, Glück, treulos was Unausſprechliches droheſt;
Gleich, o gleich ſei vergönnt, mich der Qual zu entziehen des Lebens,
Weil noch zweifelt die Sorg', und ſchwankt die Erwartung der Zukunft,
Weil dich, trauteſtes Kind, mir einzige Freude des Alters,
Noch in den Armen ich halte; daſs nie ein trauriges Wort mich

Foltere! — So als Vater, gerührt vom äuſserſten Abſchied,
Redet' er; und in das Haus den geſunkenen trugen die Diener.
Schon war die reiſige Macht aus offenen Thoren gewandelt;
Vorn im Zug' Äneas der Held, mit dem treuen Achates;
Andre der edelen Troer ſodann; er ſelbſt in der Mitte,
Pallas, im Kriegsprachtmantel umſtaunt und buntem Geſchmeide:
So wie Lucifer oft, von Oceanus Welle geſpület,
Den vor anderen Sternen zum Lieblinge Venus ſich auskohr,
Hebt ſein heiliges Haupt oſtwärts, und die Dämmerung auflöſt.
Mütter ſtehn auf den Mauern in Angſt, ihr gieriger Anblick
Folgt der ſtäubenden Wolk' und den erzumſtralten Geſchwadern.
Aber die Hecken hindurch, wo zunächſt anlanget ein Richtweg,

Strebt der gewapnete Zug; ein Gefchrei geht, und in der Heerfchaar
Malmend zerftampfet das Feld mit gevierteltem Trabe der Huffchlag.
Grofs und kühl erftreckt fich ein Hain am Strome vor Cäre,
Hehr durch Religion Vorlebender; Hügel umher ziehn
Höhlend den Kreis, vom Gehölz der düfteren Tanne gegürtet.
Sag' erzählt, hier weihten vordem uralte Pelasger
Hain und Tag dem Silvanus, dem Gotte der Flur und des Viehes:
Welche zuerft einnahmen den Raum der latinifchen Felder.
Unfern hier hielt Tarko die Macht der Tyrrhener in ficherm
Lager verfchanzt; und deutlich bereits vom erhabenen Hügel
Sah man das fämtliche Heer im geräumigen Thale gedehnet.
Als hieher Äneas der Held und die ftreitbare Jugend

Naheten, ruhn ſie ermüdet, die Roſſ' und die Leiber erquickend.
 Venus die Göttin indeſs, glanzhell in ätheriſcher Wolke,
Kam und trug das Geſchenk; und den Sohn im entzogenen Thale,
Wie ſie am kühligen Strom abwärts den geſonderten antraf,
Redete ſo mit Worten ſie an, ihm willig erſcheinend:
 Siehe, gefertiget dir durch Kunſt des Gemahls das verheiſsne
Ehrengeſchenk; daſs bald du, o Sohn, nicht ſtolze Laurenter,
Noch ihn zageſt im Kampf zu beſtehn, den feurigen Turnus.
 Alſo ſprach, und umarmte den trauteſten Sohn Cytherea;
Vor ihm ſtralten gelegt die Rüſtungen unter der Eiche.
Er, von der Göttin Geſchenk und ſo herlicher Ehre beſeligt,
Kann den ſtaunenden Blick nicht ſättigen; jedes bewundernd

Späht er genau, und wendet umher in Händen und Armen
Jezt den Helm, wie mit Büſchen er droht, wie er Flammen umhergieſst,
Jezt das entſcheidende Schwert, und aus Erz den ſtarrenden Harniſch,
Röthelnd wie Blut, unmäſsig, wie wenn die bläuliche Wolke
Hell von der Sonn' Anſtralung entbrennt, und den Himmel durchfunkelt;
Dann die geglätteten Schienen aus lauterem Gold' und Elektron,
Auch den Speer, und den Schild voll unausſprechlicher Wunder.
Dort der Italer Macht, und dort Romanertriumfe,
Nicht das Geſchick miskennend, noch künftiger Tag' unverſtändigt,
Schuf der erfindſame Gott; dort alles Geſchlecht, das entblühn einſt
Wird von Askanius Stamm, und gekämpfete Krieg' in der Ordnung.
Auch die entbundene Wölfin in grünender Höhle des Mavors

Schuf er zum Säugen geſtreckt: wie beid' um die Euter ihr hangend
Spielten die Zwillingsknaben, und beid' an der Pflegerin ſchlürften,
Unverzagt; und wie jene mit länglichem Halſe gewendet
Schmeichelte, und um einander mit bildender Zunge ſie leckte.
Roma zunächſt, und geraubt die ſabiniſchen Töchter mit Unfug,
Im zuſchauenden Raum, nach ſtattlichem Spiele des Circus,
Fügt' er hinzu, und wie ſchleunig zum Kampf auf Romulus Bürger
Tatius ſtürmte der Greis, und finſtere Männer von Cures.
Bald nochmals, nach der Fehde Beſänftigung, ſtanden die Herſcher
Vor dem Altare des Zeus, die Opferſchal' in den Händen,
Beid' in Wehr, und ſchloſſen den Bund mit erſchlagenem Ferkel.
Nahe dabei war Metus, wie wild aus einander des Vierſpanns

Wut ihn geſprengt: (ja du ſollteſt im Wort, Albaner, beharren!)
Ringsum ſchleifte die Glieder des Manns, der ihm heuchelte, Tullus
Durch das Gehölz, und es thaute von ſprizendem Blute der Dornbuſch.
Auch Porſena gebot, den verbannten Tarquinius wieder
Aufzunehmen, und drängte die Stadt mit groſser Belagrung;
Doch Äneas Geſchlecht hob ſtürmend den Stahl für die Freiheit.
Unmutsvoll war jener im Blick, und dem Drohenden ähnlich,
Anzuſchaun; wie zu trennen die Brück' ihm wagete Cocles,
Und wie den Banden entſchlüpft auf dem Strom ihm Clölia hinſchwamm.
Oben ſtand, zur Hut des tarpejiſchen Hortes beſtellet,
Manlius, welcher den Tempel und dich, Capitolium, ſchüzte;
Friſch war das Königeshaus mit romuliſchem Halme gedecket.

Siehe, die ſilberne Gans durchflatterte goldene Hallen,
Ängſtliches Flugs, ankündend, die Gallier ſein an der Schwelle.
Gallier klommen empor durch Gebüſch', und erſtiegen die Burg ſchon,
Unter dem Dunkel geſchirmt und der Nacht wohlthätiger Schattung.
Goldenes Haar war jenen verliehn, und goldene Kleidung;
Hellgeſtreift ihr Kriegesgewand, und die Hälſe, wie Milch weiſs,
Eingeflochten in Gold; zween alpiſche Speer' in den Händen
Schwenkten ſie all', und den Leib umhülleten längliche Schilde.
Auch aufhüpfende Salierchör' und nackte Luperker,
Spizige Hüte mit Woll', und dem Himmel entfallene Scheiben,
Hatt' er geprägt; und es führten unſträfliche Mütter die Stadt durch
Auf ſanftſchwebenden Wagen das Heilige. Ferne geſellt' er

Auch des Tartarus Reich, die plutoniſche Pforte des Abgrunds,
Und Mishandelnder Straf'; und dich, Catilina, der angſtvoll
Hängt am drohenden Fels, und erbebt vor der Furien Antliz;
Auch die geſonderten Frommen, und dort den richtenden Cato.
Weit hierzwiſchen geſtrebt war das Bild des geſchwollenen Meeres,
Hell aus Gold; doch ſchäumte mit grauender Woge die Bläue;
Und aus blinkendem Silber umher verſtreute Delfine
Fegten mit ſtürmenden Schweifen die Flut, und ſchnitten die Brandung.
Drin auch Orlogsflotten von Erz, und aktiſche Kämpfe,
Konnte man ſchaun; ganz ſahſt du von angeordneter Kriegsmacht
Brauſen Leukäte's Geſtad', und in Gold aufleuchten die Meerflut.
Hier war Cäſar Auguſtus, die Italer führend zur Seeſchlacht,

Er, und Väter, und Volk, obwaltende Mächt', und Penaten,
Stehend auf hohem Kaſtell: dem doppelte Glut von den Schläfen
Fröhlich entſtralt, und vom Scheitel das juliſche Vatergeſtirn blinkt.
Seitwärts ſchwebt Agrippa mit helfenden Winden und Göttern
Hochher, führend den Zug: dem, als vorſcheinender Kriegsſchmuck,
Hell die Schläfen umglänzt die geſchnäbelte Krone des Meerſiegs.
Dort, mit barbariſcher Macht und mannigfaltiger Rüſtung,
Führt Antonius ſiegend vom röthlichen Strand der Aurora
Samt Ägyptus die Kräfte des Aufgangs und das entlegne
Baktra daher; ihm folget, o Gräul! die ägyptiſche Gattin.
Alle zugleich nun ſtürmen; es ſchäumt, von gezogenen Rudern
Ganz zerwühlt, und dem Sturz dreizahniger Schnäbel, die Meerbahn.

Offenes Feld wird geſucht; man glaubt, entwühlte Cykladen
Schwimmen im Meer, Felshöhen begegnen erhabenen Felshöhn:
So droht Männergewalt von thürmender Laſt der Kaſtelle.
Flamme des Wergs in der Hand, und fliegenden Stahl an Geſchoſſen,
Schleudert man her; neu röthet der Mord die neptuniſchen Felder.
Mitten die Königin ruft mit heimiſchem Siſter den Heerzug;
Noch nicht ſchaut ſie zurück auf der Zwillingsſchlangen Verfolgung.
Allerlei Göttergeſchlechts Scheuſal', und der Beller Anubis,
Gegen Neptunus und Venus geſtellt und gegen Minerva,
Halten Geſchoſs. Rings tobt im Gewühl der Entſcheidungen Mavors,
Graſs aus Eiſen erhöht, und finſtere Diren vom Äther;
Und froh hebet den Schritt im zerriſſenen Mantel die Zwietracht,

Welcher in Haſt nachſchreitet mit blutiger Geiſsel Bellona.
Hochher ſchaut und richtet der aktiſche Herſcher Apollo
Seine Geſchoſſ'; und alle vor Angſt, die Ägypter und Inder,
Alle zerflohn die Sabäer, die Araber alle verſchüchtert.
Selber die Königin ſchien den gerufenen Winden die Segel
Schnell zu vertraun, und gelöſt gleich gleich zu verlängen das Tauwerk.
Unter Ermordungen war ſie, und blaſs vor nahendem Tode,
Abgebildet vom Gotte, wie Wog' und Ïapyx ſie forttrug;
Gegenüber in Gram der an Wuchs unmäſsige Nilus,
Wie er den Buſen entſchloſs, und mit ganz aufwallender Kleidung
Rief in den bläulichen Schooſs und buchtigen Strom die Beſiegten.
Doch dreifach in Triumf durchfuhr die romaniſchen Mauern

Cäſar, und weiht unſterblich Gelübd' Italia's Göttern,
Rings in der Stadt dreihundert mit Pracht aufſteigende Tempel.
Laut von Spiel und Geklatſch und Fröhlichkeit ſchollen die Gaſſen;
Jeglichem Tempel ein Chor von Männinnen, jedem Altäre,
Vor den Altären die Erd' umhäuft mit geopferten Farren.
Selber geſezt an der Schwelle des ſchneeweiſsſchimmernden Phöbus,
Überſchaut er der Völker Geſchenk', und an prangende Pfoſten
Hängt er ſie; langhin ziehn die bezwungenen Stämm' in der Ordnung,
Wie vielartig an Laut, ſo an Tracht der Gewand' und der Waffen.
Wohl hier hatt' er Nomaden geformt, und entgürtete Afrer,
Leleger hier, und Karer, und pfeilbewehrte Gelonen,
Mulciber. Hier ging jezo geſänftigter Wallung Eufrates;

Móriner, wohnend am Rande der Welt, zweihörnig der Rhenus,
Dáher, unzähmbarer Wut, und der Brückenverächter Araxes.
Solch Kunſtwerk auf der Mutter Geſchenk, dem Schilde Vulkanus,
Staunet er an, unkundig der Ding', und fröhlich der Bildung;
Und er erhebt auf die Schulter der Seinigen Ruhm und Verhängnis.

ÄNEÏS.

NEUNTER GESANG.

INHALT.

Turnus, in Äneas Abwesenheit, zieht gegen das trojanische Lager; indem er die Schiffe verbrennen will, werden sie in Meernymfen verwandelt. In der Nacht übernehmen es Nisus und Euryalus, dem Äneas die Gefahr zu melden, und kommen um. Am Morgen stürmt Turnus das Lager. Erste Kriegsthat des Askanius. Pandarus und Bitias öfnen das Thor, und morden die eindringenden Rutuler. Der heraneilende Turnus erlegt den Bitias, und, von Pandarus im Lager eingeschlossen, auch ihn; doch endlich, da die Menge ihn überwältigt, weicht er nach der Seite des Stroms, und schwimmt zu den Seinigen.

A N E Ï S.

NEUNTER GESANG.

Aber indem dies fern an entlegener Seite gethan ward:
Sandte dich, Iris, vom Himmel herab die ſaturniſche Juno,
Zum kühnherzigen Turnus. Den Hain Pilumnus des Ahnen
Hatt' izt Turnus beſucht, und weilt im geheiligten Thale.
So mit roſigem Munde begann die thaumantiſche Jungfrau:
Was kein Gott, o Turnus, dem wünſchenden je zu verheiſsen

Wagete, ſchau, das brachte von ſelbſt der rollende Tag dir.
Denn Äneas, die Stadt und die Freund' und die Flotte verlaſſend,
Ging zu dem Hauſ' Euandrus, des pallantiniſchen Königs.
Und nicht genug; er drang zu Córythus äuſserſten Burgen,
Lydiermacht zu bewafnen, und aufgeſammeltes Landvolk.
Was denn geſäumt? Nun Roſſe zum Kampf, nun Wagen ermuntert!
Brich den Verzug, und ſogleich das verwirrete Lager geſtürmet!
 Sprachs, und zum Himmel empor gleichſchwebende Flügel erhebend,
Raſch auf gewaltigem Bogen enteilte ſie unter den Wolken.
Jener erkennt, und beide die Händ' in die Lüſte, der Jüngling,
Hebt er empor, und verfolget die ſcheidende alſo mit Ausruf:
 Iris, wer hat im Gewölk dich ſchwebende, Zierde des Äthers,

Nieder zur Erde geführt? Woher die ſo plözlich geklärte
Heitre der Luft? Ganz ſeh' ich getrennt aus einander den Himmel,
Und die Geſtirn' umſchweifen den Pol! O ich folge der Vorſchau,
Wer du zu Waffen auch rufſt! — So redet' er; dann zum Gewäſſer
Trat er vor, und ſchöpfte vom oberen Wirbel die Welle,
Viel zu den Ewigen flehend, und häufte Gelübd' in den Äther.
Schon das ſämtliche Heer durchwandelte offenes Blachfeld,
Stolz an Roſſen, und ſtolz an Gewand voll Bildung und Goldes.
Vorne bezähmt Meſſapus die Ordnungen, hinten des Tyrrhus
Weidliche Söhn'; und Turnus, dem mittleren Treffen gebietend,
Dreht ſich, von Waffen umblinkt, und ragt mit der Scheitel empor ganz:
Wie mit des Urſprungs ſieben geruhigen Bächen der tiefe

Ganges die Stille durchfleuſst, und mit fruchtbarem Strome der Nilus,
Wann er die Ebnen verläſst, und ſchon in das Bette ſich einzwängt.
Plözlich nunmehr das Gewölk, von dunkelem Staube gewirbelt,
Schaun die Teukrer von fern, und die ſteigende Schwärze des Feldes.
Und von der vorderen Zinne zuerſt ruft alſo Kaïkus:
Welch ein Gedräng', o Bürger, das ſchwarz in der Finſternis anrollt!
Eiſen herbei! raſch bietet Geſchoſs! und erſteiget die Mauern!
Nah iſt der Feind! Heda! — Mit unendlichem Lerme durch alle
Thore gedrängt, ziehn Teukrer herein, und erfüllen die Feſtung.
Denn ſo hatt' im Scheiden, des Kampfs wohlkundig, Äneas
Angemahnt: wenn irgend indeſs einträfe der Zufall,
Nicht in die Schlacht zu ordnen das Heer, noch dem Felde zu trauen;

Nein, nur das Lager zu ſchüzen, und ſicherer Wälle Verſchanzung.
Drum, obgleich mit dem Arme zu nahn Unwill' und Verdruſs lehrt,
Werfen ſie Thor' entgegen jedoch, und gehorchen dem Ausſpruch,
Und ſie erwarten gewapnet den Feind in gehöhlten Baſteien:
Als ſchnell Turnus voran dem langſamen Zuge geeilt war,
Zwanzig erleſene Reiter in ſeinem Gefolg', und der Feſtung
Unvermutet ſich naht; ihn trägt ein weiſslich geſcheckter
Thraciergaul, roth wehet von goldener Kuppel der Helmbuſch.
Jünglinge, wagt ſich einer mit mir, der zuerſt in den Feind dort...
Ha! ſo ruft er, und ſchmellt den gewirbelten Speer in die Lüfte,
Ihn den Beginner des Kampfs, und ſtolz in die Ebene ſprengt er.
Lautes Geſchrei nun heben die Freund', und mit ſchrecklichem Ausruf

Folgen ſie. Alles erſtaunt ob den zagenden Herzen der Teukrer,
Daſs nicht gleichem Gefilde ſie traun, nicht männliche Waffen
Tragen zum Streit, nein lauren verſchanzt. Hier ſtürmend und dorthin
Späht er die Mauern zu Roſs, und erforſcht abwegigen Zugang.
So wie der Wolf, nachſtellend der wimmelnden Hürde des Schäfers,
Brauſend die Latten umtobt, da er Wind' und Regen geduldet,
Über die Mitte der Nacht; dort harmlos unter den Müttern
Heben die Lämmer Geblöck; er, ſchnaubend vor Zorn und verwildert,
Raſt die geſonderten an; hart peiniget ihn des Verſchlingens
Lange geſammelte Wut, und ſein blutlechzender Rachen:
So dem Rutuler jezt, da er Wäll' und Lager umſchauet,
Steigt in Flamme der Zorn; und Mark und Gebeine durchglüht Schmerz:

Welcher Verſuch ihm öfne den Gang, welch Mittel die Teukrer
Aus dem Verſchloſs aufſtör', und hervor in die Ebene ſchütte.
Jezt, wo die Flotte geheim an den Rand ſich drängte des Lagers,
Feſt mit Dämmen verwahrt ringsum und flieſsenden Waſſern,
Sprengt er hinan, und ermahnt die jauchzende Schaar zur Entflammung,
Selber die Hand eilfertig mit brennender Fichte bewafnend.
Nun ſtrebt alles, gedrängt von dem mitarbeitenden Turnus:
Schon iſt die ſämtliche Jugend mit qualmigen Bränden gerüſtet;
Schon ſind die Heerde beraubt; pechſchwarz aufdampfende Leuchtung
Hebet der Kien, da mit Glut Flockaſch' in den Äther emporſunkt.
Welcher Gott hat, o Muſen, ſo grauſame Flammen den Teukrern
Abgewandt? wer ſolch ein Verderb den lodernden Barken?

Meldet es. Alt iſt der Glaube der That, doch daurend der Nachruhm.
Während der Zeit, da Äneas zuerſt auf dem phrygiſchen Ida
Baute die Flott', anordnend die Fahrt in die Höhen des Meeres,
Trat Berecyntia ſelbſt, die Gebärerin ewiger Götter,
Sagt man, zu Jupiter hin, und redete: Leiſte mir, Sohn, doch,
Was die liebende Mutter dir fleht, nach bezwungnem Olympus.
Sieh ein Fichtengehölz, mir werth ſeit Jahren der Vorzeit,
War mein Hain auf der Höhe des Bergs, wo man Opfer emportrug,
Von ſchwarznadliger Kiefer und Ahornbalken gedunkelt.
Die, da der Flott' er bedurft', hab' Ich dem dardaniſchen Jüngling
Gerne geſchenkt. Doch jezo beklemmt mich bange Beſorgnis.
Löſe die Furcht, und laſs durch Flehn dies können die Mutter,

Daſs kein ſchütternder Lauf in der Flut, kein wirbelnder Sturm ſie
Trümmere. Fromm' es ihnen, daſs Heimat unſer Gebirg' iſt'!
Ihr antwortet der Sohn, der die Stern' umdrehet des Weltalls:
Mutter, wohin rufſt du das Geſchick? was heiſcheſt du jenen?
Sollen von ſterblicher Hand erbauete Barken unſterblich
Haben das Loos? Soll ſicher die Bahn unſicherer Gefahren
Gehen der Held? Wann freuet ein Gott ſo groſser Gewalt ſich?
Nein, wann jen' ausduldend ihr Ziel, die auſoniſchen Hafen,
Künftig erreicht; wie manche ſodann ſich gerettet aus Brandung,
Und den dardaniſchen Held hinfuhr zum Laurentergefilde,
Sterbliches Baues enthüll' ich ſie all', und heiſse ſie groſser
Meerflut Göttinnen ſein: gleichwie die nereïſche Doto

Und Galatea die Bruſt durch ſchäumende Wogen einherſtürmt.
Sprachs, und Bekräftigung deſs bei der Flut des ſtygiſchen Bruders,
Beim ſchwarzwogigen Schlunde von Pech aufſiedender Ufer,
Winket er; ganz von dem Wink erſchaudert umher der Olympus.
Jezt war der Tag der Verheiſsung genaht, und den ſchuldigen Zeitlauf
Hatten die Parcen erfüllt; da empört von dem Frevel des Turnus,
Cybele kam, zu vertreiben den heiligen Barken die Feuer.
Erſt nun ſtralt' in die Augen befremdender Schimmer, und machtvoll
Schien von Aurora daher ein Gewölk zu durchlaufen den Himmel,
Und der idäiſche Chor; dann ſank graunhaft aus den Lüften
Solch ein Laut, der die Heere der Troer und Rutuler einnahm:
Nicht mir ſo ängſtlich, o Troer, die Schiffe vertheidiget; niemand

Wafne die Hand! Zu verbrennen das Meer wird eher dem Turnus,
Als die heiligen Fichten, vergönnt! Ihr, geht mir gelöſet,
Geht, Göttinnen des Meers; die Erzeugerin wills! — Und auf einmal
Reiſsen die Barken geſamt vom Steuerende das Strandſeil,
Und nach Art der Delfine mit niedertauchenden Schnäbeln
Fahren ſie unter die Flut. Dann, ſeltſames Wunder! wie Jungfraun
Heben ſie, gleich an Zahl, ſich empor, und durchfliegen die Meerflut.
Tief erſtaunen im Geiſt die Rutuler; ſelber geſchreckt auch
Stuzt Meſſapus mit ſcheuem Geſpann; ja der ſäumende Strom hält,
Rauheres Tons, und es wendet vom Meere den Lauf Tiberinus.
Doch nicht weicht das Vertraun dem unaufhaltſamen Turnus;
Trozig ermahnet er alle zu Mut, und ſtrafet ſie trozig:

Troja's Volk gilt, Männer, die Schau! Selbſt Jupiter hat ihm
Jezt die gewöhnliche Rettung entrückt! Nicht Waffen, noch Feuer
Braucht es von Rutulerhand! Pfadlos ſind die Meere den Teukrern;
Nirgend iſt Hofnung der Flucht: der Weſen ein Theil iſt geraubet;
Aber das Land in unſrer Gewalt! Zu Tauſenden ſtürmen
Italervölker mit Wehr! Nichts ſchrecken mich wahrlich, worauf wohl
Stolz die Phrygier pochen, die Schickſalsworte der Götter!
Schon hat Schickſal und Venus genug, daſs Troer die Fruchtaun
Rührten der ſegensvollen Auſonia! Eigenes Schickſal
Hab' ich für mich; mit dem Stahle das frevele Volk zu vertilgen,
Das mir die Gattin entriſs! Nicht rühret allein die Atriden
Solch ein Schmerz; nicht darf auch allein ſich bewafnen Mycene!

»Doch einmal zu vergehen genügt.« Ja genügte zu freveln
Einmal auch, und erſchienen ſie nicht Allhaſſer des ganzen
Weibergeſchlechts! Ha denen des trozenden Walles Umpfählung
Dort, und der Graben Verzug, die winzige Scheide des Todes,
Höhet den Mut! Doch ſahen ſie nicht, wie die Mauren um Troja,
Die Neptunus gethürmt mit der Hand, hinſanken in Feuer?
Wer, o Erkohrene nun, wer wagt, mit dem Eiſen die Pfählung
Einzuhaun, und ſtürmet mir nach in das zitternde Lager?
Nicht vulkaniſche Wehr iſt mir, nicht tauſend der Segel
Gegen die Teukrer Bedarf! Laſs immer geſamt ihm vereinigt
Sein die Etrusker im Bund! Nicht Dunkel und ſchleichenden Diebſtahl
Dürfen ſie ſcheun; nie bergen wir uns in dem Bauche des Roſſes:

Offen bei Tag', iſt beſchloſſen, mit Glut zu umringen die Mauer!
Nicht mit dem Danaer ſollen ſie ſich, und pelasgiſcher Jugend,
Dünken im Streit, die Hektor zum zehenten Jahre verſpätet!
Jezo wohlan, da entflohn mit dem beſſeren Theile der Tag iſt,
Fröhliches Muts für den Reſt, nach wohl geführeten Thaten,
Pflegt, o Männer, den Leib, und harrt des bereiteten Kampfes.
 Aber die Thor' indeſſen mit wachſamer Hut zu belagern,
Wird dem Meſſapus vertraut, und die Stadt zu umgürten mit Feuern.
Vierzehn werden, die Wälle mit Rutulervolk zu bewachen,
Auserwählt; und es folgen der Jünglinge jeglichem hundert,
Wallend mit purpurnem Buſch, und hell im Schimmer des Goldes.
Rundum gehts, man wechſelt den Stand; und im Kraute gelagert,

Spendet man milder den Wein, und kehrt Miſchkrüge von Erz um.
Ringsher ſtralen die Feuer; der Nacht Schlafloſigkeit kürzet
Froh die Wache mit Spiel.

Hierauf ſchaun von dem Walle herab die Troer, mit Waffen
Haltend die Höhn; auch nicht ohn' ängſtliche Sorgen umforſcht man
Rings die Thor', und vereint Bollwerke mit Brücken; Geſchoſs auch
Tragen ſie. Mneſtheus drängt das Geſchäft, und der raſche Sereſtus:
Welche der Held Äneas, wenn einſt Unfälle bedrohten,
Ordner der Thaten zu ſein und der Jünglinge Lenker, beſtellet.
Mann für Mann auf den Mauren, Gefahr und Beſchwerlichkeit theilend,
Wacht, und betreibt um einander ſein Amt, wie jedem es oblag.

Niſus ſtand dem Thore zur Hut, der verwegenſte Kämpfer,

Hyrtakus Sohn, in Äneas Geleit von der Jägerin Ida
Mitgeſandt, ein Beflügler des Speers und der hurtigen Pfeile.
Neben ihm ſtand der Genoſs Euryalus, welchem an Schönheit
Keiner der Äneaden in troiſcher Rüſtung vorangîng:
Knab' annoch, um die Wangen mit ſproſſender Jugend gezeichnet.
Gleich war beiden der Trieb, und ſie ſtürzten vereint in die Kämpfe.
Jezt auch warteten beide des Thors in gemeinſamer Obhut.
Niſus zuerſt: Ob Götter die Glut in die Seele mir hauchen?
Ob, Euryalus, jedem ein Gott ſein ſtürmiſches Herz wird?
Kampf nun, oder was irgend für Herliches, gleich zu beginnen,
Treibt mich der Geiſt, und kann die behagliche Ruhe nicht ausſtehn!
Schau doch, welches Vertrauen der Macht die Rutuler einnimt.

Sparſam leuchtet die Glut; in Schlaf und Weine beſtattet
Liegen ſie; ringsum ſchweigen die Gegenden. Weiter vernim izt,
Was ich erwäg', und welcher Gedank' in der Seele mir aufſteigt.
Daſs man Äneas beruf', iſt allen, dem Volk und den Vätern,
Eifriger Wunſch; und daſs Männer man ſend', um Sichres zu melden.
Wenn man dir, was ich fodre, verheiſst; denn mir iſt die Handlung
Ehre genug: ſo hoff' ich, an jenem Hügel entdecken
Läſst ſich der Weg zu den Mauren und Feſtungen Pallanteums.
Aber Euryalus ſtaunt, von begeiſternder Liebe des Ruhmes
Innig durchbebt; und ſofort zu dem brennenden Freunde beginnt er:
Ich denn werd', als Genoſs erhabener That dir zu wandeln,
Niſus, verſchmäht? Dich allein in ſo groſse Gefährlichkeit laſſ' ich?

Nicht ſo hat mein Vater, der kundige Krieger Opheltes,
Unter argoliſchem Graun und Troja's harter Bedrängnis,
Mich erzeugt und gelehrt; nicht führt' ich auch ſolches mit dir aus,
Folgend dem Held Äneas zum äuſserſten Rande des Schickſals.
Hier iſt, hier auch ein Herz, das den Tod verachtet, und wohlfeil
Glaubt mit dem Leben zu kaufen, wohin du trachteſt, die Ehre!
Niſus darauf: Wohl hab' ich von dir nichts ſolches bezweifelt!
Nicht doch! Nein! So wahr dir zurück mich Jauchzenden bringe
Jupiter, oder wer ſonſt mit gewogenen Blicken herabſchaut!
Doch wenn nun (wie du häufig erkennſt in ſo groſser Entſcheidung)
Wenn zum Widrigen etwa der Zufall, oder ein Gott, führt;
Bleib mir überig du! Dein Alter iſt werther des Lebens!

Einer doch ſei, ob der Schlacht ich entraft, ob mit Golde gelöſt ward,
Der mich vertraue der Gruft, wie Gebrauch; und verſagt das Geſchick dies,
Der dem Entferneten Sühnung beſorg' und Ehrenbegräbnis!
Gern auch ſpar' ich der Mutter ſo trauriges Wehe, der Armen,
Die dir einzig, o Knab', aus dem Schwarm der Mütter gewagt hat,
Mitzugehn, nicht achtend die Stadt des erhabnen Aceſtes.
 Jener darauf: Du ſträubſt dich umſonſt mit nichtigem Vorwand;
Und unverrückt noch ſteht mein feſter Entſchluſs in der Seele.
Hurtig geeilt! — So ruft er, und weckt Mithütende; jene
Nehmen den Ort, und warten des Amts; nach verlaſſener Stellung
Gehet er ſelbſt mit Niſus vereint; und ſie ſuchen den König.
 Alles umher in den Landen, was athmete, löſet' im Schlummer

Still von Sorge das Herz, und vergaſs mühseliger Arbeit:
Nur die Gebieter des Heers, die erleſene Dardanerjugend,
Sannen in Rathsverſammlung das Heil des gefährdeten Reiches:
Was zu thun, wer jezt dem Äneas trüge die Botſchaft.
Auf langſchaftige Lanzen gelehnt, und Schild' an den Armen,
Standen ſie mitten im Lager des Felds. Da naheten Niſus
Und Euryalus ſchnell, und ſofort verlangten ſie Zugang:
Groſs ſei und werth des Verzuges der Antrag. Erſt nun Ïulus
Nahm die haſtigen auf, und befahl zu reden dem Niſus.
Dann ſo Hyrtakus Sohn: O vernehmt mit günſtigem Herzen,
Dardaner, und nicht ſchäzet nach unſeren Jahren den Vorſchlag.
Rings das Rutulervolk, in Schlaf und Weine beſtattet,

Schweigt; auch sahen wir selbst den Ort zu heimlichem Ausgang
Frei, wo der Weg sich scheidet dem Thor, in der Nähe des Meeres.
Dort ist Lücke der Feuer, und düsterer Rauch zu den Sternen
Qualmet empor. Wofern des Glückes Gebrauch ihr verstattet;
Sollt ihr Äneas, gesucht um die Festungen Pallanteums,
Bald mit erobertem Raub, nach schreckliches Mordes Vollendung,
Annahn sehn. Nicht wird auch der Weg uns Wandelnde teuschen.
Dort am dunkelen Thal erblickten wir vorne die Bergstadt
Auf weitstreifender Jagd, und späheten völlig den Strom aus.
Jezo, von Jahren beschwert und gereifteres Sinnes, Aletes:
Heimische Mächt', ihr, deren Gewalt stets Troja behütet!
Doch nicht ganz zu vertilgen den Stamm der Teukrer gedenkt ihr,

Da ihr ſo feurigen Mut, ſo entſchloſſene Jünglingesherzen,
Sendetet! — Dann wie er ſprach, ſie beid' an Händen und Schultern
Hielt er gefaſst, und nezte mit ſtrömender Thräne das Antliz. —
Was doch, Männer, o was kann Würdiges ſolcher Verdienſte
Euch zum Lohn ausdenken mein Herz! Den herlichſten Lohn erſt
Giebt ein Gott und der Seele Gefühl; das andre bezahlt dann
Euch der fromme Äneas ſogleich; und, der jugendlich aufblüht,
Auch Askanius wird euch nie vergeſſen die Wohlthat!
Traun ich, welchem das Heil ganz ruht auf dem kehrenden Vater,
Ruft Askanius raſch, bei den groſsen Penaten, o Niſus,
Bei des Aſſarakus Lar, und der greiſenden Veſta Gemächern,
Fleh' ich euch! Was immer mein Glück, und was mein Vertraun iſt,

Leg' ich in eueren Schoofs! Ruft, ruft mir zurück den Erzeuger!
Lafst mich wieder ihn fchaun! Nichts fchreckt, wenn jener nur da ift!
Zween aus Silber geformte, von Bildungen ftarrende Becher
Geb' ich, welche der Vater gewann als Sieger Arisba's;
Zween Dreifüfse dazu, zwei grofse Talente des Goldes,
Auch den altenden Krug, den gefchenkt die Sidonerin Dido.
Doch wenn das Italerland zu empfahn, und das Zepter der Herfchaft,
Einft dem Sieger gelingt, und das Loos um Beute zu werfen;
Siehe du fahft, wie Turnus zu Rofs, wie in goldener Rüftung,
Prangete: felber das Rofs, famt Schild' und röthelndem Helmbufch,
Nehm' ich dem Loofe zuvor, fchon jezt dir, Nifus, Belohnung.
Aufserdem wird zwölf der erlefenften Frauen der Vater

Und der gefangenen Männer verleihn, und zu jedem die Rüſtung;
Auch was er ſelbſt an Gefilde beſizt, der König Latinus.
Aber o dich, dem näher an Raum mein eigenes Alter
Folgt, ehrwürdiger Knabe, ſogleich mit innigem Herzen
Nehm' ich dich zum Genoſſen und Freund für jeglichen Zufall.
Ohne dich ſoll nimmer ein Ruhm mir in Thaten geſucht ſein;
Steht nun Krieg, ſteht Friede bevor, dir eignet der höchſten
Thaten und Worte Vertraun. — Und der Knab' Euryalus redet
Solches darauf: Mich ſoll kein Tag ſo kühnem Beſtreben
Ungleich zeihen hinfort; nur falle zu glücklichem Ausgang,
Nicht abwendig, das Loos! Doch dich, vor allen Geſchenken,
Bitt' ich um eins. Die Mutter aus Priamus altendem Urſtamm

Iſt mir geſellt, die Arme, die nicht das Ilierland hielt
Auszuwandern mit mir, noch die Stadt des erhabnen Aceſtes.
Dieſer, die gar nichts ahnet, was hier vielleicht für Gefahr iſt,
Scheid' ohn' Abſchiedsgruſs ich hinweg. O die Nacht und dein Handſchlag
Zeuge mir, nicht ja vermag ich die Mutterthräne zu dulden!
Tröſt' ihr du, ich flehe, den Gram, und hilf der Verlaſsnen!
Gieb mir mit die Hofnung von dir! Dann kühneres Mutes
Geh' ich in alles, was fällt! — Den erſchütterten Dardanionen
Stand in Thränen der Blick; und zumeiſt dem ſchönen Ïulus,
Und ihm brannt' in der Seele der Vaterliebe Gedächtnis.
Hierauf redet er ſo:

Alles verheiſse dir ſelbſt, was edeler Mut dir verdienet!

Denn mir Mutter ist jene hinfort, und der Name Kreüsa
Fehlt allein; nicht stehet für solche Geburt ein geringer
Dank ihr bevor. Was immer der That auch folge für Ausgang;
Hier bei dem Haupte beschwör' ich, wobei sonst pflegte der Vater:
Was ich dir selber gelobt, wenn du kehrst, und glücklich hinausführst,
Eben dasselb' ist der Mutter bestimmt und deinem Geschlechte.
Also spricht er bethränt, und hebt von der Schulter das Schwert sich,
Goldumstralt, das künstlich der gnosische Meister Lykaon
Schuf, und bequem einfügt' in die elfenbeinene Scheide.
Mnestheus reicht dem Nisus ein zottiges Vliess, des erlegten
Bergleun Raub; und den Helm vertauscht der biedre Aletes.
Stracks nun gehn sie gewafnet einher; da die Wandelnden aller

Fürſten Gedräng' an das Thor, der Jünglinge ſo wie der Greiſe,
Weit mit Wünſchen verfolgt. Auch du, o ſchöner Ïulus,
Hoch an Mut vor den Jahren erhöht, und an Sorge des Mannes,
Gabſt dem Vater zu bringen noch viel Aufträge. Doch Lüfte
Raffen ſie all' aus einander, und ſtreun in Gewölk ſie vereitelt.
Vor nun gehn ſie die Graben hindurch, und im nächtlichen Dunkel
Nahn ſie dem Lager des Feinds; erſt ſollten ſie wenigſtens manchem
Bringen Verderb! Ringsum voll Schlafs und Weins in die Grasau
Sehn ſie die Leiber geſtreckt, und am Strand die gerichteten Wagen,
Räder umher und Geriem, und Männer und Rüſtungen liegend,
Weine zugleich. Da beginnt der Sohn des Hyrtakus alſo:
Friſch, Euryalus, wage der Arm! Nun rufet die That ſelbſt!

Hier iſt der Weg! Du ſorge, daſs uns nicht etwa vom Rücken
Eine Hand ſich erheb', und ſchau in die Ferne mit Vorſicht.
Hier will ichs aufräumen, und weit dir öfnen den Durchgang.
Sprachs, und dämpfte den Laut; zugleich mit dem Schwerte den ſtolzen
Rhamnes wandelt er an, der hoch auf der Teppiche Blähung
Hingeſtreckt aus den Tiefen der Bruſt aufhauchte den Schlummer:
König zugleich, und als Seher geliebt dem Könige Turnus.
Doch nicht konnt' abwenden der ſehende Geiſt das Verderbnis.
Drei ihm zunächſt durch Waffen gelagerte Diener entraft er,
Remus den Waffenträger darauf, und den Lenker des Wagens
Unterm Geſpann, mit dem Stahl ihm den hangenden Nacken enthauend.
Dann dem Könige nimt er das Haupt; der verlaſſene Rumpf dort

Schluchzet mit ſtralendem Blut, daſs feucht von dunkelem Morde
Teppiche triefen und Land. Auch Lámyrus ſchlägt er und Lamus,
Auch den Jüngling Sarranus, der viel in dem nächtlichen Taumel
Hatte gehüpft, preishaft an Geſtalt, und vom Safte des Gottes
Lag, die Glieder gelähmt: der Glückliche, hätt' er die Nacht durch
Jenen hüpfenden Tanz in die Morgenhelle gedehnet!
So wie der hungrige Leu die gehürdeten Schafe durchtummelt,
Denn ihn erregt wutvolle Begier; nun ſchlingt er und ſchleppt er
Schwaches verſtummendes Vieh, und brauſt mit blutigem Rachen.
Auch nicht weniger mordet Euryalus; ſelber entbrannt auch
Wütet er; viele derweil aus namenloſerem Volke,
Abaris ſtreckt er, und Rhötus dahin, Herbeſus und Fadus,

Alle betäubt; nur Rhötus war wach, und ſchauete alles;
Aber er ſchüzte vor Angſt ſich hinter dem mächtigen Miſchkrug.
Grad' in die Bruſt ihm barg der Nahende, als er ſich aufhub,
Ganz bis zum Hefte das Schwert, und voll des Mordes entzog ers,
Purpurroth: der ſpeiet die Seel', und mit Blute vermiſchten
Wein verſtrömt er im Tod. Fort tobet der nächtliche Würger.
 Schon Meſſapus Genoſſen erreicht' er jezo, wo kaum noch
Glomm die erloſchene Glut, und wohl nach der Weiſe gefeſſelt
Rupften die Gaule das Gras; als ſo eilfertiger Niſus
(Denn er bemerkt' ihn zu weit durch Mord und Begierde geführet):
Abſtehn laſs uns! begann; denn es naht unfreundliche Helle!
Völlig der Strafen genug! ein Weg iſt gebahnt durch die Feinde!

Vieles Geräth der Männer, aus lauterem Silber gebildet,
Lassen sie, Waffen und Krüge des Weins, und der Teppiche Kunstwerk.
Rhamnes Gehenk nur wählet Euryalus, jenen von Buckeln
Goldenen Gurt, den einst dem Tiburtier Remulus sandte,
Reich an köstlicher Hab', um entfernt zu verbinden das Gastrecht,
Cädicus; der dann sterbend vermacht' ihn zu eigen dem Enkel;
Doch nach dem Tode gewannen die Rutuler ihn in der Feldschlacht.
Diesen raubt er, und fügt ihn umsonst um die tapferen Schultern.
Auch den messapischen Helm, ihm gerecht und von Büschen umwallet,
Sezet er auf. Und dem Lager enteilt, in das Sichere gehn sie.
Doch aus der Stadt der Latiner vorangesendete Reiter,
Während die übrige Macht noch weilt in der Ebne geordnet,

Zogen daher, dem Turnus vom Könige bringend die Antwort:
Volſcens führete ſie, drei Hunderte, alle geſchildet.
Und ſie nahten dem Lager bereits und den troiſchen Mauern;
Als ſie jene von fern, die links Abbeugenden, ſahen,
Und Euryalus gleich mit dem Helm in dämmerndem Mondlicht
Unachtſam ſich verrieth, durch hell anſtralende Schimmer.
Nicht unbedeutend erſchiens. Laut ruft aus den Wandelnden Volſcens:
Halt! was ſuchet ihr dort? wer ſeid ihr, bewafnete Männer?
Wohin trachtet der Gang? — Nichts ſtrebeten jene dagegen,
Sondern beſchleunigten Flucht in den Wald, und vertrauten dem Dunkel.
Sprengende Reiter umziehn, als Kundige, jeglichen Abweg,
Dort und dort, und beſezen die Ausgäng' alle mit Wache.

Rauh war der Wald, dichtſtarrend von Strauch und dunkeler Steineich'
Überall, und mit Dorn und ſtachlichten Ranken verwildert,
Sparſam ſchimmerte Pfad durch überwachſene Steige.
Jezt den Euryalus hemmt das düſtre Gezweig' und des Raubes
Hindernde Laſt; auch teuſchet die Furcht aus der Richtung der Wege.
Niſus enteilt. Schon war, wie betäubt, er den Feinden entronnen,
An dem Gefild, das ſpäter von Alba's Namen Albaner-
Ebene hieſs, jezt hohes Gehöfd des Königs Latinus.
So wie er ſtand, und umſonſt nach dem fehlenden Freunde ſich umſah:
Wo, Euryalus, wo mir Unglückſeligen bliebſt du?
Wo doch folg' ich, zurück in verworrenem Gange mich wendend,
Ganz durch teuſchenden Wald? — Zugleich nun ſammelt er rückwärts

Jede beachtete Spur, und durchirrt die schweigenden Büsche.
Trabende Roſſ', und Geräuſch und Zeichen Verfolgender hört er.
Und nicht lange noch daurts, da Geſchrei zu den Ohren herantönt,
Und er Euryalus ſchaut: den die ſämtliche Menge durch Teuſchung
Trügriſcher Gegend und Nacht, und jählichen Schreck des Tumultes,
Einſchlieſst, und, wie er vieles umſonſt noch trachtete, wegreiſst.
Was zu thun? Mit Gewalt und verwegenen Waffen den Jüngling
Jenen entziehn? wie, oder zum Sterben gefaſst in die Schwerter
Stürzen, und rühmlichen Tod ſich beſchleunigen mitten in Wunden?
Schnell mit gezogenem Arme den Schaft umdrehend des Speeres,
Schauet' er hoch zur Luna empor, und betete alſo:
Du, o Göttin, ja du, nah' hülfreich unſerer Drangſal!

Zierde der Stern', und der Forſt' Aufſeherin, Tochter Latona's!
Wenn je deinen Altären für mich Dankopfer der Vater
Hyrtakus trug, wenn ich ſelber mit Jagdgeſchenken dich ehrte,
Und in die Kuppel ſie hängt', und vorn an den heiligen Giebel;
Laſs mich verwirren den Schwarm, und lenke die Wehr durch die Lüfte!
Sprachs, und ganz mit dem Leibe die Kraft anſtrengend dem Eiſen,
Warf er; es flog das Geſchoſs, und zerſchlug die nächtlichen Schatten;
Und in den Rücken geſtürmt dem entgegenſtehenden Sulmo,
Brach es daſelbſt, und drang mit geſplittertem Holze die Bruſt durch.
Jener krümmt ſich, und ſpeit heiſsſtrömendes Blut aus dem Herzen
Kalt, weil krampfiges Schluchzen entlang an den Seiten ihm klopfet.
Ringsumher ſchaun alle beſtürzt. Noch hiziger jezo,

Sieh, ein andres Geſchoſs hochher wog jener vom Ohre.
Weil ſie noch zitterten, drang durch beiderlei Schläfe dem Tagus
Knirſchend der Speer, und hing im durchbohreten Hirne gewärmet.
Volſcens tobet in Wut; und nirgend erſcheint, der den Wurfſpieſs
Sendete, oder auf welchen entbrannt anrennen er könne.
Du doch ſollſt mir indeſs mit warmem Blute Vergeltung
Zahlen für beide zugleich! Er ſprachs, und mit zuckendem Schwerte
Ging er Euryalus an. Nun traun voll Schrecken und ſinnlos
Hebt dort Niſus Geſchrei; und nicht ſich bergen im Dunkel
Kann er hinfort, noch länger den Schmerz der Verzweifelung ausſtehn:
 Mir, mir! (Thäter bin Ich!) zu mir her wendet das Eiſen,
Rutuler! Mein iſt ganz der Betrug! Nichts hat ja gewagt dér,

Oder gekonnt! Dort Himmel und kundige Sterne bezeug' ich!
Nur zu eiferig hing er dem unglückſeligen Freund' an!
Alſo redet' er noch; da der Stoſs des gewaltſamen Schwertes
Jenem die Rippen durchfährt, und den Lilienbuſen zerſchmettert.
Ach Euryalus krümmt ſich im Tod', um die reizenden Glieder
Strömet das Blut, ſchwach ſinket der welkende Hals auf die Schultern:
So wie die Purpurblume, gefaſst von der ſchneidenden Pflugſchar,
Laſs hinſchmachtet und ſtirbt; wie der Mohn mit ermattetem Schafte
Niederbeuget das Haupt, wann ſchwer ihn Regen belaſtet.
Niſus ſtürzt in den Haufen mit Wut, und allein vor den andern
Rennt er den Volſcens an, und allein verharrt er bei Volſcens.
Dicht umſchwärmender Feinde Gewühl, hier drängend und dorther,

Stürmt ihn fort. Eindringend noch heftiger, rollt er des Schwertes
Flammenden Bliz; bis er endlich dem Rutuler, ſo wie er aufſchrie,
Grad' in den Mund es verbarg, und den Feind der Sterbende mitnahm.
Jezo über den Freund, den entſeeleten, warf er ſich ſelber
Ganz durchbohrt; hier fand er die friedſame Ruhe des Todes.
O glückſeliges Paar! wenn meine Geſäng' es vermögen,
Euch raubt nimmer ein Tag andenkendem Preiſe der Nachwelt;
Weil des Äneas Stamm Capitoliums ewigen Felsberg
Anwohnt, und mit Gewalt obherſcht der romaniſche Vater.
Aber die Rutuler, mächtig des Siegs und erbeuteter Rüſtung,
Trugen nunmehr ins Lager bethränt den entſeeleten Volſcens.
Gleich ſo war im Lager der Gram, da den Rhamnes ſie blutlos

Sahn, und der Erſten ſo viel' in einem Morde getilget,
Auch Sarranus und Numa. Es drängt ein Gewühl um die Leiber
Noch halblebender Männer daher, um die Stätte, von lauem
Morde noch friſch, und die Bäche gefüllt von ſchäumendem Blute.
Man erkennt mit einander die Rüſtungen, auch des Meſſapus
Schimmernden Helm, und die Pracht des mit Schweiſs geretteten Gurtes.

Schon beſtreute die Lande zuerſt Aurora mit jungem
Morgenlicht, aufſteigend vom Safranlager Tithonus.
Als ſchon ſtralte die Sonn', und Tag ſchon klärte die Dinge,
Reget zu Waffen die Männer, er ſelbſt in Waffen gehüllet,
Turnus; und raſch in den Kampf erzleuchtende Ordnungen treibt er,
Jedem ſein Volk; und ſie ſchärfen den Zorn mit mancherlei Zuruf.

Ja auf erhobenen Lanzen ſogar, ein kläglicher Anblick!
Tragen ſie aufgepflanzt, mit Geſchrei nachfolgend, des Niſus
Und des Euryalus Haupt.

Troja's hartes Geſchlecht an der linken Seite der Mauern
Stellt ſich entgegen zum Kampf (denn rechts umgürtet der Strom ſie),
Hält die gewaltigen Graben beſezt, und auf hohen Baſteien
Steht es betrübt; auch rührt ſie der Männer geheftetes Antliz,
Ach nur allzu bekannt, und geſchwärzt von feuchter Verweſung.
Jezo die ängſtliche Stadt in geflügeltem Schwunge durcheilend,
Meldete Fama den Ruf, und ſchon zu Euryalus Mutter
Stürmte ſie. Plözlich durchfuhrs der Elenden Mark und Gebein kalt;
Und ihr entſank aus den Händen das Schif, weg rollte die Arbeit.

Auf nun fliegt ſie, die Arm', und in weiblichem Trauergeheul ach
Raufend das Haar, zu der Mauer in Wut und der vorderſten Heerſchaar
Rennet ſie, nicht der Männer, und nicht der Gefahr und der Waffen
Eingedenk; dann füllt ſie mit jammernder Klage den Himmel:
So, Euryalus, ſchaut dich mein Blick? Du, welcher des Alters
Späten Troſt mir verhieſs, mich konnteſt du laſſen allein hier,
Grauſamer? Nicht auch ward, da in ſolche Gefahr du dich ſchwangeſt,
Abſchiedsworte zu reden vergönnt der elenden Mutter?
Ach im Fremdlingslande latiniſchen Hunden und Vögeln
Liegſt du zum Raube geſtreckt! Nicht hab' ich Mutter den Trauer-
Zug dir geführt, noch die Augen gedrückt, noch die Wunden gewaſchen,
In das Gewand dich hüllend, das dir ich nächtlich und täglich

Fleiſsigte, und am Gewebe vergaſs des ſorgenden Alters.
Wo doch ſpähn? wo hält die vom Rumpfe geriſſenen Glieder
Und die verſtümmelte Leiche das Land nun? Jenes von dir nur
Bringſt du, o Sohn, mir zurück? Drum folgt' ich zu Land' und zu Waſſer?
Mich hier treft, wenn etwas euch rührt! mir eure Geſchoſſe,
Rutuler, alle geſchnellt! mich raffet zuerſt mit dem Stahl hin!
Oder erbarme dich du, der Ewigen Vater, und donnre
Dieſes Haupt, das verhaſste, mit deinem Geſchoſs in den Abgrund;
Da nicht anders ich kann mir die Qual abkürzen des Lebens!
Allen bewegt ihr Jammer das Herz, und Seufzer der Wehmut
Gehen umher; es ſtarren gelähmt zum Kampfe die Kräfte,
Als ſie den Gram ſo entflammt, da nahn Idäus und Aktor,

Auf des Ilioneus Wort und des vielbethränten Ïulus,
Nehmen ſie beid' in die Arm', und führen ſie unter das Obdach.
Aber es ſchmetterte fern aus gellendem Erz die Trompete
Grauſes Getön. Es erfolgt Ausruf, und vom Himmel der Nachhall.
Raſch an dringen, gedeckt von wölbenden Schilden, die Volsker,
Auszufüllen die Graben bereit, und die Pfähle zu rütteln;
Zugang ſuchen ſie theils, und den Wall zu erklimmen mit Leitern,
Wo dünn ſtreitet die Macht, und hell dúrchſcheint die Umzinglung,
Weniger drange von Volk. Dort ſchütteten Waffen die Teukrer,
Aller Art, und ſtieſsen herab mit gewaltigen Schaltern,
Lang' im Kriege gewohnt zu vertheidigen Mauer und Bollwerk.
Stein' auch, ſchmetternder Laſt, entrollten ſie, ob ſie vermöchten

Durchzubrechen den Sturm der Umwölbeten. Doch da ſie alles
Mutig beſtehn in dem Schirme des enggeſchloſſenen Daches,
Nicht mehr halten ſie aus. Denn wo groſs anraget die Heerſchaar,
Rollt man oben und ſtürzet den ungeheueren Felsblock,
Welcher die Rutuler ſtreckt ringsum, und dem Waffengewölbe
Trennt den Verband. Nicht mögen die trozigen Rutuler ferner
Blindem Kampfe vertraun; nur zu jagen den Feind von dem Walle,
Schwingen ſie eifrig Geſchoſs . . .

Anderswo nun, ha gräſslich zu ſchaun, mit etruskiſcher Fichte
Tobte Mezentius her, und ſchwenkt' aufdampfende Feuer.
Doch Meſſapus der Held, der neptuniſche Roſſebezähmer,
Reiſst aus einander die Pfähl', und verlangt für die Feſtungen Leitern.

Euch, o Calliope, fleh' ich, Begeiſterung hauchet dem Sänger;
Was mit dem Stahl für Morde nunmehr, wie gehäufte Vertilgung
Turnus vollbracht; wen jeder hinabgeſendet zum Orkus;
Und o entrollet mit mir des Geſchlechts unendlichen Umfang.
Ihr ja gedenkt, Ihr könnt, Zeus Töchter, erneun das Gedächtnis.
Aufwärts ſchaut unmäſsig ein Thurm, mit erhabenen Brücken,
Wohl einnehmend den Ort: den mit äuſserſter Macht zu erobern
Sämtlich der Italer Stämm', und durchaus zu zerrütten gewaltſam
Eiferten; aber die Troer vertheidigten oben mit Steinwurf,
Und den gehöhleten Scharten entſchnellten ſie dicht die Geſchoſſe.
Erſt nun ſchleuderte Turnus die hell auflodernde Fackel;
Und feſt haftet der Seite die Glut, die, vom Winde gemehret,

Raſch das Getäfel ergreift, und den fangenden Pfoſten ſich anſchmiegt.
Angſtvoll wühlt inwendig Gewirr, und umſonſt nach Errettung
Trachten ſie. Weil nun gedrängt die entbebende Schaar ſich zurückzieht,
Dorthin, wo die Zerſtörung noch ſchont; jezt unter der Laſt ſank
Plözlich der Thurm mit Gekrach, daſs laut durch den Himmel es donnert.
Jen' auf die Erde gequetſcht von dem ſchwer nachfolgenden Abſturz,
Theils an die eigenen Lanzen geſpieſst, und theils von dem harten
Holze die Brüſte durchbohrt, enttaumeln ſie. Kaum nur Helenor
Raft ſich und Lykus hervor. Friſch blüht' an Jugend Helenor,
Den dem mäoniſchen König die Magd Licymnia heimlich
Aufgenährt, und gen Troja geſandt mit verbotenen Waffen:
Leicht mit gezogenem Schwert, und in weiſser Tartſche noch ruhmlos.

Als ſich dieſer umringt von den Tauſenden ſchaute des Turnus,
Dort vom Gedräng' und dort vom Gedräng' umdroht der Latiner;
So wie ein Wild, das im Kreiſe der dicht einſchlieſsenden Jäger
Gegen Geſchoſs anwütet, und ſelbſt wohlwiſſend zum Tode
Rennt, und im Sprung hoch über die drohenden Spieſse hinwegſezt:
So auch rennet der Jüngling zum Tod' in die Mitte der Feinde
Wütend, und wo die Geſchoſſ' herzucken am dichteſten, ſtrebt er.
Lykus, im Lauf weit ſchneller, beſchleuniget unter den Feinden,
Unter den Waffen, die Flucht zu dem Wall, und hoch die Verſchanzung
Strebt er hinan, aufringend die Hand der Genoſſen zu rühren.
Turnus, nicht weniger raſch mit Geſchoſs nachrennend dem Flüchtling,
Schmähet ihn, als er geſiegt: Was? unſerer Hand zu entwiſchen,

Thörichter, hoffeſt du das? und zugleich den hangenden ſelber
Faſst er, und reiſst ihn herab mit dem mächtigen Theile der Mauer:
Wie wenn den flüchtigen Haſen zur Luft einſt Jupiters Vogel,
Oder den ſilbernen Schwan, mit kralligen Klauen emporraft;
Wie wenn ein Lamm, dem die Mutter mit ſehnlichem Blöcken gefolget,
Raubt der mavortiſche Wolf von den Stallungen. Lautes Geſchrei nun
Hebet ſich: an dringt alles, und füllt mit dem Schutte die Graben;
Oder entflammete Brände des Kiens an die Giebel entſchwingt man.
Aber Ilioneus dort mit dem felſigen Trumm des Gebirges
Streckt den Lucetius, welcher zum Thor gluttragend heranſchritt;
Liger, Emáthion, dich, und den Korynäus Aſylas:
Dér mit dem Speer, dér rüſtig mit fernher teuſchendem Pfeile;

Doch den Ortygius Cäneus, den ſiegenden mordete Turnus,
Klonius dann, und den Itys, den Prómolus, und Dioxippus,
Ságaris auch, und der oben am Thurm vorkämpfte, den Idas.
Kapys entraft den Privernus, den leiſe der Speer des Temillas
Eben geſtreift; doch jener, den Schild abwerfend im Unſinn,
Streckte zur Wunde die Hand; ſchnell flog der gefiederte Pfeil her,
Heftete links an die Seite die Hand, und, im Leibe ſich bergend,
Brach er mit tödlicher Wunde die athmenden Gänge des Lebens.
Arcens Sohn auch ſtand in köſtlichem Waffengeſchmeide,
Bunt das Gewand von der Nadel, und hell in iberiſchem Purpur,
Ausgezeichnet an Wuchs: den Arcens ſandte der Vater,
Aufgenährt in dem Hain der Erzeugerin, um des Symäthus

Fluten, wo fett und verſöhnlich anjezt des Palikus Altar iſt.
Siehe Mezentius legte die Speer', und die ſauſende Schleuder
Schwang er ums Haupt dreimal im gezogenen Wirbel des Seiles;
Und ihm grade die Schläfe mit ſchmelzendem Blei aus einander
Spaltet er, daſs langhin in den Sand der geſtreckte ſich ausdehnt.
Jezt im Streite zuerſt hat Askanius, wie man erzählet,
Stahl von der Senne geſchnellt, da zuvor er flüchtiges Wild nur
Tummelte, und mit der Hand ihn erlegt, den tapfren Numanus:
Der ſonſt Remulus wurde genannt, und des Königes Turnus
Jüngere Schweſter ſich neulich als Braut in die Kammer geführet.
Vorn an der Spize des Kampfes, zum Schicklichen mengend den Unſchick,
Tönet' er laut, und gebläht von des Königes neuer Verwandſchaft,

Schritt er einher, groſsmächtig mit groſser Stimme ſich tragend:
Iſts nicht Schmach, daſs ihr wieder in Wall und Belagerung haftet,
Zweimal gefangene Phryger, und Tod abwehret mit Mauren?
Schauet ſie, die kriegdrohend von uns ſich Vermählungen fodern!
Welcherlei Gott trieb euch in Italia, welcherlei Wahnſinn?
Nicht hier ſchalten Atriden, noch ſtellt hier Reden Ulyſſes!
Hart vom Stamme die Art! Die Geborenen gleich zu den Strömen
Tragen wir hin, abhärtend in Froſt und ſtrengem Gewäſſer.
Wachſam ſind die Knaben zur Jagd, und durchſtreifen die Waldung;
Gaule zu lenken ihr Spiel, und Geſchoſs mit dem Horne zu ſchnellen.
Aber die arbeitſame, bei wenigem fröhliche Jugend
Zähmt bald karſtend die Flur, bald ſchüttert ſie Städte mit Krieg auf.

Grofs und Klein handhabet den Stahl; und den Rücken des Pflugſtiers
Treibt der gewendete Speer; auch ſelbſt nicht ſäumendes Alter
Mag abſchwächen die Stärke des Muts, noch die Friſche verwandeln.
Silbernes Haar umſchlieſset der Helm; und auf Beute beſtändig
Beute daherzuführen behagt, und zu leben von Raubgut.
Euch iſt mit Safran geſtickt und leuchtendem Purpur die Kleidung;
Trägheit wieget das Herz; es erfreut ein ewiger Reihntanz;
Auch hat Ärmel der Rock, auch prangt mit Binden die Haube!
Phrygerinnen fürwahr, nicht Phryger ja! tanzt durch die Berghöhn
Dindymos: wo den verwöhnten erſchallt zweilöchrichtes Schallrohr!
Trommel und, horcht! berecyntiſcher Bux der idäiſchen Mutter
Rufen euch ab! Laſst Männern die Wehr, und weichet dem Stahl aus!

Ihn, der ſo prahlende Wort' ausrief und grauſe Verkündung,
Trug Askanius nicht; und er ſtrengt' auf der Senne von Roſshaar,
Gegengeſtellt, das Geſchoſs; und die Arm' aus einander gezogen
Stand er, dem Jupiter flehend zuvor mit Gelübden in Demut:
O allmächtiger Zeus, wink' Heil dem kühnen Beginnen!
Selbſt dir bring' ich ſodann alljährige Gaben zum Tempel;
Vor die Altär' auch ſtell' ich mit goldener Stirne den Farren,
Weiſs wie Schnee, der ähnlich das Haupt mit der Mutter erhebet,
Der ſchon ſtöſst mit dem Horn, und Sand mit den Füſsen umherſtreut!
Jupiter hörte das Flehn, und vom heiteren Raume des Himmels
Donnert' er laut linksher; da erklingt der entſcheidende Bogen;
Und es entfliegt, graunvolles Geſchwirrs, der geſchnellete Rohrpfeil,

Dringt durch des Remulus Haupt, und Stahl in die Höhle der Schläfen
Bohret er. Geh', und der Tugend mit höhnischem Worte gespottet!
Zweimal gefangene Phryger verleihn so Rutulern Antwort!
Dies Askanius nur. Die Dardaner folgen mit Ausruf,
Und frohlocken vor Lust, und erheben den Mut zu den Sternen.
 Grad' aus ätherischen Höhn sah jezt der gelockte Apollo
Auf des Ausoniervolks Schlachtreihn und die Veste herunter,
Sizend auf leichtem Gewölk, und sprach zu dem Sieger Ïulus:
 Wachs', o Knab', in der Tugend empor! So geht man zur Sternbahn!
Göttergeschlecht, und Göttererzeugender! Ruhen mit Recht wird
Unter Assarakus Stamm, was Aufruhrs kommt von dem Schicksal!
Auch fasst Troja dich nicht! — So redete jener, und schwingt sich

Hoch aus dem Äther herab, und, die athmenden Lüfte zertrennend,
Geht er Askanius an. Jezt hüllt er des greiſenden Butes
Bildung ſich um. Wehrträger dem Dardanerheld Anchiſes
War er vordem, und der Schwell' aufmerkender Hüter; doch jezo
Gab ihn der Vater zur Hut dem Askanius. Ganz war Apollo
Ähnlich an Gang dem Betagten, an Stimme zugleich und an Farbe,
Auch an erblichenem Haar, und fürchterlich raſſelnder Rüſtung.
Und nun redet er ſo zum feurigen Knaben Ïulus:
Sei es genug, Äneïde, daſs ungeſtraft den Numanus
Du mit dem Bogen erlegt. Dir gönnt der erhabne Apollo
Dieſes Lob zum Beginn; nicht neidet er gleiches Geſchoſs dir.
Übrigens ſchon', o Knabe, des Streits. — So redet Apollo,

Mitten im Wort dann ſcheidend verlieſs er
den ſterblichen Anblick,
Und fernhin aus den Augen in wehende Lüfte
verſchwand er.
All' erkannten den Gott und das Götterge-
ſchoſs, die erhabnen
Dardaner, und ſie vernahmen den tönenden
Köcher im Auſſchwung.
Drum, wie er giert nach Gefecht, auf das
göttliche Wort des Apollo
Hält man Askanius ab; ſelbſt wieder zum
Kampf der Entſcheidung
Treten ſie vor, und wagen die Seel' in ofne
Gefahr hin.
Rings nun rollt Schlachtruf durch die Kriegs-
bollwerk' um die Mauren;
Scharf ſind die Bogen geſpannt, Schwungriemen
entſenden den Wurfſpieſs;
Ganz iſt der Grund mit Geſchoſſen beſtreut;
Heerſchild' und gehöhlte
Helm' umtönt anprallend Geklirr; rauh ſtürmet
die Schlacht auf:
So wie in mächtigem Schauer vom Weſt, vor
den triefenden Böcklein,

Geiſselt der Regen das Land; wie dicht voll Schloſſen ein Wetter
Stürzt in die Furten hinab, wann Jupiter gräſslich im Südwind
Rollt flutſchwangeren Sturm, und bricht die belaſteten Wolken.

Pandarus, kommend vom Ida, und Bitias, Zwilling' Alkanors,
Die du in Jupiters Hain aufzogſt, Waldmännin Iära,
Jünglinge, gleich wie Tannen an Wuchs und Berge der Heimat,
Stehn in den Waffen beherzt, und das Thor, das vertrauet der Heerfürſt,
Schlieſsen ſie auf, und laden den Feind freiwillig zur Feſtung.
Selbſt dann rechts inwendig und links, als mächtige Thürme,
Drohn ſie mit Stahl, und es bebt um die ragenden Häupter der Helmbuſch:
So wie, den Lüften vertraut, an den Wallungen lauterer Ströme,
Nah' an Atheſis Borde, des lieblichen, oder des Padus,

Zwo aufstrebende Eichen die ungeschorenen Häupter
Stolz in den Himmel erhöhn, mit hochher nickender Scheitel.
Ein dringt Sturm, da geöfnet die Rutuler schauen den Zugang.
Quercens aber sofort, und Aquicolus, herlich in Waffen,
Tmarus mit hastigem Geist, und zugleich der mavortische Hämon,
Wandten entweder die Flucht mit den sämtlichen Kriegesgeschwadern,
Oder verhauchten das Leben, gestreckt an der Schwelle des Thores.
Jezt noch heftiger steigt den erbitterten Herzen der Unmut.
Und schon strömen geschaart ringsher nach dem Orte die Troer;
Kühn schon mischt man die Hand, und waget sich weiter im Angrif.
 Turnus dem Führer nunmehr, der am anderen Ende der Festung
Tobt, und die Männer verwirrt, bringt man die Verkündigung, mordend

Tummele wieder der Feind, und biete die offenen Thore.
Jener verläſst den Beginn, und geregt von unendlichem Zorne
Stürzt er zum Dardanerthore daher und den ſtolzen Gebrüdern.
Erſt den Antiphates nun, denn zuerſt trat dieſer entgegen,
Einer Thebanerin Sohn, Baſtard des erhabnen Sarpédon,
Strecket er, werfend den Speer; raſch fliegt die Auſonerkornelle
Wehende Lüfte hindurch, und dem Schlund' einbohrend entſchlüpft ſie
Tief in die Bruſt; auf wallet die ſchäumende Wog' aus der ſchwarzen
Wunde Geklüft, und der Stahl in durchbohreten Lungen erwarmet.
Merops und Érymas drauf mit der Hand, drauf ſtreckt er Aphidnus;
Bitias drauf, wie ihm brannte der Blick, wie er brauſte vor Unmut;
Nicht mit dem Speer! nie mochte den Geiſt Ihm nehmen ein Speerwurf:

Aber die Hellebart', in ſauſendem Schwunge geſchmettert,
Kam wie der Donner geſchnellt: die nicht zweifältige Stierhaut,
Nicht mit gedoppelter Schuppe von Gold der ſichernde Panzer
Aushielt; taumelnd verſank das Gewicht unmäſsiger Glieder.
Dumpf tönt unten das Land, ihn umkracht der gewaltige Heerſchild.
So, wenn einſt um Bajä des alten euböiſchen Strandes
Felſiger Pfeiler entſtürzt, den groſs aus gewaltigen Blöcken
Man in das Meer vorbauend geſenkt; ſo neiget ſich vorwärts
Jener zum Fall, und entſchieſst mit Gekrach in die Tiefen hinunter;
Weitum miſcht ſich das Meer, und wogt ſchwarzrollende Sand' auf;
Hoch bebt Próchyta dann vom Getöſ', und Inárime ſchüttert
Ihr rauhzackiges Lager, das Zeus aufwarf dem Typhoëus.

Doch der umraſſelte Mars gewährete jezt den Latinern
Mutige Kraft, und erregte mit heftigem Sporne die Herzen;
Und in die Dardaner ſandt' er die Flucht und die dunkele Zagheit.
Rings nun ſtreben ſie her, da vergönnt des Kampfes Gewalt war;
Kriegriſcher Geiſt des Gottes beſeelte ſie . . .

Pandarus, als er geſtreckt den Leichnam ſchauet des Bruders,
Und wohin nun wanke das Glück, wie den Thaten der Gang ſei,
Rückwärts dreht er das Thor kraftvoll auf gewendeter Angel,
An mit rüſtiger Schulter geſtemmt; und der Seinigen viele
Schloſs er aus von der Stadt, und lieſs ſie der harten Entſcheidung;
Während er andre mit ſich einſchloſs, und die Stürzenden aufnahm,
Thor! der nicht in der Mitte des Schwarms den Rutulerkönig

Sahe zugleich einbrechen, und ſelbſt einſchloſs in die Feſtung,
Wie in des Schmalviehs Hürde den ungeheueren Tiger.
Gleich nun ſtralt' in die Augen befremdender Schimmer, die Waffen
Raſſelten grauſes Getön, es erbebt' auf der Scheitel der Helmbuſch,
Roth wie Blut, und dem Schild' entwalleten zuckende Blize.
Rings erkennt die verhaſste Geſtalt und die ſchrecklichen Glieder,
Plözlich verwirrt, des Äneas Geſchlecht. Doch Pandarus machtvoll
Springet hervor, und vom Zorne des Brudermordes entflammet,
Redet er: Nicht hier ſchauſt du den Brautpalaſt der Amata,
Auch nicht Ardeä ſchlieſst in heimiſche Mauren den Turnus!
Feindliches Lager iſt hier; und umſonſt Ausgänge verſuchſt du!
 Lächelnd darob antwortet mit ruhigem Herzen ihm Turnus:

Her! wenn Tapferkeit wohnt in der Brust, und beginne den Zweikampf!
Hier auch, melde das unten dem Priamus, fand sich Achilles!
Also der Held; doch jener, mit äussersten Kräften sich strengend,
Schwingt ihm den Schaft, von Rinde noch roh und starrenden Knoten.
Sausende Lüft' empfangen den Streich; die saturnische Juno
Wendet den kommenden ab; und es bohrt in die Pforte der Wurfspiess.
Doch nicht diesem Gewehr, das mir in der Rechten sich umdreht,
Sollst du entfliehn! Nicht so ist der Wehr Urheber und Schwinger!
Also sprach er, und hebt sich dem hochauffliegenden Schwert nach;
Und in der Mitte der Schläfen die Stirn' ihm grad' aus einander
Trennt, und die flaumigen Wangen, der Stahl mit gräslicher Wunde.
Krachen erschallt, auf dröhnt von der Last der erschütterte Erdgrund;

Spannungsloſe Gelenk' und Rüſtungen, blutig von Hirne,
Streckt er zur Erd' abſterbend; und hierhin hängt ihm und dorthin
Gleich getheilet das Haupt, und ſchwebt von jeglicher Achſel.
Schleunig zerfliehn, umkehrend in haſtigem Schrecken, die Troer.
Und wenn ohne Verzug an die Vorſicht dachte der Sieger,
Aufzuſprengen das Schloſs, und die Freund' in die Pforte zu laſſen;
Gleich jezt hätte der Tag mit dem Krieg' und dem Volk es geendigt.
Doch unmäſsige Wut und raſende Gier der Ermordung
Trieb ihn entbrannt in den Feind.

Phalaris erſt, und Gyges mit abgeſchnittenem Kniebug,
Raſt er, und ſendet darauf die entriſſenen Speer' in die Rücken
Fliehender; Juno erhebt mit Mut und Stärke das Herz ihm.

Halys durchbohret er dann, und samt der Tartsche den Phegeus;
Dann, die der Sach' unkundig den Streit auf der Mauer entflammten,
Halios auch, und Alkandros, und Prytanis, auch den Noëmon.
Lynkeus dann, der entgegen ihm strebt', und die Seinigen herrief,
Diesen mit zuckendem Schwert rechtsher, an dem Walle sich stemmend,
Fasset er: dass ihm entschlagen mit Einem Streich aus der Nähe
Samt dem Helme das Haupt fern rollete. Amykus jezo,
Ihn des Gewilds Ausrotter, dem nie ein anderer vorging,
Salbe zu streichen der Wehr, und den Stahl zu bewafnen mit Gifte;
Klytius, Äolus Sohn, und den Freund der Musen, den Kretheus,
Kretheus, heiligen Musen vertraut: der holdes Gesanges
Stets und der Laute sich freut, und melodische Saiten zu spannen,

Feurige Roſſ', und Waffen und Mann ſtets ſin-
gend, und Feldſchlacht.
Endlich vernehmend den Mord der Ihri-
gen, kamen der Teukrer
Fürſten daher, Mneſtheus und der ungeſtüme
Sereſtus;
Ringsum ſchaun ſie zerrüttet ihr Volk, und
den Feind in den Mauren.
Mneſtheus jezt: Wo eilet ihr hin? was trach-
tet ihr? rief er.
Was für andere Mauren, was noch für Feſtun-
gen habt ihr?
Was? ein einzeler Mann, in eueren Schanzen,
o Bürger,
Rings umhegt, der hätt' ungeſtraft durch die
Veſte ſo häufig
Morde geübt, und geſendet die edelſte Jugend
zum Orkus?
Nicht des bekümmerten Volks und der heimi-
ſchen Götter gedenkt ihr,
Noch des groſsen Äneas, mit Scham, ihr Fei-
gen, und Mitleid?
Durch die entflammenden Worte gekräfti-
get, ſtehn ſie in Heerſchaar

Dichtgedrängt. Doch Turnus entweicht allmählich dem Kampfe,
Näher zum Strom und dem Ende gewandt, wo die Woge ſich umbeugt.
Heftiger noch ſtürmt Teukrergewühl mit groſsem Geſchrei nach,
Drängender rollet die Macht: wie ein Schwarm den grauſamen Löwen
Mit feindſeligen Waffen umdrängt; der erſchrockene jezo,
Zornig, mit herberem Blick, entfernet ſich; weder zurückfliehn
Läſst ihn das mutige Herz und der Grimm, noch entgegen ſich ſtürzen
Kann er, wie eiferig ſolches er wünſcht, vor Geſchoſſen und Männern:
So auch zweifelnd von dannen mit unbeſchleunigtem Fuſstritt
Hebt ſich Turnus hinweg; doch der Geiſt wogt ſiedend in Zorn auf.
Zweimal erneut' er auch jezt in umringende Feinde den Angrif;
Zweimal wandt' er in Flucht die zerrütteten Schaaren die Stadt durch.

Doch ſchnell ſtrömen zurück die verſammelten all' auf den Einen.
Auch nicht wagt dagegen ihm Kraft die ſaturniſche Juno
Noch zu verleihn. Denn es ſandte die luftige Iris vom Himmel
Jupiter, die unſanfte Verkündigung brächte der Schweſter,
Wenn nicht Turnus entwiche der Dardaner thürmenden Mauern.
Drum nicht kann mit dem Schilde ſo ſehr anſtreben der Jüngling,
Noch mit der Hand: ſo unter umfliegendem Sturm der Geſchoſſe
Wird er bedeckt. Rings tönt den gehöhleten Schläfen beſtändig
Klingend der Helm; es zerlechzt das gediegene Erz von dem Steinwurf;
Fortgeſchnellt ſind die Mähnen dem Haupt; auch der wölbende Schild nicht
Daurt der Gewalt: Speer werfen auf Speer die Troer; und Mneſtheus
Tobt wie der Donner heran. Jezt träuft um die Glieder ihm ringsher

Schweiſs, der dunkel wie Pech (auch nicht aufathmen ja kann er)
Niederſtrömt; ſchwerkeichend erbebt der entkräftete Leib ihm.
Schau, nun endlich im Sprung vorwärts mit der ſämtlichen Rüſtung
Schwang er zum Strom ſich hinab. Doch jener mit gelblichem Strudel
Nahm den kommenden auf, und, in ſanftem Gewog' ihn erhebend,
Trug er, vom Morde geſpült, den fröhlichen zu den Genoſſen.

ÄNEÏS.

ZEHNTER GESANG.

INHALT.

Jupiter, nachdem er Venus und Juno umſonſt zur Friedfertigkeit ermahnt hat, ſchwört, daſs er ohne Theilnahme den Krieg dem Schickſal überlaſſe. Fortdaurende Beſtürmung des trojaniſchen Lagers. Unterdeſs kehrt Äneas aus Etrurien mit Hülfsvölkern in dreiſsig Schiffen zurück. Die aus Schiffen gewordenen Nymfen melden ihm den Zuſtand der Seinigen. Kaum gelandet, wird er von den Rutulern bekämpft. Pallas fällt durch Turnus. Indem der rächende Äneas die Feinde ſchlägt, bricht Askanius aus dem Lager hervor. Den Turnus der Gefahr zu entziehn, ſtellt ihm Juno ein Luftbild des Äneas dar; und da er das fliehende in ein Schif verfolgt, reiſst ſie das Seil ab, und führt ihn ans Ufer von Ardea. Mezentius und ſein Sohn Lauſus von Äneas erlegt.

ÄNEÏS.

ZEHNTER GESANG.

Jezt wird geöfnet das Haus des allmachtvollen Olympus,
Und Verſammlung beruft der Götter und Sterblichen Vater
Zum ſternhellen Palaſt: wo hoch auf die Lande der Welt her,
Und auf das Dardanerlager er ſchaut, und das Volk der Latiner.
Lang ſind Säle beſezt, weitoffene. Jezo beginnt Zeus:
Himmliſche, groſs an Gewalt, weshalb ward jener Entſchluſs euch

Umgewandt? was kämpfet ihr so unfreundliches Herzens?
Ich ja verbot, dass Krieg Italia regte den Teukrern.
Wárum gegen mein Wort Mishelligkeit? welche Besorgnis
Hiess die folgen und jene dem Streit, und empören den Mordstahl?
Annahn wird, nicht ruft sie, die eigene Stunde des Kampfes:
Wann die wilde Karthago dereinst die romanischen Burghöhn
Überzeucht mit grossem Verderb und geöfneten Alpen.
Dann wird Eifer und Hass, dann raffende Fehde vergönnt sein.
Jezo ruht, und fröhlich vereint friedfertiges Bündnis.
Also Jupiter kurz. Nicht gab ihm die goldene Venus
Wenig zurück: . . .

Vater, o du der Götter und Sterblichen ewige Obmacht!

Denn was anderes bleibt, das noch anflehen wir könnten?
Selber ſchauſt du der Rutuler Tróz, und wie Turnus in Hochmut
Mitten auf ſtattlichen Roſſen ſich hebt, und geſchwollen vom Kriegsglück
Herſtürzt! Nicht mehr decken geſchloſſene Mauren die Teukrer;
Nein in den Thoren bereits, und der Bollwerk' hoher Umſchanzung,
Miſchen ſie Schlachtengewühl, daſs in Blut aufwogen die Graben.
Nichts noch weiſs Äneas entfernt. So läſſeſt du niemals
Sie der Belagerung los? Der Feind droht wieder den Mauern
Der aufblühenden Troja; zugleich noch ein anderes Kriegsheer:
Wieder ſtürmt auf die Teukrer daher vom ätoliſchen Arpi
Tydeus Sohn. Ja ich glaube, noch übrig iſt meine Verwundung;
Und, dein eignes Geſchlecht, erwart' ich ſterbliche Waffen!

Wenn ungeheiſsen von dir die Dardaner, gegen Verhängnis,
Drangen in Italerland; ſo laſs ſie büſsen den Frevel,
Nicht ſie erfreuend mit Schuz. Doch folgten ſie häufigem Ausſpruch
Oberer Mächt' und der Manen; warúm kann jezo denn jemand
Deinen Befehl úmlenken? warum neu ordnen das Schickſal?
Was doch erwähn' ich die Flotten, verbrannt am Geſtade des Eryx?
Was den König der Stürm', und die raſende Wut der Orkane
Aus der äoliſchen Kluft? und die Wolkenwandlerin Iris?
Jezo die Manen ſogar (nur dieſer Bezirk der Natur blieb
Noch unverſucht) erregt ſie, und plözlich gereizt auf die Obern
Tobt Alekto daher durch der Italer Städte mit Wahnſinn.
Über das Reich nicht werd' ich bewegt; wir hoften auf ſolches,

Weil noch daurte das Glück. Mag vorgehn, wen du auch vorziehſt!
Doch iſt nirgend ein Raum, den die grauſame Gattin den Teukrern
Läſst; bei dem dampfenden Schutt der verödeten Troja, mein Vater,
Fleh' ich dir: o vergönnt ſei, Askanius doch der Befehdung
Unverſehrt zu entziehn! o vergönnt, zu behalten den Enkel!
Gerne durchſchweif' Äneas hinfort wildfremde Gewäſſer;
Und wo auch immer den Weg das Geſchick verhänge, da folg' er!
Ihn nur möcht' ich mir retten, entrückt aus dem gräſslichen Kampfe!
Mein iſt die luftige Paphos und Amathus, mein auch Cythera,
Und ein idaliſches Haus: ruhmlos nach gelegeter Rüſtung
Leb' er in Ruhe daſelbſt. Du gebeut, daſs die hohe Karthago
Über Auſonia walte mit Macht! Nichts ſtellt ſich von dorther

Tyrierſtädten zur Wehr! Was hat, zu entrinnen des Krieges
Schreckniſſen, was ihm gefrommet die Flucht durch argoliſche Feuer,
Und ſo viele Gefahren des Meers und unendlichen Landes,
Während man Latium dort und die ſproſſende Pergamos aufſucht?
Wars nicht beſſer, die Aſche der Vaterſtadt zu bebauen,
Und das Gefild', einſt Troja genannt! Gieb wieder den Armen
Xanthus und Simois Flut! noch eins laſs, Vater, die Teukrer
Ilions Leiden durchgehn! — Hierauf die Königin Juno,
Heftig empört von der Wut: Warum aus der Tiefe des Schweigens
Treibſt du mich, aufzuhüllen den überſchleierten Unmut?
Hat den Äneas ein Menſch, hat irgend ein Gott ihn genöthigt,
Kriege zu ſpähn, und feindlich zu nahn dem König Latinus?

Folgend den Schickſalwinken erreicht' er Italia! Gut das!
Aufgeregt von Kaſſandra, der raſenden! Daſs er das Lager
Lieſs, war unſer der Rath, und das Heil den Winden vertraute?
Daſs er dem Knaben die Veſt' und des Kriegs Obwaltungen auftrug?
Daſs er tyrrheniſchen Bund aufreizt' und ruhige Völker?
Führt' ihn ein Gott in Betrug, führt' unſere harte Gewalt ihn?
Wo denn Juno, wo hier die Wolkenwandlerin Iris?
Hart, daſs Italervolk die werdende Troja mit Flammen
Feindlich umringt, daſs Turnus die Vatererde behauptet,
Dem Pilumnus der Ahn, dem die Göttin Venilia Mutter!
Was, wenn mit düſterem Brande der Dardaner droht den Latinern,
Fremde Gefild' in das Joch einzwängt, und Geraubetes wegtreibt?

Was, wenn er Schwäher ſich kieſt, und vom Schooſs abführt die Verlobte,
Frieden erfleht mit der Hand, und die Bord' umheftet mit Rüſtung?
Du ja kannſt den Äneas den Händen entziehn der Achäer,
Und für den Mann darſtellen Gedünſt und nichtiges Luftbild;
Du ja kannſt ihm die Schiff' in gleich viel Nymfen verwandeln:
Helfen auch wir ein wenig dem Rutuler, iſt es ein Gräuel?
Nichts noch weiſs Äneas entfernt! Nichts wiſſ' er entfernt denn!
Paphos iſt dein, und Idalion dein, und die hohe Cythera.
Was denn reizt dich die Stadt voll Kriegs und verwilderter Herzen?
Sind wir, ſchwankende Phrygiermacht zu zerrütten von Grund aus,
Eifrig? wir? nicht etwa, wer elende Troer den Grajern
Ausgeſtellt? die es ſelber gefügt, daſs in Rüſtungen aufſtand

Aſia wider Europa, und Bündniſſe brach durch Entführung?
Trieb ich, Sparta zu ſtürzen, daher den dardaniſchen Buhler?
Gab ich etwa die Waffen, und nährte durch Luſt die Befehdung?
Damals ziemte dir Angſt um die Deinigen! Spät nun erhebſt du
Unrechtmäſsige Klag', und zankſt in vergeblichem Hader!
Alſo redete Juno. Da murmelte dumpf die geſamte
Götterſchaar, an Empfindung getheilt: wie beginnender Lufthauch,
Wann er geengt durchmurmelt den Wald, und dunkle Geſäuſel
Hohl hinrollt, die dem Segler die kommenden Winde verrathen.
Doch der allmächtige Zeus, der des Weltalls höchſte Gewalt trägt,
Hebt nun an. Wie er redet, verſtummt der Unſterblichen Wohnung;
Unten erbebt aus der Tiefe die Erd', hoch ſchweiget der Äther;

Zefyre ſenkten den Flug; ſanft ruht die geebnete Meerbahn:
Aufmerkſam denn vernehmt, und prägt mein Wort in die Seele:
Weil, das Auſoniervolk durch Bund zu geſellen den Teukrern,
Nicht mir gelang, noch euch Mishelligkeit endet und Eifer;
Welcherlei Glück heut jedem, und welcherlei Hofnung ſich öfnet,
Troer und Rutuler gelte mir gleich ohn' einigen Vorzug:
Ob durch Italerſchickſal die Stadt Belagerung einſchliеſst,
Ob durch Troja's teuſchenden Wahn und gefälſchte Verkündung;
Nicht auch die Rutuler löſ' ich. Was jeglichem ſchaft ſein Beginnen,
Mühſal trag' er und Heil. Gleich allen iſt Jupiter König.
Finde den Gang das Geſchick. — Bei der Flut des ſtygiſchen Bruders,
Beim ſchwarzwogigen Schlunde von Pech aufſiedender Ufer,

Winket er; ganz von dem Wink erſchaudert umher der Olympus.
Hier der Reden Beſchluſs. Auf ſteht von dem goldenen Thron izt
Jupiter, welchen die Götter umringt zu der Schwelle geleiten.
Aber die Rutulermacht ringsher um die Thore beſtrebt ſich,
Männer zu ſtrecken durch Mord, und mit Glut zu umgürten die Feſtung.
Eingehegt in den Wall iſt die Legion des Äneas,
Und kein Rath zu entfliehn. Troſtlos auf den hohen Baſteien
Stehn ſie umſonſt, und gürten mit dünnerem Kranze die Mauer.
Aſius, Imbraſus Sohn, und Thymötes, der Sohn Hiketaons,
Auch die Aſſarakus beid', und der ältere Thymbris mit Kaſtor,
Kämpfen voran: mit welchen Sarpédons beide Gebrüder,
Klarus zugleich und Themon, von Lycia's Höhen geſellt gehn.

Mühſam trägt, ſich ſtrengend mit Macht, den gewaltigen Felsblock,
Nicht ein mäſsiges Theil des Gebirgs, der Lyrneſſier Akmon,
Klytius gleich dem Vater an Wuchs, und dem Bruder Meneſtheus.
Dort mit Geſchoſs, dorther mit Geſtein zu vertheidigen ringt man,
Dort zu ſchalten mit Glut, und Pfeil' auf die Senne zu fügen.
Mitten er ſelbſt im Gewühl, der Idalia würdigſter Liebling,
Schau, der dardaniſche Knabe, geblöſst ſein herliches Antliz,
Blinkt er, wie Edelgeſtein in röthlichem Golde, zum Halsſchmuck,
Oder dem Haupte zur Pracht; wie wenn in des gelblichen Buxus
Kunſtwerk, oder im Braune des Orikerbaums Terebinthos,
Leuchtet das Elfenbein; ihm wallt um den milchigen Nacken
Lockiges Haar, das knüpfet ein Reif des geſponnenen Goldes.

Dich groſsherziger auch, o Ismarus, ſahen die Völker
Wunden umher abſchnellen, und Rohr mit Gifte bewafnen,
Edeler Sproſs vom Mäonengeſchlecht: wo rüſtige Männer
Fette Beſtellungen baun, und mit Gold Paktólos ſie wäſſert.
Auch war geſellt Mneſtheus, den hoch der geſtrige Ruhm hebt,
Turnus hinwegzudrängen vom feſt umſchanzenden Bollwerk;
Kapys zugleich, woher die campaniſche Burg ſich benamet.
 So mit einander geſtrengt in Entſcheidungen hartes Gefechtes
Kämpften ſie; als Äneas bei Nacht durchſteurte die Meerflut.
Denn ſobald, von Euandrus gelangt zum etruskiſchen Lager,
Er dem Könige naht, und Geſchlecht und Namen verkündigt,
Was er begehr' und ſelber ihm bring'; auch, welche Befehdung

Ihm Mezentius droh', und die trozige Seele des Turnus
Anzeigt; und, wie betrüglich der menſchlichen Dinge Vertraun ſei,
Wohl ihn warnt, und Bitte geſellt: ungeſäumt nun vereinigt
Tarko die Macht, und weihet den Bund. Jezt frei des Geſchickes,
Steigt auf Götterbefehl das lydiſche Volk in die Schiffe,
Dem auswärtigen Führer vertraut. Die äneïſche Barke
Wallet zuerſt, am Schnabel mit phrygiſchen Löwen gezeichnet;
Ida raget empor, ſtets werth den geflüchteten Troern.
Dort nun ſizt Äneas der Held, und im Herzen erwägend
Denkt er des Kriegs vielfältigen Gang; auch der blühende Pallas,
Links an die Seite geſchmiegt, forſcht bald die leitenden Sterne
Dunkeler Nacht, bald was er durch Land' und Meere geduldet.

Öfnet den Helikon jezt, o Göttinnen, regt den Geſang auf:
Welcherlei Macht indeſſen vom Tuskergebiet dem Äneas
Folg' in den Streit, und wafne die Kiel', und Wogen durchfahre.
Maſſicus ſpaltet zuerſt mit ehernem Tiger die Meerflut:
Tauſend Jünglinge gehn ihm geſchaart, die Cluſiums Feſtung,
Und die Coſa verlieſsen; zur Wehr auf der Jünglinge Schultern
Sind leichtſchwebende Köcher und Pfeil' und entſeelende Bogen.
Abas der finſtere dann, dem ganz in ſtattlicher Rüſtung
Pranget der Zug, dem leuchtet das Schif vom goldnen Apollo.
Sechs der Hunderte gab Populonia jenem, die Mutter,
Jünglinge kundig des Kriegs; drei Hunderte gab ihm das Eiland
Ilva, gelobt an Metall unerſchöpflicher Chalyberſchachten.

Dieſem zunächſt der Menſchen und Ewigen Mittler Aſylas,
Dem die geopferte Fiber gehorcht, und die Sterne des Himmels,
Auch der Vögel Getön, und des Strals ankündende Leuchtung:
Tauſend mit ſtarrenden Spieſsen gedrängete raft er in Heerſchaar.
Piſa heiſst ſie gehorchen, die Stadt alpheïſches Urſprungs,
Aber etruskiſch an Grund. Dann folgt der ſtattliche Aſtur,
Aſtur, vertrauend dem Roſs und der vielfach ſtralenden Rüſtung.
Dieſem verleihn dreihundert, ſie all' einmütig zu folgen,
Theils wer Cäre bewohnt, und theils wer des Minio Felder,
Pyrgos altende Stadt, und die unheilſame Graviska.
Dir auch, des Ligurervolks hochherziger Führer im Streite,
Schweig' ich nicht, Sohn Cyknus, mit wenigen kommend, Cupavo:

Dem ein Schwanengeſieder empor von der Scheitel ſich hebet,
Vorwurf brennender Lieb', und des Vaterwuchſes Bezeichnung.
Denn man erzählt, daſs Cyknus, um Phaethon traurend den Liebling,
Unter umgrünendem Pappelgeſproſs, und dem Schatten der Schweſtern,
Während er ſang, durch Lieder den Gram zu tröſten der Sehnſucht,
Silbergrau ſein Alter mit weichem Flaume beſchleunigt,
Und, von der Erd' auffliegend, mit Klang die Geſtirne verfolget.
Deſſen Sohn, in dem Zug gleichaltrige Schaaren begleitend,
Rudert daher den Centaur, den ungeheuren, der, ragend
Über die Flut, mit groſsem Geſtein auf die Wogen herabdroht,
Hochgeſtreckt, und mit lang nachgleitendem Kiele das Meer furcht.
 Dort auch beſchleuniget Oknus von heimiſchen Fluren den Heerzug,

Sohn des tuskiſchen Stroms und der ſchickſalredenden Manto,
Der dir Mauren, o Mantua, gab, und den Namen der Mutter:
Mantua, prangend an Ahnen; doch nicht war Aller Geſchlecht Eins;
Dreifach waren die Stämm', und vier der Gemeinen in jedem;
Sie den Gemeinen das Haupt; aus tuskiſchem Blute die Kräfte.
Dort auch bewehrt fünfhundert Mezentius, eifrige Gegner:
Die, vom Vater Benakus umhüllt mit bläulichem Schilfrohr,
Mincius Bild hintrug auf feindlicher Fichte zur Meerbahn.
Schwer nun geht Auleſtes, der hundertfältig mit Rudern
Schlägt anſtrebend die Flut, daſs gedreht aufſchäumet der Abgrund.
Ihn fährt gräſsliches Wuchſes ein Triton, der mit der Muſchel
Schreckt den bläulichen Sund: vorn ſtarrt dem ſchwimmenden borſtig

Bis zu den Seiten der Menſch; in den Wallfiſch ringelt der Bauch aus;
Schaumvoll unter dem Buſen des Halbthiers rauſcht das Gewäſſer.
So viel edele Fürſten in dreiſsig gerüſteten Barken
Wandelten, Troja's Schuz, mit dem Erz aufwühlend die Salzflur.
Jezt war der Tag vom Himmel entflohn; und im nächtlichen Wagen
Trabte die ſegnende Phöbe die mittlere Bahn des Olympus.
Selbſt Äneas nunmehr (denn es gönnt nicht Ruhe die Sorg' ihm)
Sizt und lenkt das Steuer des Schifs, und bedienet die Segel.
Doch in der Mitte des Raums begegnet ihm, ſiehe, verſammelt,
Seiner Genoſſinnen Chor. Sie, welchen die Huld der Cybele,
Nymfen aus Schiffen zu ſein, und Gewalt zu haben des Meeres,
Eben verliehn, ſie ſchwammen zugleich, und ſchnitten die Meerflut,

So viel eherne Barken zuvor am Geſtade gelandet.
Und ſie erkennen den König von fern, und umſchweben mit Tanz ihn.
Eine davon, zum Reden die fertigſte, Cymodocéa,
Legt nachfolgend die Recht' an das Schif, und ſelbſt mit dem Rücken
Ragt ſie empor, links rudert ſie ſanft in dem leiſen Gewäſſer.
Dann den betroffenen redet ſie an: Wachſt, Göttergeſchlecht, du?
Auf! Äneas, ſei wach, und gieb die Taue den Segeln!
Wir ſind, ſchaue, die Fichten von Ida's heiligem Gipfel,
Jezo Nymfen des Meers, einſt Flotte dir. Als nach dem Bundbruch
Uns hinſtürzende Turnus mit Stahl und Flamme verfolgte,
Sprengten wir alle dein Seil ungern, und dich in der Meerflut
Suchen wir. Dieſe Geſtalt erſchuf mitleidig die Mutter,

Hiefs uns Göttinnen fein, und gebot in der Woge zu leben.
Aber Askanius hält fich von Wall und Graben umheget,
Mitten im Waffengetöf' und der ftarrenden Schlacht der Latiner.
Schon ift der Arkaderreiter zum Ziel mit dem tapfren Etrusker
Angelangt. Doch entgegen ein Rofsgefchwader zu ftellen,
Dafs fie nicht fich dem Lager vereinigen, ordnete Turnus.
Auf denn, und ftracks, wenn Aurora daherftralt, heifs die Genoffen
Rufen zum Kampf, und wirf den unbezwingbaren Schild um,
Den dir Vulkanus gefchenkt, und umher mit Golde gerändet.
Morgen, wofern nicht eitel du meine Verkündigung achteft,
Schauet der Tag unmäfsig die Rutulermorde gehäufet.
Sprachs, und fort mit der Rechten, die fcheidende, fchwang am Kaftell fie,

Nicht in verkennetem Maſse, das Schif. Es entflog durch die Waſſer
Schnell mit der Eile des Speers und des windeinholenden Pfeiles.
Auch die anderen flügeln den Lauf. Unkundiges Herzens
Staunt der anchiſiſche Held; doch hebt ihm den Mut die Erſcheinung.
Kurz dann fleht er empor zu den Wölbungen ſchauend des Äthers:
 Hohe, der Ewigen Mutter vom Dindymos, welche des Ida
Pflegt, und thürmender Städt', und gezügeltes Löwengeſpann lenkt!
Du, mich nun anführend zum Kampf, du richte die Vorſchau
Wohl in Gedeihn, und die Phryger geſegn', o Göttin, mit Beiſtand!
 Alſo flehet' er laut; da naht' im rollenden Umlauf
Schon mit reiferem Lichte der Tag, und verſcheuchte die Dämmrung.
 Jener heiſst die Genoſſen ſofort, zu den Fahnen ſich ſammeln,

Und dem Gewehr zuwenden den Sinn, und zum Kampfe bereit ſein.
Jezo hat er die Teukrer im Blick, und der Seinigen Lager,
Stehend auf hohem Verdeck; und den Schild nunmehr in der Linken
Höht er wie brennende Glut. Ein Geſchrei zu den Sternen erheben
Dardanus Söhn' auf dem Wall; und die Hofnung reget den Zorn auf;
Häufiger ſchnellt man Geſchoſs: wie ſtrymoniſche Kraniche Zeichen
Unter dem ſchwarzen Gewölke verleihn, und in reineren Äther
Ziehn mit Klang, und frohes Geſchreis ausweichen dem Südwind.
Aber dem Rutulerkönig erſchiens und Auſonia's Fürſten
Wunderbar; bis heran zum Ufer gewendete Barken
Dort ſie erſehn, und wie ganz anwalle mit Maſten die Meerflut.
Hell entbrannt iſt die Kuppel dem Haupt, hell funkelt der Helmbuſch

Oben von Glut, voll ſtrömt aus dem goldenen Schild die Entflammung:
Anders nicht, wie in heiterer Nacht graunvolle Kometen
Glühn mit blutigem Roth; wie des Sirius lodernder Unſtern,
Er der Seuchen und Durſt herträgt mühſeligen Menſchen,
Graſs aufgeht, und den Himmel mit traurigem Glanze bekümmert.
Doch nicht weicht das Vertraun dem unaufhaltſamen Turnus,
Einzunehmen den Strand, und abzuwehren die Landung:
Was ihr gefleht mit Gelübden, das beut ſich der malmenden Fauſt dar!
Euch in der Hand iſt, Männer, der Streit! Nun denk' an die Gattin
Jeder zurück, und an Wohnung und Heerd! Friſcht eigene Thaten,
Thaten der Väter euch auf! Nur gleich ſie empfangen am Ufer,
Weil noch in ängſtlicher Haſt den Gelandeten wanket der Fuſstritt!

Wagende fördert das Glück!

Turnus ſprachs; und im Herzen erwäget er, welche zum Angrif
Führen er könn', und welchen vertraun die belagerten Mauern.
Aber Äneas ſezt aus ragenden Barken die Freunde
Theils auf Brücken ans Land; theils nehmen ſie wahr, wenn ermattet
Rückwärts läuft das Gewog', und ſpringen beherzt in die Watten;
Theils auf Ruder geſtüzt. Die Geſtad' erkundete Tarko,
Wo nicht gähret die Furt, noch gebrochene Brandung zurückrauſcht,
Sondern das Meer ungehemmt mit ſchwellender Woge heranwallt.
Vorwärts dreht er die Schiffe ſofort, und ermahnt die Genoſſen:
Nun, o erleſene Schaar, mit Gewalt ſchwingt alle die Ruder!
Hebet ſie! ſtürmet den Lauf! in das feindliche Land mit den Schnäbeln

Eingebohrt! mag ſelber der Kiel die Furche ſich malmen!
Nicht zu zerſchellen das Schif an ſolcherlei Stande verweigr' ich,
Wenn ich nur erſt feſthalte den Grund! — Mit ſolcherlei Worten
Mahnete Tarko ſie an; und die Freund', aufſchwingend die Ruder,
Stürmten die ſchäumenden Kiel' in den Strand des Latinergefildes;
Bis die Schnäbel das Trockne gefaſst, und die Schiffe ſich lagern,
Unbeſchädiget alle; nur nicht das deinige, Tarko,
Denn, in die Watten geſchnellt, da es hängt an der trozigen Sandbank,
Schwankend, und lang' in der Schwebe ſich hält, und die Wogen ermüdet;
Löſet es ſich, in die Mitte der Flut ausſezend die Männer:
Welchen gebrochene Ruder umher und treibende Bänke
Sperren den Weg, und den Fuſs abſchlüpfende Wallung zurückzieht.

Nicht säumt Turnus in trägem Verzug; rasch gegen die Teukrer
Rafft er den sämtlichen Trupp, und stellt am Gestade den Angrif.
Schmetternd ermahnt die Trompete. Zuerst in die ländliche Heerschaar
Stürmt Äneas, und streckt, (Vorahnung des Kampfs!) die Latiner,
Als er den Theron gestürzt, der machtvoll unter den Männern
Selbst dem Äneas sich naht; mit dem Schwert durch das ehrne Geflecht ihm,
Und durch den Rock, der starrte von Gold, höhlt' jener die Seit' aus.
Lichas erschlägt er darauf; der gestorbenen Mutter entschnitten,
War er dir, Phöbus, geweiht; doch Gefahr zu vermeiden des Stahles
Ward nur dem Kinde vergönnt. Unfern den nervichten Cisseus,
Und den gewaltigen Gyas, die Volk hinstreckten mit Kolben,
Warf er in Blut: nichts frommte des Herkules schmetternde Rüstung,

Nichts unermeſsliche Stärke des Arms, und der Vater Melampus,
Er, des Alciden Genoſs, ſo lang' er der Erde Bedrängnis
Duldete. Schaue, dem Pharus, da nichtige Wort' er umherwarf,
Schwang er entgegen den Speer, und dem ſchreienden ſtand er im Munde.
Cydon, auch du, heilloſer, gelockt von dem neueſten Liebling
Klytius, welchem die Wang' in beginnendem Flaume ſich bräunte,
Du, von dardaniſcher Rechte geſtreckt, ſorglos des Getändels,
Das mit Jünglingen ſtets du geübt, armſeliger, lägſt du;
Wenn nicht gedrängt abwehrte die Schaar der Brüder, des Phorkus
Ganzes Geſchlecht. Schau, ſieben an Zahl, mit ſieben Geſchoſſen
Zielen ſie her: doch theils von dem Helm und dem Schilde vereitelt
Prallen ſie; andere beugt, da den Leib ſie ſtreifen, die hohe

Venus hinweg. Äneas begann zum treuen Achates:
Trage Geſchoſſe mir zu! kein einziges ſoll mir umſonſt nun
Fliegen in Rutulervolk, die einſt in dem Leibe der Grajer
Standen auf iliſcher Flur! — Und die mächtige Lanze ſich nehmend,
Schnellet er. Stürmendes Flugs durchſchlägt ſie die Erze des Schildes
Mäons, und dumpf Bruſtharniſch zugleich und Buſen durchkracht ſie.
Helfend ſpringt Alkánor heran, und den ſtürzenden Bruder
Hält mit der Rechten er auf: da durchbohrt die geſendete Lanz' ihm
Plözlich den Arm, fliegt weiter, und ſezt bluttriefend den Lauf fort;
Aber die Hand mit den Nerven enthängt abſterbend der Schulter.
Numitor drauf, da die Lanz' er geraft aus dem Leibe des Bruders,
Schwang auf Äneas daher; doch nicht ihn wieder zu treffen

Wurde vergönnt, und Achates, dem herlichen, streift' er die Hüfte.
Clausus nunmehr von Cures, dem blühenden Leibe vertrauend,
Kommt, und mit starrender Lanze verwundet er ferne den Dryops
Unter dem Kinn, nachdrängend den Stofs; und dem redenden raubt er
Stimm' und Odem zugleich in durchgrabener Gurgel: doch jener
Schlägt mit der Stirne das Land, und speit dickklumpiges Blut aus.
Drei der Thracier auch von des Boreas äufserstem Volke,
Und drei Söhne des Idas, die Ismaros sandt' aus der Heimat,
Streckt er im wechselnden Laufe der Schlacht. An rennet Halesus,
Und aurunkische Macht. Auch eilt der neptunische Sprössling,
Stolz Messapus mit Rossen heran. Wegdrängen will jeder,
Dorther nun, nun dort. An der Schwell' Ausonia's selber

Streiten sie. Wie mishellig die Wind' im geräumigen Äther
Tobende Kämpf' anheben, an Mut und Kräften vergleichbar;
Nicht einander sie selbst, das Gewölk nicht weichet, das Meer nicht;
Lang' ist im Zweifel die Schlacht, so gestemmt steht alles entgegen:
So auch stehn die Trojaner in Reihn, und in Reihn die Latiner,
Angestemmt; Fuss haftet am Fuss, und am Manne gedrängt Mann.
Doch am anderen Theil, wo rollende Felsen ein Giessbach
Hatte verstreut, und umher Weinbäum' aus zerrütteten Ufern,
Als die Arkader hier, ungewohnt zu streiten im Fusskampf,
Pallas sah in der Flucht vor Latiums folgender Heerschaar;
Jezt, da der Rosse Gebrauch die Natur des rauhen Gefildes
Ihnen verbot, that jener, was übrig allein in der Noth war;

Bald mit Flehn, bald reizt' er mit bitteren Worten die Tugend:
Wohin flieht ihr, o Freunde? Bei eueren Thaten beschwör' ich,
Und bei dem Held Euandros, dem Kriegvollender, bei meinen
Hofnungen, der ich dem Ruhme hinfort nacheifre des Vaters!
Nicht auf die Füsse vertraut! Mit Eisen gebahnt durch die Feinde
Werde der Weg, wo das Männergewühl am dichtesten andrängt!
Dort heisst euch von Pallas geführt rückkehren die Heimat!
Nicht ist entgegen ein Gott; vom sterblichen Feinde gedrängt sind
Sterbliche! Eben so viel sind uns auch Seelen und Hände!
Seht, mit gewaltigem Riegel des Meers verschliesst uns der Abgrund;
Schon fehlt Land zum Entfliehn! in das Meer nun, oder auf Troja!
Sprachs, und mitten hinein in den Schwall Ankämpfender stürzt er.

Ihm begegnet zuerſt, vom Geſchick unfreundlich geführet,
Lagus: dén, da er rüttet am ungeheueren Feldſtein,
Spieſst er mit mächtigem Schwunge des Speers, wo mitten der Rückgrat
Beiderlei Rippen begrenzt; dann ausziehn will er den Wurfſpieſs,
Der im Gebein feſt hängt. Nicht über ihm haſchet ihn Hisbo,
Eiferig wie er verlangt; denn Pallas, weil er heranſtürzt
Unvorſichtig in Wut, ob dem grauſamen Tode des Freundes,
Kommt ihm zuvor, und verbirgt in geſchwollener Lunge das Schwert ihm.
Sthenelus wählt er ſodann, und Anchémolus, ihn von des Rhötus
Altem Geſchlecht, der gewagt zu entweihn ſtiefmütterlich Lager.
Auch ihr Zwillinge beide verſankt in Rutulerfeldern,
O Larídes und Thymber, des Daucus ähnliche Zeugung,

Unausmerkbar daheim, und liebliche Täuſchung der Eltern.
Doch nun gab euch Pallas ein grauſam zeichnendes Merkmal:
Denn dir nahm, ó Thymber, das Haupt der euandriſche Säbel;
Dich den Eigener ſucht die enthauene Rechte, Larides,
Und noch zucken die Finger gekrampft, und greifen den Stahl noch.
So von Ermahnung entflammt, und dem Anblick herlicher Mannthat,
Stürzen mit Schmerz und Beſchämung die Arkader unter die Feinde.
Pallas traf den vorüber im Zweiſpann fliehenden Rhöteus
Grad' in den Leib. Aufſchub war dies und Verſpätung dem Ilus.
Denn fern hatt' er auf Ilus die mächtige Lanze gerichtet;
Rhöteus fing ſie im Lauf, da er dir, hochherziger Teuthras,
Bang', und Tyres dem Bruder entfloh; und vom Wagen gewälzet

Schlug er mit zappelnder Ferſ' halbtodt die
Rutulerfelder.
Und gleichwie, wenn nach Wunſche die Wind'
im Sommer ſich heben,
Hier und dort in die Triften Entflammungen
ſendet der Waldhirt;
Plözlich durchweht die Mitten der Brand, und
es breitet ſich Eine
Grauliche Schlacht des Vulkanus umher in die
weiten Gefild' aus;
Hoch ſizt jener, und ſchaut ſiegsfroh auf der
Flammen Triumfzug:
So gehn jezo die Freund' in Tapferkeit alle
vereinigt,
Pallas, dich zu erfreun. Doch der hizige
Streiter Haleſus
Strebt auf die kommenden an, und ſammelt
ſich unter die Rüſtung.
Ladon und Pheres ſogleich und Demodokus
ſchlägt er danieder;
Und dem Strymonius raubt er mit ſtralender
Klinge die Rechte,
Welche die Kehl' ihm bedroht; mit dem Stein-
wurf trift er des Thoas

Haupt, und zerſplittert die Knochen zu blutigem Hirne gemenget.
Meidend das Schickſal verbarg ſein Vater im Wald den Haleſus.
Doch wie der Greis im Tode die weiſslichen Augen gelöſet;
Streckten die Parcen die Hand, und weiheten ihn des Euandrus
Scharfem Geſchoſs. Eh' Pallas es ſendete, betet' er alſo:
 Gieb nun, Thybris, o Vater, dem Wurfſtahl, welchen ich ſchwinge,
Glücklichen Lauf und den Weg durch die Bruſt des argen Haleſus!
Dieſes Gewehr und die Beute des Manns ſoll die Eiche dir tragen!
 Huldreich hörte der Gott. Da jener beſchirmt den Imaon,
Beut der Arme die Bruſt wehrlos der arkadiſchen Waffe.
 Nicht ob ſolchem Verluſt lieſs ganz voll Schrecken die Heerſchaar
Lauſus, ein groſses Gewicht in der Schlacht: ihn, welcher dahertrat,

Abas erſchlug er ſogleich, den Verzug und Knoten des Kampfes.
Hin, ach! ſank Arkadia's Sproſs, hin ſanken Etrusker,
Und ihr, grajiſchem Stahl unverderbliche Männer von Troja!
Schaar nun rennet auf Schaar, ſich gleich an Kräften und Führern;
Vorn wird geengt von hinten die Schlacht; nicht läſst noch beweglich
Waffen und Hände der Drang. Dorther ſtrebt Pallas mit Nachdruck,
Dort ſtrebt Lauſus heran: nicht viel abweichendes Alters,
Auserwählt an Geſtalt; doch verſagt hatt' ihnen das Schickſal,
Heimwärts wieder zu gehn. Sie ſelbſt nun lieſs mit einander
Nicht zum Kampf anrennen der Gott des hohen Olympus;
Bald wird beiden ihr Loos vom gröſseren Feinde beſchieden.
 Aber dem Lauſus zu helfen ermahnt die göttliche Schweſter,

Turnus, dich, der das Heer im geflügelten Wagen durchrollet.
Als die Genoſſen er ſah: Nun räumt mir alle das Schlachtfeld!
Laſst mich allein mit Pallas zum Kampf! mir allein iſt des Pallas
Seele beſtimmt! O ich wünſchte, daſs ſelbſt anſchaute ſein Vater!
Ruft er; da wichen ſofort aus befohlenem Raum die Genoſſen.
Über der Rutuler Gehn und den ſtolzen Befehl ſich verwundernd,
Staunt der Jüngling auf Turnus, und rollt um den Wuchs des erhabnen
Ferne den Blick, und umſpähet ihn ganz mit trozigem Anſchaun.
Solcherlei Wort' entgegen des Königes Worten erhebt er:
Mich wird ehren entweder gewonnene Rüſtung des Feldherrn,
Oder ein rühmlicher Tod! Auf beides gefaſst iſt der Vater!
Hemme das Drohn! — So ſprach er, und trat in die Mitte des Feldes.

Eiskalt ſchoſs zu dem Herzen das Blut den arkadiſchen Kriegern.
Turnus ſprang von dem Wagen herab, und näher zu Fuſs ihm
Wandelt er. So wie der Leu, der von ragender Warte des Felſens
Fern im Gefilde den Stier ſich dem Kampf vorüben geſehen,
Schnell ihn ereilt: ſo war auch des kommenden Turnus Erſcheinung.
Als ihn erreichbar er glaubte dem Schwung des geſendeten Speeres,
Vor drang Pallas zuerſt, ob vielleicht Glück fördre die Kühnheit
Ungleich wagender Kraft; und er ruft zum erhabenen Äther:
Beim gaſtfreundlichen Tiſch, den der Vater dir Fremdlinge darbot,
Fleh' ich, Alcid'; hilf ſelber genaht dem groſsen Beginnen!
Laſs den ſterbenden ſchaun, wie ich blutige Waffen ihm raube,
Und mich Sieger erdulde das brechende Auge des Turnus!

Hoch vernahm den Jüngling der Gott; und den ſchwellenden Seufzer
Zwängt' er in innerſter Bruſt; es entrolleten eitele Thränen.
Jezo begann zu dem Sohne mit freundlichen Worten der Vater:
Feſt ſteht jedem ſein Tag; nur kurz iſt und unerſezlich
Allen das Leben beſtimmt: doch Ruhm ausdehnen durch Thaten,
Das iſt der Tugenden Werk. Vor Troja's thürmenden Mauern
Sanken der Götterſöhne ſo viel; ja ſelber Sarpedon
Sank zugleich, mein theures Geſchlecht. Auch rufet den Turnus
Sein Schickſal; er erreichte das Ziel des gegebenen Alters.
Sprachs, und wandte die Augen hinweg von den Rutulerfeldern.
Pallas aber entſchwingt mit gewaltiger Stärke den Wurfſpieſs,
Und der gehöhleten Scheid' entreiſst er die ſtralende Klinge.

Jener im Flug, wo der Schulter die obere Rüſtung emporſteigt,
Stürmet hinein, und, Bahn durch den Rand des Schildes ſich brechend,
Streift er zulezt auch ein wenig vom mächtigen Leibe des Turnus.
Jezt hob Turnus den Schaft mit ſpiz vorſtarrendem Eiſen,
Wog ihn lang' auf Pallas, und ſchnellete, alſo beginnend:
Schau nunmehr, ob vielleicht durchdringender unſer Geſchoſs ſei!
Jener ſprachs; und den Schild, den ſo vie Eiſen und Erze
Wölbeten, den ſo häufig umlief die bedeckende Stierhaut,
Schmetterte mitten die Spize hindurch mit erſchütterndem Schlage,
Drang durch des Panzers Verzug, und bohrt' in die ragende Bruſt ein.
Jener raſt ſich umſonſt das heiſse Geſchoſs aus der Wunde;
Gleich und des ſelbigen Weges erfolgt mit dem Blute der Odem.

Ach er ſtürzt' auf die Wund'; ihn umtönt die raſſelnde Rüſtung;
Feindliches Erdreich knirſcht der ſterbende, blutiges Mundes.
Über ihm ſteht nun Turnus genaht: . . .

Arkader, hört, beginnt er, und bringt mein Wort dem Euandrus,
Eingedenk! Wie jener verdienete, ſend' ich ihm Pallas!
So viel Ehre das Grab, ſo viel die Beerdigung Troſt hat,
Sei ihm geſchenkt! Nicht hab' er um niedrigen Preis des Äneas
Gaſtfreundſchaft! — So ſprach er, und links mit dem Fuſs dem entſeelten
Trat er den Leib, und raubt' ihm die Laſt des gewaltigen Gurtes,
Und das geprägete Gräul: wie in Einer Nacht der Vermählung
Jünglinge ſchändlich erwürgt hinſanken in blutigen Kammern:
Klonus, Eurytus Sohn, hatt' ihn aus Golde gemeiſselt.

Froh nun ſolches Gewinns ſiegprangt der Eroberer Turnus.
Menſchliches Herz, unkundig des Schickſals, welches bevorſteht,
Und zu bewahren das Maſs, wann glückliche Tag' es erheben!
Schaun wird Turnus die Zeit, da theuer erkauft er zurückwünſcht
Pallas den unverlezten, da jener Gewinn und der Tag ihn
Angraut! Aber die Freunde mit herzlichen Thränen und Seufzern
Tragen, gelegt auf dem Schilde, zurück im Gefolge den Pallas.
O du, Schmerz heimbringend und herliche Ehre dem Vater!
Dieſer Tag hat zuerſt dich dem Kriege geſchenkt, und geraubet;
Doch du lieſseſt geſtreckt unermeſsliche Rutulerhaufen.

Nicht mehr Ruf von ſo herbem Verluſt, ſchon ſichere Währſchaft
Fliegt dem Äneas daher: auf der ſchmaleſten Scheide des Todes

Wanke ſein Volk; nun gelt' es, gewendete Teukrer zu retten.
Alles begegnende mäht er mit Stahl, und breit in die Heerſchaar
Hauet er brennend ſich Bahn querdurch, dich, Turnus, von friſchem
Morde gebläht, dich ſuchend. Ihm ſchwebt Euandrus und Pallas,
Hell ihm alles vor Augen: der Tiſch, dem zuerſt er ein Fremdling
Dort genaht, und die Treue der Hand. Von dem Stamme des Sulmo
Vier der Jünglinge nun, und gleich viel Söhne des Uſens,
Raft er lebend hinweg, daſs dem Geiſt er opfere Sühnung,
Und ihm der lodernde Brand mit gefangenem Blute geſprengt ſei.
Fern nun hatt' er auf Magus die feindliche Lanze gerichtet;
Der taucht unter mit Liſt; und über ihn bebt das Geſchoſs hin.
Dann ihm die Knie' umfaſſend beginnt er alſo in Demut:

Ach bei dem Vater, der ſtarb, bei dem blühenden Erben Ïulus,
Fleh' ich, erhalt dies Leben dem Sohne zugleich und dem Vater!
Hoch iſt das Haus; drin liegt mir geheim von gemeiſseltem Silber
Manches vergrabne Talent; ich habe gebildetes Goldes
Und ungebildetes viel. Nicht hierauf ruht ja der Teukrer
Sieg; noch kann ein Leben ſo viel zur Entſcheidung hinzuthun.
Magus ſprachs; und Äneas erwiederte ſolches dagegen:
Was du von vielen Talenten an Gold' und Silber mir rühmeſt,
Spare den Kindern daheim. Den Erkauf des Krieges hat Turnus
Aufgehoben zuerſt, gleich als ihm Pallas dahinſank.
So auch meint Anchiſes, der ſtarb, ſo meint es Ïulus.
Dieſes geſagt, ergreift er den Helm mit der Linken, zurück dann

Beugt er des Flehenden Hals, und fügt bis zum Hefte das Schwert ein.
Nah ihm Hämónides auch, der latoniſchen Zwillinge Prieſter,
Dem mit heiliger Binde die Schläf' einhüllte der Feſtſchmuck,
Ganz umſtralt von Gewand' und ausgezeichneter Rüſtung.
Dieſen verfolgt er im Feld', und jezt den geſunkenen hochher
Opfert er, weitumſchattend den ſtralenden; aber Sereſtus
Trägt die geſammelte Wehr, dir, Herſcher Gradivus, ein Siegsmal.
Wieder erneun das Gefecht der Sproſs des vulkaniſchen Stammes
Cäculus, und, der gekommen aus marſiſchen Waldungen, Umbro.
Ilions Held tobt gegen ſie. Raſch mit dem Stahle dem Anxur
Schlug er die Link' in den Staub und ganz den gewölbeten Schild hin.
Etwas gröſseres hatt' er geſagt, und dem Worte gewähnet

Kraft zu verleihn, und mochte den Geiſt auf-
ſchwingen zum Himmel,
Da er ſich Gräue des Haares verhieſs und dau-
rendes Alter.
Tarquitus jezt frohlockend daher in leuchten-
der Rüſtung,
Dryope's Sohn, der Nymfe, vom waldeinſie-
delnden Faunus,
Bot auf dem Wege ſich dar dem entflammeten;
er, mit der Lanze
Weit ausholend, verhaftet den laſtenden Schild
und den Harniſch.
Dann ſein Haupt, da umſonſt er fleht', und
vieles zu reden
Trachtete, ſtürmt er zur Erde hinab; und den
laulichen Rumpf fort
Wälzend im Staub', erhebt er die feindlichen
Worte darüber:
Lieg' hier, Schrecklicher, nun! Nicht birgt
dich die theuere Mutter
Unter der Erd', und bedeckt mit dem Vater-
grabe den Leichnam!
Wildem Gevögel zurück hier bleibeſt du; oder
im Strudel

Trägt dich die Flut, und die Wunden umlecken dir hungrige Fische!
Stracks auf Antäus und Lukas, im vordersten Treffen des Turnus,
Rennt er, auf Numa den starken, und dich, blondlockiger Camers,
Vom großherzigen Volscens gezeugt: der an Acker begütert
War vor allen Ausonen, und herscht' in der stummen Amyklä.
Wie an Gestalt Ägäon, dem hundert Arme sich, sagt man,
Hundert Hände geregt, und aus funfzig Rachen Entflammung
Lodernder Brüste gebrannt, da er, Zeus Glutstralen entgegen,
So viel rasselnde Schilde zugleich und Schwerter emporschwang:
Also durchtobte das Feld ringsum obsiegend Äneas,
Als einmal ihm erwarmte der Stahl. Schau, wider Niphäus
Trabendes Vierspann jezt, und die Brust des begegnenden strebt er;

Aber ſobald den lang anſchreitenden, drohenden Stürmer
Sahen die Roſſ'; úmkehrend vor Angſt, und zurück ſich entreiſsend,
Schütten den Lenker ſie aus, und entfliehn mit dem Wagen zum Ufer.
Lukagus ſprenget indeſs mit ſchneeweiſs prangendem Zweiſpann,
Liger der Bruder zugleich, in das Feld; doch der Bruder mit Zügeln
Lenket die Roſſ', und umher ſchwingt Lukagus feurig die Klinge.
Nicht ertrug Äneas die wild hertrozenden Brüder;
Vorwärts rennt er, und ſteht machtvoll mit empfangender Lanze.
Liger darauf: . . .

Nicht Diomedes Geſpann, nicht ſchauſt du den Wagen Achilles,
Oder die Phrygierflur! Gleich Ende des Kriegs und des Lebens
Giebt man in Landen alhier! — So frech vom raſenden Liger

Flogen die Wort' umher. Doch nicht der troische Heros
Stellt ihm Worte darauf; mit dem Wurfspiess sendet er Antwort.
Lukagus, wie er, zum Schlag vorwärts mit der Waffe sich dehnend,
Treibt sein Doppelgespann; wie dem Kampf er sich mutig bereitet,
Links vorstellend den Fuss: ein dringet der Speer durch den untern
Rand des leuchtenden Schildes, und links durchbohrt er den Schooss ihm.
Taumelnd entstürzt er dem Wagen, und wälzt im Gefilde sich sterbend.
Aber der fromme Äneas erhebt den bitteren Ausruf:
Lukagus, nicht hat den Wagen der säumigen Rosse Verrath dir
Etwa gekränkt, noch gewendet vom Feind' ein nichtiges Blendwerk;
Selbst ja im Sprung von den Rädern entfliehest du! — Dieses gesaget,
Fasst er das Doppelgespann. Doch wehrlos strekte die Hände

Sein unglücklicher Bruder, entrollt dem selbigen Wagen:
Bei dir selbst, bei jenen, die dich, solch einen, gezeuget!
Lass, trojanischer Held, mir die Seel', und erbarm dich des Flehens!
Als er noch mehreres hat: Nicht solcherlei, saget Äneas,
Sprachst du zuvor; nun stirb, und brüderlich folge dem Bruder!
Dann mit der Kling' entschloss er die Brust und die Kammer des Lebens.
Also durch die Gefilde verstreuete Leichen der edle
Dardanerfürst; wie ein Strom des Gebirgs, wie die nachtende Windsbraut,
Wütet' er. Dort nun brechen sie aus, und, das Lager verlassend,
Stürmt mit Askanius vor die umsonst belagerte Jugend.
Jupiter wendet indessen das Wort freiwillig zur Juno:
Du mir leibliche Schwester zugleich und theuerste Gattin!

Wie du geglaubt, nur Venus (und traun nicht teuſcht dich die Meinung)
Hält die troiſche Macht aufrecht; nicht ſtreitbarer Männer
Regſame Hand, und ein Mut voll Troz ausharrend in Mühſal!
Juno beſcheiden darauf: Was, o holdſeliger Gatte!
Quälſt du die leidende doch, die dir ernſtredenden zittert?
Wäre mir ſo, wie vordem ſie war, wie zu ſein auch geziemte,
Macht in der Liebe noch jezt; nicht würdeſt du dás ja mir weigern,
Du der alles vermag, daſs dem Kampf ich entzöge den Turnus,
Und unbeſchädiget ihn zu Daunus führte, dem Vater.
Sterb' er demnach, und büſse mit redlichem Blute den Teukrern!
Doch wird jenem der Nam' aus unſerem Stamme geleitet,
Und ihm iſt Pilumnus der Ahnherrn vierter. Wie oft auch

Hat er mit reichlicher Hand dir Gaben gehäuft in die Tempel!
Und antwortet der König des ätherhellen Olympus:
Wird nur Friſt und Verzug des nahenden Todes dem Jüngling,
Der bald ſinket, erfleht; und du meinſt, ſo mög' ich es ordnen:
Rette den Turnus durch Flucht, und entreiſs ihn dem drängenden Schickſal.
So weit iſt willfahren erlaubt. Doch wo tieferer Anſpruch
Unter dem Flehn ſich verſteckt, und du wähnſt, ganz werde verrückt nun
Oder geändert der Krieg; dann nähreſt du eitele Hofnung.
Juno mit Thränen darauf: Ach wenn, was die Stimme mir abſchlägt,
Gäbe das Herz, und dem Turnus beſtätiget bliebe das Leben!
Doch des unſträflichen harrt nichts heilſames; oder von Wahrheit
Fernt mich Schein! O möchte vielmehr mich falſche Beſorgnis

Teuſchen, und dú, der es kann, zum beſſeren lenken den Vorſaz!
Als ſie die Worte geſagt, ungeſäumt vom erhabenen Himmel
Eilte ſie, führend den Sturm, mit Gewölk umgürtet, die Luft durch;
Und zu dem Ilierheer und Laurentierlager gelangt ſie.
Dann aus gehöhleter Wolk' ein kraftlos wankendes Luftbild
Ähnlichet ſie dem Äneas, ein ſeltſames Wunder dem Anblick!
Leiht dardaniſche Waffen, auch Schild und mähnigen Helmbuſch,
Ganz wie des göttlichen Mannes gefälſcht; giebt nichtige Worte,
Giebt unbedeutenden Hall, und ahmt des wandelnden Tritt nach:
So wie man ſagt, daſs im Tod' Abbildungen ſchweben des Leibes,
Oder betäubeten Sinnen ein Traum vorgaukelt mit Teuſchung.
Fröhlich voran nun hüpft das Fantom den vorderſten Schlachtreihn,

Fodert heraus mit Geſchoſſen den Mann, und reizet mit Ausruf.
Ein dringt Turnus mit Macht, und die ſchwirrende Lanze von fernher
Schnellet er: jenes entzeucht mit gewendetem Rücken den Fuſstritt.
Jezo ſobald den Äneas in Flucht gewendet zu ſchauen
Turnus wähnt', und das Herz von ſtürmiſcher Hofnung ihm aufſchwoll:
Wohin fliehſt du, Äneas? Verlaſs doch die Kammer der Braut nicht!
Dieſer Arm wird geben das Land, das durch Wogen du ſuchteſt!
Alſo hebt er die Stimm', und verfolgt, und erregt die gezogene
Kling' in der Hand, nicht ſehend, es trag' ihm die Freude der Wind hin.
Dort ſtand eben ein Schif an dem Saum des erhabenen Felſens,
Feſtgeknüpft, und die Leiter geſtreckt, und die Brücke gefertigt:
Das von Cluſiums Orten den König Oſinius hertrug.

Dorthin rennt das Fantom des gejagten Äneas, und angſtvoll
Schlüpfts in die Winkel hinein: nicht ſäumiger folget ihm Turnus;
Alles, was hemmt, durchſtrebt er, und ſpringt hoch über die Brücke.
Als er das Vorſchif eben berührt; reiſst Juno das Seil ab,
Daſs der gelöſete Kiel in durchwanderte Fluten zurückſtürmt.
Jenen indeſs, den entfernten, verlangt Äneas zum Kampfe;
Und der begegnenden Männer entſendet er viele dem Orkus.
Nicht mehr bergende Winkel erſpäht das leichte Fantom nun;
Sondern es fliegt in die Luft, und miſcht ſich der dunkelen Wolke:
Weil den Turnus im Raume des Meers úmtreibet der Strudel.
Rückwärts ſchaut er befremdet, und undankbar der Errettung;
Beid' erhebt er die Händ' empor zu den Sternen mit Ausruf:

O allmächtiger Zeus, ſo groſser Erniedrigung würdig
Achteſt du mich, und gebeutſt, die ſchmähliche Strafe zu dulden?
Wo doch hin? und woher? wie zurück, und in welcher Geſtalt fliehn?
Darf ich noch einmal ſehen die Laurentierſtadt und das Lager?
Wie dann ſämtlich die Männer, die mir zum Streite gefolgt ſind?
Und die ich all', o Schand', in dem gräſslichen Tode zurückließs!
Die ich zerſtreut nun ſeh', und der fallenden Jammergeſchrei nun
Höre! Was thun? O welcher genug unergründliche Abgrund
Spaltet ſich mir? Mitleidig erbarmt euch meiner, o Winde!
Felſen hinan und Geklipp (ich wünſchender Turnus, ich fleh' euch!)
Traget das Schif, und drängt es in ſchreckliche Watten der Syrte,
Wo kein Rutuler, mein mitkundiger Ruf mich erreichet!

Jener ſprachs; und im Geiſt bald hier, bald woget er dorthin:
Ob er ſich ſelbſt in den Stahl ſinnlos ob ſolcher Entehrung
Stürz', und die Rippen hindurch die ſtarrende Klinge ſich treibe;
Ob in die Flut er tauche den Sprung, und ſchwimmend des Ufers
Krümmen erſtreb', und wieder den teukriſchen Waffen ſich ſtelle.
Dreimal beſchloſs er beides; doch dreimal hielt die erhabne
Juno zurück, und hemmt' in dem Mut mitleidig den Jüngling.
Günſtige Flut durchſchlüpft er im Meer und am wallenden Ufer,
Bis zu der altenden Stadt des Vaters Daunus er anlangt.

Aber auf Zeus Anregung erhebt ſich Mezentius jezo
Flammendes Muts in die Schlacht, und beſtürmt frohlockende Teukrer.
Ringsher rennt Tyrrhenergewühl, und all' auf den Einen

Drängen ſie, all' auf den Einen mit Haſs und umtobenden Waffen.
Er, wie ein troziger Fels, der weit vorſtarrt in die Meerflut,
Ausgeſtellt den Orkanen in Wut, und dem brandenden Abgrund,
Alle Gewalt und Drohung des Meers aushält und des Himmels,
Und unbewegt daſteht: ſo Hebrus, den Sohn Dolichaons,
Streckt er in Staub, und den Latagus auch, und den flüchtigen Palmus:
Latagus, dir mit dem Stein und dem mächtigen Trumme des Berges
Überdeckt er das volle Geſicht; abſchneidend den Kniebug,
Läſst er den Palmus ſich winden gelähmt; und die Waffen dem Lauſus
Schenkt er zu hüllen den Leib, und den wallenden Buſch auf die Scheitel.
Auch Euanthes den Phryger ſodann, auch Mimas, des Paris
Kriegsfreund, gleich an Geburt: denn in Einer Nacht, da Theano

Ihn dem Ámykus gab, da gebar, von der Fackel gefüllet,
Cisseus Tochter den Paris: es sank an der Veste des Vaters
Paris; doch diesen empfängt die laurentische Fremde, den Mimas.
So wie dort von den Hunden gehezt anstürmet der Eber,
Hoch vom Gebirg'; ihn haben des Vesulus Fichten geherbergt
Manche Jahr', ihn manche der Sumpf der Laurentier; feist nun
Kommt er vom Dickig des Rohrs; *sobald in* die Garn' er gelanget,
Stuzt er, und braust unmutig, und sträubt hochborstig die Bug' auf;
Dann hat keiner das Herz, ihm zu nahn, noch entgegen zu wüten;
Fernher werfen sie Spiess', und bedräun mit sicherem Ausruf;
Doch er geht unverzagt, und säumt nach jeglicher Seite,
Knirscht mit den Zähnen erbosst, und schüttelt die Speer' aus dem Rücken:

Alſo jezt, wie gerecht ſie der Zorn auf Mezentius anreizt,
Hat nicht einer den Mut, mit gezogenem Stahl zu begegnen;
Nur mit Geſchoſs ringsher und des Grimms Ausrufungen zwackt man.
Unter dem Heer war Akron, aus Korythus altem Bezirke,
Grajer von Stamm, hereilend von unvollbrachter Vermählung.
Als er dieſen geſehn, wie er fern die Geſchwader durchwühlte,
Roth von der Feder umſtralt, und der Braut meerpurpurnem Feſtkleid:
So wie der hungrige Leu, der oft um ein hohes Geheg' irrt,
(Denn ihn erregt wutvolle Begier), wenn ein flüchtiges Reh ihm
Vorkommt, oder ein ſtolz in Gehörn aufragender Kronhirſch,
Froh ſich erhebt, weit dehnet den Schlund, und die Mähnen emporſträubt,
Dann feſt über dem Fleiſch daliegt; graſs triefet des Würgers

Rachen von Blut: . . .

Alſo ſtürzt in der Feind' Andrang ſich Mezentius freudig.
Akron ſinkt, der Arme, geſtreckt, und ſchlägt mit der Ferſe
Dunkeles Land, ausathmend, und färbt den zerbrochenen Wurfſpieſs.
Doch nicht jenen zu ſtrecken, der ſcheu hinfloh, den Orodes,
Achtet er werth, noch blind mit geworfenem Stahl zu verwunden.
Grad' ins Geſicht ihm gewandt, und Mann dem Manne begegnend,
Kämpft er und ſiegt, der Erſchleichung zu ſtolz, durch tapfere Waffen.
Dann auf den Hingeworfnen mit Fuſs ſich ſtemmend und Lanze:
Männer, da liegt, unverächtlich im Streit, der Trozer Orodes!
Jauchzend erhöhn die Genoſſen zugleich den fröhlichen Päan.
Er ſchwachathmend darauf: Nicht rachlos wirſt du, o Sieger,

Wer du auch biſt, dich meiner, noch lang' erfreuen; auch dir ſchon
Ruft ein gleiches Geſchick, bald nimſt du den ſelbigen Grund ein.
Ihm Mezentius ſo, mit des Unmuts bitterem Lächeln:
Stirb nur! für mich dann möge der Götter und Sterblichen Vater
Auserſehn! — So ſprach er, und zog aus dem Leibe den Wurfſtahl.
Harte Ruh drückt jenem das Aug' und eiſerner Schlummer
Feſt, und auf ewig verſchlieſst die leuchtenden Blicke das Dunkel.
Cädicus ſchlägt den Alkáthoos nun, den Hydaspes Sacrator:
Rapo, Parthenios, dich und den weidlichen Orſes; Meſſapus
Streckt den Klonios hin, und Lykáons Sohn Ericetes:
Jenen, der lag im Gefilde vom Sturz des entzügelten Roſſes,
Ihn den wandelnden, wandelnd er ſelbſt. Auch der Lycier Agis

Trat hervor; doch ihn ſtreckt, nicht leer altahnlicher Tugend,
Valerus; Salius warf den Thronios, dieſen Nealces,
Meiſter des Speeres ſowohl, wie des fernher teuſchenden Pfeiles.
Gleich nun hatte den Gram und die wechſelnden Tode der Wütrich
Mavors geſtellt: nun hauten zur Wett', und ſanken in Staub hin
Sieger ſowohl wie Beſiegte; nicht hier galt Fliehen, und dort nicht.
Götter in Jupiters Burg ſchaun mitleidsvoll den vergebens
Ringenden Zorn, und bedauren der Sterblichen laſtendes Elend;
Dort blickt Cypria her, dorther die ſaturniſche Juno;
Unter den Tauſenden tobt die blaſſe Tiſiphone graunhaft.
Aber Mezentius geht, und bewegt die gewaltige Lanze
Stürmiſch einher im Gefilde. Wie ungeheuer Orion,

Wann er zu Fuſs ſich einher durch des weit umwallenden Nereus
Abgrund bahnet den Weg, mit der Schulter entragt den Gewäſſern;
Wie er, wann hoch vom Gebirg' er der Vorzeit Orne zurückträgt,
Unten den Boden betrit, und das Haupt in den Wolken verſchleiert:
So mit gewaltigen Waffen erhebt ſich Mezentius machtvoll.
Aber Äneas ſofort, wie er fern im Getümmel ihn wahrnahm,
Richtet entgegen den Gang. Der bleibt unerſchrocken und furchtlos,
Harrt des erhabenen Feindes, und ſteht durch eignes Gewicht feſt.
Als er den Raum mit dem Blick abmaſs, der dem Speere genug war:
 Sei mir der Arm, als Gott, und der Wurfſtahl, welchen ich ſchwinge,
Nun zum Schuz! Ich gelob', im eroberten Schmucke des Räubers
Sollſt du, o Lauſus, geſchmückt mir hinfort des gewandten Äneas

Denkmal ſein! — Er ſprachs; und die ſchwirrende Lanze von fernher
Schnellet er: aber im Flug von dem Schild' entprallt ſie, und weitab,
Unter der Bruſt in die Weiche, durchbohrt ſie den edlen Antores.
Herkules Freund und Genoſs, hatt' Argos Bürger Antores
Sich dem Euandrus geſellt, und die Italerveſte bewohnet.
Jezo an fremder Wund' entſinkt der Arme, zum Himmel
Schaut er empor, und denkt noch im Tod' an die liebliche Argos.
Nun auch ſchwingt Äneas den Speer: der die Rundung, von dreifach
Wölbendem Erze gehöhlt, und die leinenen Decken, und dreier
Farren gediegene Haut durchſchmetterte; unten am Schooſs dann
Haftet er; doch nicht trug er die Kraft mit. Eilig das Schwert nun,
So wie erfreut Äneas das Blut wahrnahm des Tyrrheners,

Reiſst von der Hüfte der Held, und erhizt auf den bebenden dringt er.
Innig erſeufzt', um den Vater bewegt, der kindliche Lauſus,
Als er es ſah; und Thränen entrolleten über das Antliz.
Deinen traurigen Tod, und was du, Redlicher, thateſt,
Wenn ja Glauben gewährt ſo erhabenem Werke die Nachwelt,
Werd' ich nie, noch dich, denkwürdiger Jüngling, verſchweigen.
Jener, den Fuſs abwendend, und unwirkſam und verhaftet,
Zog ſich zurück, und ſchleppte den feindlichen Schaft in dem Schilde.
Vor nun ſtürmte der Jüngling, und miſcht' in die Waffen ſich ſelber.
Und als ſchon mit der Rechten zum Streich Äneas ſich aufſchwang,
Rannt' er ihm unter die Klinge daher, und jenen durch Säumnis
Hielt er auf. Nach folgten mit Kriegsausruf die Genoſſen,

Bis, gedeckt von der Tartſche des Sohns, wegginge der Vater;
Ringsher ſchnellt man Geſchoſs, und verwirret den Feind aus der Ferne,
Häufiges Wurfs. Äneas ergrimmt, und hält ſich bedeckt dort.
Und gleichwie, wenn ein Schauer einmal mit ergoſſenem Hagel
Stürzt vom Gewölk, auf dem Feld' ein jeglicher Pflüger umherflieht,
Jeglicher Bauer der Flur, und der Wanderer duckt in dem Obdach,
Theils am Ufer des Stroms, theils unter umwölbendem Felshang,
Während es regnet aufs Land; um bald, wann die Sonne zurückkehrt,
Fortzuſchalten den Tag: ſo, rings von Geſchoſſen umraſſelt,
Hält Äneas die Wolke des Kriegs, bis verraſe der Donner,
Standhaft aus, und den Lauſus ermahnt, und den Lauſus bedroht er:
Was doch zum Tode gerannt, und über die Macht dich erkühnet?

Frommes Gefühl, Achtloſer, verleitet dich! — Aber nicht minder
Trozt der Bethörte daher. Schon ſteigt dem dardaniſchen Führer
Höher der wütende Zorn, und die äuſserſten Faden dem Lauſus
Spinnen die Parcen herab: denn es ſtöſst Äneas dem Jüngling
Grade das mächtige Schwert durch den Leib, und gänzlich verbirgt ers.
Schneidend durchdrang es die Tartſche, des Trozigen leichte Bewafnung,
Und das Gewand, das die Mutter geſtickt mit geſponnenem Golde;
Und ganz füllte den Buſen das Blut; das verathmete Leben
Wich zu den Manen betrübt, und verlieſs den erkaltenden Leichnam.
Doch als jener die Miene des Sterbenden, als er das Antliz
Sah, der anchiſiſche Held, das todtenfarbige Antliz;
Tief auf ſeufzet' er voll Mitleids, und bot ihm die Rechte;

Und ihm brannt' in der Seele der Vaterliebe Gedächtnis.
Was ſoll dir für ſolches Verdienſt, unglücklicher Jüngling,
Was der fromme Äneas verleihn, ſo edler Natur werth?
Dein ſei, welche dich freute, die Wehr; und dich zu der Väter
Schlummernden Seelen im Staube, wenn deſs ihr ſorget, entſend' ich.
Doch wird dies, du Armer, den Gram des Todes dir lindern:
Daſs durch Äneas du ſankſt, den geprieſenen. — Selbſt dann ermahnend
Ruft er die zaudernden Freund', und hebt von der Erde den Jüngling,
Welcher mit Blut entſtellte das Haar, nach der Weiſe geordnet.
Doch der Erzeuger indeſs am wallenden Strom Tiberinus
Wuſch die verſiegende Wund' in der Flut, und labte die Glieder,
Gegen den Stamm ſich lehnend des Baums. Seitab an den Äſten

Hängt der eherne Helm, schwer ruht auf dem Anger die Rüstung.
Heldenjünglinge stehen umher; mattathmend und kraftlos
Stüzt er den Hals, umflossen die Brust von der Länge des Bartes.
Oftmals fragt er nach Lausus, und oftmals, dass man ihn rufe,
Sendet er, dass man ihm melde den Wunsch des traurigen Vaters.
Todt schon tragen den Lausus die Seinigen über der Rüstung,
Weinend, den mächtigen Jüngling, von mächtiger Wunde besieget.
Ferne verstand ihr Klagen das unglückahnende Herz gleich.
Ganz mit Staub' entstellt er das grauende Haar, und beide
Streckt er die Hände zum Himmel empor, und hängt an dem Leichnam.
Hielt so grosse Begier mich, o Sohn, an das Leben gefesselt,
Dass ich der feindlichen Hand vortreten für mich den Erzeugten

Lieſs? Durch deine Wunden bin Ich der Erzeuger gerettet?
Leben iſt mir dein Tod? Ach nun erſt fühl' ich mich elend,
So in die Fremde verbannt! nun drang tiefein mir die Wunde!
Selbſt auch hab' ich den Namen, o Sohn, dir beflecket mit Vorwurf,
Ich durch Groll verſtoſsen vom Thron und Zepter der Ahnherrn!
Büſsen dem Vaterland' und dem Haſſe der Meinigen ſollt' ich!
Hätte doch jeglichem Tod' ich die ſträfliche Seele geboten!
Nun leb' Ich, und noch nimmer das Licht und die Menſchen verlaſſ' ich!
Aber ich will! — So rufend, erhob er zugleich auf die kranke
Hüfte ſich; und, wie der Schmerz in der tiefen Wund' ihn gelähmet,
Doch nicht ſinket der Mut; und das Roſs ihm zu führen gebeut er.
Dies war Zier ihm und Troſt, dies trug aus jeglicher Schlacht ihn

Siegreich. Jezo gewandt zu dem traurenden, redet er alſo:
Rhöbus, lange genug, wenn etwas Sterblichen lang' iſt,
Lebten wir! Heut entweder mit Sieg mir die blutige Rüſtung
Bring' und das Haupt des Äneas zurück, und die Schmerzen um Lauſus
Räche mir; oder, wofern uns Durchgang keine Gewalt bricht,
Dann erliege zugleich! Denn nie, o du tapferſter, glaub' ich,
Würdigſt du fremde Befehl' und gebietende Teukrer zu dulden!
Sprachs, und empfahn von dem Rücken des willigen, nahm er gewohnte
Stellung, und jegliche Hand beſchwert' er mit ſpizigem Wurfſtahl,
Leuchtend von Erz ſein Haupt, und bebüſcht vom ſtraubigen Roſsſchweif.
Alſo den Lauf in die Menge beflügelt' er. Wild mit einander
Wogt im Herzen die Scham, und die tobende Wut und die Trauer.

Dreimal rief er Äneas nunmehr mit gewaltigem Ausruf.
Aber Äneas erkannt' ihn ſogleich, und betete fröhlich:
Gebe der Ewigen Vater doch das, und der Herſcher Apollo,
Daſs du den Kampf zu kämpfen beginnſt! . . .

Alſo ſprach er, und trat mit drohender Lanz' ihm entgegen.
Jener darauf: Was jezt, da den Sohn du, Grauſamer, raubteſt,
Schreckſt du mich? Dás war einzig der Weg, wo vertilgen du konnteſt!
Nicht ja ſcheun wir den Tod, noch achten wir einen der Götter!
Endige! Selbſt ſchon komm' ich zum Tod', und bringe dir dieſe
Gabe zuvor! — So rief er, und ſchwang auf den Feind das Geſchoſs her.
Wieder ein anderes drauf und ein anderes ſchnellt er, und flieget
Im unmäſsigen Kreis; doch es wehrt die goldene Wölbung.

Dreimal ſchwenkt er den Trab um den Stehenden links in die Runde,
Werfend Geſchoſs aus der Hand; dreimal in die Runde ſich wendend,
Dreht auf dem ehernen Schilde die ſchreckliche Pflanzung Äneas.
Doch da ſo vielem Verzuge zu ſtehn, und ſo viel des Geſchoſſes
Auszuziehn ihn verdreuſst, und des Kampfs Ungleiche beläſtigt;
Manches erwägt er im Geiſt, und hervor nun bricht er, und zwiſchen
Beide gehöhlete Schläfen dem Streitroſs ſchwingt er die Lanze.
Hochauf bäumt ſich der Gaul, und ſchlägt mit den Hufen die Lüfte.
Und den entſchütteten Reiter, ihm ſelbſt nachfolgend, verwirrt er,
Über ihn her vorwärts mit erhobenem Buge ſich ſtürzend.
Ausruf flammet empor, der Dardaner und der Latiner.
Raſch iſt Äneas genaht, und das Schwert aus der Scheide ſich raffend,

Redet er: Wo iſt nun der verwegne Mezentius, wo nun
Jener verwilderte Mut? — Ihm jezt der Tyrrhener, da aufwärts
Schauend zur Luft er Athem geſchöpft, und Beſinnung zurückkam:
 Bitterer Feind, warum ſo gehöhnt, und mit Tode gedrohet?
Iſt in dem Morde denn Schimpf? Nicht alſo kam ich zum Kampfe;
Noch hat mir ſolchen Vertrag mit dir mein Lauſus geſtiftet!
Dies nur, wofern iſt Gnade beſiegeten Feinden, erfleh' ich:
Laſs mir Erde bedecken den Leib! Mich umdränget, ich weiſs es,
Herbe der Meinigen Haſs: wehr' ab, ich flehe, den Unfug;
Und mir gönne, geſellt mit dem Sohn, zu ruhen im Grabmal!
 Sprachs, und empfängt in der Kehle den nicht unerwarteten Mordſtahl;
Und mit dem wallenden Blut auf die Rüſtungen ſtrömt er die Seel' aus.

ÄNEÏS.

ELFTER GESANG.

INHALT.

Denkmal des erſchlagenen Mezentius. Der Leichnam des Pallas wird dem Vater geſandt. Waffenſtillſtand und Beſtattung der Todten. Venulus meldet der Rathsverſammlung die Weigerung des Diomedes, und Latinus iſt zu Friedensvorſchlägen geneigt. Turnus, von Drances gereizt, erbietet ſich zum Zweikampf mit Äneas. Auf die Nachricht, daſs Äneas anrücke, eilt alles zur Vertheidigung. Turnus, da er hört, daſs die feindliche Reiterei durch die Ebene, und das Fuſsvolk mit Äneas über die Bergſeite vordringe, ſchickt jenen die Camilla und den Meſſapus entgegen, und erwartet ſelbſt den Äneas im Hinterhalt. Diana, welche den Tod ihrer Camilla vorherſieht, ſendet als Rächerin die Nymfe Opis. Reiterſchlacht. Arruns, der Camilla Mörder, wird von Opis erlegt. Die durch den Verluſt der Camilla erſchrockenen Rutuler fliehn zur Stadt. Turnus, um zu retten, verläſst den Hinterhalt; Äneas folgt. Weil die Nacht einbricht, verſchanzen ſich beide vor der Stadt.

ÄNEÏS.

ELFTER GESANG.

Doch des Oceanus Fluten verliefs aufstralend Aurora.
Jezo, wie sehr den Äneas die Unruh drängt, zur Bestattung
Zeit den Genossen zu leihn, und verwirrt von Trauer das Herz ist,
Löst er, da Lucifer blinkt, siegreich die Gelübde der Götter.
Eine gewaltige Eiche, nach rings enthauenen Ästen,
Stellt er dem Hügel empor, und umhüllt sie mit stralender Rüstung,

Die Mezentius trug, Heerfürſt: dir, Groſser, ein Siegsmal,
Herſcher des Streits! Dort fügt er des Helms blutthauige Büſche,
Dort die geſtümmelten Speere des Manns, und den Harniſch, den zwölfmal
Traf und durchbohrte der Stahl; an die Link' ihm hängt er den Erzſchild
Und an den Hals ſein Schwert in elfenbeinener Scheide.
Dann die Genoſſen umher, denn gedrängt umſchloſs ihn der Führer
Sämtliche Schaar, ermahnt er, die freudigen, alſo beginnend:
Herliche That iſt, Männer, vollbracht! Fern ſei für die Zukunft
Alle Furcht! Hier ſind die Geſchmeid', und des ſtolzeſten Königs
Erſtlinge! Was mein Arm aus Mezentius ſchuf, das erſcheint hier!
Nun zu dem Könige gehts und der Königsſtadt der Latiner.
Rüſtet die Waffen im Geiſt, und voraus führt Krieg in der Hofnung;

Dafs Unkundige nicht, wann zuerst die Paniere zu heben
Winkt der Götter Befehl, und ins Feld zu führen die Jugend,
Säumnis hemm', und träger Entschlufs aufhalte mit Zagheit!
Unsre Genossen indefs und die unbestatteten Leiber
Lafst uns der Erde vertraun; was allein im Acheron Ehr' ist.
Auf! und den biederen Seelen, die uns mit eigenem Blute
Hier heimatlichen Boden erkämpft, weiht ihnen das lezte
Ehrengeschenk! Vor allem zur traurigen Stadt des Euandrus
Werd' izt Pallas entsandt, den nicht an Tapferkeit dürftig
Raubte der dunkele Tag, und unreif senkt' in die Grube.
Also sagt er mit Thränen, und kehrt zu der Schwelle den Fufstritt:
Wo dem gelagerten Leib des entseeleten Pallas die Obhut

Hielt Acötes der Greis, der dem Arkaderheld Euandrus
Waffengefährt einſt war; doch nicht mit ſo glücklicher Vorſchau
Wandelt' er nun, zum Begleiter verliehn dem theueren Zögling.
Rings war dienender Freunde Gewühl, und im Schwarme der Troer
Iliſche Fraun, die das Haar gramvoll nach der Weiſe gelöſet.
Aber ſobald Äneas zur ragenden Pforte hereintrat;
Unermeſsliche Klag' erhoben ſie zu den Geſtirnen,
Schlagend die Bruſt, daſs ganz der Palaſt vom Trauergetön ſcholl.
Als er des Pallas Haupt und ſchneeiges Antliz gelagert
Schauete, und weitoffen im Jünglingesbuſen die Wunde
Von dem Auſonierſtahl; mit quellender Thräne begann er:
Dich, gramwürdiger Knab', hat dich, da ſie fröhlich herankam,

Mir misgönnt Fortuna, damit nicht unſer Gebiet du
Schaueteſt, noch ſiegprangend zum Siz heimführeſt des Vaters?
Nein, nicht ſolches Verſprechen von dir dem Erzeuger Euandrus
Gab ich Scheidender jüngſt: da er mich vor dem Gehen umarmend
Sandte, den Oberbefehl zu empfahn, und warnete ſorghaft,
Dort ſein hizige Männer, ein hartes Geſchlecht zu bekämpfen.
Jener vielleicht auch jezo geteuſcht von nichtiger Hofnung
Fleht mit Gelübden ſogar, und häuft Altäre mit Gaben.
Wir, du entſeeleter Jüngling, der nichts mehr himmliſchen Göttern
Schuldig iſt, wir folgen mit eiteler Ehre dir traurig!
Armer Mann, bald ſchauſt du des Sohns ſchmerzvolles Begräbnis!
Alſo kehren wir heim! dies iſt der gehofte Triumfzug!

Dies mein heiliges Wort! Doch nicht, Euandrus, erblickſt du
Ihn mit ſchmählichen Wunden geſcheucht; um das Leben des Sohns nicht
Wünſcheſt du gräſslichen Tod, o Vater, dir! Wehe, wie groſser
Schuz dem Auſonierland', und dir hinſchwindet, Ïulus!
Als dies laut er geweint, aufheben den kläglichen Leichnam
Heiſst er ſofort, und tauſend im Heer erleſene Männer
Sendet er, ihm das Geleit der lezten Ehre zu geben,
Und um die Vaterthränen zu ſein: des unendlichen Grames
Schwacher Troſt, doch gebührend dem unglückſeligen Vater.
Ohne Verzug wird jezo die weichgeflochtene Bahre
Ihm aus eichenem Sproſſe gewebt und Arbutusreiſig,
Dann das erhöhete Lager umpflanzt mit laubiger Schattung.

Hier auf ländlicher Streu wird hoch er gebettet, der Jüngling:
Gleich der lieblichen Blume, gepflückt vom Daume der Jungfrau,
Gleich der ſanften Viol', und der ſchmachtenden Blum' Hyacinthus,
Der noch nicht ihr Glanz und die eigene Bildung entflohn iſt;
Nicht mehr mütterlich nährt ſie die Erd', und bietet ihr Labſal.
Dann zwei Feiergewande, von Gold' umſtarret und Purpur,
Trug Äneas hervor: die jenem, fröhlich der Arbeit,
Selbſt mit eigenen Händen vordem die Sidonerin Dido
Hatte gewebt, und köſtlich mit goldenem Lahne durchwirket.
Traurig hüllt er das eine zur lezten Ehr' um den Jüngling,
Und umſchleiert mit jenem die bald auflodernden Locken.
Viel der Preiſe ſodann aus der laurentiniſchen Feldſchlacht

Häuft er, und läſst aufführen in langem Zuge den Siegsraub;
Roſſ' auch fügt er und Waffen hinzu, die vom Feind' er erobert.
Rückwärts band er die Hände den Jünglingen, die er den Schatten
Weihte zur Sühn', um die Flamme mit Opferblut zu beſprengen.
Auch umzogene Stangen mit feindlichen Rüſtungen heiſst er
Selbſt vortragen die Führer, und heften beſiegete Namen.
Ihn auch führt man, den armen, den abgelebten Acötes;
Jezt mit Fäuſten entſtellt er die Bruſt, und die Wange mit Nägeln,
Wirft ſich ſodann vorwärts mit ganzem Leib' auf die Erde.
Wagen auch führt man daher, mit Rutulerblute beſprenget.
Hinten das ſtreitbare Roſs, des Geſchmucks entlediget, Äthon;
Thränend folgts, und nezet mit groſsen Tropfen das Antliz.

Andere tragen die Lanz' und den Helm; denn das übrige raubt' ihm
Turnus im Kampf. Dann folgen in traurigem Zuge die Teukrer
Und die Tyrrhener geſamt, und Arkader, wendend die Waffen.
Als ſchon ferne gezogen die ſämtliche Schaar der Begleiter;
Still nun ſtand Äneas, und tief aufſeufzend begann er:
Weg zu anderen Thränen entruft uns jezo des Krieges
Jammergeſchick. Sei ewig gegrüſst mir, herlicher Pallas!
Lebe mir wohl auf ewig! — Nicht mehreres ſprach er, und heimwärts
Kehrt' er zum ragenden Wall, und wandte den Schritt in das Lager.
Jezo nahn Botſchafter heran von der Stadt der Latiner,
Bergend die Händ' in Olivengezweig', und flehend um Gnade:
Daſs er die Leichen umher, die der Stahl in die Felder geſtreuet,

Wiedergeb', und vergönne gehügelter Erde Bedeckung;
Nicht ſei gegen Beſiegte noch Kampf, und des Lichtes Beraubte;
Schonung verdiene, wer einſt Gaſtfreund und Schwäher genannt ward.
Doch der erhabne Äneas gewährete Gnade der Männer
Unverächtlichem Flehn, und fügte das Wort zu der Wohlthat:
Welch unwürdiges Loos hat euch, o Latiner, in ſolchen
Krieg verſtrickt, daſs ihr meidet, mit uns zu leben in Freundſchaft?
Frieden nunmehr den Entſeelten, die Mars hinwarf in das Schlachtfeld,
Heiſcht ihr von mir? Ich möchte den Lebenden auch ihn gewähren.
Niemals kam ich, verlieh nicht Ort und Wohnung das Schickſal.
Nicht mit dem Volk' auch führ' ich den Streit: der König allein brach
Unſeren Bund, und vertraute ſein Heil den Waffen des Turnus.

Billiger wars, daſs Turnus ſich dieſem Tode geſtellet.
Wenn ja den Krieg zu enden mit Macht, wenn zu ſcheuchen die Troer,
Jener gedenkt; dann ziemte, mit mir zu verſuchen die Rüſtung.
Lebend wäre, wem Leben ein Himmliſcher oder ſein Arm gab.
Geht nun, unterzulegen die Glut unglücklichen Bürgern.
Alſo ſprach Äneas; erſtaunt dort ſchwiegen ſie alle,
Und auf einander gewandt rings hielten ſie Augen und Antliz.
Jezo Drances der Greis, der ſtets mit Eifer und Vorwurf
Turnus entgegenſtrebte, dem Jünglinge; dieſer erhub izt
Alſo das Wort: O groſser durch Ruf, weit gröſser durch Waffen,
Wie ſoll, troiſcher Mann, dich heben mein Lob zu dem Himmel?
Soll der Gerechtigkeit mehr ich erſtaunt ſein, oder der Kriegsthat?

Dankbar gehen wir dies in der Vaterſtadt zu verkünden;
Und ſo das Glück uns leitet, vereinigen wir dem Latinus,
Unſerem Könige, dich. Dann ſuche ſich Bündniſſe Turnus.
Ja auch die Schickſalsmauren emporzuthürmen erfreut uns,
Und mit der Achſel zu wälzen die Marmorblöcke für Troja.
Drances ſprachs; und von allen erfolgt' einhelliges Murmeln.
Zwölf ſind der Tage beſtimmt; in dem Schuz des vermittelnden Friedens
Schweifen die Troer zugleich, und ungeſtraft die Latiner
Durch des Gebirgs Waldhöhn. Es erſchallt von der Äxte Verwundung
Dort die Eſch'; hier wühlt man erhabene Fichten vom Grund' aus;
Eichengehölz mit dem Keil und die duftige Ceder zu ſpalten,
Raſtet man nicht; laut knarret von ſtämmigen Ornen die Laſtfuhr.

Fama im Fluge nunmehr, Vorbotin des schrecklichen Jammers,
Füllt dem Euandrus das Herz, füllt Wohnung und Stadt dem Euandrus:
Welche nur jüngst als Sieger durch Latium nannte den Pallas.
Arkader rennen zum Thor, und raffen sich Todtenfackeln
Nach uraltem Gebrauch. Schon leuchtet der Weg von dem langen
Flammenzug', und streifet mit fernem Glanze die Äcker.
Und der begegnende Schwarm der Phrygier mischt das empörte
Trauergefolg'. Als dieses den Wohnungen nahe die Mütter
Schaueten, jezt in Klag' und Geschrei entbrannte die Stadt rings.
Doch den Euandrus vermag nun keine Gewalt zu bezähmen;
Sondern er dringt in die Meng', und wirft, da die Bahre gesezt ward,
Sich auf Pallas, und haftet an ihm mit Thränen und Seufzern;

Und kaum endlich gewährt Ausgang dem Worte die Wehmut:
Hattest du nicht, mein Pallas, so fest verheissen dem Vater,
Dass du behutsamer wolltest dem grausamen Mars dich vertrauen?
Ach, ich wusste zu wohl, was neuer Ruhm in den Waffen,
Was so schmeichelnde Zier im ersten Kampfe vermöchte!
Klägliche Erstlingsfrucht des Jünglinges! traurige Waffen-
Schule des Nachbarnkriegs! und, was kein Himmlischer hörte,
All mein Flehn und Geloben! O du, ehrwürdige Gattin,
Selige, weil du entschliefst, und nicht dies Leiden erlebtest!
Überlebt hab' Ich mein eigenes Ziel, ein verlassner,
Ausgestorbener Vater! O folgt' ich dem troischen Bundskrieg;
Rutuler deckten mich selbst mit Geschoss! selbst haucht' ich die Seel' aus,

Und mich führete heim, nicht Pallas, dieses Gepräng' hier!
Nicht euch geb' ich, o Teukrer, die Schuld, nicht euerem Bündnis,
Nicht den gewechselten Händen des Gastrechts! Jenes Geschick war
Unserem Alter bestimmt! Wofern frühzeitiger Tod denn
Harrte des Sohns; Trost wars, wenn, über erschlagener Volsker
Tausende führend die Teukrer in Latium, jener dahinsank!
Ja nicht anderer Ehre kann Ich dich würdigen, Pallas,
Als der fromme Äneas, und als die erhabenen Phryger,
Und die tyrrhenischen Fürsten, und ganz die tuskische Kriegsmacht!
Siegsdenkmal sind alle, so viel du strecktest dem Tode.
Du auch ständest anjezt ein gewaltiger Stumpf in der Rüstung,
Wenn gleich wären die Jahr', und die selbige Kraft von dem Alter,

Turnus! Doch ach! was entzieh' ich die Dardaner länger den Waffen?
Geht, und bedenkt dies Wort zu verkündigen euerem König:
Daſs ich, da Pallas verſank, das gehäſſige Leben noch friſte,
Macht dein rächender Arm, der dem Sohn und dem Vater den Turnus
Schuldig iſt, wie du ſchauſt. Frei bleibt nur zu ſolcherlei Wohlthat
Dir und dem Glücke der Raum. Nicht Freude ja ſuch' ich des Lebens;
Nicht doch! ſondern dem Sohn ſie hinabzubringen zum Orkus!

Aber Aurora erhob den elenden Sterblichen öſtlich
Ihr allſegnendes Licht, um Geſchäft zu erneuen und Arbeit.
Vater Äneas nunmehr und Tarko häuften am Meerſtrand
Scheiter empor; worauf ſie die Leichname, jeder der Seinen,
Trugen nach heimiſchem Brauch; und ſobald ſchwarzdampfendes Feuer

Aufſtieg, hüllt ſich in Dunkel der dicht um-
nachtete Himmel.
Dreimal rings um den Brand, mit leuchtenden
Waffen gegürtet,
Liefen die Männer zu Fuſs; dreimal um die
traurigen Scheiter
Kreiſeten jene zu Roſs; und gezogenes Jam-
mergeheul ſtieg.
Feucht ward unter den Thränen das Land,
feucht wurden die Waffen.
Himmelempor dringt Männergeſchrei und Klang
der Trompeten.
Andere werfen ſodann in die Glut der er-
ſchlagnen Latiner
Abgeriſſenen Raub, Erzhelm' und prangende
Schwerter,
Zäum' und raſſelnde Räder zugleich; theils
trauliche Schenkung,
Selbſtgetragene Schild', und nicht glückſelige
Waffen.
Viel auch werden der Stier' umher geſchlach-
tet dem Tode;
Borſtige Eber zugleich und geraubete Schaf'
aus den Äckern

Ringsum werden gewürgt in die Glut. Am ganzen Gestade
Schaun sie die brennenden Freund', und die halbverloderten Aschen
Hüten sie; und nichts trennt sie davon; bis die thauige Nacht nun
Umgedreht den mit hellem Gestirn umhefteten Himmel.
 Auch auf der anderen Seite die wehmutsvollen Latiner
Baun unzählbare Todtengerüst'; und der Leichname viele
Gräbt man theils, wo sie sanken, ins Land; theils fährt man hinweg sie
Auf angrenzende Äcker, und sendet sie theils in die Heimat.
Dann den übrigen Schwarm des verwirreten Mordes gestapelt
Sonder Zahl und Ehre, verbrennen sie. Weit in der Gegend
Leuchten empor um die Wette von häufigen Flammen die Äcker.
 Dreimal fernte das Licht den kühlenden Schatten vom Himmel.

Traurig nunmehr die Aſchen des Brands, und verwirrte Gebeine,
Wühlen ſie auf, und erheben von laulicher Erde den Hügel.
 Jezt durch die Wohnungen herſcht, in der Stadt des reichen Latinus,
Überlaut das Getöſ', und zumeiſt des daurenden Jammers!
Mütter umher, und Schnüre voll Grams, und zärtlicher Schweſtern
Trauriges Herz, und Kinder verwaiſt der liebenden Eltern,
Fluchen dem gräſslichen Krieg', und der Brautbewerbung des Turnus;
Selbſt ja müſſ' er mit Waffen, er ſelbſt mit dem Stahl es entſcheiden,
Der die erhabenſte Ehre verlang' und Italia's Herſchaft.
Laſtender wird durch Drances der Haſs: er allein ſei gefodert,
Zeuget er, Turnus allein ſei gerufen zum Kampf der Entſcheidung.
Vielfach ſtrebt dagegen mit mancherlei Rede für Turnus

Anderer Sinn, und ihm ſchattet der Königin mächtiger Name;
Vielfach ſtüzt ihn der Ruhm mit der Siegsdenkmale Verdienſten.
 Weil ſo ſchwoll die Bewegung, und hell entbrannte der Aufruhr;
Siehe betrübt nunmehr von der Königsſtadt Diomedes
Bringen die Boten Beſcheid: gar nichts ſei gewonnen mit allem
Aufwand' eifriger Müh; nicht Gab' und goldenes Kleinod
Fruchte, noch dringendes Flehn; nach anderen Waffen umherſchaun
Müſſe man, oder den Frieden vom troiſchen Könige handeln.
Selbſt, vom Kummer betäubt, verzagt der König Latinus,
Daſs mit deutlicher Macht den Äneas leite das Schickſal,
Mahnt ihn der Ewigen Zorn, und die friſch herſcheinenden Gräber.
Drum die groſse Verſammlung des Raths, und die erſten der Seinen,

Ruft er durch Oberbefehl zum ſtattlichen Saal des Palaſtes.
Jene gedrängt nun ſtrömen zur Königeswohnung in vollen
Gaſſen daher. Schon ſizet im Kreis, vorragend an Alter,
Und an dem Zepter der Macht, unheiterer Stirne, Latinus.
Jezt die Geſandten, die heim vom ätoliſchen Reiche gekehret,
Heiſst er verkündigen, was ſie gebracht, und verlanget die Antwort
Ganz in der Folg' und genau. Nun ward Stillſchweigen geordnet;
Venulus aber gehorchte dem Wort, und redete alſo:
Bürger, wir ſahn Diomedes, wir ſahn die argiviſche Heerſtadt;
Und durchmeſſend den Weg beſiegten wir jeglichen Zufall;
Ja wir berührten die Hand, der Ilions Veſte hinabſank.
Siegreich baut' er die Stadt Argýripa, ſeinem Geburtsland

Gleichbenamt, in der Flur des Ïápygerbergs Gargánus.
Als wir hineingetreten, und jezt Anrede vergönnt ward;
Boten wir unſre Geſchenk', und meldeten Namen und Heimat,
Wer mit Kriege genaht, was uns gen Arpi genöthigt.
Jener vernahm, und ſagte darauf mit ruhigem Antliz: —
O glückſelige Völker, o goldenes Reich des Saturnus,
Alter Auſonierſtamm, welch Schickſal ſtört doch des Friedens
Segnungen euch, und ermahnt unſicheren Streit zu verſuchen?
Alle wir, welche mit Stahl einſt Ilions Äcker verödet,
(Schweig' ich davon, was gekoſtet der Streit an den thürmenden Mauern,
Was für Männer der Simois deckt!) mit unnennbarem Elend
Büſsten wir alle die Schuld der Verſündigung weit durch den Erdkreis,

Mitleidswürdig dem Priamus ſelbſt! Das weiſs der Minerva
Unſtern, und das Euböergeklipp, und der Rächer Kaféreus!
Fern aus dem Feldzug warf an entlegene Strande die Irfahrt,
Atreus Sohn Menelaus bis ganz zu den Enden des Proteus,
Und an den Ätna, zu ſchaun das Cyklopengeſchlecht, den Ulyſſes.
Nicht Neoptolemus Reich, noch Idómeneus wandernde Götter,
Nenn' ich euch, und die Lokrer, am libyſchen Strande geſiedelt.
Selbſt der myceniſche Held, Heerfürſt der erhabnen Archiver,
Fand durch der Gattin Verrath, der entſezlichen, ſelber im Eingang
Meuchelmord; auf den Sieger von Aſia laurte der Buhler.
Daſs mir die Götter misgönnt, zur heimiſchen Argos gekehret,
Froh die Gemahlin zu ſchaun, und Kálydons lieblichen Anblick!

Jezo ſogar noch folgen Erſcheinungen ſchrecklicher Wunder;
Und die verlorenen Freunde mit Fittigen ſchwebten zum Äther,
Und als Vögel umſchweifen ſie Ström', (ach meiner Geliebten
Gräſsliche Qual!) und erfüllen mit weinender Klage die Felſen.
Konnt' ich ja doch dies alles von jenem Tage vorausſehn,
Als ich raſender Mann mit dem Stahl auf himmliſche Leiber
Wütete, und der Cythere die Hand mit der Wunde verlezte!
Nein fürwahr, nicht treibt mich hinfort zu ſolcherlei Kämpfen!
Weder iſt irgend ein Streit, da Pergamos ſank, mit den Teukrern
Übrig mir; noch gedenk' ich mit Luſt der vergangenen Übel.
Was ihr mir zum Geſchenk hertragt aus dem Lande der Väter,
Reicht dem Äneas vielmehr. Wir wechſelten Schärfe mit Schärfe.

Und wir gesellten die Hand. Dem Erfahrenen glaubt, wie gewaltig
Er mit dem Schild' aufsteigt, wie im Sturm er die Lanze daherschwingt!
Wenn zween ähnliche Männer mit ihm das idäische Land noch
Hätte gezeugt; selbst kamen zu Inachus Städten mit Kriegsmacht
Dardaner, und, umtauschend die Schicksale, trauerten Grajer.
Was auch dort vor der Veste der harten Troja gesäumt ward;
Immer an Hektors Arm und Äneas stockte des Grajers
Sieg, und wandte den Schritt, bis zum zehenten Jahre verspätet.
Beide durch Mut, und beide durch tapfere Waffen verherlicht;
Dieser von frömmerem Sinn. Fügt friedsame Hände zum Bündnis,
Weil ihr es könnt; doch den Waffen begegnende Waffen vermeidet! —
Was antworte der König zugleich, o erhabener König,

Haſt du gehört, und was von dem groſsen Krieg' er geurtheilt.
So der Geſandten Bericht; da durchlief vielfaches Gemurmel
Schnell der Auſonier Lippen verwirrt: wie, wenn Felſen den Abſturz
Hemmen dem reiſsenden Strom, aufbrauſt der verſchloſſene Strudel,
Und die benachbarten Borde von rauſchenden Wallungen murmeln.
Als, nach geſtilletem Mut, ſich die ängſtlichen Lippen beruhigt,
Rief der König die Götter, und ſprach vom erhabenen Throne:
Daſs wir zuvor abwogen des Reichs Wohlfahrt, o Latiner,
Wünſcht' ich, und heilſamer wars; als ſolcherlei Zeit zu erwarten
Für die Verſammlung des Raths, da der Feind an den Mauern ſich lagert.
Unausgänglichen Krieg mit unbeſiegbaren Männern
Führen wir, Bürger, mit Göttergeſchlecht; das weder ermüdet

Wird durch Kampf, noch ſelber beſiegt abläſst von dem Eiſen.
Habt ihr Hofnung geſezt auf ätoliſche Waffen, entſagt ihr!
Hofnung iſt jeder ſich ſelbſt; allein, ihr ſeht ſie, wie dürftig!
Welch ein vertilgender Sturz das übrige alles zerſchmettert,
Liegt vor den Augen euch ſelbſt, und fühlbar unter den Händen.
Angeklagt ſei keiner. Wie viel nur an Tapferkeit daſein
Konnte, das war: man kämpfte mit jeglicher Nerve des Reiches.
Auf nun, welch ein Gedank' in der zweifelnden Seele mir aufſtieg,
Will ich vertraun, und mit kurzem (gewährt Aufmerkſamkeit) kundthun.
Mir iſt ein altes Gefilde, dem tuskiſchen Strome benachbart,
Lang gen Abend geſtreckt, bis über die Flur der Sikanen.
Rutuler ſän und Aurunker das Feld, und zähmen der Hügel

Harten Grund mit dem Pflug; die Geſtrüppichte werden beweidet.
Jener ganze Bezirk, und der Berghöhn fichtene Waldung,
Komm' als Freundesgeſchenk an die Dardaner; billig geordnet
Werde der Bundesvertrag, und Theil verliehen des Reiches.
Wohnen ſie hier, wenns alſo geliebt, und gründen ſich Mauern.
Doch wenn andere Grenzen und anderes Volk zu erwählen
Ihnen gefällt, und zu weichen aus unſerem Lande vergönnt iſt;
Wollen wir zwanzig Schiff' aus italiſchem Holze bereiten,
Oder wo mehr man zu füllen vermag. Was nöthig zum Bau iſt,
Liegt an dem Strande genug: ſelbſt laſs ſie beſtimmen der Schiffe
Zahl und Maſs; wir geben das Erz und die Händ' und den Stapel.
Dann zu bringen das Wort, und den Bund zu befeſtigen, rath' ich:

Hundert Frohnbotſchafter vom erſten Geſchlecht der Latiner
Heiſse man gehn, und reichen das Friedenslaub in den Händen,
Tragend Geſchenk, des Goldes und Elfenbeines Talente,
Auch den Stuhl und den Mantel, die Kleinod' unſeres Reiches.
Rathet gemeinſames Wohl, und helft dem zerfallenden Staate.
Drances darauf, ſtets noch der erbitterte, welchen des Turnus
Ehre mit ſcheelem Neid' aufregt' und ſtachelndem Ingrimm:
Reich an Hab', und der Zunge Gewalt; doch weniger feurig
Kämpfte der Arm; in dem Rathe von unverächtlichem Anſehn,
Durch Aufwiegelung ſtark; der Zeugerin edele Herkunft
Gab ihm ein ſtolzes Geſchlecht, ein dunkeles trug er vom Vater.
Auf ſtand dieſer, und häufte belaſtenden Groll mit den Worten:

Nichts, das räzelhaft ist, und unserer Deutung ermangelt,
Forschest du, redlicher Fürst. Sie alle gestehn es zu wissen,
Was das Geschick verlange des Volks; nur reden sie kleinlaut.
Freiheit geb' er zu sprechen einmal, und entsteige dem Hochmut,
Er, dess linkem Betragen und ungesegnetem Anfang
(Sagen will Ichs, und mög' er auch Tod und Waffen mir androhn!)
Manches Licht der Gebieter erlosch, und, so weit wir umherschaun,
Sank in Trauer die Stadt; indem er das troische Lager
Anzwackt, fertig zur Flucht, und den Himmel erschreckt mit Befehdung.
Eins noch zu jenen Geschenken, den reichlichen, die du den Troern
Darzubringen gebeutst, noch eins, o der Könige bester,
Füge hinzu; und es hemme dein Herz kein stürmischer Trozer,

Dafs du die Tochter zur Braut dem wohlverdienenden Eidam,
Vater, gewährst, und den Frieden durch ewiges Bündnis befestigst.
Doch wenn so mächtiger Schreck uns Sinn' und Herzen bemeistert;
Lafst uns ihn selbst anrufen, und Gnad' erflehn von ihm selber:
Weich' er, und räume sein Recht dem Vaterland' und dem König!
Warum stellst du so oft unglückliche Bürger der ofnen
Todesgefahr, Urheber und Quell von Latiums Jammer?
Nicht ist Heil in dem Krieg'; um Frieden nur flehn wir gesamt dir,
Turnus, zugleich um das Pfand, das allein uns Frieden versichert!
Schau, ich zuerst, den als Feind du dir vorbildest, (und wär' ichs,
Was denn mehr?) demütig beschwör' ich dich: Schone der Deinen!
Zähme den Troz, und verjagt zieh ab! Wir Geschlagenen sahn schon

Leichen genug, und verheerten ſo unabſehliche Felder.
Oder, wenn Ruhm dich bewegt, wenn ſo viel Kraft in dem Buſen
Faſſen du kannſt, wenn ſo heftig dem Brautpallaſte du nachgierſt;
Wag' es, und biete dem Feinde getroſt andringend die Bruſt dar!
Traun, damit ſich Turnus die Königestochter vermähle,
Sollen wir niedrigen Seelen, ein Schwarm, unbeweint, unbeerdigt,
Liegen im Felde geſtreckt! Wohlauf du, wenn du noch Kraft haſt,
Wenn noch Herz, wie die Väter vordem; ſchau jenem ins Antliz,
Welcher dich ruft!

Solcherlei Reden entbrennt die gewaltſame Seele des Turnus;
Tief auf ſeufzt er, und ſtürmt aus dem innerſten Buſen die Worte:
Reich zwar flieſst, o Drances, dir ſtets der Beredſamkeit Ader

Dann, wann Hände verlanget der Krieg; und zur Väterverſammlung
Kommſt du zuerſt. Doch nicht ſei gefüllt mit Worten der Rathsſaal,
Welche du ſicherer groſs herſtreuſt; da der Mauern Umſchanzung
Noch abwehret den Feind, und in Blut nicht wogen die Graben.
Donnre mit Rede nur fort, wie du pflegſt; und ſchuldige mich du,
Drances, der Furcht: dieweil ja ſo viel Mordhaufen erſchlagner
Dardaner ſchuf dein Arm, und mit Siegsdenkmalen du ringsum
Alle Gefilde verſchönſt! Was ſtürmiſche Tapferkeit könne,
Gleich iſt die Probe gemacht! Nicht fern ſind wahrlich die Feinde
Aufzuſuchen von uns; ringsher umſtehn ſie die Mauern!
Laſs uns gerad' angehn! Was zauderſt du? Soll denn der Kriegsmut
Nur auf der windigen Zung' und in jenen geflügelten Schenkeln

Immer dir ſein? . . .

Was? ich verjagt? Mag einer mit Fug, o du Schnöder, verjagt mich
Schelten, der ſieht, wie geſchwollen von iliſchem Blute der Thybris
Aufwallt, und dem Euandrus das ganze Geſchlecht mit dem Stamme
Niederſank, und entblöſst die Arkader lagen der Rüſtung?
Nicht fand Bitias mich, noch der mächtige Pandarus, alſo,
Und die ich Sieger des Tags zahllos in den Tartarus ſandte,
Eingehegt von den Mauern, umzäunt von der feindlichen Schanze.
Nicht iſt Heil in dem Krieg! Dem dardaniſchen Haupte verkünde
Solches, o Thor, und deinem Geſchäft! Nur weiter, und raſtlos
Alles mit Grauen verwirrt! nur erhöht die Kräfte des zweimal
Unterjochten Geſchlechts, und erniedrigt die Macht des Latinus!

Nun ſchreckt Phrygierwehr auch myrmidoniſche
Kämpfer,
Nun auch des Tydeus Sohn, und den Lariſſäer
Achilles;
Und, von den Adriafluten zurück, ſtrömt Aufi-
dus angſtvoll!
Ja wenn er bange ſogar vor meinen Verweiſen
ſich anſtellt,
Der nachkünſtelnde Schalk, und mit Furcht
die Beſchuldigung bittert!
Nie wird ſolcherlei Seele von dieſem Arm (o
erſchrick nicht!)
Dir entwandt; ſie wohne bei dir, und genieſse
des Herzens!
Jezt, o Vater, zu dir und deinem erhabenen
Vortrag.
Wenn nicht Hofnung hinfort in unſere Waffen
du ſezeſt;
Wenn ſo verlaſſen wir ſind, und des Heers
einmaliger Rückzug
Völlig zu Boden uns warf, und das Glück nie
wieder ſich wendet:
Laſst uns Frieden erflehn, und wehrlos ſtre-
cken die Hände.

Zwar o! wenn nur etwas der vorigen Tapferkeit wäre!
Der iſt mir vor allen ein hochbeglückter in Arbeit,
Und vorragend an Mut, der, um nichts ſolches zu ſchauen,
Lieber dem Tod' hinſank, und den Staub mit den Zähnen zerknirſchte!
Doch wenn Macht auch uns, und bisher ungetroffene Jugend,
Wenn uns helfende Völker und Italerſtädte zurückſind;
Doch wenn auch dem Trojaner mit vielem Blute der Siegsruhm
Kam; wenn Leichen auch ihm aufloderten, und uns gemeinſam
Warf der Orkan: warum denn entſinkt unrühmlich am Eingang
Plözlich der Mut? was erbebt, eh hallt die Trompete, das Herz uns?
Oftmals lenkte der Tag und die wechſelnde Mühe des Lebens
Manches zum Beſſeren um; oft hat, um einander beſuchend,

Dieſen Fortuna geteuſcht, den feſt von neuem gegründet.
Nicht wird uns Mithelfer des Streits der Ätoler und Arpi:
Aber Meſſapus wirds, der beglückte Tolumnius wird es,
Und der Völkergebieter ſo viel; nicht ſäumig auch folget
Latiums Edlen der Ruhm, und der laurentiniſchen Jugend.
Auch iſt uns von der Volsker erhabenem Stamme Camilla,
Führend der Reiſigen Zug, und mit Erz umblühete Haufen.
Nun wofern mich allein in den Kampf ausfodern die Teukrer,
Und es gefällt, und ſo ſehr ich ein Anſtoſs bin dem Gemeinwohl;
Nicht hat die Händ' hier alſo Victoria haſſend gemieden,
Daſs für ſolcherlei Hofnung ich einem Verſuch mich entziehn darf.
Mutvoll tret' ich hinan; und ſtell' er den groſsen Achilles;

Trag' auch ſelbſt vom Vulkanus geſchmiedete ähnliche Waffen
Jener am Leib'! Euch hab' ich die Seel' und dem Schwäher Latinus,
Ich nicht einem der Alten an Tapferkeit weichender Turnus,
Angelobt. Mich allein ruft jezt Äneas. O ruf' er!
Nicht ſoll Drances vielmehr, ob Zorn hier waltet der Götter,
Büſsen mit Tod, ob Ruhm der Tapferkeit waltet, ihn nehmen!
So rathſchlageten jen' um das wankende Wohl mit einander,
Ungeſtüm. Äneas bewegete Lager und Kriegsmacht.
Botſchaft, ſiehe! durchſtürmt mit Lerm und Getümmel des Königs
Weiten Palaſt, und erfüllt mit unendlichem Schrecken die Stadt rings:
Daſs in geordnetem Heer von des Tiberis Strome die Teukrer
Samt der tyrrheniſchen Macht anziehn im ganzen Gefilde.

Plözlich verwirrt iſt allen der Mut, und dem Volk in den Buſen
Zittert es; heftig empört ſie des Zorns unmäſsiger Stachel.
Waffen verlangt man in Haſt, laut ruft zu den Waffen die Jugend;
Stillbethränt wehklagen die Greiſ'; und ein wildes Geſchrei dort,
Aus mishelligen Rufen gemiſcht, tönt hallend zum Himmel:
Anders nicht, als wenn ſich im inneren Hain mit einander
Schwärmende Vögel geſezt, und im fiſchbaren Strom der Paduſa
Heiſres Getön auftönen durch lermende Sümpfe die Schwäne.
Lieber anjezt, rief Turnus, die Zeit aufhaſchend, o Bürger,
Fodert zu Rath die geehrten, und lobt ſtillſizend den Frieden!
Dorther ſtürzt man mit Waffen ins Reich! — Nicht mehreres redend,
Raſt' er ſich auf, und ſtürmiſch den ragenden Sälen enteilt' er.

Voluſus, ruft er, gebeut den volskiſchen Haufen Bewafnung!
Führ' auch die Rutulerſchaar! die gewapneten Reiter, Meſſapus,
Coras, auch dú mit dem Bruder, verbreitet umher in das Blachfeld!
Theils verwahrt mir der Stadt Zugäng', und erſteiget die Zinnen!
Doch ihr anderen folgt, wo ich fodere, mir zu dem Angrif!
Alles vorbei! man rennt aus der Stadt ringsher auf die Mauern.
Selbſt entläſst er den Rath, und verſchiebt, der Vater Latinus,
Durch ſo traurige Zeiten verwirrt, den erhabenen Vorſaz;
Viel auch klagt er ſich an, daſs nicht freiwillig er aufnahm
Dardanus Enkel Äneas, der Stadt ihn ſchenkend zum Eidam.
Graben höhlt vor den Thoren ein Theil; dort Pfähl' und Geſteine
Fahren ſie. Rauhes Getöns, ein blutiges Zeichen dem Kriege,

Hallet das Horn. Auch die Mauern umringt vielfaches Gewimmel,
Mütter und Knaben gemiſcht; Noth rufet ſie alle zur Arbeit.
Dann zu dem Tempel empor und den oberen Höhen der Pallas
Fährt die Königin ſelbſt, im drängenden Schwarme der Mütter,
Bringend Geſchenk; und die Tochter Lavinia ſizt ihr geſellet,
Solcherlei Wehs Urſache, geſenkt die lieblichen Augen.
Schon durchduften den Tempel die nahenden Mütter mit Weihrauch;
Und von erhabener Schwell' ergieſsen ſie traurige Worte:
 Waffenbeherſchende, Göttin des Kriegs, tritoniſche Jungfrau!
Brich mit der Hand das Geſchoſs dem phrygiſchen Räuber; ihn ſelber
Streck' in den Staub vorwärts, und entſchütt' ihn am ragenden Thore!
 Eiferig gürtet ſich ſelbſt der wütende Turnus zur Feldſchlacht.

Schon in den Harniſch gehüllt, den rutuliſchen, ſtarrt er von ehrnen
Schuppen umher, und die Waden umſchloſs er mit funkelndem Golde,
Wehrlos noch um die Schläfen, das Schwert an die Seite gegürtet;
Alſo ſtralt' er im Lauf goldhell von der Höhe der Burg hin,
Froh ſich erhebend an Mut, und dem Feind' obſiegend in Hofnung:
So wie den Krippen entflieht nach abgeriſſener Halfter,
Frei nun endlich, das Roſs, und, der offenen Ebene mächtig,
Strebt entweder zur Weid' und der graſenden Heerde der Stuten,
Oder, zu baden gewöhnt in der traulichen Welle des Stromes,
Ausrennt; feuriger brauſt es, und ragt mit erhobenem Nacken,
Üppiges Muts; und es ſpielet die Mähn' um den Hals, um den Bug ihm.
Gegen ihn kam, im Geleit der volskiſchen Krieger, Camilla

Eilig daher, und am Thore der Stadt von dem Roſſe, die Fürſtin,
Sprang ſie herab; und, folgend zugleich, die ſämtliche Heerſchaar
Glitt von verlaſſenen Roſſen aufs Land. Dann redet ſie alſo:
 Turnus, wofern ſich ſelber die Tapferkeit billig vertrauet,
Wag' ich und will anrennen das Äneadengeſchwader,
Und aufnehmen allein der tyrrheniſchen Reiſigen Angrif.
Mich laſs erſt mit dem Arm die Gefahr verſuchen des Krieges:
Du ſteh hier an den Mauern zu Fuſs, und behaupte die Feſtung.
 Turnus darauf, anſtaunend die ehrfurchtwürdige Jungfrau:
O du Italia's Schmuck, Jungfrau! wie ſoll ich mit Wort dir,
Wie mit der That dir danken? Doch nun, weil aller Begegnis
Obwärts raget dein Mut, mir Mitarbeiterin ſeiſt du.

Wie das Gerücht glaubhaft und geſendete Späher gemeldet,
Hat der Frevler Äneas der Reiſigen leichte Bewafnung
Vorgeſandt, zu durchtraben das Feld; ſelbſt klimmt er die ſteilen
Bergeinöden hinan, auf die Stadt zu ſenken den Heerzug.
Kriegsnachſtellung bereit' ich im waldumwölbeten Hohlweg,
Beide des Schlunds Eingänge mit Mann und Waffen beſezend.
Du mit begegnenden Zeichen empfah den tyrrheniſchen Reiter.
Dir ſei der raſche Meſſapus geſellt, und latiniſche Roſsmacht,
Und die Tiburnus geſandt; du ſelbſt auch walte der Führung.
Sprachs, und auch den Meſſapus mit ähnlichen Worten ermahnt er
Samt den verbundenen Fürſten zum Kampf, und ſtrebt auf den Feind an.
Krumm durch Windungen ziehet ein Thal, wie geſchaffen für Kriegsliſt,

Und für Waffenbetrug, dem dicht mit dunkler Belaubung
Jegliche Seit' andringt, und wohin ſchmal leitet ein Fuſsſteig,
Öfnend den engenden Schlund des unwillfährigen Eingangs.
Drüber auf ragenden Warten und hoch auf der Scheitel des Berges
Liegt ein ebener Plan unerkannt, und ſicherer Rückzug:
Wolle man rechts und links ſich entgegenwerfen dem Angrif,
Oder behaupten die Höhn, und mächtige Felſen entrollen.
Hieher eilt der Jüngling, bekannt mit der Richtung der Wege;
Schleunig ergreift er den Ort, und beſezt die ſchwierige Waldung.
Doch zu der hurtigen Nymf' im erhabenen Äther, zur Opis,
Einer der heiligen Schaar und der zugeſelleten Jungfraun,
Wandte Latonia ſich, und ſo mit traurigem Antliz

Redete ſie: Dort wandelt zum grauſamen Kriege Camilla,
Und in unſere Waffen, o Jungfrau, hüllt ſie umſonſt ſich,
Werth vor anderen mir. Nicht neulich ja kam der Diana
Solche Lieb', und rührte mit plözlicher Wonne das Herz ihr.
Denn da, vertrieben um Haſs und ſtolze Gewalt, der Beherſcher
Metabus wich aus der Stadt des altruchtbaren Privernum,
Nahm er das Töchterchen, fliehend aus rings umdrohendem Aufſtand,
Sich zur Genoſſin der Flucht, und benamte das Kind nach der Mutter,
Die ſich Casmilla genannt, mit verändertem Theile Camilla.
Selbſt an der Bruſt ſie tragend, durchwandert' er einſamer Wälder
Langaufſteigende Höhn; rings drängeten grimme Geſchoſſe,
Und rings flogen umher in bewafneten Haufen die Volsker.

Schau, in der Mitte der Flucht, da rollte gedrängt Amaſenus,
Schäumend zum oberſten Rand: ſo voll aus geborſtenen Wolken
Stürzte der Guſs. Er ſchwämme ſo gern; doch Liebe des Kindleins
Hemmt, und Furcht für die Bürde, die trauteſte. Alles erwog er
Schleunig im Herzen mit ſich, und kaum ſtand dieſer Entſchluſs feſt.
Sein unmäſsig Geſchoſs, das in nervichter Rechte der Krieger
Trug, von knotigem Wuchs laſtvoll und geglühetem Kernholz:
Hieran fügt er die Tochter, in wölbende Rinde des Korkbaums
Eingehegt, und bequem um des Wurfſpeers Mitte befeſtigt;
Und wie in mächtiger Hand er ſie aufwägt, ruft er zum Äther:
Dir, allwaltende Macht der Gehölz', o latoniſche Jungfrau,
Weih' ich Vater das Kind zur Dienerin! Deine Geſchoſſe

Haltend zuerst demütig entflieht ſie dem Feind'! O empfang ſie,
Göttin, die Deine, die jezt unſicheren Lüften vertraut wird!
Sprachs, und den Schaft úmdrehend mit angeſtrengetem Arme
Schnellt er; da rauſcht das Gewog', und über den reiſsenden Strom hin
Fliehet erbarmungswürdig am ſchwirrenden Speere Camilla.
Metabus, als ſchon näher die Schaar der Verfolger herandrängt,
Giebt ſich dem Strom, und, Sieger nunmehr, das Geſchoſs mit der Jungfrau
Reiſst er, der Trivia Weihegeſchenk, aus dem grünenden Raſen.
Nie hat eine der Städt' in Wohnungen oder in Mauern
Jenen gehegt; nie hätt' er die Händ' auch geboten vor Wildheit;
Nur, wo der Berghirt weidet, in einſamen Öden verkehrt' er.
Dort dem Kind' in Geſträuchen, umſchreckt von gelagertem Raubwild,

Gab er die Stut' aus der Heerde zur Amm', und die ſtärkende Nahrung
Wildernder Milch, einmelkend die Bruſt in die zärtlichen Lippen.
Als die lallende Tochter zuerſt nun wankender Füſse
Spuren geprägt, beſchwert' er mit ſcharfem Spieſse die Händ' ihr;
Pfeil' auch hängt' er und Bogen zur Wehr an die Schulter dem Mägdlein.
Statt des Goldes im Haar, und ſtatt des langen Gewandes,
Wallte der Tigerin Hülle vom Haupt um den Rücken hinunter.
Schon aus kleinlicher Hand entſandte ſie Kindergeſchoſſe,
Und an geründetem Band' um das Haupt her ſchwingend die Schleuder,
Warf ſie den ſilbernen Schwan und ſtrymoniſche Kraniche nieder.
Viel der Mütter umſonſt ringsum in tyrrheniſchen Burgen
Wünſcheten jene zur Schnur. Sie, einzig vergnügt mit Diana,

Übt jungfräuliche Zucht und ewige Luſt an Geſchoſſen
Mit unwankender Treu. O hätte doch nie ſie entflammet
Jener befehdende Zug, da ſie kühn auf Dardaner eindringt;
Lieb mir wäre ſie jezt, und meiner Geſpielinnen eine!
Aber wohlan, da einmál unzeitiges Schickſal ſie dränget,
Gleite mir, Nymfe, vom Pol, und beſuche das Land der Latiner,
Wo nun trauriger Kampf mit Unglücksahnungen anhebt.
Dieſes empfah, und lange den rächenden Pfeil aus dem Köcher:
Hierdurch, wer auch mit Wunde den heiligen Leib ihr verleze,
Troer und Italer, büſse zugleich mir mit Blute den Frevel.
Dann der Dulderin Leib und ungeraubete Rüſtung
Trag' ich in hohlem Gewölke zur Gruft, und erſtatt' ich der Heimat.

Trivia ſprachs; doch jene, die wehenden Lüfte durchgleitend,
Rauſchte hinab, und es hüllte den Leib ſchwarzwolkiger Sturmwind.
Aber die Macht indeſſen der Dardaner nahte den Mauern,
Tuskiſche Führer zugleich, und der Reiſigen ſämtliche Heerſchaar,
Alle nach Zahl in Geſchwader gereiht. Laut über das Blachfeld
Donnert das trabende Roſs, und bekämpft kurzhaltende Zügel,
Dort anſtrebend und dort. Schon weitum ſtarret von Lanzen
Eiſern das Feld, und die Ebne, durchſchwebt von Rüſtungen, funkelt.
Andererſeits Meſſapus, und hinter ihm ſchnelle Latiner,
Coras dem Bruder geſellt, und die Schaar der Fürſtin Camilla,
Kommen im Feld' entgegengekehrt; vor ſtrecken ſie Lanzen
In ausholender Hand weithin, und kräuſeln den Wurfſpieſs;

Und die Begegnung der Männer entbrennt, und der Rosse Gewieher.
Schon im nahenden Lauf zu dem Wurf der Geschosse gelangt, stand
Beiderlei Heer; flugs brechen sie vor mit Geschrei, und ermahnen
Brausende Ross', und ergiessen zugleich ringsher die Geschosse,
Häufig, wie Flocken des Schnees, dass ganz sich umschattet der Himmel.
Plözlich sprengt Tyrrhenus zugleich und der rasche Akonteus
Mit anstrebenden Lanzen hervor, und sie schaffen zuerst sich
Sturz mit lautem Getön; dass im schmetternden Prall des Galoppes
Brust an Brust den Gaulen zerkracht. Der entschwungne Akonteus,
Stralendem Bliz gleichbar, und fliegender Last aus dem Feldstück,
Stürzt auf das Haupt fernhin, und verathmet den Geist in die Lüfte.
Stracks sind die Reihen verwirrt, und die umgewandten Latiner

Werfen die Tartſchen zurück, und ſtadtwärts drehn ſie die Roſſe.
Troja's Reiſige folgen, es führt die Geſchwader Aſylas.
Und ſchon nahn ſie den Thoren; und wieder erhöhn die Latiner
Feldgeſchrei, und lenken herum die geſchmeidigen Hälſe:
Schnell ſind jene gewandt, und entfliehn mit verhängeten Zügeln:
So wie das Meer, vorlaufend in ſtets abwechſelndem Strudel,
Nun zum Geſtad' anſtürzt, und beſchäumt hoch über die Felſen
Schlägt, und den äuſserſten Sand mit gebogener Welle beſpület;
Nun mit Gewalt rückwärts, um wieder durchrollete Felſen
Brandend, entflieht, und den Strand in entgleitender Watte zurückläſst.
Zweimal trieb der Etrusker den Rutuler gegen die Mauern;
Zweimal weicht er der Wehr, und bedeckt umſchauend den Rücken.

Aber nachdem zum dritten der Kämpf' anſprengend geſamt nun
Schaar mit Schaar an einander ſich fügt', und dem Manne der Mann ſtand;
Jezo rings Wehklage der Sterbenden, jezt in dem Blutſtrom
Sind rings Waffen und Leiber, und rings mit gemordeten Männern
Noch halblebende Roſſe gewälzt; und erbitterter Kampf ſteigt.
Sieh, Orſilochus, ſcheu dem Remulus ſelber zu nahen,
Schwinget den Speer auf das Roſs, und läſst ihm den Stahl an dem Ohre.
Doch der getroffene Gaul bäumt wütend empor, und erhebet,
Gegen die Wund' unwillig, die Bruſt und die ſchlagenden Schenkel;
Jener entrollt in den Staub. Catillus wirft den Ïolas,
Und, der groſs war an Mut, und groſs an Leib' und Bewafnung,
Wirft den Herminius ab: dem geblöſst auf der Scheitel das gelbe

Haupthaar steht, und die Schulter geblöſst; nicht schrecken ihn Wunden:
So ist er offen dem Stahl! Ihm geschnellt in die mächtige Achsel,
Zittert der Speer, und krümmet den Mann durchbohrend mit Schmerzen.
Ringsumher strömt dunkel das Blut; rings Leichname streckt man
Eifernd mit Stahl, und suchet den rühmlichen Tod durch die Wunden.
Mitten die Morde hindurch frohlockst du, geköcherte Heldin,
Eine der Brüst' entkleidet dem Kampf, Amazone Camilla.
Jezo dicht mit der Hand die geschmeidigen Schafte verstreut sie;
Jezo rast unermüdet ihr Arm die gewaltige Streitaxt.
Golden ertönt an der Schulter Geschoſs und Rüstung Diana's.
Jene sogar, wenn einmal rückwärts die vertriebene weichet,
Pflegt mit gewendetem Bogen die fliehenden Pfeile zu senden.

Aber umher das erleſne Geleit, Larina die Jungfrau,
Tulla zugleich, und, ſchwingend die eherne Barte, Tarpeja:
Italerfraun, die ſelber zum Schmuck ſich die hehre Camilla
Auserkohr, im Frieden und Streit gleich gute Bedienung.
So wie am Strom Thermódon der thrakiſchen Männinnen Heerſchaar
Trabt, und zum Krieg' ausziehn in farbiger Wehr Amazonen;
Seis um Hippólyte, ſeis, wann die martiſche Pentheſilea
Heimwärts fährt mit Geſpann, und umher in jubelndem Aufruhr
Weibliches Schaarengewühl frohlockt mit mondlichen Tartſchen.
Wen mit der Waffe zuerſt, und zulezt wen, furchtbare Jungfrau,
Streckteſt du? oder wie viele der Sterbenden warfſt du zur Erde?
Erſt Eunäus, den Sohn des Klytius: dem, da er annaht,

Jene die offene Bruſt mit langer Tanne durchſchmettert;
Purpurne Ström' ausbrechend enttaumelt er, und mit den Zähnen
Käuet er blutigen Staub, und wälzt auf der Wunde ſich ſterbend.
Liris dann, und Págaſus dann: der, weil vom geſpornten
Gaul rückwärts er gewälzet den Zaum anſtrengete; jener,
Weil er ihm naht', und die Hand wehrlos dem entgleitenden darbot,
Stürzen zugleich ſie häuptlings in Staub. Dann ſtreckt ſie Amaſtrus,
Hippotas Sohn, und verfolgt mit drängender Lanze von fernher
Tereus, Harpálykus dann, den Demóphoon dann, und den Chromis.
So viel Speer' in der Hand úmdreht' und entſandte die Jungfrau,
So viel ſanken der Phryger hinab. Fern reitet der Jäger
Ornytus, fremd an Rüſtung, auf edlem Ïápygerhengſte:

Dem die gediegene Schulter das Fell des mutigen Stieres
Überdeckt in der Schlacht, und das Haupt weitgähnend umhüllet
Schlund und Backen des Wolfs mit weiſs vorſtarrenden Zähnen,
Und dem ländlich bewafnet die Händ' ein knotiger Pfriemſtab.
Groſs in der Menge verkehrt er, und ragt mit der Scheitel empor ganz.
Dieſen nunmehr auffangend, (denn leicht in gewendeter Flucht wars)
Bohret ſie durch, und redet die feindlichen Worte darüber:
Haſt du, Tyrrhener, im Forſt Wildprett zu erjagen gewähnet?
Heut iſt gekommen der Tag, der euch mit weiblichen Waffen
Worte vergalt. Doch melde den unteren Manen der Väter
Dies nicht eitele Lob: du ſankſt dem Geſchoſs der Camilla!
Stracks den Butes darauf und Orſilochus, beide der Troer

Gröſseſte. Butes durchdrang, den gewendeten, hinten die Spize,
Zwiſchen Helm und Panzer hindurch, wo des Reitenden Nacken
Schimmert, und links von der Schulter die Tartſch' am Arme herabhängt.
Doch den Orſilochus flieht ſie in weit auskreiſendem Umlauf,
Teuſcht ihn dann, einengend den Kreis, und dem folgenden folgt ſie;
Dann mit Gewalt durch Waffen dem Mann und Gebeine die Streitaxt
Schwingt ſie, empor ſich hebend, da laut er flehet und jammert,
Schlag auf Schlag; warm feuchtet die Wund' ihm mit Hirne das Antliz.
Ihr begegnet, und ſtuzt grauenvoll vor dem plözlichen Anblick
Aunus kriegriſcher Sohn, des Appenninenbewohners,
Nicht der Ligurer lezter, da Teuſchungen gönnte das Schickſal.
Als der ſah, daſs ferner durch Lauf zu entrinnen dem Kampfe,

Oder die drängende Fürstin noch abzulenken, umsonst war;
Jezt in verschlagener Seele Betrug aussinnend und Arglist,
Rufet er: Was ist Grosses gethan, wenn du Mädchen dem tapfern
Rosse vertraust? Entsage dem Flug', und näher auf ebnes
Erdreich wage dich her, mit mir zu kämpfen im Fusskampf!
Bald erkennst du fürwahr, wem windiges Pralen Verderb bringt!
Sprachs; doch jene voll Wut, und empört von der Flamme des Schmerzes,
Reicht der Gefährtin das Ross, und stellt sich in gleicher Bewafnung,
Zuckend die Klinge zu Fuss, und getrost mit lauterer Tartsche.
Aber im Wahn, dass gelungen die List, fort flieget der Jüngling
Ohne Verzug, und in Flucht mit gewendetem Zügel enteilt er,
Da die gestählete Ferse den Gaul ansporntzur Ermattung.

Ligurerſchalk, der umſonſt mit erhabenem Mute daherprangt,
Sonder Erfolg verſuchſt du, o ſchlüpfriger, Künſte der Heimat;
Und nicht bringt dich die Liſt unverlezt dem betrüglichen Aunus!
Alſo ſprach ſie, und feurig mit hurtigen Solen, die Jungfrau,
Läuft ſie dem Roſſe voraus, und grad' in die Zügel ihm greifend,
Rennet ſie an, und beſtraft mit blutiger Rache den Frevler:
Leicht, wie der heilige Vogel vom luftigen Felſen, der Habicht,
Raſcheres Flugs einholet die ſchwebende Taub' in der Wolke,
Und die ergriffene hält, und mit klauigen Krallen zerfleiſchet:
Blut dann ſinkt aus dem Äther herab, und gerupfete Federn.
Dieſes bemerkt hoch ſizend der Götter und Sterblichen Vater,
Nicht unachtſames Auges, vom oberſten Haupt des Olympus.

Tarko jezt, den Tyrrhener, erweckt zu wütender Kampfgier
Jupiter, ihn mit des Zorns unmäſsigem Stachel empörend.
Siehe die Morde durchrennt und die weichenden Ordnungen Tarko
Schnell auf dem Roſs, und ermahnt mit vielfach reizendem Zuruf
Namentlich jeden der Meng', und friſcht die Verjagten zum Angrif.
O, die ihr nimmer euch grämt, o ſtets mutloſe Tyrrhener,
Welcherlei Angſt? wie kam in das Herz ſo ſchlaffe Verzagtheit?
Tummelt ein Weib die Zerſtreuten, und jagt ſo groſse Geſchwader?
Was denn tragen wir Stahl, was eitle Geſchoſſ' in den Händen?
Doch nicht faul, wann Venus euch winkt, und nächtliche Fehde;
Oder, wo bacchiſche Chör' anſagt das gebogene Schallrohr,
Abzuwarten den Schmaus, und die Becher gefülleter Tafeln!

Das freut, dieſes behagt! wann der heitere Prieſter zum Feſtmahl
Nöthiget, und in die Haine das leckere Opfer emporruft!
Tarko riefs, und hinein in den Schwarm, wie dem Tode ſich weihend,
Sprengt er das Roſs, und gerad' auf Venulus ſtürzet er wutvoll;
Schnell ihn entraffend dem Gaul, umſchlingt er den Feind in der Rechten,
Und vor dem eigenen Schooſs mit Gewalt entführt er ihn eilig.
Himmelempor hallt lautes Geſchrei; und alle Latiner
Wandten die Augen daher. Raſch flammt durch die Ebene Tarko,
Waffen entführend und Mann; jezt oben den Speer ihm ergreifend,
Bricht er das Eiſen herab, und wühlt nach jeglicher Öfnung,
Wo er die tödtliche Wund' einbohr': er aber ſich ſträubend,
Hemmt von der Kehle die Hand, und weicht durch Kräfte der Kraft aus.

So wie der gelbliche Adler im Flug' aufzuckend den Drachen
Trägt durch die Luft, und feſt mit verſchlungenen Klauen umklammert;
Doch die verwundete Schlang', auskreiſende Windungen drehend,
Starrt mit gerichteten Schuppen empor, und ziſchendem Munde,
Aufwärts bäumend den Hals; nicht weniger drängt er mit krummem
Schnabel die ringende ſtets, und ſchlägt mit den Schwingen den Äther:
Alſo trägt ſiegprangend den Raub aus den Reiſigen Tiburs
Tarko daher. Nachfolgend des Feldherrn glücklichem Vorgang
Stürmt die Mäonierſchaar. — Jezt Arruns, fällig dem Schickſal,
Siehe, der ſchnellen Camilla mit Speer voreilend und Argliſt,
Schleicht er herum, und verſucht die gefälligſten Wege des Glückes.
Wo auch immer in Wut das Gewühl durchſprenget die Jungfrau,

Arruns naht ihr behend', und den Gang in der Stille belauscht er;
Wo die Siegerin kehrt, und den Fuſs vom Feinde zurückhebt,
Weicht der Jüngling geheim, ablenkend die hurtigen Zügel.
Dort nun späht er und dort Zugang, und durchwandert den Umkreis
Ringsumher, und schwenket die zielende Lanz' unermüdet.
Choreus, Cybele's Sproſs, und weiland Priester der Göttin,
Leuchtete fern einher, von phrygischen Waffen umschimmert,
Lenkend den schäumenden Gaul, den ein starrendes Fell, mit des Erzes
Schuppengeflecht aufbauschend und maschigem Golde, bedeckte.
Aber er selbst, vorscheinend im dunkelen Purpur des Auslands,
Pflag vom Lycierhorn gortynische Pfeile zu schnellen.
Golden ertönt an der Schulter der Bogen ihm, golden dem Seher

Blinket der Helm; auch das Safrangewand und die rauſchenden Schöſse
Zartes Leins ſind im Knoten von röthlichem Golde geſammelt;
Bunt iſt geſtickt ihm der Rock, und die Bärbarhülle der Schenkel.
Dem, daſs entweder an Tempel die Jungfrau troiſche Rüſtung
Heftete, oder auch ſelbſt mit erobertem Golde gezieret
Ginge zur Jagd, dem jezo allein aus allem Getümmel
Kämpfender folgte ſie blind, und unvorſichtig das Heer durch
Stürmte ſie, weiblich entbrannt von der prangenden Beute Verlangen;
Bis, da endlich die Zeit ſich erbot, aus der heimlichen Lauer
Warf das Geſchoſs, und laut zu den Oberen betete Arruns:
 Schuz des geweihten Soracte, der Ewigen höchſter, Apollo!
Den wir zuerſt anflehn, dem fichtener Brand in dem Stapel

Flammt, und dem im Vertrauen der Frömmigkeit mitten durch Feuer
Auf viel glühende Kohlen wir Dienenden ſetzen den Fuſstritt!
Laſs, allmächtiger Vater, durch unſere Waffen getilgt ſein
Dieſe Schmach! Nicht Hüllen, noch Siegsdenkmal der verdrängten
Jungfrau fodr' ich, noch einigen Raub. Mir ſchaffe nur künftig
Ehre mein Arm. Fällt dies unſelige Scheuſal von meiner
Wunde gezähmt; gern kehr' ich zu heimiſchen Städten auch ruhmlos!
 Phöbus vernahm das Gebet, und ein Theil des Erfleheten gab er,
Williges Sinns, ein Theil verſtreut' er in athmende Lüfte:
Daſs unverſehns er ſtreckte zum Tod die verwirrte Camilla,
Winkt' er dem flehenden zu; Rückkehr in die herliche Heimat
Gönnt' er ihm nicht; und den Wunſch verwehete ſtürmender Südwind.

Jezt, da geschnellt aus der Hand durch die Luft anzischte der Wurfspieſs,
Richteten aufmerksam sie den Geist und wandten die Augen
Alle zur Fürstin, die Volsker. Sie selbst war weder des Luftzugs
Eingedenk, noch des Schalls, und des hochher kommenden Speeres;
Bis das Geschoſs anlangend hinein in die offene Brust ihr
Drang, und tief sich berauscht' im Erguſs jungfräuliches Blutes.
Bange Gefährtinnen beben heran, und die sinkende Herrin
Fassen sie auf. Es entflieht der vor allen erschrockene Arruns,
Ganz von Fröhlichkeit wallend und Furcht; nicht fürder dem Wurfspieſs
Wagt er zu traun, noch entgegen zu gehn den Geschossen der Jungfrau.
Und so wie jener, bevor ihn feindliche Speere verfolgen,
Ohne Verzug abwegs in die Höhn der Gebirge sich rettet,

Gleich nach des Hirten Ermordung, der Wolf, und des weidlichen Stieres,
Seiner verwegenen That ſich bewuſst, und unter den Bauch hin
Schmiegt den erzitternden Schweif, und bergende Waldungen aufſucht:
Weniger nicht aus den Augen verwirrt entrafte ſich Arruns,
Und in geſtrengeter Flucht vermiſcht' er ſich unter die Waffen.

Sie mit der Hand zieht ſterbend den Wurfſpieſs; doch im Gebeine
Steht die eiſerne Spiz' an den Rippen ihr, tief in der Wunde.
Blutlos gleitet ſie hin; und im Tod' hingleitend erſtarret
Ihr das Aug', es verblüht die purpurne Röthe dem Antliz.
Schwach aufathmend zur Acca nunmehr, der Geſpielinnen einer,
Redet ſie, welche getreu vor anderen war der Camilla,
Der ſie beſtändig ihr Herz mittheilete; alſo beginnt ſie:

So weit, trauteſte Acca, mein Thun! Jezt raubt mir die bittre
Wunde die Kraft, und geſchwärzt wird ringsum alles von Dunkel.
Eile hinweg, und verkünde die Abſchiedsworte dem Turnus:
Er nun trage den Kampf, und ſchüze die Stadt vor den Troern.
Lebe denn wohl! — Mit den Worten zugleich loslaſſend die Zügel,
Sank ſie unfreiwillig zur Erd' ab. Jezo erkaltend
Ward jedwedes Gelenkes gemach ſie entbunden, und neigte
Nacken und Haupt ohnmächtig zum Tod', hinſenkend die Waffen;
Und mit Seufzen entflieht unwillig der Geiſt in den Abgrund.
Doch nun ſteigt unermeſslich der Kriegsausruf zu den goldnen
Sternen empor; roh ſtürmt nach dem Fall der Camilla die Feldſchlacht.
Ringsher rennen gedrängt die ſämtlichen Dardanervölker,

Und die tyrrhenischen Mächt', und Euandrus Arkaderschaaren.
Aber es sizt vorlängst der Trivia Wächterin, Opis,
Hoch auf dem Gipfel des Berges, und späht unerschrocken die Kämpfe.
Als nun fern in der laut umtobenden Jünglinge Aufruhr
Sie vom traurigen Tode gebändiget sah die Camilla:
Seufzte sie auf, und erhob aus innerstem Busen die Worte:
Wehe, zu sehr, Jungfrau, ja zu sehr grausame Bestrafung
Duldest du drob, weil Troer mit Krieg zu bekämpfen du wagtest!
Nicht, dass in wildem Gehölz einsam du gedient der Diana,
Frommte dir, noch dass die Schulter mit unserem Köcher geschmückt war!
Doch nicht ganz ungeehrt liess deine Gebieterin jezo
Dich in der äussersten Stund'; und nicht ungenannt in den Völkern

Bleibt dein Tod, nicht trägst du den Ruf ungerochenes Falles!
Denn wer dir auch immer den Leib mit der Wunde verlezt hat,
Büfst durch schuldigen Tod! — Dort ragt' ám luftigen Berge
Hoch des Dercennus Grab aus geschütteter Erde, des Königs
Altlaurentischer Zeit, von Stacheleichen umdunkelt.
Dorthin schwingt sich zuerst die an Reiz holdselige Göttin
Ungestüm, und beachtet vom ragenden Hügel den Arruns.
Als ihn glänzend in Waffen sie sah, und geschwollen von Dünkel:
 Warum gehst du mir, sprach sie, beiseit? Hier wende den Schritt her!
Komm, du Geweihter dem Tod', und würdigen Lohn der Camilla
Hole dir! Dú auch sollst vom Geschofs der Diana vertilgt sein?
 Sprachs, und dem goldenen Köcher enthob die thrakische Jungfrau

Einen geflügelten Pfeil, und ſpannte das Horn in Erbittrung;
Lang dann zog ſie den Bogen, bis umgekrümmt an einander
Gingen die Knäuf', und ſie jezt die gerichteten Hände genähert
Links der Schärfe des Stahls, und rechts mit der Senne dem Buſen.
Stracks, wie des Pfeiles Geſchwirr, ſo den hell anſauſenden Luftzug
Hörte zugleich Arruns, und es haftet der Stahl in dem Leibe.
Ihn, der die Seele verhaucht' und zulezt aufröchelte, lieſsen
Dort die vergeſſenden Freund' in dem Fremdlingsſtaub des Gefildes.
Opis mit Fittigen eilt zu dem ätherhellen Olympus.
 Eilig entflieht, nach der Fürſtin Verluſt, das Geſchwader Camilla's;
Rutuler fliehn durch einander; es flieht der beherzte Atinas;
Rings zerſtreuete Führer, und rings vereinſamte Fähnlein,

Suchen ihr Heil, und ſprengen, die Roſſe gewandt, zu den Mauern.
Niemand, der die Verfolgung der Tod hertragenden Teukrer
Aufzuhalten vermag mit Gewehr, noch zu ſtehen dawider;
Sondern entſpannt trägt alles an läſſiger Schulter den Bogen;
Malmend zerſtampfet das Feld mit geviertelten Laufe der Huffchlag.
Finſter wallt zu der Stadt in ſchwarz aufſtürmenden Wirbeln
Staub, und umher auf den Warten zerſchlagen die Bruſt ſich die Mütter,
Weibliches Angſtgeſchrei zu den himmliſchen Sternen erhebend.
Welche zuerſt aus der Flucht in die offenen Thore ſich ſtürzten,
Die noch drängt in vermiſchtem Gewühl der feindliche Heerzug;
Nicht dem kläglichen Tod' entrinnen ſie; ſelbſt an der Schwelle,
Selbſt in der Vaterſtadt, und im ſicheren Schuze der Häuſer

Niedergebohrt, verhaucht man den Geiſt. Theils ſchlieſst man die Thore;
Nicht den Genoſſen zu öfnen den Weg, noch ins Innere wagt man
Sie zu empfahn, die da flehn: ein erbärmliches Morden erhebt ſich,
Dort abwehrender, hier anſtürzender Freund', um den Zugang.
Ausgehemmt vor dem Blick und dem thränenden Antliz der Eltern,
Rollt ein Theil in die Graben, da fürchterlich drängt die Vertilgung,
Häuptlings hinab; theils blind mit verhängetem Zügel ſich ſtürzend
Donnert man gegen die Thor' und die ſtark verriegelten Pfoſten.
Jene ſogar von den Mauern im äuſserſten Kampfe, die Mütter,
(Ganz ſo zeigt ſie die Liebe des Volks, wie Camilla geſehn ward!)
Werfen Geſchoſſ' angſtvoll aus der Hand; mit gediegenes Holzes
Keulen den Stahl nachahmend und vorgebrenneten Pfählen,

Stürzen ſie her, und zuerſt für die Stadt zu ſterben erglühn ſie.
Aber den Turnus indeſs in den Waldungen füllt des Entſezens
Kund', es empört ihn Acca mit unermeſslichem Aufruhr:
Weg ſei das Heer der Volsker getilgt, und gefallen Camilla;
Voll an tob' in Erbittrung der Feind, und mit ſiegender Obmacht
Hab' er ſich alles geraft; ſchon dringe die Furcht zu den Mauern.
Jener in Wut (auch fodert es ſo Zeus grauſamer Rathſchluſs)
Eilt von den Höhn, wo er ſtand, und lieſs den wildernden Bergforſt.
Kaum aus dem Anblick war er entfernt, und deckte das Blachfeld;
Als Äneas der Held in die Schluſt eintrat ungehindert,
Über den Berg ſich erhob, und aus dunkeler Waldung hervorging.
Alſo ſtreben ſie beide zur Stadt mit dem ſämtlichen Heerzug,

Stürmiſcher Eil', und ſie trennt nur mäſsiger Raum von einander.
Aber ſobald Äneas von Staub' aufdampfen die Felder
Ferne geſehn, und den Zug der Laurentiner geſchauet;
Und auch Turnus in Waffen erkannt den grauſen Äneas,
Und annahende Tritt' und ſchnaubende Roſſe gehöret:
Gleich in den Kampf wol gingen ſie ein, und verſuchten die Feldſchlacht;
Wenn nicht der roſige Phöbus die Roſſ' im iberiſchen Strudel
Kühlte vom Lauf, und die Nacht bei ſinkendem Tage heraufſtieg.
Beide verſchanzen ſich nahe der Stadt, und umpfählen das Lager.

ÄNEÏS.

ZWÖLFTER GESANG.

INHALT.

Turnus, durch die Mutloſigkeit der Latiner bewogen, dringt auf den Zweikampf, wie ſehr auch Latinus und Amata ihn zurückhalten. Äneas willigt ein, der Kampfraum wird geordnet, und der Vertrag von Äneas und Latinus beſchworen. Juturna, des Turnus Schweſter, erregt die Rutuler zu Feindſeligkeit; Äneas, da er beſänftigen will, wird verwundet und weggeführt; Turnus nimt Theil am Gefecht. Äneas, durch Venus geheilt, kehrt in die Schlacht, und ſucht den Turnus, welchen Juturna, in Geſtalt des Wagenlenkers, ihm entzieht. Müde des Aufſuchens, beſtürmt Äneas die Stadt. Amata erhenkt ſich. Dies erfahrend, ſtellt ſich Turnus zum Zweikampf. Der Sieger Äneas, ſchon zum Mitleid bewegt, erblickt das dem Pallas entriſſene Gehenk, und tödtet ihn.

ÄNEÏS.

ZWÖLFTER GESANG.

Turnus, wie unter des Mars zerſchmetterndem Streich die Latiner
Hingeſunken er ſchaut, daſs nun ſein Erbieten geheiſcht wird,
Ihn auszeichnet ihr Blick; ſelbſt unausſöhnlich entbrennt er,
Und hebt höher den Mut. Gleichwie in den puniſchen Feldern
Jener, verlezt an der Bruſt von gewaltiger Wunde der Jäger,
Nun erſt Waffen erreget, der Löw', und froh um den Nacken

Schüttelt den mähnigen Wulſt, und den haftenden Speer des Beſchleichers
Unerſchrocken zerbricht, aufbrauſend mit blutigem Rachen:
So wird heftiger noch dem entflammeten Turnus der Unmut.
Jezo redet den König er an, und ſtürmiſch beginnt er:
 Keinen Verzug beut Turnus; und nicht ſein Wort mir zurückziehn
Darf der äneïſche Troſs, noch, was er verhandelte, weigern.
Vater, ich gehe zum Kampf; bring' Heiliges, ordne das Bündnis.
Sende den Dardaner nun mein Arm in des Tartarus Abgrund,
Aſia's Landflüchtling, weil ſizen und ſchaun die Latiner;
Und ich allein mit dem Stahl ſei Tilger gemeinſames Vorwurfs:
Oder er herſch' als Sieger; die Braut Lavinia folg' ihm.
 Jenem darob antwortet mit ruhigem Geiſte Latinus:

Biederherziger Jüngling, ſo weit du ſelbſt an erhabner
Tapferkeit ragſt, ſo weit ſorgfältiger deiner zu walten
Ziemt mir, und zu erwägen mit Ängſtlichkeit jeglichen Ausgang.
Dein iſt von Daunus dem Vater ein Erbreich, dein durch Erobrung
Manche Stadt; nicht minder iſt Mut und Gold dem Latinus.
Noch hat Latium Bräute genug, und das Land der Laurenter,
Nicht unedles Geſchlechts. Laſs dies unſchmeichelnde Wort mich
Ferne von Liſt dir eröfnen. Zugleich beherzige dieſes.
Keinem der vorigen Freier als Braut zu geſellen die Tochter,
War mir vergönnt: ſo warnten die Götter und Sterblichen alle.
Aber beſiegt durch Liebe zu dir, und des Blutes Verwandſchaft,
Und durch Thränen der Gattin, zerriſs ich die heiligen Bande,

Nahm die Verlobte dem Eidam, und hob unrechtliche Waffen.
Welch ein Geſchick ſeitdem, was, Turnus, für Streit mich verfolge,
Sieheſt du ſelbſt, und wie viel du zuerſt ausſteheſt der Drangſal.
Zweimal beſiegt in der Schlacht, kaum ſchüzen der Italer Hofnung
Wir in der Stadt; warm ſind von unſerem Blute des Tibris
Strömungen noch, und weiſs von Gebein unermeſsliche Felder.
Wohin ſchwank' ich ſo oft? was lenkt mir den irren Verſtand um?
Wenn nach Turnus Vertilgung den Bund zu erneun ich bereit bin,
Warum nicht, da er lebet vielmehr, ſie geendet, die Feindſchaft?
Was wird ein Blutsfreund ſagen, ein Rutuler? was die geſamten
Italer? wenn ich zum Tode (vereitle das Wort doch der Ausgang!)
Dich verrieth, der die Tochter und unſre Vermählungen ſuchte?

Schaue die mancherlei Wechſel des Kriegs; und erbarm dich des Vaters,
Welcher betagt nunmehr in der heimiſchen Ardea trauert,
Ferne von dir! — Nicht mochte das Wort den gewaltſamen Turnus
Sänftigen; mehr noch flammt' er empor, und erkrankte durch Heilung.
Jezt, da zuerſt ihm die Sprache gekehrt war, redet' er alſo:
Welche Sorge für mich du trägſt, die, Theuerſter, lege
Nieder für mich, und laſs mit Tode den Ruhm mich erhandeln.
Wir auch ſtreuen Geſchoſs aus der Hand, o Vater, und fehllos
Treffenden Stahl; Blut pflegt auch unſerer Wunde zu folgen.
Fern wird die göttliche Mutter ihm ſein, die mit weibiſchem Nebel
Deckt den Flüchtling, und ſelbſt in nichtige Schatten ſich einhüllt.
Aber die Königin, innig erſchreckt vom befremdenden Kampfe,

Weint, und, zu ſterben gefaſst, umarmt ſie den heftigen Eidam:
 Turnus, o hier bei den Thränen, und rührt dir noch für Amata
Einige Ehre das Herz! (du einzige Hofnung, du einzig
Troſt dem bekümmerten Alter! ja Glanz und Gewalt des Latinus
Trägſt du; auf dir ruht alles, der mächtigen Stüze des Hauſes!)
Dies nur fleh' ich, entſage mit Kampf zu begegnen den Teukrern!
Welche Gefahr dein harret in jener grauſen Entſcheidung,
Harret, o Turnus, auch mein! Ich laſſe zugleich das verhaſste
Licht, um nie als Gefangne zu ſchaun Äneas den Eidam!
 Doch Lavinia hörte der Mutter Stimme, mit Thränen
Ganz die brennenden Wangen umſtrömt: ihr loderte glutreich
Fliegende Röthe der Scham, und durchlief ihr entflammetes Antliz.

Wie wenn indiſchen Zahn mit blutiger Beize des Purpurs
Einer gefälſcht; wie röthlich der Lilien Weiſse von vielen
Roſen erglüht: ſo zeigte die Jungfrau Farben im Antliz.
Jenen durchſchauert die Lieb', und er heftet den Blick auf die Jungfrau.
Mehr noch entbrennt er für Kampf; kurz nun zur Amata beginnt er:
Nein doch, nicht mir mit Thränen, und nicht ſo trauriger Ahnung
Sollſt du begleiten den Gang zu dem ſtreng' entſcheidenden Mavors,
Mutter; denn nicht iſt frei der Verzug des Todes dem Turnus.
Idmon, melde von mir dem phrygiſchen Könige dieſes
Nicht willkommene Wort. Sobald am morgenden Himmel
Schwebend im purpurhellen Geſchirr Aurora errötheṭ;
Dann nicht Teukrer geführt auf Rutuler! Raſte mit Teukrern

Rutulerwehr! Wir ſchlichten mit unſerem Blute die Fehde!
Dort laſs uns im Gefilde die Gattin Lavinia ſuchen!
Als er die Worte geſagt, und hinweg in die Wohnung geſtürmt war;
Fodert er Roſſ', und betrachtet die brauſenden froh vor dem Antliz,
Die dem Pilumnus zur Pracht ſelbſt ſendete Orithya,
Sie, die an Helle dem Schnee vorſtrebeten, Winden im Wettlauf.
Rüſtige Wagenlenker umſtehen ſie, klopfen mit hohler
Hand die klatſchende Bruſt, und kämmen die wallenden Hälſe.
Selber hüllt er ſodann von Gold' und weiſslichem Bergerz
Starrendes Panzergeflecht um die Schulter ſich; dann zum Gebrauche
Füget er Schwert ſich und Schild, und des Helms rothbüſchige Kegel:
Jenes Schwert, das dem Daunus der göttliche Mulciber ſelber

Schuf, und die glühende Kling' eintaucht' in ſtygiſche Kühlung.
Drauf den Speer, der mitten im Saal an die ragende Seule
Angelehnt ſich erhob, mit Gewalt den gewaltigen faſst er,
Aktorn einſt, dem Aurunker, geraubt, und den zitternden ſchwenkend,
Rufet er aus: Nun, ó der du nie mir teuſchteſt den Anruf,
Wackerer Speer, nun gilts! Dich trug der erhabene Aktor,
Dich trägt Turnus anjezt! O gieb, daſs ich ſtrecke den Leichnam,
Daſs ich mit mächtiger Hand abreiſs' und zerraufe den Harniſch
Jenem entmanneten Phryger, und ſchänd' im Staube das Haupthaar,
Kraus von gewärmetem Eiſen gelockt, und von Myrrhen gefeuchtet.
Alſo empört ihn der Grimm; und ganz von des Brennenden Antliz
Sprühen die Funken umher, und den hizigen Augen entzuckt Glut.

Wie wenn laut aufbrüllend der Stier zum Beginne des Kampfes
Drohungen ſchrecklich erhebt, und verſucht in die Hörner zu wüten,
Gegen den Stamm anſtrebend des Baums, und trozet den Winden,
Stoſs auf Stoſs, vorſpielend der Schlacht mit geſchleudertem Sande.
Auch nicht minder indeſs in den Rüſtungen tobend der Mutter,
Schärft Äneas des Streites Begier, und regt ſich in Zorn auf,
Froh zu enden den Krieg durch dargebotenes Bündnis.
Mut dann ſpricht er den Freunden und Troſt dem bangen Ïulus,
Lehrend des Schickſals Rath; und gebeut, daſs dem König Latinus
Männer beſtimmten Entſchluſs und Bedingungen melden des Friedens.
Kaum mit dem morgenden Lichte beſtralt' hochgipflichte Berge
Steigend der Tag: da zuerſt aus der Flut aufſtrebt Hyperions

Helles Geſpann, und Glanz aus erhobenen Schnauzen emporhaucht;
Ebenes Feld zu dem Kampf vor der mächtigen Veſte des Königs
Maſsen umher und beſchickten die Rutuler und die Trojaner,
Dann in der Mitt' auch Heerd' und Altäre gemeinſamer Götter,
Graſige. Andere trugen die Quelle daher und die Flamme,
Feſtlich verbrämet den Schurz, und heiliges Grün um die Schläfen.
Vorwärts gehn die Auſonen geſchaart, und mit Pilen umſchimmert
Drängt aus den Thoren Gewühl. Dorther ſtürzt troiſche Kriegsmacht,
Und tyrrheniſche Völker in mannigfaltiger Rüſtung;
Anders nicht mit Stahle bewehrt, als riefe des Mavors
Grauliche Schlacht. In der Mitte der Tauſende fliegen ſie ſelber
Hell von Gold die Führer einher und köſtlichem Purpur,

Auch Affarakus Sprofs, Mneftheus, und der tapfre Afylas,
Auch Meffapus der Held, der neptunifche Roffebezähmer.
Als auf gegebenes Zeichen den Raum ein jeglicher einnahm,
Stehn fie, die Speer' in die Erde gebohrt, und die Schilde gelehnet.
Jezo entftrömt neugierig der Stadt wehrlofes Getümmel,
Mütter und fchwächliche Greif'; auch Thürm' und Dächer der Häufer
Deckt ein Schwarm; und der Thor' erhabene Zinnen umftehn fie.
Juno indefs von der Höhe, die nun die albanifche lautet,
(Damals war nicht Name, noch Ruhm und Ehre des Berges)
Dorther fchauete jene das Blachfeld rings, und in Schlachtreihn
Dardaner und Laurenter gefchaart, und die Stadt des Latinus.
Schleunig nunmehr zu der Schwefter des Königes Turnus begann fie,

Göttin ſie, zur Göttin, die Seen und rauſchenden Bächen
Vorſteht; denn das hatt' ihr der obere Herſcher des Äthers
Jupiter ehrend geweiht zum Lohn der entriſſenen Keuſchheit:
Nymfe, du Zierde der Ström', o geliebteſte unſerem Herzen!
Siehe, du weiſst, wie dich Eine vor allen latiniſchen Jungfraun,
Die des gewaltigen Zeus misfälliges Lager beſtiegen,
Ich mir erkohr, und willig ein Theil dir gönnte des Himmels!
Lern', und verklage mich nicht, welch Leid dir, Juturna, bevorſteht!
Als noch ſchien zu verſtatten das Glück, und die Parcen gewährten
Latiums Heil; da hielt ich dein Reich und den Turnus in Obhut.
Jezt ungleichem Geſchicke begegnet er; ſeh' ich, der Jüngling,
Und ſchon naht von den Parcen der Tag voll feindliches Schreckens.

Nicht den Kampf mit den Augen zu ſchaun, noch das Bündnis vermag ich!
Du, wenn noch für den Bruder du was Hülfreicheres wageſt,
Auf, es geziemt! Vielleicht, daſs dem Elend Beſſerung nachfolgt.
 Kaum geſagt; da zerfloſs in Wehmutsthränen Juturna,
Und mit verdoppeltem Schlage zerſchlug ſie den lieblichen Buſen.
Nicht iſt Zeit für Thränen! beginnt die ſaturniſche Juno:
Eil', und entraffe den Bruder, wofern noch möglich, dem Tode!
Oder errege du Krieg, und zerrütte den Bund des Vertrages!
Mutig zum Werk! Ich rath' es! — Die ſo ermahnte verlieſs ſie
Ungewiſs und verwirrt von trauriger Wunde des Herzens.
 Aber die Könige nun: voll Herlichkeit ſchwebet Latinus
Auf vierſpännigem Wagen hervor, da die Schläfen ihm ringsum

Zweimal sechs aus Gold' hellblizende Stralen umringen,
Zeugnis des Ahnherrn Sol; hier lenkt sein schimmerndes Zweispann
Turnus, und schwenkt in der Hand zween breit vorblinkende Speere;
Dort Äneas der Held, Ursprung des romanischen Volkes,
Brennend im sternigen Glanze des Schilds und der himmlischen Waffen,
Nächst ihm Askanius auch, dir, Roma, die andere Hofnung,
Beide sie gehn aus dem Lager. Der hellgekleidete Priester,
Der ein borstiges Ferkel und ungeschorenes Schäflein
Hertrug, stellt zum Opfer das Vieh den entflammten Altären.
Jene, den Blick hinwendend, wo früh aufsteiget die Sonne,
Streuen gesalzenes Schrot aus der Hand, dann zeichnen mit Stahl sie
Über den Schläfen das Vieh, und weihn die Altäre mit Schalen.

Aber der fromme Äneas, das Schwert entblöſst er, und betet:
Zeuge du, Sol, mir jezo, dem rufenden, zeuge, du Erd' hier,
Derenthalb ich vermocht ſo viel zu erdulden der Drangſal!
Und allmächtiger Zeus, und du ſaturniſche Gattin,
Gütiger nun, nun, Hohe, doch einſt! auch herlicher Mavors,
Der du die Kriege geſamt durch Obmacht lenkeſt, o Vater!
Seid auch, Quellen und Ströme, gegrüſst! und des oberen Äthers
Religion, und Gewalten des dunkelwogenden Abgrunds!
Wenn nun etwa der Sieg zufällt dem Auſonier Turnus;
Ordnen wir, daſs die Beſiegten zur Stadt des Euandrus hinweggehn;
Räum' Ïulus das Land, und nimmer erneun die empörten
Äneaden den Krieg, dies Reich mit dem Stahle befeindend.

Doch wenn uns die Entſcheidung des Kampfs Victoria zuwinkt,
(Was ich vielmehr vorahn', und vielmehr vollende die Gottheit!)
Nicht, daſs teukriſcher Macht die Italer dienen, verlang' ich,
Noch mir fodr' ich das Reich. Nein, beid' unbezwungene Völker
Sein durch gleiches Geſez in ewigem Bunde vereinigt.
Heiliges geb' ich und Götter; die Wehr ſei dem Schwäher Latinus,
Obergewalt ſei dem Schwäher geweiht. Mir werden die Teukrer
Wohnungen baun, und der Stadt wird Lavinia geben den Namen.
 Alſo zuerſt Äneas; darauf folgt alſo Latinus,
Schauend zum Himmel empor, und ſtreckt zu den Sternen die Rechte:
 Dies auch, Äneas, bei Erd' und Meer und Geſtirnen beſchwör' ich,
Bei dem latoniſchen Zwillingsgeſchlecht, und dem doppelten Janus,

Bei den Gewalten der Tief', und des grauſamen Pluto Behauſung!
Höre der Vater zugleich, der mit Bliz die Bündniſſe heiligt!
Hier die Altär' anrührend, bezeug' ich die Glut und die Götter!
Nie ſoll Frieden und Bund der Italer brechen die Zukunft,
Wie auch falle das Loos; nie ſoll mich wollenden abziehn
Einige Macht; nein, ob ſie die Erd' in der tobenden Sündflut
Wogen verſchwemm', und hinab in den Tartarus ſchmettre den Himmel!
So wie das Zepter alhier (denn er trug in der Rechten ein Zepter)
Nie mit keimendem Laub' in Spröſslinge grünet und Schatten,
Seit es im Wald' einmal, von dem unteren Stamme getrennet,
Mutterlos, hinſenkte das Haar und die Arme dem Eiſen;
Vormals Baum; nun hat es mit zierlichem Erze der Künſtler

Schön umlegt, und zu tragen gewährt den latiniſchen Vätern.
So mit betheurenden Worten bekräftigten jene das Bündnis,
Mitten im Anſchaun rings der Gewaltigen. Dann nach der Weihung
Würgt man die Thier' in die Flamm', und der lebenden Innerſtes reiſst man
Schleunig hervor, und erhöht den Altären beladene Schüſſeln.
Aber es ſchien ungleich dem Rutulervolke der Zweikampf
Schon vorlängſt, und die Herzen durchdrang vielfache Bewegung;
Heftiger jezt, da näher ſie ſchaun, wie verſchieden die Kraft war.
Dies noch mehrt der mit leiſerem Tritt vorwandelnde Turnus,
Der den Altar demütig, geſenkt ſein Auge, verehret,
Und die verfallende Wang', und im Jünglingeswuchſe die Bläſſe.
Aber ſobald anſchwellen ſie ſah, die Schweſter Juturna,

Solches Geſpräch, und wanken des Volks unruhige Herzen;
Mitten hinein in das Heer, die Geſtalt nachahmend des Camers,
Welchem der Ahnen Geſchlecht ruhmvoll, und geprieſen des Vaters
Nam' an Tapferkeit war, und er ſelbſt der verwegenſte Kämpfer;
Mitten hinein trat jen' in das Heer, wohlkundig der Thaten,
Streuete rings vielfaches Gerücht, und alſo begann ſie:
Schämt ihr euch, Rutuler, nicht, für all' und ſolcherlei Männer
Einen zu bieten dem Tod'? Iſt ungleich etwa die Zahl uns,
Oder die Kraft? Seht, alle, ſo Troer, wie Arkader, ſind hier,
Und des Geſchicks Heerſchaar, Etruria wütend auf Turnus!
Kaum iſt jedem ein Feind, wenn wir um einander ſie angehn!
Er zwar wird zu den Göttern, an deren Altar er ſich opfert,

Steigen durch Ruhm, und lebend die Münd' umfliegen der Männer:
Wir, als Heimatloſe, gehorſam ſtolzen Gebietern
Leiſten wir Frohn, weil läſſig wir jezt daſaſsen im Felde!
 Solcherlei Wort' entflammten der Jünglinge Herzen mit Unmut,
Mehr ſchon immer und mehr; und die Schaaren durchläuft ein Gemurmel.
Selbſt, mit verändertem Sinn, die Laurentier, ſelbſt die Latiner,
Die ſich Ruhe vom Streit jüngſthin und des Reiches Erhaltung
Sehnlich erharrt, nun wollen ſie Krieg, und wünſchen das Bündnis
Unvollbracht, und bedauren des Turnus trauriges Schickſal.
 Noch ein gröſseres füget dazu Juturna, und hochher
Giebt ſie ein Zeichen vom Himmel, wie nie in entſcheidender Klarheit
Eines der Italer Seelen verwirrt', und teuſchte durch Vorſchau.

Denn ein gelblicher Adler des Jupiter, schwebend im Frühroth,
Jagete Vögel des Strandes umher, und die rauschende Menge
Jenes geflügelten Zugs; da herab zum Gewässer sich stürzend
Rasch er den herlichsten Schwan mit gebogenen Klauen emporraft.
Eiferig schaun die Latiner gespannt; und die sämtlichen Vögel
Wenden die Flucht mit lautem Geschrei, ein befremdender Anblick!
Ganz von den Fittigen dunkelt die Luft, und den Feind durch den Äther
Drängt ihr dichtes Gewölk; bis von Macht er besieget, und selber
Durch das Gewicht, nachgab, und den Raub aus den Krallen der Adler
Niederwarf in den Strom, und fern in die Wolken sich fortschwang.
Aber die Rutuler grüſsen mit Ruf und Freude die Vorschau,
Fertigend alle die Hand; und der Seher Tolumnius eilig:

Das wars, das! ſo ruft er, was oft mit Gelübden ich ausbat!
Seid mir, Götter, empfahn und erkannt! Mir, mir euch vertrauend,
Faſst, Elende, den Stahl, die mit Krieg der entſezliche Fremdling,
Wie ohnmächtige Vögel, erſchreckt, und eure Geſtade
Feindlich verheert. Bald wählt er die Flucht, und fern in die Meerflut
Segelt er. Ihr einmütig in dicht andrängender Heerſchaar
Eilet zum Kampf, und den König vertheidiget, der euch geraubt ward!
Riefs, und ſchwang das Geſchoſs in die zugewendeten Feinde,
Rennend hervor; laut ſchwirrt der kornellene Schaft, und durchſchneidet
Sicher die Luft. Schnell dieſes, und ſchnell auf ſchrein ſie, und alle
Ordnungen werden gewirrt, und entflammt die Herzen in Aufruhr.
Aber der fliegende Speer, da neun dort ſtanden der Brüder,

Groſs und ſchön an Geſtalt, die die treue tyrrheniſche Gattin,
So viel eine, gebar dem arkadiſchen Manne Gylippus:
Einem davon in die Mitte, wo goldgenäht ſich der Gürtel
Reibt, und die beiſsende Schnall' einfugende Seiten verbindet,
Ihm dem herlichſten Jüngling' an Wuchs und leuchtender Rüſtung,
Stürmt er die Rippen hindurch, und ſtreckt in den gelblichen Sand ihn.
Doch die verbrüderte Schaar voll Muts, und entflammt von der Trauer,
Zuckt zum Theil mit den Händen das Schwert, theils blinkenden Wurfſtahl
Raffen ſie auf, und rennen wie blind. Dort ihnen entgegen
Läuft der Laurenter Gewühl; und gedrängt dort wogen von neuem
Troer und Agylliner, und Arkader, bunt von Bewafnung.
Alſo erfüllt all' Eine Begier, mit dem Stahl zu entſcheiden.

Schnell ſind zerraſt die Altär', und ganz durchſtürmet den Himmel
Ungeſtüm der Geſchoſſ', und dicht rauſcht eiſerner Regen.
Miſchkrüg' hebt man und Heerde hinweg. Selbſt flüchtet Latinus,
Tragend vertriebene Götter vom unvollendeten Bündnis.
Andere zäumen die Wagengeſpann', und andere ſchwingen
Hurtig den Leib auf die Roſſ', und nahn mit gezogenen Schwertern.
Ihn, der königlich prangt, den tyrrheniſchen König Auleſtes,
Schreckt Meſſapus hinweg, in Begier zu verſtören das Bündnis,
Gegen ihn ſpornend das Roſs. Ihm entweicht der gedrängete rückwärts,
Und die Altär' unglücklich, die hinter ihm ſtanden, berührend,
Rollt er auf Schulter und Haupt. Doch es fliegt mit der Lanze Meſſapus
Stürmiſch heran, und wie jener auch fleht, mit der balkigen Waffe

Hoch von dem Roſſe herab durchſtöſst er ihn, alſo beginnend:
Richtig! er hats! hier blutet ein beſſeres Opfer den Göttern!
Italer rennen herbei, und entwafnen die laulichen Glieder.
 Einen Brand vom Altar ergreift Korynäus begegnend,
Und wie daher mit dem Streich ihm Ébuſus drohete, füllt er
Ganz ſein Geſicht mit der Glut. Ihm flammte der mächtige Bart auf,
Und dem verſengten entdampfte Geruch. Dann ſelber ihm folgend,
Faſst er behend' in der Linken den Schopf des verwirreten Feindes,
Und mit zwängendem Kniee geſtemmt an den Boden ihn drückend,
Stöſst er die ſtarrende Kling' in die Bruſt. Podalirius folgt dir,
Alſus, o Hirt, der du vorn im Gewühl durch Waffen einherflogſt,
Und mit gezogenem Schwert erhebt er ſich; aber es ſchwingt ihm

Alſus entgegen die Axt, daſs Stirn er und Kinn von einander
Spaltet, und weitum ſprizend das Blut ihm die Rüſtungen feuchtet.
Harte Ruh drückt jenem das Aug' und eiſerner Schlummer
Feſt, und auf ewig verſchlieſst die leuchtenden Blicke das Dunkel.
Aber der fromme Äneas erhob unbewaffnet die Rechte,
Und mit enthülletem Haupt machtvoll zu den Seinigen rief er:
Freunde, wohin? was dieſes für raſch auffahrende Zwietracht?
Zähmt die Erbitterung doch! Der Vertrag iſt geweihet, es ſtehn ſchon
Alle Bedingungen feſt! Mir allein iſt kämpfen verſtattet!
Mich denn laſst, und verbannet die Furcht! Ich ſchaffe dem Bündnis
Kraft mit der Hand! mir bürget bereits dies Opfer den Turnus!
Unter dem Ausruf ſelbſt, und mitten in ſolcherlei Worten,

Siehe da flog hellſchwirrend dem Mann ein geflügelter Pfeil her:
Ungewiſs, weſs Hand ihn geſchnellt, wem raſch er entſtürmet;
Wer dem Rutulervolke ſo viel, ob ein Gott, ob ein Zufall,
Ehre geſchaft. Nacht hüllet den Ruhm der groſsen Vollendung;
Und nie prangte hinfort mit Äneas Wunde der Thäter.
 Turnus, ſobald den Äneas er weggehn ſah aus der Heerſchaar,
Und die Gebieter beſtürzt, da entbrennt er von plözlicher Hofnung:
Roſſe verlangt er und Waffen zugleich, und im Sprunge, der Trozer!
Zuckt er empor in den Wagen, und ſtrengt mit den Händen die Zügel.
Viel' und tapſere Männer, der fliegende, ſtreckt er dem Tode;
Viel halblebende wälzt er umher; bald Schaaren im Sturmlauf
Malmet er, bald dann raft er und Fliehenden ſendet er Speere.

So wie der blutige Mars an dem Strom des frostigen Hebrus
Heftig mit donnerndem Schild' aufruft, und, die Treffen empörend,
Wütige Ross' anspornt; jen' izt im offenen Blachfeld
Fliegen dem Süd' und dem Weste voran; weil fern von dem Hufschlag
Thrakia hallt, und umher die dunkle Gestalt des Entsezens,
Zorn, Nachstellung und Grimm, des Gottes Geleit, ihn umstürmen;
So der feurige Turnus, durch würgende Schlachten erregt er
Rosse, von Schweiss aufdampfend, und trabt auf kläglich erschlagnen
Leichnamen trozig einher; es entsprizt den reissenden Hufen
Blutiger Thau, und sie stampfen mit Mord durchknäteten Sand auf.
Schon den Sthenelus tilgt' er, den Thamyris schon, und den Pholus:
Ihn antretend, und ihn; doch fernher jenen; und fernher

Glaukus und Lades zugleich, die in Lycia ſelber der Vater
Imbraſus aufgenährt, und mit ähnlichen Waffen gerüſtet,
So zu erheben die Hand, wie ein Roſs vor dem Sturme zu flügeln.
Anderswo rennt Eumedes hinein in das Schlachtengetümmel,
Jener ſtreitbare Spröſsling des altgeprieſenen Dolon,
Gleich an Namen dem Ahn, doch an Mut und Armen dem Vater:
Welcher vordem, als Späher zum Danaerlager zu wandern,
Kühn des Peliden Geſpann als Ehrengeſchenk ſich gefodert;
Aber ihm gab der Tydide zum Lohn für ſolcherlei Kühnheit
Andres Geſchenk; nicht ſtrebt' er hinfort nach den Roſſen Achilles.
Als den fern nun Turnus im offenen Felde geſchauet;
Jezt mit dem fliegenden Speer durch lange Räum' ihn ereilend,

Hemmt' er das Doppelgeſpann, und ſprang von dem Wagen, und ſchleunig
Naht' er dem Hingeſunknen und Sterbenden; dann mit der Ferſe
Tretend den Hals, entdreht' er das Schwert der Rechten, und tief ihm
Taucht' er den blinkenden Stahl in die Kehl', und redete ſolches:
 Da, vom Gefild', und, was du mit Krieg, Trojaner, verlangteſt,
Nim von Heſperia liegend das Maſs! Dies tragen zum Lohn ſie,
Die mir keck mit Stahle genaht! ſo gründen ſie Mauern!
 Dieſem geſellt er Asbutes mit nachgeſchwungener Spize,
Chloreus und Sybaris dann, den Therſilochus dann, und den Dares;
Auch, der dem ſchüttelnden Gaule vom Halſ' abglitt, den Thymötes.
Und wie mit nördlichem Hauch der edoniſche Boreas brauſend
Hebt das ägäiſche Meer, und die Flut zum Geſtade ſich wälzet,

Dort wo die Wind' andrängen; in Flucht ziehn Wolken am Himmel:
Alſo, wohin auch Turnus ſich Bahn bricht, fliehn die Geſchwader,
Und der gewendete Haufen verrollt; fort trägt ihn der Schwung ſelbſt,
Und in dem Luftzug weht auf begegnendem Wagen der Helmbuſch.
 Nicht den Drohenden trug, der ſo ſtolz herbrauſete, Phegeus;
Nein er verrannte dem Wagen die Bahn, und den jagenden Roſſen
Dreht' er am Zaum mit der Hand ſeitwärts die ſchaumigen Mäuler.
Weil er gezogen am Joch fortſchwebt, da ereilt den Entblöſsten
Schnell ein breites Geſchoſs, und den zwillichsmaſchigen Panzer
Schmettert es durch, und koſtet mit ſtreifender Wunde den Leib ihm.
Er gleichwohl, vorwerfend den Schild, ging trozig dem Feinde
Zugewandt, und erhob die gezogene Klinge zum Angrif:

Als hauptüber das Rad und in rollendem Schwunge die Ax' ihn
Stieſs, und lang hinſtreckt' auf den Grund. Dann folgete Turnus,
Der, wo unten der Helm angrenzt dem oberen Harniſch,
Mähte das Haupt mit dem Schwert, und den Rumpf im Sande zurückließs.
Während ſo die Gefilde mit Mord durchſchaltete Turnus;
Ward Äneas von Mneſtheus indeſs und dem treuen Achates
Blutig zum Lager geführt, in Askanius ſtiller Begleitung,
Stüzend mit langem Speer den mühſam wechſelnden Fuſstritt.
Schmerzvoll tobt er, und ringt am gebrochenen Rohr das Geſchoſs ſich
Auszureiſsen, und Hülfe des näheren Weges verlangt er:
Daſs mit dem Schwerte die Wunde man aufſchneid', und bis zum Innern
Ganz nachgrabe dem Pfeil, und zurück ihn ſend' in die Feldſchlacht.

An nun langte des Phöbus erkohrener Liebling Ïapis,
Ïaſus Sohn: dem einſt, von heftiger Liebe bewältigt,
Fröhlich die eigenen Künſt' und die eigenen Ämter Apollo,
Vogelſchau und Gitarr' anbot und hurtige Pfeile.
Jener, damit er die Tag' aufhielte des ſcheidenden Vaters,
Wollte vielmehr der Kräuter Gewalt und die Wege der Heilung
Einſehn, und ungerühmt ſtillhandelnde Künſte betreiben.
Brauſend vor bitterem Schmerz, auf die mächtige Lanze gelehnet,
Stand der Held, in der Jüngling' umher und des bangen Ïulus
Groſsem Gedräng', unerweicht von den Thränenden. Aber der Greis dort,
Der das Gewand rückwärts nach päoniſcher Weiſe gegürtet,
Viel mit heilender Hand und des Phöbus gewaltigen Kräutern

Schaft er umſonſt eilfertig, umſonſt an dem ſpizigen Pfeile
Rüttelt er oft, und faſſet mit kneipender Zange das Eiſen.
Keinem Verſuch antwortet das Glück, kein Helfer Apollo
Nahet ihm. Und graunvoller, ja noch graunvoller im Schlachtfeld
Wächſt das Getöſ'; an dringt das Verderb. Schon ſehn ſie den Himmel
Stehen in Staub; her ſprengen die Reiſigen, und in das Lager
Fallen Geſchoſſe gedrängt. In die Luft ſteigt grauſes Geſchrei auf,
Kämpfender Jünglinge dort, dort fallender unter des Mars Wut.
Venus anjezt, von des Sohns unwürdigen Schmerzen erſchüttert,
Pflückt, ſie ſelbſt mit der Hand, vom diktäiſchen Ida, die Mutter,
Einen mit ſaftigem Blatt und purpurfarbener Blume
Sproſſenden Schaft; nicht iſt das Gewächs der wildernden Berggeis

Unbekannt, wann im Rücken ein fliegender Pfeil ihr gehaftet.
Dieſes trug, da in dunkles Gewölk ſie gehüllet das Antliz,
Venus daher; dann heimlich dem Strom in der ſchimmernden Wanne
Miſcht ſie das würzige Kraut, und darein, zu verſtärken das Labſal,
Tropft ſie Ambroſiaſäft', und den Heilbalſam Panacéa.
Sorgſam bähteſt die Wund' in der Flut du, greiſer Ïapis,
Unbewuſst; und ſogleich war all aus dem Leibe geflohen,
Siehe, der Schmerz; all ſtockte das Blut in der Tiefe der Wunde.
Jezo folgte der Hand das Geſchoſs freiwillig, und zwanglos
Glitt es heraus; um kehrten die vorigen Kräfte verjünget.
Waffen! beſchleuniget Waffen dem Mann! Was ſteht ihr? Ïapis
Rieſs, und entflammte zuerſt des Geneſenen Mut auf die Feinde.

Nicht aus menſchlicher Macht, nicht ſtammt aus dem Rathe der Heilkunſt
Dieſer Erfolg; noch gewährt mein Arm dir Rettung, Äneas.
Groſs iſt der Gott, der dich treibt, und zu groſsen Vollendungen ſendet!
Jener begierig des Kampfs umſchloſs ſich die Waden mit Golde
Ringsumher; und er haſst den Verzug, und erſchüttert die Lanze.
Als ſich der Seit' anfügte der Schild, und dem Rücken der Harniſch;
Jezt den Askanius herzt er in rings umſchwebenden Waffen,
Und ihm ſanft durch den Helm den Kuſs darreichend, beginnt er:
Tapferkeit lern', o Knabe, von mir, und redliche Arbeit;
Doch von Anderen Glück. Nun ſoll mein Arm in der Schlacht dich
Wohl vertheidigen, Sohn, und zu groſsen Belohnungen führen.
Bleibe mir du, wann bald dich reiferes Alter geſtärket,

Eingedenk, und, richtend das Herz auf der Deinigen Vorbild,
Laſs dich den Vater Äneas, und Hektor reizen den Oheim!
Als er die Worte geſagt, enttrug er den Pforten ſich machtvoll,
Schwenkend die furchtbare Lanz' in der Hand. Dicht ſtürzen in Heerſchaar
Antheus auch und Mneſtheus hervor; und ganz dem verlaſsnen
Lager entſtrömt das Gewühl. Jezt voll blindnachtendes Staubes
Wirbelt das Feld, und vom Gang Fuſswandelnder ſchüttert die Erd' auf.
Aber es ſah die gerade vom Wall' Ankommenden Turnus,
Auch die Auſonier ſahns; und kalt durch Mark und Gebein hin
Bebte das Graun. Juturna zuerſt vor allen Latinern
Hört' und erkannte das grauſe Getön, und erſchrocken entfloh ſie.
Jener durchfliegt das Gefild', und raft den dunkelen Heerzug.

Wie wenn ein regnichter Sturm landwärts vor dem jählichen Unſtern
Geht durch die Mitte des Meers; ach ſchon vorahnend von ferne
Starrt den armen Beſtellern das Herz; bald ſtreckt der Verwüſter
Fallende Bäum' und Saaten dahin; weit ödet er alles;
Vor ihm fliegen die Wind', und tragen Geräuſch an das Ufer:
So der rhöteïſche Führer, der dort auf begegnende Feinde
Treibet den Zug; und dicht in geſchloſſenen Keilen ein jeder
Gehn ſie geſchaart. Thymbräus zerhaut den ſtarken Oſiris,
Mneſtheus, Archetius, dich, den Épulo mordet Achates,
Ufens ſinkt vor Gyas; der Seher Tolumnius ſinkt auch,
Welcher zuerſt ein Geſchoſs hinübergeſchnellt in die Feinde.
Laut auf tönt zu dem Himmel Geſchrei; und gewendet von neuem,

Beut die ſtaubigen Rücken der Rutuler durch die Gefilde.
Doch nicht würdiget jener Gewendete niederzuſtrecken,
Noch die gerad' hertrugen den Fuſs, noch die Schwinger des Wurfſtahls
Jagt er umher; ihn allein im nächtlichen Dunkel, den Turnus
Forſcht er mit ſpähendem Blick, ihn allein zur Entſcheidung verlangt er.
 Solches bemerkt angſtvoll die erſchrockene Männin Juturna;
Mitten aus ſeinem Geriem des Turnus Lenker Metiſcus
Schüttelt ſie ab, und läſst den entglittenen fern von der Deichſel;
Selbſt dann beſteigt ſie den Siz, und lenkt die wallenden Zügel,
Völlig an Laut und Geſtalt und Rüſtungen gleich dem Metiſcus.
So wie ſchwarz durch das groſse Gebäu des begüterten Eigners
Fliegt, und im hohen Gemach die Fittige reget die Schwalbe,

Winzige Koſt aufleſend, dem ſchwäzigen Neſte zur Azung,
Und in den Hallen nunmehr, den geräumigen, nun um des Teiches
Wallungen ſchwirrt: ſo treibt durch wimmelnde Feinde Juturna
Raſch das Geſpann, und umfliegt im reiſsenden Wagen das Feld rings.
Bald hier trägt ſie zur Schau, bald dort den prangenden Bruder;
Doch nicht läſst ſie den Kampf ihn beſtehn; weit flieget ſie abwegs.
Auch Äneas verfolgt die gewundenen Kreiſe begegnend;
Ringsum ſpäht er den Mann, und laut durch zertrümmerte Schaaren
Rufet er. Aber ſo oft er den Feind in die Augen gefaſſet,
Und in dem Lauf einholte den Sturm der geflügelten Roſſe;
Eben ſo oft entdreht ihm den fliehenden Wagen Juturna.
Ach was zu thun? Unſtät in mancherlei Wallungen wogt er,

Oft hin rufen und her sein Herz vielseitige Sorgen.

Doch Messapus, wie zween der geschmeidigen Speer' in der Linken,
Leicht anrennend, er trug, mit scharf vorblinkendem Stahle,
Wirbelt' er einen davon, und schnellt in sicherem Anschwung.
Plözlich steht Äneas, und sammelt sich unter die Rüstung,
Niedersenkend das Knie; doch die Spize des Helmes enttrug ihm
Stürmend der Speer, und schwang den oberen Busch von der Scheitel.
Jezo fürwahr steigt jenem der Zorn, und empört von der Arglist,
Als er gesehn, wie entfernt dort Ross' und Wagen zurückflohn,
Ruft er den Zeus, und ruft des entweiheten Bundes Altär' an;
Und nun rennet er, nun ins Gedräng', und mit helfendem Mavors
Fürchterlich, tobt er umher, und erregt' ohn' einige Schonung

Grauſamen Mord, und löſet die ſämtlichen Zügel des Eifers.

Welch ein Gott nun mag mir die Schreckniſſe, wer im Geſang rings
Alle die Mord', und der Fürſten Verderb, die im ganzen Gefilde
Dort nun Turnus umher, dort nun der Dardanerheld treibt,
Kündigen? So denn gefiels, daſs wild ſich berennten in Aufruhr,
Jupiter, ewig hinfort durch Frieden vereinigte Völker?

Sieh, Äneas ereilt den Rutuler Sucro (zuerſt hob
Dieſer Kampf vom Falle die Dardaner), ohne Verzug dann
Faſst er die Seit', und wo ſchneller das Schickſal endiget, grimmvoll
Stöſst er, die Rippen hindurch und das Bruſtgewölbe, den Mordſtahl.
Turnus, den Ámykus werfend vom Roſs, und den Bruder Diores,
Wandelt entgegen zu Fuſs, und ihn mit der ragenden Lanze

Tödtet er, ihn mit dem Schwert; die abgehauenen Häupter
Hängt an den Wagen er beid', und die Blut abtröpfelnden führt er.
Der ſtreckt Talos und Tanaïs hin und den ſtarken Cethegus,
Drei in dem ſelbigen Sturm, und den ſchwermutsvollen Onytes,
Den Peridía die edle gebar dem Helden Echion.
Dieſer aus phöbiſchem Land', aus Lycia kommende Brüder,
Und, der umſonſt die Kriege gehaſst, den Jüngling Menötes,
Arkaderſtamms: der einſt um fiſchbare Fluten der Lerna
Kunſt und ärmliche Hütte gehabt; nie Schwellen der Groſsen
Hatt' er gekannt; es ſäte gemieteten Boden der Vater.
Wie von entgegenen Enden geſendete Glut in des Waldes
Dorrende Trift, und in Sträuche, die laut aufkrachen von Lorber;

Oder wie reiſsendes Sturzes herab von luftigen Berghöhn
Rauſchen ergoſſene Ströme mit Schaum, und zur Ebene rollen,
Vor ſich jeder verwüſtend die Bahn: nicht ſäumiger jezo
Rennen Äneas und Turnus durch Mord' und Entſcheidungen; nun, nun
Woget der Zorn in der Bruſt; nun ſchwellt unbezwungene Kühnheit
Beiden das Herz; nun geht man mit ſämtlicher Kraft in die Wunden.
 Jezt den Murranus, der Urahnherrn altrühmlicher Ahnherrn
Tönt, und hinauf das Geſchlecht durch die Könige führt der Latiner,
Schmettert der Held mit dem Schwunge des ungeheueren Felſens
Häuptlings hinab auf den Boden entlang: ihn wälzen die Räder
Unter dem Joch und Geriem; und oben mit ſtampfendem Hufſchlag
Malmt das wilde Geſpann, uneingedenk des Ernährers.

Jener, wie Hyllus im Sturm unermeſsliches Mutes einherbrauſt,
Rennet hinan, und ſchnellt auf die goldenen Schläfen den Wurfſtahl;
Daſs durch Helm und Gehirn die geheftete Lanze hervorſtand.
Weder entrafte dem Turnus, o Kretheus, tapferſter Grajer,
Dich dein Arm; noch ſchüzten die eigenen Götter Cupencus,
Als ihm Äneas erſchien: kühn bot er dem Eiſen die Bruſt dar;
Doch nichts frommte dem Armen des ehernen Schildes Verſpätung.
Dich auch, Äolus, ſahen die laurentiniſchen Felder
Sterben, und weit die Erde mit mächtigem Leibe bedecken.
Wehe, du ſinkſt, den nicht argoliſcher Jünglinge Schlachtreihn
Strecken gekonnt, noch das Graun des priamiſchen Reiches Achilles!
Hier dein endendes Ziel; hoch ragte das Haus dir am Ida!

Hoch in Lyrneſſus das Haus, im laurentiſchen Boden das Grabmal!
Ganz nun kämpfen die Heer' anwärts, und alle Latiner,
Alle die Dardaner nun: Mneſtheus, und der kühne Sereſtus,
Auch Meſſapus der reiſige Held, und der tapfre Aſylas
Auch die tuskiſche Macht, und Euandrus Arkaderſchaaren.
Was ein Mann nur vermag, ſtrengt jeder mit äuſserſter Macht an.
Nirgendwo Raſt noch Verzug; voll groſser Beeiferung ſtrebt man.
 Jezo gab dem Äneas die herliche Mutter den Rathſchluſs,
Daſs zu den Mauern er ging', und der Stadt zulenkte den Heerzug,
Stürmiſcher Eil', und verwirrte durch ſchleunige Noth die Latiner.
Jener, wie auf und ab durch die Ordnungen ſpähend den Turnus
Überall er den Blick umwendete, ſchauet die Stadt dort

Frei vom Jammer des Kriegs, in ungefährdeter Ruhe.
Plözlich entbrennt in der Seele das Bild des gröſseren Kampfes.
Mneſtheus wird und Sergeſtus beſtellt und der tapfre Sereſtus;
Und mit den Feldherrn eilt er zur Höh'; auch anderer Teukrer
Heerſchaar ſtrömet heran; nicht Schild' und Speer' im Gedränge
Legen ſie ab. Er mitten vom ragenden Hügel beginnt ſo:
 Ohne Verzug mir geſchaft, was ich fodere! Jupiter ſteht hier!
Nicht, weil ſchnell der Entſchluſs, ſoll ſäumiger einer mir angehn!
Heute des Kriegs Urſache, die Königesſtadt des Latinus,
Wenn ſie nicht Zügel empfahn und beſiegt ſich erkennen in Demut,
Rüttel' ich um, und ſtrecke die dampfenden Giebel zur Erd' hin!
Traun, abwarten zuvor, bis unſeren Kampf zu erdulden

Turnus belieb', und von neuem zu ſtehn der
besiegte geneigt sei!
Hier das Haupt, hier, Bürger, des frevelen
Krieges Entſcheidung!
Brände mir raſch! und zurück den Vertrag mit
Flammen gefodert!
Alſo der Held; und alle mit gleich anſtre-
bendem Herzen
Ordnen den Keil, und ſtürmen in dichtem
Drang' an die Mauern.
Schnell ſind Leitern geſtellt, und plözliches
Feuer entlodert.
Andre berennen die Thor', und haun die Be-
gegnenden nieder;
Andre, den Stahl umdrehend, beſchatten die
Luft mit Geſchoſſen.
Selbſt nun unter den Erſten erſtreckt Äneas
die Rechte
Gegen die Stadt, anklagend mit lautem Ruf
den Latinus;
Und er bezeugt die Götter, zum Kampf ſei er
wieder genöthigt,
Zweimal Feind der Auſon', und verlezt das
andere Bündnis.

Aber die ängſtlichen Bürger verwirrt mishellige Zwietracht.
Mancher gebeut, zu entriegeln die Stadt, und die Thore zu öfnen
Dardanus Volk', und ſie drängen ihn ſelbſt auf die Mauern den König;
Andere tragen Gewehr, und Vertheidiger gehn ſie der Feſtung.
Wie wenn verſchloſſene Bienen im vieldurchlöcherten Bimſtein
Ausgefunden ein Hirt, und mit bitterem Rauche gefüllet;
Jene, geregt inwendig von Angſt durch das wächſerne Lager,
Laufen umher, und ſchärfen mit heftigem Sumſen den Unmut;
Schwarzer Geruch durchrollet das Haus, und von blindem Gemurmel
Tönt inwendig der Fels; hoch zieht in die Lüfte der Rauchdampf.
Noch dies Schickſal begegnet den abgehärmten Latinern,
Das mit erſchütterndem Grame die Stadt aufſtörte von Grund aus.

Als die Königin schaute den kommenden Feind von den Dächern,
Rings die Mauern berannt, und Glut zu den Wohnungen fliegend,
Nirgends Rutuler gegengestellt, noch Schaaren des Turnus;
Ach da wähnet die Arm' im entscheidenden Kampfe den Jüngling
Ausgetilgt; und das Herz von plözlichem Grame verwildert,
Nennt Ursache sie sich, und Schuld und Quelle des Unheils;
Und da sie viel in Verzweiflung und Wut wahnsinnig geredet,
Reisst sie, zu sterben gefasst, ihr Purpurgewand aus einander,
Hoch an Gebälk dann knüpft sie die Schnur des entstellenden Todes.
So wie das Wehe gehört die bekümmerten Fraun der Latiner,
Rauft die Tochter zuerst mit der Hand ihr blühendes Haupthaar,
Rauft die rosigen Wangen Lavinia; klagend umher dann

Wütet der Schwarm; weit hallet von Leidaufruhre die Wohnung.
Ganz durch die Stadt nun breitet der traurige Ruf ſich; und alle
Senken den Mut; es geht in zerriſſenem Schmucke Latinus,
Tief von der Gattin Geſchick, und dem Falle der Stadt, wie zerrüttet,
Und ſein grauendes Haar mit ſchmuzigem Staube befleckend.
Jener im äuſserſten Raum des Gefilds, der ſtreitbare Turnus,
Jagt den Zerſtreueten nach, den wenigen, ſäumiger jezo,
Und ſchon minder und minder vermögender Roſſe ſich freuend.
Wehende Luft nun brachte mit blindem Schrecken ihm fernher
Dies vielfache Geſchrei; und es traf die geſpanneten Ohren
Hall der verwirreten Stadt und unerfreuliches Murmeln.
Wehe mir! was doch lermet ſo bang' in den Mauern der Leidruf?

Und welch lautes Geſchrei, das rings von der Stadt ſich daherſtürzt?
Alſo ſprach er, und hielt rathlos mit geſtrengeten Zügeln.
 Ihm darauf, wie die Schweſter, dem Wagenlenker Metiſcus
Gleich an Geſtalt, mit dem Riemen die Roſſ' und den Wagen umhertrieb,
Gab ſie die Worte zurück: Hier laſs uns, Turnus, verfolgen
Troja's Volk, wo zuerſt Victoria Bahn uns geöfnet.
Andere ſind, die die Häuſer mit Kraft zu vertheidigen wiſſen.
Italer drängt des Äneas Gewalt, der Schlachtengewühl miſcht:
Schaffen auch wir mit dem Arm entſezliche Morde den Teukrern!
Weder geringer an Zahl, noch an Kriegsruhm, wirſt du hinweggehn!
 Turnus darauf: . . .

Schweſter, vorlängſt ſchon hab' ich erkannt, wie zuerſt du das Bündnis

Störteſt durch Kunſt, und ſelber in unſere Kämpfe dich hergabſt;
Und nun hehlſt du umſonſt dich, Göttliche! Wer vom Olympus
Sandte dich denn, und gebot ſo laſtende Mühe zu tragen?
Etwa daſs ſterben du ſähſt den unglückſeligen Bruder?
Denn was beginn' ich? und welches Geſchick noch bürget Errettung?
Selbſt mit eigenen Augen erblickt' ich ihn, welcher mich anrief,
Meinen Freund Murranus, den theuerſten aller, die lebten;
Ach der mächtige ſank, von mächtiger Wunde bewältigt!
Ufens auch, der Arme, verſank, um unſere Schmach nicht
Anzuſchaun; und die Teukrer eroberten Leichnam und Rüſtung!
Soll ich Vertilgung der Stadt (dies einzige fehlte dem Unglück!)
Dulden, und nicht mit dem Arme das Wort abweiſen des Drances?

Soll ich entfliehn? ſoll ſchauen den flüchtigen Turnus das Land hier?
Iſt denn ſo gar Elendes der Tod? Ihr ſeid mir, o Manen,
Gütig und hold, dieweil ja der Oberen Wille gewandt iſt!
Ein unſträflicher Geiſt, unbefleckt von ſolcher Verſchuldung,
Steig' ich zu euch, niemals unwerth der erhabenen Väter!
Kaum dies hatt' er geſagt; da fliegt durch die Mitte der Feinde
Saces auf ſchäumendem Roſſe daher, von dem Pfeile verwundet
Grad' ins Geſicht; an ſtürzt er, und namentlich fleht er dem Turnus:
Turnus, auf dir ruht endlich das Heil; o erbarm dich der Deinen!
Donnernd ſchwingt Äneas die Wehr, und der Italer höchſte
Feſtungen droht er hinab zum Untergange zu ſchmettern!
Bränd' umfliegen die Dächer bereits! Dich ſchaun die Latiner,

Dich mit erwartendem Blick! Selbſt fragt ſich der König Latinus,
Wen er zum Eidam wähl', und wem zuwende das Bündnis.
Ja die Königin auch, die treu dein waltete, ſelber
Starb ſie durch eigene Hand, und das Licht, die geängſtete, floh ſie.
Nur allein Meſſapus erträgt und der tapfre Atinas
Dort an den Thoren die Schlacht. Ringsher um dieſe geſchaart ſtehn
Dichte Reihn, und es ſtarret von ausgezogenen Schwertern
Eiſerne Saat. Du drehſt im verlaſſenen Graſe den Wagen!
Tief nun erſtaunt, unſtät durch wechſelnder Bilder Erſcheinung,
Turnus, und ſtumm da ſteht er im Anſchaun. Wild mit einander
Wogt im Herzen die Scham, und die tobende Wut und die Trauer,
Und wahnſinnige Liebe zugleich, und ſich fühlende Tugend.

Als ſich der Schatten verzog, und Licht dem Geiſte gekehrt war;
Wendet er gegen die Stadt die entflammeten Kreiſe der Augen,
Unruhvoll, aus dem Wagen die Königesveſte betrachtend.
Schaue nunmehr, mit Flammen von Stockwerk rollend zu Stockwerk,
Strudelte hell zum Himmel der Schwall, und beherſchte den Thurm rings:
Jenen Thurm, den er ſelber empor aus Balken gezimmert,
Räder darunter gefügt, und hoch ihm Brücken geleget.

Nun ſiegt, Schweſter, o nun das Geſchick; nicht weile mich länger!
Dort wo der Gott hinruft, wo das grauſame Loos, ihm gefolget!
Feſt nun ſteht mit Äneas der Kampf; feſt, allem, was herb' iſt,
Mich im Tode zu weihn! Nicht ruhmlos ſollſt du mich, Schweſter,
Schauen hinfort! Nur laſs mich zuvor auswüten die Wut hier!

Rief er, und ſchwang vom Wagen den hurtigen Sprung auf die Erde;
Feinde durchſtürzt er und Feindesgeſchoſs; und die traurende Schweſter
Läſst er allein, und zertrennt in ſtürmiſchem Lauf die Geſchwader.
So wie im Taumel ein Fels hochher von dem Gipfel des Berges
Niederſtürzt, ob geraſt vom Orkan, ob ſtürmiſcher Guſs ihn
Spülete, oder durch Jahr' ablöſt' hingleitendes Alter;
Ungeſtüm von den Jähen entrollt das gewaltige Berghaupt,
Hüpfend vom Boden empor; und Waldungen, Heerden und Männer
Wälzt es hinunter im Fall: ſo ſtürzt durch zertrümmerte Schaaren
Turnus einher zu den Mauern der Stadt, wo am meiſten das Erdreich
Trieſt von vergoſſenem Blut, und ſchwirret die Luft von Geſchoſſen.
Zeichen der Hand nun giebt er, und ruft mit mächtigem Ausruf:

Schont nun, Rutuler, ſchont; und hemmt die Geſchoſſe, Latiner!
Welches auch ſei das Geſchick, mein iſts! Mir Einzigen ziemt es
Auszubüſsen für euch den Vertrag, und mit Stahl zu entſcheiden!
Seitwärts wichen ſie all', und gewähreten Raum in dem Mittel.
Aber Äneas der Held, wie des Turnus Name gehört war,
Schleunig verläſst er die Wäll', und verläſst das erhabene Bollwerk;
Allen Verzug entfernt er in Haſt, bricht alles Geſchäft ab,
Hüpfend vor Luſt, und erregt die graunvoll donnernde Rüſtung:
Groſs wie Athos, wie Eryx ſich hebt, wie ſelber, umzittert
Von Steineichengeräuſch, mit beſchneietem Haupte der Vater
Froh in die Luft aufragt, der gewaltige Apenninus.
Aber die Rutuler jezt um die Wett', und die Troer, und alle

Italer wandten die Augen daher: wer oben die Feſtung
Schirmete, wer mit dem Widder den Grund umpochte der Mauern;
Und ſie enthüllten des Erzes den Leib. Hin ſtaunt auch Latinus,
Wie groſsmächtig an Wuchs, von verſchiedenen Enden der Welt her,
Sich zum Kampfe die Männer genaht, und des Stahles Entſcheidung.
Jene, ſobald ſich geöfnet in räumiger Ebne die Felder,
Raſch anſtürzendes Laufs, und fern ausſchnellend die Lanzen,
Rennen ſie beide zum Kampf, daſs der Schild' helltönendes Erz hallt;
Machtvoll dröhnet das Land; dann häufige Hiebe der Schwerter
Doppeln ſie. Zufall mengt ſich und Tapferkeit unter einander.
Wie im unendlichen Silagehölz, und dem hohen Taburnus,
Wann zween mutige Stiere, zu feindlichem Kampf ſich begegnend,

Stirn anrennen auf Stirn, die erſchrockenen Wärter zurückflohn;
Alles Vieh ſteht ſchweigend in Furcht, ſtumm harren die Rinder,
Wer obherſche dem Forſt, wem ganz nachfolge die Heerde;
Sie dort miſchen die Wunden mit Kraft und Gewalt um einander,
Beide geſtemmt einbohrend das Horn, und in ſtrömendem Blute
Baden ſie Hals ſich und Bug; von Gebrumm rings hallet die Waldung:
So der dauniſche Held, ſo rennt der Troer Äneas,
Schild anſtoſsend auf Schild; und Gekrach durchſchmettert den Äther.
Jupiter ſelbſt nun hebt zwei gleich abwägende Schalen
Hoch, und leget hinein die verſchiedenen Looſe der beiden:
Wen verdamme die Müh, wo die Laſt hinſinke des Todes.
Turnus ſchwingt ſich anjezt, ungeſtraft es wähnend, mit ganzem

Leib' empor, und ſteiget dem hoch auffliegenden Schwert nach;
Haut dann. Auf ſchrein Troer zugleich und verzagte Latiner,
Beiderlei Heer' unmäſsig geſpannt. Doch das Schwert, der Verräther,
Kracht, und zerſchellend verläſst es den Brennenden mitten im Einhaun.
Wenn nicht Flucht Aushülf' ihm gebracht! Er entflieht, wie der Oſtwind,
Als er das Heft, nicht ſeines, und wehrlos ſchaute die Rechte.
Denn man ſagt, da er raſch zum beginnenden Kampf die geſchirrten
Roſſe beſtieg, da hab' er, die Vaterklinge verlaſſend,
Haſtig den Stahl ſich geraft von dem Wagenlenker Metiſcus.
Lang' auch, während den Rücken zerſprengt ihm boten die Teukrer,
War er genug: jezt kams zu des Gottes vulkaniſcher Rüſtung;
Sieh, und die ſterbliche Klinge, wie nichtiges Eis, in dem Anſchwung

Sprang ſie entzwei; hell blinken im gelblichen Sande die Trümmer.
Rathlos wendet den Fuſs, und entflieht durch die Ebenen Turnus;
Und bald hier, bald dort unſichere Kreiſe verwirrt er.
Denn rings ſchloſs ihn umher der Dardaner dichtes Gedräng' ein;
Und dort weites Geſümpf, dort thürmende Feſtung umhegt ihn.
Auch nicht minder Äneas, wiewohl, von dem Pfeile gehemmet,
Zwiſchendurch ihm wanken die Knie', und des Laufes ſich weigern,
Folgt, und entbrannt mit dem Fuſse den Fuſs des Geſchüchterten drängt er:
Wie den umzingelten Hirſch, den wo die Krümme des Stromes
Einſchloſs, oder die Scheu der purpurnen Feder umzäunte,
Nahe der Jäger mit Lauf, und der Hund mit Gebelle, verfolget;
Er, vom geſtelleten Truge geſchreckt und der Höhe des Ufers,

Tausendmal rennt er dahin und daher; doch der wackere Umber
Haftet und schnappt, gleich hält er ihn, gleich, und dem haltenden ähnlich
Klirrt er mit zahnigem Maul, und teuscht sich in eitelem Anbiss.
Jezo erschallt endloses Geschrei, dass Ufer und Teiche
Rings antworten umher, und von Aufruhr donnert der Himmel.
Jener zugleich, wie er flieht, so ermahnt er die Rutuler alle,
Namentlich jeden genannt, und verlangt sein trauliches Schwert her.
Aber es dräut Äneas den Tod und das grause Verderben
Jedem sogleich, der heran sich gewagt; und die Zitternden schreckt er,
Drohend Vertilgung der Stadt, und dringt, der Verwundete, näher.
Fünfmal kreist in die Rund' ihr Lauf, fünfmal der Zurücklauf
Hier und dort. Nicht wahrlich um leichter Belohnungen Spielpreis

Werben ſie; ſondern es gilt hier Blut und Leben des Turnus.
Einſt, dem Faunus geweiht, ſtand dort ein wildernder Ölbaum,
Bitteres Laubs, ehrwürdig vordem ſeefahrenden Männern:
Wo ſie, entronnen der Flut, ihr Geſchenk zu heften gepfleget
Für den laurentiſchen Gott, und gelobete Kleider zu hängen.
Aber die Dardaner hatten den heiligen Stamm unverſchonend
Weggeräumt, um freier im offenen Felde zu kämpfen.
Hier nun ſtand dem Äneas der Speer; hier hatte der Schwung ihn
Hergeführt; feſt hielt den geheſteten zähes Gewurzel.
Aufgelehnt will jezt mit der Hand ausringen das Eiſen
Troja's Held, und verfolgen mit Wurf ihn, den er im Lauf nicht
Haſchen gekonnt. Doch Turnus, betäubt von Schrecken, und angſtvoll:

Faunus, ruft er, erbarme dich doch! und, o Segnerin Erde,
Halte den Stahl! wenn ſtets ich euerer Ehren geachtet,
Welche dagegen mit Krieg die Äneaden entheiligt!
Sprachs; und die Hülfe des Gottes erſchien nicht leerem Gelübde.
Denn wie lang' arbeitend am zähen Geſproſs er verweilet,
Nicht durch einige Kraft kann los von dem beiſsenden Kernholz
Winden Äneas den Speer. Da der hizige ſtrebt und ſich abmüht;
Wieder gleich an Geſtalt dem Wagenlenker Metiſcus
Läuft ſie, und reicht dem Bruder das Schwert, die dauniſche Göttin.
Venus, gekränkt, daſs ſolches der mutigen Nymfe vergönnt ſei,
Eilet daher, und reiſst das Geſchoſs aus der Tiefe der Wurzel.
Beide nunmehr hochſinnig, an Mut und Waffen erneuert,

Dieſer vertrauend dem Schwert, dér trozig und kühn mit der Lanze,
Stehn auf einander gewandt in des keichenden Kampfes Entſcheidung.

Aber zur Juno beginnt des allmachtvollen Olympus
Herſcher indeſs, die vom goldnen Gewölk auf die Kämpfe herabſah:
Welch ein Ende zulezt? was bleibt noch übrig, o Gattin?
Selbſt ja zu wiſſen bekennſt du, als heimiſcher Gott ſei Äneas
Bald dem Himmel geweiht, zum Geſtirn erheb' ihn das Schickſal.
Was denn beginnſt, was hoffſt du, in froſtiger Wolke verweilend?
Ziemt' es wohl, daſs ein Gott von des Sterblichen Wunde verlezt ward?
Daſs ſein entriſſenes Schwert (was ohne dich möchte Juturna?)
Wieder dem Turnus ſie gab, und die Kraft dem beſiegeten anwuchs?
Endige jezt einmal, und beuge dich unſeren Bitten.

Nicht ſo nage der Gram dich Schweigende; laſs mich aus deinem
Süſsen Munde ſie oft, die traurigen Sorgen, vernehmen.
Maſs und Ziel iſt erreicht. Durch Land' úmtreiben und Waſſer
Haſt du die Troer gekonnt, graunhaft anzünden die Kriegsglut,
Schänden ein glänzendes Haus, und miſchen mit Gram die Vermählung.
Weiteres vorzunehmen verbiet' ich dir. — Alſo begann Zeus.

Alſo Saturnia drauf, geſenkt ihr Antliz, die Göttin:
Weil mir jener dein Wille bekannt war, o du erhabner
Jupiter; lieſs ich die Erd', und lieſs ungerne den Turnus.
Traun, nicht ſäheſt du jezo mit Fug mich dulden und Unfug
Einſam auf luftigem Siz; dort ſtänd' ich, mit Flammen umgürtet,
Selbſt in der Schlacht, und zöge zu feindlichen Kämpfen die Teukrer.

Zwar, daſs dem leidenden Bruder mit Hülf' annahte Juturna,
Rieth ich; und daſs für das Leben ſie gröſseres wagte, gefiel mir;
Doch nicht, daſs ein Geſchoſs noch Stahl von der Senne ſie ſchnellte.
Beim unſühnbaren Haupte der ſtygiſchen Quelle beſchwör' ichs:
Welcher einzige Schwur die oberen Götter verbindet.
Gern entweich' ich nunmehr, und ſcheid' aus dem Kampſe mit Abſcheu.
Hierum nur, was nicht von des Schickſals Sazung beſchränkt iſt,
Fleh' ich für Latium dir, und die Herſchaftswürde der Deinen.
Wann nun Frieden (es ſei!) durch ſegensvolle Vermählung
Jene gefügt, wann nun ſie Geſez und Bündnis geeinigt;
Heiſs nicht ändern den Namen die eingebornen Latiner,
Noch zu troiſchem Volk ſich erneun, und Teukrer genannt ſein,

Oder die Sprach' umtauschen, und vorige Kleidungen wandeln.
Latium sei; sei fürder albanischer Könige Folge;
Sei der romanische Stamm durch Italertugend gewaltig.
Hin sank, hin sei gesunken zugleich mit dem Namen auch, Troja!
 Lächelnd darob antwortet der Ding' und der Menschen Erschaffer:
Und du Schwester des Zeus, du anderer Sproſs des Saturnus,
Rollst in der Tiefe der Brust so gewaltige Wogen des Zornes?
Aber wohlan, und gezähmt die umsonst aufstürmende Unruh.
Was du willst, sei gewährt; ich füge mich gern und gefällig.
Bleibe hinfort den Ausonen die Sprach' und die Sitte der Heimat;
Bleib' auch der Name, wie vor: nur gemischt zum Leibe des Volkes
Soll einwohnen der Teukrer; die Sazungen heiliges Dienstes

Füg' ich hinzu, und ſchaffe ſie all' einlaute Latiner.
Deren Geſchlecht, das gemiſcht mit auſoniſchem Blute hervorgeht,
Ragt einſt über die Menſchen an Frömmigkeit, über die Götter;
Und kein Volk wetteifert ſo ſehr in deiner Verehrung.
Juno nickte dazu, und wendete froh die Geſinnung;
Dann verlieſs ſie die Wolk', und wich aus dem Raume des Himmels.
Dieſes geſchah; und ein andres erwägt mit ſich ſelber der Vater,
Und er verfügt, daſs Juturna vom Streit ablaſſe des Bruders.
Zwo unholde Geſchwiſter, verderbliche, nennen ſie Diren,
Welche die öde Nacht mit des Tartarus Grauen Megära,
All' in einer Geburt, ausrang, und mit ähnlichen Ringeln
Sträubender Schlangen umwand, und wehende Fittige zugab.

Hoch an Jupiters Thron und der Schwelle des eifernden Königs
Halten ſie Dienſt, und ſchärfen die Angſt mühſeligen Menſchen,
Wann im Zorn Krankheiten und Tod der Gebieter der Welt Zeus
Austheilt, oder mit Krieg' aufſchreckt die verſchuldeten Städte.
Eine davon nun ſandt' aus ätheriſcher Höhe der Vater,
Daſs ſie raſch der Juturna erſchien' als drohende Vorſchau.
Jene fliegt, und zur Erd' in beſchleunigtem Wirbel enteilt ſie.
Anders nicht, wie durch Wolken geſchnellt von der Senne der Rohrpfeil,
Den mit des grauſamen Gifts ſcharfbeizender Galle der Parther,
Parther, oder Cydón, die unheilbare Waffe, geſchwungen,
Schwirrendes Flugs, unbemerkt das beſchleunigte Dunkel durchſtürmet:
Alſo ſchwang ſich die Tochter der Nacht, und ereilte die Lande.

Als ſie das iliſche Heer nun erblickt und die Schaaren des Turnus;
Schnell in die kleine Geſtalt ſich ſelbſt einengend, des Vogels,
Der auf dem Grabmal gern, und hoch auf einſamen Giebeln,
Sizend bei Nacht, mit ſpätem Geſang' herdrohet durch Dunkel;
Dieſem geähnlichet ſchwingt ſich vor Turnus Antliz das Unheil
Hin und her mit Getön, und ſchlägt ihm den Schild mit den Flügeln.
Jenem entſpannt die Gelenke befremdendes Schreckes Erſtarrung;
Aufwärts hob ſich vor Grauen das Haar, und es ſtockte der Laut ihm.
Aber da fern ſie der Dira Geräuſch und die Fittige wahrnahm,
Schmerzvoll rauſt ſich Juturna die fliegenden Haare, die Schweſter,
Wild die Bruſt mit Fäuſten entſtellt, und die Wange mit Nägeln:
Was kann nun, o Turnus, annoch dir helfen die Schweſter?

Oder was bleibt mir Harten noch übriges? Welcherlei Kunſt noch
Weilt dir das Licht? Wie kann ich ihm Obſtand halten, dem Scheuſal?
Schon, ſchon laſſ' ich das Feld! Nicht ſchreckt mich Zagende länger,
Ihr graunvollen Gevögel! Den Schlag der Fittige kenn' ich,
Und dies Todesgetön! Nicht teuſcht mich der herriſche Ausſpruch
Dés hochſinnigen Zeus! So lohnt er entriſſene Keuſchheit!
Wozu ewiges Leben geſchenkt? Warum doch des Todes
Loos mir entwandt? Ich könnte doch endigen ſolcherlei Jammer
Jezt, und dem elenden Bruder geſellt durch die Finſternis wandeln!
Ich die Unſterbliche? Ach! kann ſüſs mir des Meinigen etwas
Ohne dich, Bruder, noch ſein? Wo ſpaltet ſich tief in den Abgrund
Mir das Land, und verſenkt zu den unterſten Manen die Göttin?

Jene ſprachs, und das Haupt ins blaue Gewand ſich verhüllend,
Seufzte ſie viel, und taucht' in die ſtrömende Tiefe, die Göttin.
Aber Äneas der Held dringt machtvoll ein, und erſchüttert
Sein baumhohes Geſchoſs, und mit wütender Seele beginnt er:
Was noch lange Verzug? und warum nun ſträubſt du dich, Turnus?
Nicht mit dem Lauf, nein nahe mit wütenden Waffen gekämpfet!
Wandle dich ſelbſt in alle Geſtalt; und ſammele, was nur
Irgend an Mut und an Kunſt du vermagſt! Zu erhabenen Sternen
Schwinge den Flug, und ſchlüpf' in der Erd' einhegenden Abgrund!
Er dann, ſchüttelnd das Haupt: Nicht ſchreckt dein flammendes Wort mich,
Troziger! mich ſchreckt Göttergewalt, und Jupiter, feind mir!
Dies nur geſagt, ſchaut jener zum ungeheueren Stein um,

Alt und ungeheuer, der grad' in der Ebene dalag,
Als Feldgrenze geſtellt, daſs den Zwiſt er entſchiede den Äckern.
Kaum ſechs mächtige Paar' erhüben den Fels mit dem Nacken,
So wie jezo den Wuchs der Sterblichen zeuget die Erde.
Jener mit haſtiger Hand ergrif ihn und ſchwang auf Äneas,
Höher empor ſich ſtreckend, und ſchnell anlaufend, der Heros.
Aber ſo wenig im Lauf, wie im Gang', erkennt er ſich ſelber,
Noch in der Hebung des Arms, und im Schwung des gewaltigen Felſens;
Unter ihm wanken die Knie', und das Blut ſtarrt kalt in den Adern.
Siehe des Mannes Geſtein, durch luftige Leere gerollet,
Weder den Raum vollendet' es ganz, noch trug es den Schlag hin.
Und wie im Traum oftmals, wann täubende Ruhe die Augen

Deckte bei Nacht, wir mit eitler Begier ausdehnen zu wollen
Scheinen den Lauf, und mitten im strebenden Wunsche die Kraft uns
Hinsinkt; weder die Zunge vermag, noch hebet die Glieder
Regsame Stärke wie sonst, auch Stimm' und Worte versagen:
So, wie immer auch Turnus sich Bahn durch Tapferkeit suchte,
Weigert die gräſsliche Göttin Erfolg. In der stürmenden Brust nun
Wogt vielfaches Gefühl. Die Rutuler schaut er, die Stadt auch;
Saumhaft stutzt er vor Angst, und erbebt anzielendem Speerwurf;
Weder den Weg zu entfliehn, noch Kraft zu begegnen dem Feinde,
Sieht er, noch einige Wagen umher, noch die lenkende Schwester.
Gegen den Säumenden regt die Verhängniswaffe der Troer,
Glücklichen Wurf abmessend im Blick; mit des Leibes Gewalt dann

Fernher dreht er den Schwung. Niemals vom belagernden Feldſtück
Sauſt ſo gegen die Mauer ein Fels, noch vom Strale des Donners
Knallt ſo ſchmetternder Schlag. Ab fliegt wie die nachtende Windsbraut,
Grauſes Verderb hintragend, der Speer, und entſchlieſset des Panzers
Rand, und die äuſserſten Kreiſe des ſiebenfältigen Schildes;
Grad' in die Hüft' ihm bohret der klirrende; und von dem Stoſse
Fällt mit gekrümmetem Knie erdwärts der gewaltige Turnus.
Auf ſtehn alle mit Seufzen die Rutuler; ganz das Gebirg' auch
Tönt ringsum, wie den Ruf die erhabene Waldung zurückhallt.
Jener gebeugt, demütig den Blick und die bittende Rechte
Vorgeſtreckt: Ich verdient' es, und will nicht Gnade, beginnt er;
Brauche dein Glück! Doch wenn dich des mitleidswürdigen Vaters

Sorge zu rühren vermag; ſo fleh' ich dir, (gleich war an Alter
Auch dein Vater Anchiſes!) erbarme dich Daunus des Greiſes!
Gieb mich, oder den Leib, wenn du willſt, nach genommenem Tagslicht,
Sieger, den Meinen zurück. Daſs beſiegt ich ſtreckte die Hände,
Sah der Auſonier Heer. Dir iſt Lavinia Gattin.
Weiter hinaus nicht ſtrecke den Haſs! — Wutvoll in den Waffen
Stand Äneas, und rollte den Blick, und zwängte die Hand ab.
Mehr und mehr ſchon hatte des Zögernden Seele die Rede
Umgelenkt; da erſchien zum Unheil hoch an der Schulter
Jenes Gehenk, und die Gurte, bekannt anblinkend mit Buckeln,
Pallas des Jünglinges einſt, den der Arm des ſiegenden Turnus
Hingeſtreckt, und des Feinds Denkmal um die Schulter einhertrug.

Als in das Aug' er gefaſst des empörenden Schmerzes Erinnrung,
Ach des Geliebteſten Tracht; da entbrannt' er von Grimm, und in Unmut
Fürchterlich: Du, du ſollteſt, geſchmückt mit der Meinigen Siegsraub,
Jezt mir entgehn? Nein, Pallas mit dieſer Wunde, ja Pallas
Opfert dich hier, Blutrach' an dem frevelen Blute ſich nehmend!
Alſo der Held, und den Stahl im gebotenen Buſen verbirgt er
Eiferig. Ihm nun ſtarren gelöſt vom Froſte die Glieder;
Und mit Seufzen entflieht unwillig der Geiſt in den Abgrund.

Staatliche Bibliothek
Regensburg

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Vergilius Maro, Publius,

Des Publius Vergilius Maro Werke

Bd.: 3

Braunschweig 1821

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Class.937(3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11089354-9
VD18 11067365-002